General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50 — Fernsprecher Nrn 7000 7007

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig. Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3277 W Girardet. Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 39a. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10438, 13899 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr 301 — 40. Jahrgang. Freitag den 24. Dezember 1926 Einzelpreis 20 Pfennig.

Reichskanzler a. D. Dr. Luther wieder in Deutschland.



Dr. Luther nach seiner Rückkehr aus Südamerika mit dem Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Geh. Oberreg.-Rat Stimming, in Bremen.

Acht Deutsche in Kattowitz verhaftet.

Angebliche Spionage. — Ein neuer Hetzfeldzug gegen Deutschland.

TU Kattowitz, 23. Dez. (Drahtb.) Unter der Beschuldigung, Spionage betrieben zu haben, meldet die polnische Presse heute die Verhaftung von acht Deutschen in Kattowitz. Sie sollen angeblich im Auftrage des deutschen Mitgliedes der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Dr. Lukaschek, spioniert haben, um Beweise für eine Bewilligung polnischer und französischer amtlicher Stellen an dem Aufstand in Oberschlesien zu beschaffen.

Diese polnischen Meldungen sind mit größter Vorsicht aufzunehmen, da alle bisher in Polen aufgedeckten Spionageaffären sich als Bluff herausgestellt haben. Die polnische Presse ist bemüht, die Verhaftungen auszuschlachten und sie als einen ungeheuerlichen politischen Skandal darzustellen. Sowohl Dr. Lukaschek als dem Berliner Auswärtigen Amt werden heftige Vorwürfe gemacht, die wegen ihrer Schärfe und Dreistigkeit geradezu verblüffen und vermuten lassen, daß es sich hierbei um einen einheitlich dirigierten Pressefeldzug gegen Deutschland handelt.

Polnischer Vorstoß gegen Calonder.

WTB Königshütte, 24. Dez. (Drahtb.) Der Oberschlesische Kurier ist heute wegen der Darstellung der Vorgänge, in welche der Landrat Lukaschek verwickelt worden ist, beschlagnahmt worden. Der Präsident der gemischten Kommission, Calonder, wird wahrscheinlich noch im Laufe des morgigen Tages eine offizielle Erklärung in dieser Angelegenheit abgeben. Die polnische Presse verlangt energisch die Abberufung Calonders. Weiter weiß sie zu berichten, daß die Akten in Warschau gestohlen und Landrat Dr. Lukaschek über 25 000 Dollar angeboten worden seien. Die Meldung, daß Lukaschek auch verhaftet sein soll, stimmt nicht.

Gegen das Arbeitsschutzgesetz.

Die Sozialdemokraten fordern ein Notgesetz.

TU Berlin, 23. Dez. (Drahtb.) Der „Vorwärts" befaßt sich heute abend in einem ausführlichen Artikel mit dem Arbeiterschutzgesetzentwurf, den er scharf ablehnt. Das Blatt kündigt an, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion entschlossen sei, den Weg des von den Gewerkschaften vorgeschlagenen Notgesetzes zu be-

Ein Weihnachtswunsch des Reichskanzlers.

WTB. Berlin, 24. Dez. (Drahtb.) Reichskanzler Marx erläßt folgenden Weihnachtswunsch für das deutsche Volk:

Weihnachten, das Fest der Liebe, findet auch in diesem Jahre weite Kreise unseres Volkes in wirtschaftlicher Not und schwerer seelischer Bedrängnis.

Unsere ökonomische Lage hat zwar seit Jahresmitte eine erfreuliche Besserung erfahren, trotzdem ist sie noch unsicher und unübersichtlich, wenn wir auch wohl auf eine langsam fortschreitende Belebung der Wirtschaft hoffen dürfen. Damit bleibt vor allem das drängendste Problem unserer Gegenwart und nächsten Zukunft: die große Arbeitslosigkeit. Hier alle öffentlichen und privaten Möglichkeiten einer Milderung auszuschöpfen, gebieten Staatsklugheit und soziales Verantwortungsgefühl. Darüber hinaus findet sich ferner gerade für die Betätigung der öffentlichen und privaten Volkswohlfahrtspflege im Sinne sozialer Pflicht und christlicher Nächstenliebe ein unabsehbares und fruchtbares Arbeitsfeld; denn noch sind die traurigen Nachwirkungen des Krieges auf die Gesundheit unserer Bevölkerung nicht behoben, werden sich zum Teil wohl überhaupt nicht völlig überwinden lassen. Mutterschutz, Säuglingspflege, Schutz der Kranken und Schwachen, Erhaltung und Ertüchtigung der Gesunden — riesengroß und erdrückend stehen die Probleme vor uns! Sie der Lösung nahezubringen, ist nicht nur eine Frage geldlicher Mittel.

Soziales Verständnis, tiefinnerstes sittliches Pflichtbewußtsein, nie verzagende Menschenliebe müssen sich die Hand reichen, das Werk zu vollbringen.

Möchten darum die Weihnachtsglocken unsere Herzen mahnen und wecken, tätig zu sein im Dienste am Menschen, im Dienste der Wohlfahrt unseres ganzen großen Volkes.

Reichskanzler Marx.

Stresemann und Briand an Amerika.

WTB. Paris, 24. Dez. (Drahtb.) Der „Newyork Herald" (Pariser Ausgabe) bringt heute als Weihnachtsbotschaft eine Aeußerung Dr. Stresemanns, der nach einem Hinweis auf die fruchtbringende Zusammenarbeit Deutschlands mit seinen ehemaligen Feinden und auf seine Zusammenarbeit mit Briand erklärt, daß Briand ebenso wie er leider mit einer starken Opposition zu kämpfen haben. Nach einem Kriege wie dem zurückliegenden sei es aber nicht leicht, allen Elementen in einem Lande wie Deutschland verständlich zu machen, daß es klug sei, eine Politik gegenseitiger Verständigung mit den großen Nationen, mit denen Deutschland im Kampfe gestanden habe, zu betreiben. Indessen mache sich diese Erkenntnis mit der Zeit doch immer mehr geltend.

Auch Briand erklärt in seiner Botschaft nach einem Hinweis auf das Zustandekommen der Locarnopolitik: „Ein sehr glücklicher Umstand besteht für mich in der Tatsache, daß ich in Dr. Stresemann einen Staatsmann fand, der vollkommen die Lage verstand."

Grüße amerikanischer Politiker an das deutsche Volk.

WTB. Washington, 24. Dez. (Drahtb.) Dem hiesigen Vertreter von Wolffs Telegr. Büro wurden von amerikanischen Persönlichkeiten folgende Weihnachts- und Neujahrsgrüße für das deutsche Volk zur Verfügung gestellt:

W. R. Castle jun., Abteilungschef für westeuropäische Angelegenheiten im Staatsdepartement, erklärte: Der rasche Fortschritt Deutschlands während des abgelaufenen Jahres in Richtung auf seine wirtschaftliche Stabilität erregte die größte Befriedigung in Amerika; Zufriedenheit und Stärkebewußtsein pflegen bekanntlich Optimismus zu erzeugen, und eine solche optimistische Stimmung führt zu internationalen Verständigungen und freundschaftlichen Beziehungen, die die Grundlage des Friedens bilden. Ich freue mich daher, diese Gelegenheit zu haben, dem deutschen Volk Worte der Beglückwünschung zu widmen anläßlich des von ihm erreichten wirtschaftlichen Fortschritts während des vergangenen Jahres und insbesondere für den feinen Sinn, den seine Vertreter für die Verständigung und die internationale Zusammenarbeit bekundeten. Ich bin überzeugt, das neue Jahr bringt noch bemerkenswertere Leistungen.

Senator Borah äußerte sich folgendermaßen: Wir haben erfahren, daß Deutschland in glänzender Weise seiner Wiedererholung entgegengeht; Deutschland hat fähige Führer gehabt, und sein Volk hat große Geduld, Initiative und Mut gezeigt, deren Früchte jetzt geerntet werden. Ich hoffe aufrichtig, daß Deutschlands Wachstum und Entwicklung unablässig weitergehen, und ich bin überzeugt, daß dies auch der Wunsch des amerikanischen Volkes ist. Ich verkenne natürlich nicht die große Last, die Deutschland noch zu tragen hat, und die Hindernisse, die es überwinden muß, aber die Errungenschaften der Vergangenheit geben eine Sicherheit für die Zukunft.

Das auffälligste moralische Vergehen im Versailler Vertrag ist die Aufbürdung der Verantwortung für den Weltkrieg auf Deutschland allein; nur wenige glaubten dies zu der Zeit, als es in den Vertrag hineingeschrieben wurde, und noch weniger glauben heute daran. Ich hoffe, die Zeit ist nicht mehr fern, wo diese überaus ungerechte Anklage umgestoßen und ein für allemal verworfen wird.

Deutschland fordert Genugtuung.

Die politische Seite des Landauer Urteils.

Eine halboffizielle Betrachtung.

Die dem Außenminister Stresemann nahestehende „Tägliche Rundschau" schreibt in einem Artikel, der sich mit der politischen Seite des Landauer Urteils befaßt, es verstehe sich von selbst, daß die Affäre Roucier nicht mit dem Abschluß des Gerichtsverfahrens ihr Bewenden haben könne. Es sei vielmehr unbedingt notwendig, daß jetzt der Fall politisch behandelt und in eine Atmosphäre gehoben werde, in der das schreiende Unrecht, das in Germersheim und in Landau nach der Ansicht des gesamten deutschen Volkes geschah, wenigstens zum geringen Teil wieder gut gemacht werden könne. Es stehe wohl fest, daß der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, in diesem Sinne tätig sei, und daß er dauernd die Fühlung mit dem Auswärtigen Amte in Paris aufrecht erhalte, um dort die Schwere des Falles und den Ernst der Lage in ihrer ganzen Bedeutung begreiflich zu machen. Eine bestimmte Forderung scheine Herr von Hoesch nicht zu vertreten, da man es der Entscheidung der französischen Regierung überlassen müsse, in welcher Weise sie dem schwer beleidigten deutschen Rechtsgefühl eine Genugtuung gewähren wolle. Daß eine solche Genugtuung notwendig sei, daran werde man wohl in Paris nach den diplomatischen Schritten, die dort erfolgten, nicht mehr zweifeln. Es liege nahe, anzunehmen, daß die französische Regierung zum mindesten das provozierende Mißverhältnis beseitigen werde, das in der gleichzeitigen Freisprechung Rouciers und der Verurteilung der Deutschen bestehe. Es läge durchaus im Interesse der Politik, die Briand verfolge, wenn mehr geschähe. Germersheim sei kein Ruhmesblatt in der Geschichte der französischen Besatzungsarmee. Je eher man das durch eine Befreiung der Einwohner von der Besatzungslast zum Ausdruck bringe, um so besser. Frankreich habe auf dem Gebiete der Besatzungsverminderung noch ein feierlich gegebenes Versprechen einzulösen. Man sollte nicht zögern, mit Germersheim den Anfang zu machen und dies als ersten Schritt zu betrachten, dem die Räumung des besetzten Gebietes baldigst folgen müsse. Zudem aber, was geschehen müsse, möge man sich in Paris so rasch als möglich entschließen, damit man den guten Willen sehe, dem Unheil, das französisches Militär und französische Militärjustiz gestiftet haben, durch die Mittel der Politik entgegenzuwirken.

(Weitere Meldungen auf der zweiten Seite.)

Weihnachten.

Von Friedrich Lienhard.

Das Weihnachtsfest ist in seiner Gemütsstimmung doch das schönste von allen Festen des Jahreslaufes. So reizend der Maienbaum vor dem Pfingsthause leuchten mag, so wonnig die ersten Blumen um Ostern Frühlingsjubel ausatmen — um Weihnachten, mitten im Winter, bietet die Umwelt nichts, die Seele alles. Es ist das Fest des Freudemachens. Im Freudemachen schwingt Liebe. Und Liebe verbindet Seele mit Seele. Die Trennungen der sozialen Schichten sind überwunden. Der einigermaßen entfaltete Mensch denkt nicht nur an seinesgleichen, wenn er Freude macht, sondern ebenso sehr an die Untergeordneten. Man könnte es fast ein Wunder nennen, daß sich ein Fest, wie das Weihnachtsfest, das sich auf gegenseitiges Schenken einstellt, überhaupt durchgesetzt hat in dieser lieblosen Welt. Besonders heute!

Unser Zeitalter ist Verstand, hier aber handelt es sich um Entfaltung von Gemütskräften. Ich spreche bewußt von Gemütskräften und meine nicht etwa Gemütskitsch. Der besonnene Mensch ist auch in seinem Schenken ein getreuer Haushalter und überlegt sorgsam, wie er seine Wohltaten verteilt. Es gibt auch ein fahriges, zerstreutes oder ein sentimentales Schenken. Es ist mit dem Wohltun gar keine so leichte Sache. Wochenlang erwägt die Hausfrau schon vorher, wen sie beschenke und womit sie beglücke. Schenken ist dem Schaffen verwandt; man tut es für andere; es gibt einen guten Stabreim oder Anklang mit Schauen. Der Schenkende überschaut die Reihe der Menschen, die in Betracht kommt; dann überlegt er besonnen, was er gebe; und dann erst gibt er. Dies alles braucht gar nicht spießbürgerlich langsam und logisch vor sich zu gehen. Der Schenkende wälzt jedenfalls diese Dinge in Kopf und Herzen wochenlang, mondelang voraus. Manchmal arbeiten unsere immer geduldigen Frauen bewundernswert lange an einer solchen Geschenkarbeit und sticken viel Liebe hinein. Auch diese Zeit der Vorbereitung für das Weihnachtsfest steht schon im Zeichen der Seelenwärme, im Zeichen der schenkenden Liebe.

Was auf Erden wächst und blüht, braucht Wärme. Der aufleuchtende Dank ist ebensolche Wärme wie das leuchtende Schenken selber. Es ist ein schönes Wechselspiel von Herzen zu Herzen. Hier sind Kräfte am Werk, die niemals veralten werden. Aber es kommt uns doch so vor, als ob die Seele und die durch sie entfaltete Wärme erst mit dem Erscheinen des göttlichen Kindes in die Welt gekommen wäre.

Wer sich aus den Urkunden unterrichtet, welche Blutopfer einst in den alten Religionen üblich waren, wie noch das mexikanische oder peruanische Volk bei der Entdeckung durch die Spanier im Blute wühlte (wobei freilich die „Christen" nicht besser waren!), der wird in damaligen Zeiten wenig spüren von Seelenwärme, von Liebe oder Güte. Tatsächlich ist die Geburt des Gotteskindes in den allereinfachsten Verhältnissen die Geburt der Seele. Es kam etwas Neues in die Substanz oder in die Stoffbeschaffenheit der Erde. Es kam die helfende Liebe. Blutrache war bis dahin das geltende Recht, das altjüdische „Auge um Auge, Zahn um Zahn". Man denke an das althellenische Kriegsrecht, die Bürger einer eroberten Stadt zu töten (z. B. Mytilene, wobei 1000 Aristokraten von den Athenern geschlachtet wurden!). Sehr langsam hat sich nach und nach das Wort der Liebe durchgesetzt. Nicht zwar so, als ob sich nun die Taten der Härte überlebt hätten; nein, die werden sich nach wie vor im Großen und im Kleinen auswirken; wohl aber so, daß Taten der Liebe den vernichtenden Bestrebungen entgegentreten. Schon im griechischen Altertum blitzte das berühmte Wort der Antigone auf: „Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da!" Es war ein Einzelwort, ein Vorläufer und widersprach altgriechischer Satzung. Es widerspricht jeder Satzung, die nur vom Trieb der Blutrache ausgeht. Nur sehr langsam bricht die Erkenntnis durch, daß es edler ist, auch praktischer, einen Feind zu versöhnen als ihn zu vernichten. Denn alsdann sind zwei schaffende, tätige Menschen auf der Welt. Das schöpferische Prinzip hat gesiegt, das den anderen mit den Flammen der Liebe ansteckt und ihn aus der feindlichen Zersetzung in die fördernde Tätigkeit treibt.

Es gehört Stärke dazu, nicht seinem Zorntrieb zu folgen, sondern seine Kraft zu sammeln und auf Positives zu richten, obschon wahrlich ein kräftiges Abstoßen zu Zeiten heilsam sein mag. Man beachte, daß König Herodes haßt und verfolgt, daß aber die Weisen aus dem Morgenlande königlich

In dieser Ausgabe:
Wochenschau

verehren. Es ist ein Unterschied zwischen den Lampen im funkelnden Schlosse und der einfachen Ampel im Stall. Hier im Stall sind alle sozialen Schichten friedevoll versammelt: Eltern und Kind, Könige, Hirten und Tiere — eine Welt des Friedens. Ja, sogar die Engel vom Himmel — das Ueberirdische also — sind nicht vergessen. Nicht nur zwischen den Schichten und Völkern, sondern durch den ganzen Kosmos ist in dieser heiligen Nacht Frieden und Freude. Es ist das Ideal einer edlen Lebensgemeinschaft.

Wenn nicht die Stillen und Leuchtenden, die auch die Starken sind, am Zuge der Menschheit entlang schritten und den Weg zur Höhe wiesen, die Menschen wären schon längst vertiert oder in Sümpfe geraten. Die Worte dieser lichten Führer sind nicht nur, was man erbaulich zu nennen pflegt, sondern sie sind von aufbauender Leuchtkraft. Mancher Pilger im langen Zuge der Menschheit wäre schon entkräftet zu Boden gesunken, wenn er nicht gestärkt würde durch einen mächtigeren Zuruf. Wenn wir auch auf der äußeren Erde keinen Frieden schaffen können, wenigstens in die Seelen läßt sich das erhabene Wort eingießen: Frieden auf Erden!

Die erste „Handlung" der litauischen Machthaber.

Ausweisung Deutscher aus dem Memelgebiet.

WTB **Königsberg**, 23. Dez. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Memel wurden heute der Hauptschriftleiter Robert Leubner und seine Frau sowie Redakteur Warm vom „Memeler Dampfboot" und Redakteur Brieskorn von der „Memelländischen Rundschau" in Heidekrug aus dem Memelgebiet ausgewiesen. Die Betroffenen haben bis 1. Januar 1927 das Gebiet zu verlassen. Gründe für die Maßnahme der Ausweisung wurden nicht angegeben. Neben den Redakteuren ist noch eine ganze Anzahl anderer deutscher Staatsangehöriger ausgewiesen worden.

(Bei dem ausgewiesenen Redakteur Warm handelt es sich um einen in Elberfeld geborenen Sohn des Oberpostinspektors Warm.)

WTB **Berlin**, 24. Dez. (Drahtb.) Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Ausweisung von deutschen Schriftleitern und anderen Reichsdeutschen aus dem Memelgebiet und weisen (worauf wir gestern ebenfalls aufmerksam machten) darauf hin, daß diese Maßnahmen in scharfem Gegensatz zu den deutschfreundlichen Erklärungen der neuen Machthaber in Litauen stehen.

In der Kommentaren der Berliner Blätter wird die Forderung laut, daß die deutsche Regierung unverzüglich gegen die Ausweisungen Protest einlegen und sofort die Aufhebung der Maßnahmen verlangen solle.

Landau und seine Folgen.

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

Die Auslieferung von Matthes beantragt.

Aus Mainz war die Meldung gekommen, daß die Rheinlandkommission auf Grund des Landauer Kriegsgerichtsurteils die Auslieferung des im Abwesenheitsverfahren zu zwei Jahren Gefängnis verurteilten Matthes gefordert habe. Dazu meldet heute das Wolffsche Telegraphen-Büro: Wir können auf Grund unserer Erkundigungen an zuständiger Stelle folgendes feststellen:

Das Auslieferungsersuchen gegen Matthes ist nicht erst jetzt auf Grund des Landauer Urteils, sondern schon vor vier Wochen auf Grund der gegen ihn erhobenen Anklage gemäß Artikel 4 des Rheinlandabkommens durch ein Schreiben des französischen Oberkommissars an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete vom 26. November gestellt worden. Das Auslieferungsersuchen ist gegenstandslos, da Matthes, der durch die Verwundung eine schwere Gehirnverletzung davongetragen hat, in nicht transportfähigem Zustande in der Heidelberger Universitätsklinik daniederliegt. Dem französischen Ersuchen ist daher auch bisher amtlich nicht nähergetreten worden.

Wie der Reichskommissar für die besetzten Gebiete mitteilt, ist von einem Schritt des französischen Vertreters der Rheinlandkommission auf Auslieferung der drei im Roucier-Prozeß in Abwesenheit verurteilten deutschen Staatsangehörigen nichts bekannt. (Es handelt sich vielmehr lediglich um Matthes.)

Besprechungen und Verhandlungen in Paris.

Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 24. Dez. In den späten Abendstunden hatte gestern der Botschafter von Hoesch noch eine Unterredung mit dem Kriegsminister Painlevé über das Landauer Urteil. Diese Unterredung hatte aber keinen offiziellen Charakter.

Painlevé empfing gestern auch den Oberbefehlshaber der Rheinarmee, General Guillaumat, der am Tage vorher im Beisein des Kriegsministers eine Unterredung mit Briand gehabt hatte. General Guillaumat ist, wie der „Matin" berichtet, Anhänger einer schnellen Begnadigung der Deutschen und die Zeitung hält es nicht für ausgeschlossen, daß der heutige Kabinettsrat, der sich mit dem Landauer Urteil auch beschäftigen dürfte, einer solchen schnellen Begnadigung zu Weihnachten zustimmen dürfte.

Die juristische Seite der Begnadigung liegt etwas schwieriger, nachdem die Deutschen Revision eingelegt haben. Der „Matin" weist aber darauf hin, daß im Prozeß gegen General von Nathusius im vorigen Jahre bereits ein Präzedenzfall geschaffen worden sei. Der General wurde vom Ministerpräsidenten Herriot begnadigt, obwohl er Revision eingelegt hatte.

In den diplomatischen Verhandlungen, die sich auf das Landauer Urteil beziehen, mache sich nach dem „Petit Parisien" eine Beruhigung geltend. Die diplomatischen Schritte der Reichsregierung in Paris und Berlin hätten keinen drohenden oder verletzenden Charakter gehabt. Von französischer Seite habe man darauf hingewiesen, daß das Landauer Urteil nicht als eine Kundgebung der französischen öffentlichen Meinung aufzufassen sei, und nicht geeignet wäre, auch nur im geringsten einen schädlichen Einfluß auf die deutsch-französischen Beziehungen auszuüben. (?!)

Interessant ist die Stellungnahme der linksgerichteten Zeitung „Oeuvre", die bekanntlich scharf — wie auch andere Linksblätter — das Landauer Fehlurteil kritisiert hatte, heute aber einlenkt: Unsere Militärs sind sicherlich sehr schlechte Diplomaten, aber da die Empörung in Deutschland gleichzeitig auch eine praktische Seite aufweist (gemeint ist damit die Forderung der Rheinlandräumung), so verliert die Empörung für uns viel von ihrer Wirkung.

Verlauf der Revisionsverhandungen.

WTB **Paris**, 23. Dez. (Drahtb.) Zu der von den drei vom Kriegsgericht in Landau verurteilten Deutschen eingelegten Revision berichtet Havas, diese Berufung werde vor dem Revisionsgerichtshof, der in Paris seinen Sitz hat und aus höheren Offizieren besteht, geprüft werden. Der Revisionsgerichtshof habe sich die Prüfung sämtlicher Urteile vorbehalten, die von den Kriegsgerichten bei den in Aktion befindlichen Truppen (also auch im besetzten Gebiet) gefällt werden. Er befinde lediglich über die juristische Seite der Angelegenheit und nicht über die Angelegenheit selbst.

Nach einer Meldung des Berl. Tagebl. würde im Falle der Annahme der Revision der Prozeß zur nochmaligen Hauptverhandlung an ein anderes französisches Kriegsgericht im besetzten Gebiete (Mainz, Trier oder Koblenz) verwiesen werden. Im Falle der Ablehnung steht den Prozeßbeteiligten die Anrufung des Appellationsgerichtshofes in Paris zu.

Das Schulrecht der deutschen Minderheit in Polen.

Präsident Calonder entscheidet zu unseren Gunsten.

WTB **Kattowitz**, 23. Dez. (Drahtb.) Auf die vom 25. September vom Deutschen Volksbund eingereichte Beschwerde über die Ablehnung der Anmeldungen für die deutschen Minderheitsschulen ist jetzt, den Abendblättern zufolge, die Entscheidung des Präsidenten Calonder erfolgt. Sie ist in allen Punkten zugunsten des Beschwerdeführers ausgefallen. In der Entscheidung wird festgestellt, daß die Erklärung eines Erziehungsberechtigten über die Sprache des Kindes nicht nachgeprüft werden darf. Ferner wird festgestellt, daß die Ungültigkeitserklärung zu Unrecht erfolgt ist.

Calonder erklärte am Schluß seiner Entscheidung, daß er, falls die zuständigen polnischen Behörden seine Stellungnahme nicht annehmen, sich veranlaßt sehen würde, den Völkerbundsrat zu bitten, den ganzen Rechtsstreit in seiner nächsten Session zu entscheiden.

Severing nimmt seine parlamentarische Tätigkeit wieder auf.

Berlin, 24. Dez. Der sozialdemokratische Pressedienst erfährt, daß Severing Ende Januar oder spätestens Anfang Februar seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufzunehmen gedenkt.

Nach dem Muster der französischen Revolution.

WTB **Rom**, 24. Dez. (Drahtb.) Nach den Blättern werden in Zukunft die Akten der verschiedenen Ministerien nicht nur das Jahresdatum nach Christi Geburt angeben müssen, sondern gleichfalls auch das Jahresdatum seit der faschistischen Revolution — — —

Lenins lebender Leichnam.

Von unserem russischen Vertreter.

GA **Moskau**, im Dezember.

Im Herbst des vergangenen Jahres besuchte mich ein einfacher Bauer von der Wolga, den ich einige Monate vorher in seinem Dorfe kennen gelernt hatte.

„Aber wie kommen Sie denn nach Moskau, Afanassijs Pawlowitsch?" fragte ich ihn, denn es ist etwas ganz Ungewöhnliches, daß ein russischer Muschik so weite Reisen tut.

„Ja, Fjodor Petrowitsch, da bin ich nun", kommt es aus der schnaufenden Brust unter dem Schafspelz heraus. „Wissen Sie, man hat uns erzählt, Wladimir Iljitsch (Lenin) sei so gut gewesen, daß sein Leichnam nicht verfaulen könne. Ja. Und da will ich ihn mal seh'n, auf dem Roten Platz drüben, wo er in einem gläsernen Sarge liegen soll — genau wie ein lebendiger Mensch."

•

Seit mehr als zwei Jahren kriecht allabendlich langsam eine lange dünne Schlange von Menschen über den Roten Platz zur Kremlmauer hin, ihr Kopf verschwindet unablässig in der Südseite des hölzernen Mausoleums, um auf der anderen Seite zerstückelt wieder herauszukommen. Die Russen sind ein geschwätziges Volk. Nicht einmal in Leichenzügen können sie den Mund halten. Über der dünnen Schlange am Mausoleum aber wird selten ein Ton laut. Niemand kann sich des feierlichen Ernstes dieses Jahre währenden, ewig gleichen und gleich neuen Huldigungsaktes vor dem toten Führer der russischen Revolution entziehen. Millionen von einzelnen haben diese Schlange gebildet. Nur ein Bruchteil können Parteimitglieder gewesen sein, das Gros war der Revolution nicht freundlich gesinnt. Das Lenin-Grab ist eine überparteiliche, mystische, russische Kultstätte. Der Russe fühlt mehr als er denkt. Der Russe braucht eine Stimulanz.

Der Russe umschreitet den Glassarg auf dem tiefen Grunde des Lenin-Mausoleums, wie er in der Kirche von Heiligenbild zu Heiligenbild wandert. Es ist etwas ganz Ähnliches. Man wußte das, als man Lenin einbalsamierte und den Entschluß faßte, die Kulturstätte zu errichten.

•

Dieses Lenin-Mausoleum wäre sinnlos auf dem Potsdamer Platze in Berlin, vor der Nelson-Säule in London, zwischen den Tuilerien in Paris. Auf dem römischen Kapitol wäre es allenfalls denkbar. Echt aber ist es nur auf dem Roten Platz in Moskau, zu Füßen der gewaltigen Kremlmauer, zwischen den zarten und starken Tortürmen dieses Kremls, gegenüber der traulen, rundlichen Farben- und Formenpracht der Basilius-Kathedrale. Lebendig ist es nur auf diesem Platz, der irgendwie seit Jahrhunderten das Herz Rußlands ist, an dieser Stätte, an der Peter seine widerspenstigen Bojaren dutzendweis beuzte und köpfte. Der Lenin-Leichnam im Glassarge ist eine durch und durch russische, eine allrussische Angelegenheit.

• •

Draußen in der Welt der Skeptiker, draußen im spöttischen Ausland sagt man, nicht Lenins toter Leib läge im Glassarg unter der Kremlmauer, sondern eine Wachsfigur. Auch hier im Lande kann man da und dort flüstern hören, die Konservierung habe versagt und eine Puppe nehme heute Lenins Platz ein. „So sieht doch keine Mumie aus!" Ja, eine Mumie sieht anders aus. Was da zwei russische Professoren, der Charkower Pathologe Worobjew und der Moskauer Biologe Sbarski, mit dem man Lenin angestellt haben, ist erstaunlich genug. Dieser Kopf, dieses Gesicht, diese Hände sehen wahrlich aus, als ob sie noch heute vom Blut durchpulst würden. Winzige Wasserperlen bedecken die frische Haut. Als ob es dem Schlafenden zu heiß wäre in diesem angenehm temperierten Raume. Es riecht ganz schwach nach Mottenkugeln oder etwas ähnlichem. Es ist gar nicht wie in einer Totengruft. Die abergläubischen Bauern und die Skeptiker haben beide Grund für ihre Ansichten über Lenins Leichnam.

Man sagt, die beiden Professoren wollten ihr Geheimnis verraten. Die Identität des Leichnams ist von einem deutschen Gelehrten gerühmt und bestätigt worden: Prof. Dr. Schilling von der Berliner Charité wurde Gelegenheit gegeben, Lenin zu untersuchen. Durch ein Fenster im Glassarg stellte der Gelehrte fest, daß die Gelenke des Toten völlig beweglich, daß das Fleisch weich und elastisch ist. Professor Schilling kniff in ein Ohr Lenins zusammen — es sprang leicht in die normale Lage zurück — fast drei Jahre nach dem Tode: Worobjew und Sbarski haben mit Injektionen gearbeitet. Ihre Kunst ist um so bewunderungswürdiger, als der Körper Lenins infolge umfangreicher Zerteilungen bei der Sektion kein geschlossenes Gefäß mehr darstellt, sondern in zahlreichen Teilen besteht. Vielleicht wird die vorstehende Veröffentlichung der beiden russischen Gelehrten auch für die Eiweißforschung wertvolles Material geben.

•

Für lange Jahre ist die Einbalsamierung des Lenin-Leichnams nicht berechnet. Vor den Toren Moskaus, im Donschen Kloster, geht das erste russische Krematorium seiner Vollendung entgegen. Es wird davon gesprochen, daß Lenins Körper als erster in Rußland eingeäschert werden soll ...

Dr. Th. Seiten.

Die Hohenzollern als Theaterzensoren.

Aus neuen Akten.

Gutzkows einst vielgespieltes Lustspiel „Zopf und Schwert" ist der Anlaß dafür geworden, daß sich die Hohenzollernschen Herrscher eine besondere Zensurgewalt sicherten. Es wurde nämlich, als das harmlose Werk 1844 in Berlin aufgeführt werden sollte, von der vormärzlichen Bürokratie die besondere Genehmigung des Königs eingeholt, und daraufhin erschien am 20. April 1844 eine Kabinettsorder, die bestimmte, daß „in Zukunft theatralische Vorstellungen von Stücken, in denen verstorbene Mitglieder des Königshauses die Szene betreten, nur dann stattfinden" dürften, wenn die ausdrückliche Einwilligung des Monarchen eingeholt war. Wie sich diese Verordnung ausgewirkt hat, darüber macht Prof. Heinrich Otto Meißner auf Grund der Akten im Hohenzollernschen Hausarchiv sehr interessante Mitteilungen in einem Aufsatz der „Preußischen Jahrbücher":

Gutzkows „Zopf und Schwert", das unterdessen von allen nichtpreußischen Bühnen zwei Jahrzehnte mit viel Beifall gespielt worden war, konnte erst 1865 auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater erscheinen, und zwar auch nur „einmalig als Benefiz für den Autor". Bald nach Gutzkows Stück wurde das Trauerspiel „Moritz von Sachsen" von Robert Prutz verboten, weil darin der Markgraf Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach als Nebenfigur vorkam, und der Dichter machte dann seinem Aerger in seiner köstlichen Komödie „Die politische Wochenstube" Luft. Ganz besondere Scheu empfand man damals davor, die Person Friedrichs des Großen auf die weltbedeutenden Bretter bringen zu lassen, und noch 1887 wurde für das Schauspiel „Der Philosoph von Sanssouci" von Börcke die Erlaubnis zur Aufführung nur mit Rücksicht darauf erteilt, daß „seit dem Tode Friedrichs des Großen bereits mehr als hundert Jahre verflossen" seien.

Das aufsehenerregendste aller dieser Beispiele königlicher Theaterzensur ist aber das Verbot von Wildenbruchs „Generalfeldoberst", dessen eigentliche Gründe bisher nicht bekannt waren und jetzt erst aus den Akten mitgeteilt werden. Nicht die Kaiserin Friedrich war es, die Anstoß an der Darstellung der Gemahlin des Winterkönigs, einer englischen Prinzessin, nahm, wie man bisher vermutet, sondern man fürchtete „wegen der im Stücke vorkommenden Unfreundlichkeiten gegen das Haus Habsburg" eine Verstimmung des Bundesgenossen, und zwar ist es Bismarck gewesen, der diese außenpolitischen Folgen nachdrücklich geltend machte. Als Wildenbruch von der Beanstandung des Stückes erfuhr, das im Deutschen Theater gegeben werden sollte, richtete er an den Kaiser am 11. Oktober 1889 einen ergreifenden Brief. Zunächst sucht er alle Einwände zu entkräften, weist darauf hin, daß die Vorgänge im Stück mehr als 200 Jahre zurückliegen und daß das Haus Habsburg als Sieger aus dem Kampf gegen den Markgrafen Johann Georg von Brandenburg-Jägerndorf, den „Generalfeldoberst" der schlesischen Stände und eigentlichen Helden des Stückes, hervorgehe. Wenn an den leidenschaftlichen Aeußerungen des Markgrafen gegen Habsburg Anstoß genommen werde, so sei er jederzeit bereit, diese zu streichen.

„Dieses Stück ist für mein zukünftiges Schaffen von äußerster Wichtigkeit", fährt er dann fort. „Ich habe es in ganz neuem Stile, im „deutschen Vers", geschrieben. Von dessen Ausgange hängt für mich die Entscheidung darüber ab, ob ich den Weg weitergehen kann und soll, den ich mir vorgezeichnet, nämlich eine Reihe von Dramen zu schaffen, in denen ich das Wachsen und Werden des Preußischen Staats am Hause Hohenzollern und in Verbindung mit diesem zu schildern gedenke. Die Quitzows waren der erste Schritt auf diesem Wege; der Generalfeldoberst sollte der zweite sein; ein neues Stück in dieser Richtung habe ich unter der Feder. Ein Verbot dieses Stückes wäre daher ein furchtbarer Schlag für mich, ein Riß in alle meine Hoffnungen und Pläne! Wenn jemals die Zeit da war, Hohenzollern der großen dramatischen Dichtung zu erobern, so ist sie jetzt; wenn jemals eines Dichters innerste Natur ihn zu dieser Aufgabe berief, so bin ich es — diesem Dichter, den Eure Majestät kennen, dessen Werke nur eine Aufgabe vor Augen sehen, dem Vaterlande zu dienen und ihm zu sagen, was es an Hohenzollern besitzt, werden Eure gnadenreiche Majestät nicht das Werk mühevoller anderthalbjähriger Arbeit vernichten wollen."

Wildenbruch hatte kurz danach eine Audienz bei Bismarck, die erste und einzige Begegnung mit dem Heros, die er in hellsten Farben geschildert hat. Sowohl der Kaiser wie der Kanzler kannten damals das Stück nur aus einer Inhaltsangabe, und danach machte Bismarck dem Dichter Hoffnungen. Aber als er dann das Werk gelesen hatte, kam er zu einem wesentlich anderen Urteil, und in einem von Holstein unterzeichneten Schreiben aus dem Auswärtigen Amt wurde die Aufführung des Stückes beanstandet. Der Kaiser, der sich auf einer Orientreise befand, hat erst später diesem Antrag gemäß entschieden. Er ging sicher auf die Initiative Bismarcks zurück, der bei der schwierigen Lage des Deutschen Reiches jede Verstimmung der Bundesgenossen vermeiden wollte.

Erschwerend war der Umstand, daß Wildenbruch ja zugleich im Auswärtigen Amt tätig war und daß man daher fürchtete, es könnten irgendwelche Schlüsse aus seiner politischen Tätigkeit für seine poetischen Meinungsäußerungen gezogen werden. Vielleicht ist aber der hämische Schluß des Briefes auf Konto des großen Intriganten Holstein zu setzen; es heißt da: „Nach Ansicht Seiner Durchlaucht wird Herr von Wildenbruch hierbei zwischen seiner amtlichen Tätigkeit und seinem dichterischen Berufe wählen müssen. Da Herr von Wildenbruch als Dichter größer denn als Diplomat ist, nimmt der Herr Reichskanzler an, daß ihm die Wahl nicht schwer fallen wird."

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Dover-Calais. Lustspiel in drei Akten von Julius Berstl.

Der glückliche Autor, der bisher ziemlich unbekannt war, hat es erreicht, daß sein Stück auf einer Anzahl von Bühnen gleichzeitig oder fast gleichzeitig „uraufgeführt" wird. Es scheint uns dies der Beweis dafür zu sein, daß für die besseren Theater ein wirkliches Bedürfnis nach guten Lustspielen besteht. Berstl's Werkchen ist eins der besten Erzeugnisse der heiteren Muse aus den letzten Jahren, ein Lustspiel, das diesen Namen verdient, dessen Entwicklung man mit steigendem Vergnügen folgt und dessen Ende keinen faden Nachgeschmack hervorruft. Von den leider üblich gewordenen Albernheiten der modernen Posse und Operette hält es sich vollständig frei, ist originell in dere Erfindung, geistreich und witzig im Dialog, auch nicht ohne tiefere Bedeutung, obwohl man nicht jedes Paradoxon gläubig aufzunehmen braucht.

Besonders wird das Stück den Damen gefallen, denn die Frau ist darin die Siegerin. Aber wir Männer sind gar nicht so rückständig, wie wir geschildert werden, wir lachen mit, auch wenn es auf unsere Kosten geht, und gönnen den Frauen gerne ihren Triumph — auf der Bühne.

Die Heldin ist eine amerikanische Journalistin, Gladys O'Halloran, die sich vorgenommen hat, den Millionär Sandercroft zu interviewen, einen Sonderling, der — ein moderner Fliegender Holländer — seit 20 Jahren auf seiner Dampfjacht „Ulysses" die Meere befährt, ohne zwischendurch das Land zu betreten. Auch die auf mehrjährige Verträge verpflichtete Besatzung darf während der Dauer der Kontrakte nicht an Land — man kann sich denken, welchen Aufruhr es hervorbringt, als plötzlich ein weibliches Wesen an Bord auftaucht. Gladys erscheint nämlich als Schwimmerin in der Nähe der Jacht und tut, als wolle sie ertrinken. Darauf wird sie „gerettet" und auf das Schiff getragen. Sandercroft der, seit ihm vor 20 Jahren die Gattin mit dem Chauffeur durchgebrannt ist, keine Weiber leiden kann, will sie so bald wie möglich wieder entfernen. Die Journalistin aber lacht ihn aus und — einer der Widersprüche in dem von ihr betonten Gleichgewichtsverhältnis zwischen Mann und Weib — appelliert an seine Eigenschaft als Gentleman. Sperrt allerdings hält er sie mit Gewalt auf dem Schiff fest, um zu verhindern, daß sie ihre Erlebnisse in die Zeitung bringt. Schließlich sind alle Männer auf der Jacht in Gladys verliebt, besonders der zweite Offizier Norman Maclean und der Besitzer des Schiffes, die beide ernsthafte Absichten haben. Gladys hält nun große (aber amüsante) Vorträge über das moderne Weib und die moderne Ehe. „Früher war die Ehe für den Mann eine Gelegenheit, reich zu werden, und für die Frau eine Versorgungsanstalt, heute ist sie — ein Konzern." (Alle mit Verbindung Gleichberechtigter.) Sie weist beide Bewerber ab. In der Nähe des Hafens La Corunna verschwindet sie als Seejungfrau, wie sie gekommen war. Leutnant Maclean aber springt ihr nach, und wir dürfen wohl annehmen, daß die beiden glücklich in den Hafen gelangen, und in den Hafen der Ehe, oder vielmehr, wie Gladys sich ausdrücken würde, sich zu einem „Konzern" zusammenschließen werden. Hoffentlich wird der Konzern davor bewahrt, einmal Konkurs anmelden zu müssen.

Gespielt wurde unter der Leitung des Intendanten recht befriedigend. In den Hauptrollen taten sich Leonie Dielmann (Gladys), Maurice Lietz (Maclean) und Wilhelm Haardt (Sandercroft) hervor. Zu Anfang trug die Dame allerdings die Koketterie etwas zu stark auf, und die Umwandlung des Millionärs geschah ein wenig

Lokales.

Heiliger Abend.

— — — bim, bamm — — — bim, bamm. Feierlich schwingt von den Glockenstühlen der Kirchen der Dreiklang durchs Tal. Rein und erhaben zieht er wie Sphärenmusik über dem brausenden Alltag unten in den Großstädten, wo das schrille, disharmonische Straßenkonzert, die aufgleißenden Schlangenbänder der Flammenschriften, das nervenpeitschende Hetzen der Menschen schier nimmer zur Ruhe kommen möchte — — —.

— — — bim, bamm. Frieden auf Erden! Mit heiliger Andacht läutet der Chorus der Glocken ins Land hinein. Weihenacht, du Symbol alles Guten und Wahren auf Erden!

Von den überschneiten Bergwäldern rings um uns her klingt es zurück und findet Widerhall in Millionen von Herzen, und zum Sternenzelt empor steigt die gewaltige Melodei, das Hosianna der Menschenliebe — — — bim, bamm.

Christnacht! Ein feines Klingen von fernher. Im Kerzenglanze erstrahlt der Lichterbaum, der süße, würzige Duft seiner Zweige zieht durch die Räume, hinein in unsere Herzen. Tiefer Friede und stilles Glück walten in unserem Heim. Weihnachten hat unsere Sinne umsponnen. Unser Fest der Liebe! Möchten heute die Sorgen und Nöte von uns weichen, wenn auch nur für kurze Frist. Aller Unfriede, aller Haß, Zwietracht und aller Neid und was sonst uns Menschen von der Bahn des Guten ablenkt. Dankbarkeit strahlt aus aller Augen, Freude und geläutertes Menschentum. Mehr als sonst in einer Weihestunde eines langen Jahres empfinden wir die engen Bande des Blutes, die unlösbar alle Familienglieder umschlingen.

Ein Strahl von Weite und Größe ist in den kleinen Alltag gedrungen. Möchte er immer größere Kreise ziehen, über alle Schichten und Kreise unseres Volkes hinweg, möchte der tiefernste Sinn des lichtumsponnenen Festes unsere Gedanken und Empfindungen auf eine höhere Stufe heben und uns alle herausstellen aus dem Dunkel und der Not der Zeit, aus schalem Materialismus, aus zermürbender Niedergeschlagenheit und kleinlichem Kleinmutsein. Gedenket heute der vielen Armen, der vielen Unglücklichen in unserem schwergeprüften Vaterland, denen keine Lichter leuchten und die ihre Not und ihr Unglück doppelt drückend empfinden müssen. Laßt sie teilhaftig sein eueres Glückes, gebt von euerem Ueberfluß, auf daß das Wort wahr werde: Freue dich, o Christenheit!

Die freiere, lichte Warte des strahlenden Weihnachtsbaumes winkt der kraftvollen Liebe zum deutschen Volksganzen, schenkt reine Höhenluft dem, der müde und matt werden will in dem Glauben an sich und sein Volk.

Am Erhabenen und Schönen erfreut sich heute das Menschenherz, und der Anblick, den die Freude rings um uns auslöst, die strahlenden Kinderaugen, die fürsorgliche, liebende Elternhand begleiten durfte, birgt unersetzliche, unvergängliche Werte in sich.

Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! M.

Wie man Christbäume unverbrennbar machen kann.

a. Unverbrennbare Christbäume erzielt man, wenn man sich eine Lösung von phosphorsaurem Ammonium bereitet, zu der man ein Teil Ammonium auf neun Teile Wasser nimmt. Mit dieser bespritzt man den Baum vor seiner Aufstellung reichlich mittels Blumenspritze oder Zerstäubers. Nach dem Trocknen bildet diese Ammoniumlösung eine den ganzen Baum bedeckende, sein Aussehen keineswegs verändernde „feuersichere" Schutzschicht, die einen sonst unvermeidlichen Baumbrand durch heruntergebrannte Kerzen oder dichtstehende Zweige verhütet.

Weihnachtsdienst im Straßenbahn-, Post- und Geschäftsverkehr.

a. Die Feiertage drücken auch dem Verkehrsleben ihren Stempel auf. Gegen den gewöhnlichen Sonntagsverkehr bringen sie teilweise noch weitere Einschränkungen, so namentlich im Straßenbahnverkehr. Wie schon mitgeteilt, wird heute abend auf der Barmer Bergbahn der Betrieb so verkürzt, daß die letzten Wagen gegen 9 Uhr von den Endpunkten abgehen. Am ersten Feiertage wird der Betrieb erst um 11 Uhr von den Endpunkten aufgenommen. Am zweiten Festtage wird der Sonntagsdienst erst eine Stunde später als der fahrplanmäßige Sonntagsdienst aufgenommen. Auf der Schwebebahn und der Straßenbahn Barmen-Elberfeld beginnt der Verkehr am ersten Feiertag um 9 Uhr vormittags, am zweiten Festtage und am Neujahrstag um 8 Uhr vormittags. Nur auf den Fernlinien der Bergischen Kleinbahnen tritt während der Feiertage keine Einschränkung des Fahrplans ein. Die Wagen verkehren nach dem Sonntagsfahrplan. Lediglich im inneren Stadtverkehr Elberfelds beginnt auf den Linien 2 und 3 der Verkehr am 1. Weihnachtsfeiertag und zu Neujahr zwei Stunden später, d. h. also gegen 8.30 Uhr von der Stadtmitte.

Auf den Postämtern tritt an den Feiertagen eine Aenderung im Schalterdienst gegenüber sonstigen Sonn- und Feiertagen nicht ein. Am ersten Feiertage werden aber noch Pakete zugestellt, um die „Christkindchen" nicht verspätet in die Hände der Adressaten gelangen zu lassen. Auch werden Briefe in gewohnter Weise zugestellt. Am zweiten Tage ruht der Zustelldienst, mit Ausnahme der Eilsendungen und Telegramme.

Ein Geschäftsverkehr ist nur für Milch, frische Blumen, Zeitungsverkauf und Konditorwaren zugelassen, und zwar darf Frischmilch an beiden Tagen von 7—1 Uhr abgesetzt werden. Der Verkauf von Zeitungen und Blumen ist dagegen nur am zweiten Feiertage von 11.30—1.30 Uhr, der Verkauf von Konditorwaren ebenfalls nur am zweiten Festtage von 3—5 Uhr gestattet. Weiter bietet sich noch Gelegenheit zur Haar- und Bartpflege. Die Friseurgeschäfte dürfen am zweiten Feiertage von 9—12 Uhr das Barbiergewerbe ausüben. In allen übrigen Geschäftszweigen muß an beiden Feiertagen jeglicher Betrieb ruhen.

Keine Ausdehnung des Vorortfernsprechverkehrs.

a. In der letzten Sitzung des Verkehrsausschusses der Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk wurde angeregt, daß die Handelskammer die Ausdehnung des Vorortsverkehrs auf die Orte Mettmann, Gruiten, Wülfrath, Haan, Dornap und Beyenburg bei der Oberpostdirektion Düsseldorf beantrage. Eine Erweiterung des Vorortverkehrs ist jedoch nach § 18 der Fernsprechordnung vom 21. Juni 1924, der folgenden Wortlaut hat, ausgeschlossen:

Neue Vorortnetze und neue Bezirksnetze werden nicht errichtet, die vorhandenen werden nicht erweitert. Die Telegraphenverwaltung kann die noch vorhandenen Vorortnetze und Bezirksnetze einschränken oder aufheben.

So sehr die Kammer eine Erweiterung des Vorortverkehrs im Interesse der Verkehrstreibenden begrüßen würde, hält sie eine solche bei der strengen Fassung der Fernsprechordnung für ausgeschlossen.

Die Nachtverbindung mit Berlin.

a. Die Schlafwagenzüge D 15 Köln Hbf. ab 10.00 nachm., Düsseldorf Hbf. ab 10.44, Berlin Fr. an 7.49 vorm. und D 16 Berlin Fr. ab 10.27 Uhr nachm., Düsseldorf Hbf. an 7.34 Uhr vorm., Köln Hbf. an 8.19 Uhr vorm., deren Wegfall für den 31. Dezember vorgesehen war, bleiben auch nach dem 1. Januar 1927 bestehen.

zu plötzlich. Gute Leistungen boten noch die Herren Kosel, Noack, Ivers und Reninger. Mit einfachen Mitteln und hübscher Wirkung hatte Georg Salter das Deck der Jacht und einen Schiffssalon anschaulich gemacht. Das Publikum zeigte sich sehr dankbar. l.

Der Konkurs des Operettenkomponisten Gilbert.

Ueber den vom Amtsgericht Potsdam über Jean Gilbert verhängten Konkurs lesen wir in Berliner Blättern:

Der Konkurs hat einen Zusammenbruch von geradezu amerikanischen Dimensionen besiegelt. Zu Beginn der Spielzeit hatte es den Anschein, als strebe Gilbert nach der Alleinherrschaft auf dem Operettenmarkte. Er brachte in Hamburg die Volksoper und das Karl-Schultze-Theater an sich und begann, ein Operettentheater nach dem anderen seinem Konzern einzuverleiben oder anzugliedern. Dresden, Frankfurt, Mannheim gehorchten seinem Zepter. In Wien hatte er das Ronacher-Theater übernommen, und in Berlin verhandelte er gleich mit mehreren Bühnen, ohne, zu ihrem Glück, zu einem Abschluß zu gelangen. Es war klar, daß zu einem Betrieb in solchem Umfange Mittel gehörten, die nicht flüssig zu machen waren. Die Beträge, die von befreundeter Seite zur Verfügung gestellt wurden, reichten denn auch nicht aus, und um die Spielzeit beginnen zu können, mußte er an allen möglichen Stellen und zu schweren Bedingungen Geld aufnehmen. Zunächst brachte ihm seine Vaterstadt Hamburg einen katastrophalen Fehlschlag. Hier erreichte das Defizit schon in den ersten zwei Monaten den Betrag von 100 000 Mark. Nur in Dresden konnte der Betrieb aufrecht erhalten werden, da eine Aktiengesellschaft das Zentraltheater inne hat. Dort wird auch in den nächsten Tagen die nächste Gilbert-Operette erstaufgeführt. Zu den Leidtragenden gehören neben den unmittelbaren Geldgebern auch zahlreiche Bühnenkünstler, die mit Gilbert langfristige Verträge hatten, ferner ein großer Theaterverlag und die Lieferanten von Kostümen und Dekorationen, nicht zu vergessen die namhaften Summen, die Gilbert für die Pacht seiner Theater schuldete. Die Passiven werden, wie berichtet, auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Aktiva kommen kaum in Frage. Gilbert hat zwar in Wannsee eine Villa, aber diese ist so stark belastet, daß sie für den Konkurs nicht in Frage kommt.

Elberfeld.

Verschönerung des Stadtbildes im Südwesten.

Aussichten auf Erhaltung des Osterfiepens als Naturschutzpark. — Der Weidenplatz und der Platz am Pumpwerk in der Cronenbergerstraße erhalten gärtnerische Anlagen.

c.— In der Dezemberversammlung des Südweststädtischen Bürgervereins wurde bemängelt, daß die Bürgersteige in der Ravensberger- und Reviandtstraße sich teilweise noch immer nicht in ordnungsmäßigem Zustande befinden. Es sollen deswegen erneut Schritte unternommen werden. Der Vereinsvorsitzende berichtete dann, daß wegen Erhaltung des Osterfiepens als Naturschutzpark mit der maßgebenden Behörde Fühlung genommen sei, und er glaubt, annehmen zu können, daß diesen dringenden und mehrfach geäußerten Wünschen entsprochen werden wird. Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, daß auch die Erfüllung der Anregung des Vereins hinsichtlich des Weidenplatzes von der Parkbehörde zugesagt wurde, wodurch hoffentlich recht bald ein schönes Stadtbild entstehen wird. Auch der neu entstandene Platz am Pumpwerk der Cronenbergerstraße soll im Frühjahr eine hübsche gärtnerische Anlage erhalten. Beklagt wurde, daß bei Gelegenheit der Verkehrswoche die Südstadt recht stiefmütterlich behandelt wurde, entsprechende Schritte sollen unternommen werden. Trotz der wirklich guten Erfolge, die der Bürgerverein der Südweststadt in dem ersten Jahre seines Bestehens aufweisen kann, stehen doch noch viele Bürger dem Verein fern, und deshalb soll im Januar eine tatkräftige Tätigkeit zur Werbung neuer Mitglieder einsetzen. Der Schluß des Abends wurde ausgefüllt durch einen Vortrag des Vereinsvorsitzenden, aus dem hervorging, welche ungünstige Auswirkung auf die Stadtfinanzen es haben würde, wenn die vorgesehenen Aufwertungssätze über das gesetzliche Maß hinaus erhöht würden. Mit einer anregenden Aussprache über die Aufwertung wurde der Abend geschlossen.

c.— Ergebnis der Viehzählung. Bei der am 1. Dezember ds. Js. durchgeführten Viehzählung waren im Stadtgebiet Elberfeld vorhanden: Pferde: 1299 gegen 1430 im Jahre 1925, Rindvieh 819 gegen 892, Schafe: 180 gegen 623, Schweine: 544 gegen 672, Ziegen: 201 gegen 284, Kaninchen: 1217 gegen 1108, Federvieh: 22 772 gegen 23 192, Bienenstöcke: 152 gegen 29.

c.— Für Freunde der Kirchenmusik. Am ersten Weihnachtstag singt in der Marienkirche der Kirchenchor St. Marien in der Mette um 5 Uhr „Missa Papae Marzellus" von Palestrina für 6—7stimmigen gem. Chor, sowie „Laetentur coeli" für 5stimmigen gem. Chor von Haller. In den stillen hl. Messen Weihnachtslieder von Reimann und Müller sowie Geigensoli (Rechtsanwalt Kau). In dem feierlichen Amt um 10 Uhr: Missa „O Crux ave" für 6stimmigen gem. Chor von Nekes. Einlage: „Tui sunt coeli" für 5stimmigen gem. Chor von Haller. Segen: 7stimmigen gem. Chor von Haller. Am zweiten Weihnachtstage um 10 Uhr „Missa in hon. St. Matthaei" von Wiltberger. Einlage: „Elegerunt Apostoli Stephanum" für 4stimmigen gem. Chor. Freunde der Kirchenmusik seien auf diese seltenen Genüsse aufmerksam gemacht.

Barmen.

Zurück aus Sibirien.

Der letzte Wuppertaler Kriegsgefangene wieder in der Heimat.

b. Ein Barmer, der mehr als 12 Jahre in Sibirien weilte, Adolf Remling, ist gestern abend wieder in seiner Vaterstadt angekommen. Damit ist der letzte Wuppertaler aus Sibirien heimgekehrt. Remling war als Angehöriger des Infanterie-Regiments 152, Marienburg, am 28 August 1914 in der Schlacht bei Tannenberg schwer verwundet in russische Gefangenschaft geraten und nach Sibirien geschafft worden. Als er nach Friedensschluß mit Rußland noch dort blieb, hat er sich auf Anregung des Konsuls Großkopf in Nowosiliwsk in hervorragender Weise der deutschen Kriegergräber angenommen und sie so gepflegt, daß sie zu wahren Schmuckstücken wurden und die Russen manchmal fragten, ob es in Deutschland überall eine so schöne Grabpflege gäbe. Neben der Grabpflege hat Remling es sich angelegen sein lassen, Nachforschungen darüber anzustellen, ob noch weitere Deutsche in Rußland zurückgehalten werden, besonders, ob noch Leute aus dem Wuppertal und dem Bergischen Land dort sind. Und das Ergebnis seiner Nachforschungen ist, daß sich kein Sohn des Bergischen Landes mehr dort befindet. In mehreren Berichten hat er das Resultat seiner Nachforschungen ja auch schon den in Frage kommenden deutschen Behörden zugehen lassen, die ihm durch Dankschreiben Anerkennung für diese Tätigkeit zollten. Remling ist just rechtzeitig eingetroffen, um nach zwölf langen Jahren der Abwesenheit mit den Seinen zum ersten Male wieder das Weihnachtsfest feiern zu können. Die Freude aller Familienangehörigen kann man sich leicht ausmalen.

Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Bezirk Bergisch Land, Ortsgruppe Barmen, bereitete dem Ankömmling gestern abend einen überaus herzlichen Empfang durch eine Abordnung, bestehend aus den Herren Rektor Blaß-Barmen, Grobe und Reidt-Elberfeld. In trauter kameradschaftlicher Tafelrunde in ihrem Vereinslokal hießen sie ihn in der Heimat willkommen.

b.— Eisbahn im Barmer Stadion. Barmen hat sich in eine ideale Gelegenheit für den Eislaufsport geschaffen. Eine zirka 8000 Quadratmeter große Eisfläche gleißt und glitzert auf luftiger Bergeshöhe im Schein der Wintersonne und bietet alt und jung, Anfängern und Erprobten Gelegenheit zu eifriger sportlicher Betätigung.

b.— Ermittelte Uhrendiebe. Der Bergmann Stefan K. und der Arbeiter Paul K., beide aus Wanne, sind überführt, sich in einem Uhrwarengeschäft an der Allee, während sie sich Damenuhren zur Auswahl vorlegen ließen, eine solche angeeignet zu haben. Sie werden auch noch von außerhalb wegen einer Reihe von Ladendiebstählen gesucht und sind daher dem Amtsgericht zugeführt worden.

b.— Wieder ein Einbruch in eine Wirtschaft. In der Nacht zum Donnerstag wurde in einer Wirtschaft in der Hügelstraße ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Gestohlen wurden mehrere Flaschen Likör, einige Tafeln Schokolade und 3—400 Stück Zigaretten.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— Spielplan des Barmer Stadttheaters vom 25. Dez. bis 3. Jan. Samstag 25. Dez., 7—9¾ Uhr: „Dover-Calais" (Pr. 2); Sonntag 26. Dez., 2½—5 Uhr: „Aschenbrödel" (Pr. 1), 6½—11 Uhr: „Lohengrin" (Pr. 4); Montag 4—6½ Uhr: „Aschenbrödel" (Pr. 1); Dienstag 3½—6 Uhr: „Aschenbrödel" (Pr. 1), 7½ bis 9¾ Uhr: „Dover-Calais" (A 16, Pr. 2); Mittwoch 7½—9¾ Uhr: „Dover-Calais" (C15, Pr. 2); Donnerstag 7½—9¾ Uhr: „Totentanz" (B 16, Pr. 2); Freitag 5—7½ Uhr: „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging" (Pr. 1); Samstag 1. Jan., 2½—5 Uhr: „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging" (Pr. 1), 7—10¼ Uhr: „Aida" (Pr. 3); Sonntag 2. Jan., 3—6¼ Uhr: „Dorothea Angermann" (3. Fremdenvorst. im Sonntags-Abonn., Pr. 2), 7½—9¾ Uhr: „Dover-Calais" (Pr. 2); Montag 3. Jan., 3½—6 Uhr: „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging" (Pr. 1), 7½—9¾ Uhr: „Dover-Calais" (Pr. 2).

e.— Spielplan des Elberfelder Stadttheaters vom 25. Dez. bis 3. Jan. Samstag 25. Dez., 6—10¼ Uhr: „Lohengrin" (Pr. 4); Sonntag 26. Dez., 3—5½ Uhr: „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging" (Pr. 1), 7—9¼ Uhr: „Willis Frau" (Pr. 3); Montag 3½—6 Uhr: „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging" (Pr. 1), 7½—10¼ Uhr: „Jenufa" (D 15, Pr. 3); Dienstag 7½—10 Uhr: „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo" (A 16, Pr. 3); Mittwoch 7½—9½ Uhr: „Totentanz" (C 15, Pr. 2); Donnerstag 7½—9¾ Uhr: „Dover-Calais" (B 15, Pr. 2); Freitag 5—7½ Uhr: „Aschenbrödel" (Pr. 1); Samstag 1. Jan., 3—5½ Uhr: „Aschenbrödel" (Pr. 1), 7—9½ Uhr: „Dover-Calais" (Pr. 2); Sonntag 2. Jan., 3—5½ Uhr: „Rigoletto" (Pr. 3), 7—9½ Uhr: „Tiefland" (Pr. 3); Montag 3. Jan., 3½—6 Uhr: „Aschenbrödel" (Pr. 1), 7½—9½ Uhr: „Totentanz" (D 16, Pr. 2).

e.— Thalia-Theater. Aus der Kanzlei des Thaliatheaters schreibt man uns: Direktor Hans Baars hat die Inszenierung zu der am ersten Weihnachtstage stattfindenden Premiere „Paganini" gastweise übernommen. Gleichzeitig werden Verhandlungen mit ihm zwecks Uebernahme der artistischen Leitung für diese Saison geführt. Vor einigen Jahren bereits war Direktor Baars Leiter des Elberfelder Thaliatheaters.

e.— Im Salamander kommt an den Weihnachtstagen der musikalische Schwank „Das Weib ohne Schleier" zur Aufführung mit dem Groteskkomiker Gust. Bertram in der Hauptrolle. Am zweiten Festtage wird nachmittags das Weihnachtsmärchen „Hanneles Himmelfahrt" und ein bunter Teil gegeben.

Wuppertaler Lichtspieltheater.

e.— Modernes Theater. Auf dem Festspielplan steht ein Filmwerk des Deutschen Lichtspiel-Syndikats „Die lachende Grille" unter der Regie von Friedrich Zelnik und unter Mitwirkung von Lya Mara, Harry Liedtke und Ernst Verebes. Diesem schönen deutschen Filmlustspiel folgt der grotesk-komische Film „Das hält kein Pferd aus" mit Charlie Chaplin in der Hauptrolle.

e.— Das Union-Theater (Elberfeld, Herzogstraße) wartet in dieser Woche mit einem Weihnachts-Festspielplan auf. An erster Stelle „Mädchenhandel". Mit Unterstützung des Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels und unter Mitwirkung der türkischen und griechischen Polizei. Besonders beachtlich ist bei diesem Film der Umstand, daß er auf Grund bisher noch nicht veröffentlichter Dokumente und amtlich beglaubigter Vorfälle hergestellt wurde. Er schildert mit starker Spannung das Schicksal zweier deutscher Mädchen, die sich durch verlockende Angebote dazu verleiten lassen, ins Ausland zu gehen und dort den Schleppern von Mädchenhändlern in die Hände fallen. Rudolf Klein-Rogge (der bekannte Darsteller des „Dr. Mabuse, der Spieler") spielt in fünf Masken den großen levantinischen Mädchenhändler. Erich Kaiser-Titz, Trude Hesterberg, Wilhelm Diegelmann, Mia Pankau sind die weiteren Mitwirkenden. Außerdem gelangen ein modernes Lustspiel „Komteß Bubikopf" sowie Harold Lloyd und ein interessanter Lehrfilm zur Vorführung. An beiden Weihnachtstagen finden Frühvorstellungen von 11—1 Uhr statt bei kleinen Preisen.

b.— Der Ufa-Palast hat den amerikanischen Komiker Harold Lloyd eingeladen, der im Laufe der Woche eintrifft. Ab heute ist „Er" in dem Film „Harold Lloyd, der Sportstudent" zu bewundern.

b.— Im Film-Palast Westfalia läuft ab Samstag der beifällig aufgenommene Film „Das Lebenslied" nach dem gleichnamigen bekannten Roman von Rudolf Herzog.

e.— Volkstümliche Morgenvorstellung im Modernen Theater, Elberfeld. Am zweiten Weihnachtstag, vormittags 11 Uhr, wird der neueste Film des deutschen Lustspiel-Syndikats: „Die lachende Grille" mit Lya Mara in der Titelrolle aufgeführt. Jugendliche haben Zutritt.

Letzte Telegramme.

Zwei Schmuggler im Schneesturm umgekommen.

TU. Berlin, 24. Dez. (Funkspruch.) Beim Großen St. Bernhard wurden, wie aus St. Maurice (Kanton Wallis) gemeldet wird, neun Schmuggler, die Kaffee und Tabak nach Italien schmuggeln wollten, von einem heftigen Schneesturm überrascht. Zwei von ihnen sind seitdem verschwunden, und es ist anzunehmen, daß sie in dem Unwetter umgekommen sind.

Neun Tote bei dem Hochofenunglück in Frankreich.
Zwölf Arbeiter verletzt.

TU. Paris, 24. Dez. (Funkspruch.) Das Unglück in der Hochofenanlage in Pont a Mousson hat neun Todesopfer gefordert. Die Zahl der Verletzten beträgt zwölf. Ein Arbeiter wird noch vermißt.

Erdbeben in Albanien.

TU. London, 24. Dez. (Funkspruch.) Wie aus Athen gemeldet wird, hat sich in Albanien ein Erdbeben ereignet. In Durazzo sind mehrere Häuser eingestürzt. Das Telegraphenamt mußte geräumt werden. Ein Teil der Bevölkerung hat Zuflucht in Tirana gesucht.

Zusammenstoß zweier Luxuszüge.
Bisher zwölf Tote und zwanzig Verletzte.

TU. Neuyork, 24. Dez. (Funkspruch.) In Rockmart (Georgia) ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Infolge Versagens einer Weiche stießen zwei Florida-Luxuszüge zusammen. Bisher konnten zwölf Tote und zwanzig Verletzte geborgen werden.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Montag.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: [illegible]; für den lokalen Teil: [illegible]; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: [illegible]; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: [illegible] Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin: Politik: Erich Beck; Handel: Dr. [illegible].
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.



Spezialität:
Hauswäsche nach Gewicht.
Abholen und Zustellen kostenlos.
1127

Anstricken
von Strümpfen und Socken
in eigener Fabrik billig und gut
Otto Klischan & Co., Elberfeld.
552

Zigaretten mit **echtem** Stroh-Mundstück
5—10 Pfg.
u. a. **Persimmon** 8 Pfg.
weltberühmt
Vertreter: **Paul Steuer**

Patent **Strohhalm** Patent **Zigaretten**
8 Pfg. **Anhuri Shu** 10 Pfg.
L. Przedecki, Breslau II, Berlin W. 8, Passage 45/46
Stammhaus gegründet 1860

Bairam-Zigaretten
3—6 Pfg.
„Kork-, Gold-, ohne Mundstück"
hervorragende Qualitäten.
Elberfeld, Neue Friedrichstraße 63


17014
Rich. Schulz Söhne :: Elberfeld
Grabenstr. 4-6 Fernspr. 4807, 6862, 7184
Reichhaltige Auswahl · Ständige Musterausstellung
Beste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer. Sämtl. Materialien f. Starkstrom, Schwachstrom, Radio

TEFAG
TELEPHONE SIND DIE LEBENSNERVEN ALLER UNTERNEHMEN

AUTOMATISCHE TELEFONZENTRALEN
Fernsprech- u. Signal-Baugesellschaft m. b. H.
Elberfeld, Fernsprecher 4669 17045 Barmen, Fernsprecher 6060


gegr. 1918
Ehe Sie sich verloben, verheiraten, Geschäftsverbindungen irgend welcher Art eingehen, Prozesse führen, jemand auf Treue beobachten, sich scheiden lassen wollen, wenn Alimente Anspruch genommen werden, wenden Sie sich vertrauensvoll an
Berg. Detekt.-Inst. und Auskunftei
H. Hausmann & Co., Elberfeld, Wall 15. Tel. 2446. Ia Referenzen

Adler-Personenwagen
6/25 PS., 10/50 PS. und 18/80 PS.
als offener Wagen und Innensteuer-Limousine
Daag- und Chevrolet-Lastkraftwagen
½–5 To. Traglast mit jedem gewünschten Aufbau, zu den günstigsten Bedingungen sofort lieferbar.
C. W. Ackermann, Fahrzeug-Fabrik, **Vohwinkel**
Gegründet 1850. 6486 Telefon 1159, 1678, 7185.

Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn
Elberfeld, Königstr. 32, Tel. 116 u. 8016.

OPEL

OPEL-Automobil-Verkauf
Ahlborn & Linder
Barmen, Allee 215, Telephon 8347





4 PS Der Kleine
Zweisitzer, 2 breite Türen **2980.-**
Viersitzer, 2 breite Türen **3400.-**
Limousine, viers., 2 br. Türen **3980.-**
Lieferwagen, 5 Zentner ... **3300.-**
ab Werk

10 PS Der Mittelstarke
Offener Fünfsitzer, 4 Türen **5800.-**
Offener Siebensitzer, 4 Tür. **6500.-**
Limousine, 2 Türen ... **5950.-**
Limousine, 4 Türen ... **6900.-**
Pullmann Limousine ... **7500.-**
ab Werk

12 PS Sechszylinder, Der Starke
Fahrgestelle ... **6000.-**
Offener Siebensitzer, 4 Türen **7750.-**
Pullmann Limousine, 4 Türen **8750.-**
ab Werk

Alle Opel-Wagen
werden mit patentierter
Vierradbremse
Ballonreifen, elektr. Licht und Anlasser, elektr. Signal, Geschwindigkeits-Messer mit Kilometerzähler u. Scheibenwischer geliefert.



Lieferwagen
offen und geschlossen, mit Aufbauten für alle Transport-Arten, ¼, ½, ¾, 1 und 1½ Tonnen Tragkraft von
3300.- bis 6400.- Mk.
mit Vierradbremse u. Ballonbereifung.


Wellblechmantel-Ofen „Vulkan"
für große Räume von 200–500 cbm
hervorragende Brennstoff-Sparer
Glänzendst-Zeugnisse
A.-G. Vulkan
Köln-Ehrenfeld
Lager in mehreren Städten

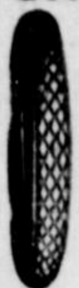
Reparaturen an allen Fabrikaten
schnell u. sachgemäss
Verlangen Sie Angebot


Alle Ersatzteile · Alle Zubehörteile

Schleifen und Vernickeln
aller Art
Barmen,
Schalbrückenstr. 11

Eleg. Wäsche, Gardinen, Stores, Dekorationen
Uebergardinen, Erkergardinen, Wasch-stores, Betthimmel jedes Maß ... Sie besonders gut und preiswert
Friedrich Karl Lenz, Elberfeld
Erstes Wäsche- und Gardinen-Spezial-Geschäft, eigener feinster Anfertigung
Friedrichstrasse Ecke Albrechtstrasse · Hochstrasse 66 vis à vis der Frauen...

Neuprotektieren
von 6486

Auto-Reifen
wird sachgemäß ausgeführt bei
Rittinghaus Söhne
Elberfeld,
Luisenstr. 132. Telephon 5602.

Vorher · Nachher

Brüggemeyer's Jäger-Tabak 4730
Pakete zu 40 u. 80 Pfg.
überall zu haben!
Der besten von allen!

Obst-, Zierbäume und Sträucher
aller Art und Formen zu Qualitätspreisen in prima Ware offeriert
Richard Dausend
Rosen- und Baumschulen
BARMEN-LANGERFELD
Telephon 1495
Preislisten und Preisabgabe ganzer Pflanzungen u. Vorschläge gratis. 4166

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

Ultraphon
die neue epochale Erfindung
kaufen Sie keine
Sprechmaschine
bevor Sie **Ultraphon**
gehört haben
Vorführung unverbindlich im
Pianohaus
Gustav Weischet
Elberfeld
Königstr. 23 u. 31 Fernruf 184...
Sprechapparate, Schallplatten
in großer Auswahl

Qualitäts-Schabefleischwolf

mit direkt gekuppeltem Elektromotor, als Tisch- oder Wandmaschine zu verwenden.
Th. Mönie, Lüttringhausen Rhld.
Maschinenfabrik. 1244
Eingeführte Vertreter gesucht.

11/35 PS · CHEVROLET · **½–1½ To. Lieferwagen**

Es wird Sie sicherlich interessieren, daß die von uns vertretenen
1½ To. Chevrolet-Lieferwagen
mit einem mittleren Pferdefuhrwerk, bestehend aus 2 mittelschweren Pferden und 1 Flachwagen, 30 Ztr. tragend, 3,8 also fast 4 mal so rationell arbeiten als dieses Pferdegespann. Die Gegenüberstellung interessierte uns seit längerem und ergab das Endresultat der gesammelten Erfahrungswerte den oben erwähnten Unterschied. Unsere Erfahrungen gingen ferner dahin, daß kein zweites Transportmittel so rationell arbeitet als der Chevrolet-Lieferwagen, aus welchem Grunde wir uns veranlaßt sahen, nur noch den Chevrolet-Lieferwagen als **„Den Lieferwagen"** zu forcieren. Bevor Sie ein Transportmittel kaufen, fragen Sie einen Chevrolet-Besitzer nach seiner Zufriedenheit mit dem Chevrolet-Fahrzeug und verlangen weitere Auskunft und Vorführung durch
BARMEN Allee 232, Tel. 9610 · **Auto-Haus G. m. b. H.,** · **BARMEN** Engelstr. 12-14. Tel. 6616

Gothaer Wurst
beste Qualitätsware, liefert zu billigsten Tagespreisen
Rudolf Frauenberger, Wurstfabrik, Gotha
Preisliste auf Verlangen. — Probe-Postkolli 9 Pfd. netto sortiert 17.00 gegen Nachn.


WELLBLECH-BAUTEN
WELLBLECH-GARAGEN
MIT HEIZUNG
WOLF NETTER & JACOBI-WERKE
BERLIN W. 15 · FINNENTROP i. WESTF.
Vertretung Waldemar ... Elberfeld Hombergstr. 13. Ruf ...

Um den Rhein!

Vom

Professor Dr. Moldenhauer, Köln, M. d. R.

Die Verhandlungen in Genf haben die Entscheidung über die Räumung des Rheinlandes gebracht, ja in den offiziellen Debatten ist die Frage der vorzeitigen Räumung des besetzten Gebietes ganz in den Hintergrund getreten. Trotzdem haben die Genfer Verhandlungen einen großen Schritt nach vorwärts. Unzweideutig ist festgestellt worden, daß die entmilitarisierte Zone am Rhein nicht anders zu behandeln ist, als das übrige Deutschland, und insbesondere Frankreich kein Recht hat, nach Räumung des besetzten Gebietes dort die sogenannten éléments stables zurückzulassen, die doch nichts anderes bedeuten als eine verkappte weitere Besetzung. Aber die Zähigkeit, mit der Frankreich um diese Frage gekämpft hat, zeigt, daß Frankreich von dem Grundgedanken seiner Rheinpolitik auch heute noch nicht gelassen hat. Das darf nicht wundernehmen, wenn man vergegenwärtigt, daß seit ja hundert Jahren ein feststehender Bestandteil der französischen Außenpolitik die Forderung gebildet hat, den Rhein unmittelbar oder mittelbar zu beherrschen. Frankreich in Zeiten von Deutschlands tiefster Erniedrigung ist in dieser Richtung vorgestoßen, über Regensburg ging der Weg an den Rhein, und unter dem Eindruck der französischen Revolution an das linken Ufer des Rheins brandeten die französische Heere auch das rechte Rheinufer betraten. Denn niemals ist der Rhein natürliche eine Grenze gewesen, wie auch heute noch seine Ufer von der Quelle bis zur Mündung nur von deutschen Stämmen bewohnt werden. Im ganzen 19. Jahrhundert hat die Hoffnung, wieder den Rhein zu beherrschen, nicht geruht, und auch nach 1871 zunächst aussichtslos erschien. Wir wissen, wie zähe nach Abschluß des Weltkrieges bei den Verhandlungen von Versailles Frankreich um die Lostrennung des linken Rheinufers gerungen hat, nachdem bereits im Januar 1917 Briand in einem Brief an den französischen Botschafter in London, Cambon, die Lostrennung des Rheinlandes von Deutschland als das wichtigste Ziel der französischen Politik bezeichnet hatte. Frankreich unterlag den Engländern und Amerika in seinen letzten Forderungen, aber sogar die Besetzung durch und hoffte, mit Zuckerbrot und Peitsche die Bevölkerung dazu zu bringen, einen unabhängigen Rheinstaat zu errichten, der wie einst der Rheinbund unseligen Angedenkens unter französischer Herrschaft gestanden hätte. Seit dem Ruhreinmarsch Poincarés und den ihn begleitenden Separatistenunruhen hatte seine Politik ihren Höhepunkt erreicht. Die politische Ohnmacht, in die Frankreich durch diese Politik geriet und der Sturz des Franks nötigten zu einer Wendung, zugleich kam unter der Wirkung dieser Rücksichtslosigkeit jene Richtung in Frankreich zur Ruhe, die im Gegensatz zu der imperialistischen zu einer Verständigung mit Deutschland geneigt ist. Das Londoner Abkommen, der Fall von Locarno, die Besprechungen von Thoiry sind Etappen einer neuen Entwicklung. Wie schon machen sich in Frankreich die Gegenströmungen bemerkbar. Der Mann des Ruhreinbruchs, Poincaré, ist wieder am Ruder, und wenn er sich auch mit Rücksicht auf die Gesamtlage und sein Werk der Stabilisierung des Franks zu einer Zurückhaltung entschließt, wir werden doch, solange er wieder an der Spitze steht, den wachsenden Widerstand in Frankreich. Die letzten Wahlen dürfen nicht darüber täuschen, daß der nationalistische Einfluß im Wachsen ist. So erklärt es sich, daß auch Briand, der an sich einer Verständigung mehr geneigt erscheint, doch der augenblicklich herrschenden Strömung Rechnung tragend, mit großer Zähigkeit um die éléments stables gekämpft hat, um so auch in dem zu räumenden und dem geräumten Teil des besetzten Gebietes den französischen Einfluß aufrecht zu erhalten, der jeden Augenblick verstärkt werden kann, der die Möglichkeit gibt, neue separatistische Unruhen hervorzurufen und jeden inneren Zwiespalt in Deutschland auszunutzen. Denn diese stabilen Elemente sollten die Vorposten französischer Macht bleiben.

Es ist deshalb falsch, heute zu glauben, daß der Kampf um das Rheinland bereits endgültig gewonnen sei. Vergleicht man die Zustände an Weihnachten 1923/24 mit denen an Weihnachten 1925-26, so sieht man einen ungeheueren Fortschritt. Nicht nur die Ruhr ist wieder frei, auch die nördliche Zone ist schließlich geräumt worden. Die Gefahr der éléments stables ist für den Augenblick gebannt. Aber es heißt auch in Zukunft für Deutschland, auf der Hut zu sein, um neuen Gefahren zu begegnen. Für uns Deutsche bedingt es eine ernste Mahnung, in außenpolitischen Fragen ein geschlossenes Volk zu sein, über den notwendigen inneren Auseinandersetzungen nicht zu vergessen, daß wir die Freiheit noch nicht errungen haben. Wir haben leider in der letzten Zeit sehen müssen, daß man aus innerpolitischen Gründen in den Fragen der Reichswehr unseren Gegnern Wasser auf ihre Mühlen geliefert und unserem Außenminister die Arbeit erschwert hat. Möchten wir einmal doch aus der Geschichte lernen, daß Frankreich stets bereit ist, inneren Kampf in Deutschland zu neuem Vorstoß am Rhein auszunutzen. Bleiben wir aber dieser Mahnung eingedenk, so dürfen wir auch die feste Zuversicht haben, daß der Weg, den wir beschritten haben, zum Ziele führt, daß nach allen Sorgen und Qualen auch am Rhein wieder die Sonne der Freiheit leuchten wird.

Außenpolitische Umschau.

Vom

Professor Dr. Otto Hoetzsch, M. d. R.

Der Staatsstreich in Litauen in der Nacht vom 16. zum 17. Dezember beleuchtete grell, wie unsicher im Grunde doch trotz Locarno und Völkerbund und aller Verträge die Lage in Europa ist. Im Juni hatten in Litauen Wahlen stattgefunden, die eine Linksmehrheit und eine Linksregierung brachten. Die Opposition dagegen, in Verbindung mit der schlechten wirtschaftlichen Lage und der Unzufriedenheit der Armee, sowie gewisse faschistische Bewegungen haben zu dem Umsturz geführt, der aber das Parlament nicht beseitigt hat. Man sieht wohl eine Offiziersrevolution, aber man sieht nicht einen Diktator, und die Männer, die als Staatspräsident und als Ministerpräsident an die Spitze dieses Staates getreten sind, sind bekannte alte Namen des litauischen Parlamentarismus.

Weder von Warschau noch von Moskau aus ist dieser Staatsstreich vorbereitet oder gestützt worden. Moskau hätte vollends keine Veranlassung dazu, das ja eben mit der Linksregierung am 27. September den belannten Vertrag geschlossen hatte. Und wenn auch in Kowno eine Richtung für polnisch-litauische Vereinigung vorhanden ist, so sieht es nicht so aus, als wenn gerade diese den Staatsstreich durchgeführt hätte. So bedeutet er wohl keinen Kurswechsel der äußeren Politik, in der Litauen Wilnas wegen nun einmal gegen Polen eingestellt ist, und in der es entsprechend seine Anlehnung an Rußland suchen muß. Das würde sich von selbst dahin ergänzen, daß es eine Verbindung mit Deutschland fände. Aber wenn es auch im Augenblick so ist, der unerwartete Umschlag hat gezeigt, wie wenig konsolidiert die Verhältnisse in einem solchen Staate sind, und schließlich kann ähnliches auch in Lettland, das heute ein Linkskabinett hat, auch in Estland und sogar auch in Finnland, wo eine rechtssozialistische Regierung am Ruder ist, passieren. In einigen dieser Randstaaten wenigstens sind die Verhältnisse doch den litauischen einigermaßen ähnlich. Die Gefahr aber liegt ja überhaupt in der Erschütterung, in der Unsicherheit, die von dem polnischen Ehrgeiz ausgenutzt werden könnte. Rußland ist heute schlechterdings nicht in der Lage, kriegerische Abenteuer zu versuchen. Polen ist es an sich auch nicht, um so mehr, als ja heute ein Staat, der den Frieden stört, die Stimmung der ganzen Welt gegen sich hätte. Aber die Lage in Polen, mit den heraufziehenden Kämpfen zwischen Pilsudski und Dmowski und den bekannten finanziellen Schwierigkeiten kann sehr wohl dazu führen, daß das Ventil nach außen geöffnet wird.

Kowno, Warschau, Bukarest, Belgrad sind Zentren der Unruhe, allerdings von verschiedener Stärke, und der Unsicherheit für den Frieden Europas. Und das wirkt weiter durch die bekannte italienisch-französische Feindseligkeit. Immer stärker wird die Spannung an der französischen Südostgrenze. Das ist ein Faktor in der europäischen Politik und immer mehr ein Gegenstand der Sorge für Frankreich, das sich seiner Schwäche dabei voll bewußt ist.

Mit unleugbarer Festigkeit hat Poincaré seinen Sanierungsplan bisher durchgeführt. Die tatsächliche Stabilisierung, das Gleichgewicht im Budget, das für 1927 in wenig über dreißig Sitzungen jetzt bereits fertiggestellt worden ist. Nun steht als Aufgabe des neuen Jahres vor ihm die formelle Stabilisierung, für die Voraussetzung die Schuldenbereinigung mit Nordamerika ist. Poincaré hat im wesentlichen den Sachverständigenplan befolgt, den er vorher bekämpft hat. Darauf indessen kommt es nicht an, sondern auf die Erfolge, die zwar keineswegs gesichert, aber doch erkennbar sind und vorläufig vorliegen. Voraussetzung dafür aber ist, daß das ganze Sanierungswerk so gelingt, daß der europäische Frieden ungestört bleibt. Nur darum konnte die Genfer Tagung so ausgehen, wie sie ausgegangen ist, mit den Zugeständnissen Frankreichs in der Kontroll- und Investigationsfrage. Darum ist, was sich im Osten zusammenbrauen kann und was im Südosten zwischen Jugoslawien und Italien, zwischen Italien und Frankreich vor sich geht, ein Gegenstand der Sorge in Paris.

Man regt sich dabei dort auf, daß Deutschland mit Italien einen Schiedsvertrag abschließe und daß sogar daran gedacht wird, Stresemann und Mussolini würden irgendwie zusammenkommen. Über den Schiedsvertrag ist

Geweihte Nacht.

Kaum hörbar klang's.. Aus Wolkenferne –,
Nur Kinder horchten, süß erschrocken,
Und suchten starren Augs die Glocken,
die irgendwo, auf fernem Sterne.
Und lauter klingt es in die Runde!
Das Werkzeug sinkt, die Männer sinnen...
Ruht aus! Es will die Welt beginnen
Die große Feierabendstunde.

Ruht aus? Wer hat das Wort vernommen?
Wer hat ihm Glauben beigemessen?
In Sturm und Drang verweht, vergessen,
Ist's dennoch stets zurückgekommen.
Gott selber war des Worts Erfinder.
In Menschenunrast, Hast und Ringen
Soll mitleidsvoll die Weisung dringen:
„So ihr nicht werdet wie die Kinder" ...

So ihr nicht heimlich einen Glauben
Aus Kindheitstagen mitgenommen
An Kerzen, die nie ganz verglommen,
An Wunder, die kein Tag konnt' rauben,
An Mächte, die in heil'gem Walten
So tief in unsren Seelen schürfen,
Daß wir uns selbst belächeln dürfen –
Wie könnt ihr Feierabend halten!

Blickt hin – es ruht die Wintererde.
Sie ruht, damit in Frühlingstagen
In neu gestärkter Kräfte Wagen
Ein neues Blühn gewonnen werde!
Sie ruht – und in die dunklen Schächte
Dringt junges Licht, ein still Verklären –
Geheimnisvoll Sichselbstgebären
Hebt an im Traum der heiligen Nächte.

Sich selbst gebären! – – Weihnachtsstunde,
Des Tages Lärm verläuft im Sande,
Wir ziehen unsern Kahn zum Strande,
Gesegnet, Feierabendstunde. – –
Und während sich die Kräfte sammeln,
Erhorchen wir – tief, tief im Innern –
Wie Hoffnung stark ein süß Erinnern,
Der Kindheitsseele scheues Stammeln...

Rudolf Herzog.

Das Christkind auf Gut Lindbergen.

Eine weihnachtliche Geschichte.

Von Zet.

Die junge Dame, schlank, blond, ganz in Schwarz gekleidet, saß zusammengekauert in der Ecke des mollig durchwärmten Abteils und zerrupfte das feine, kunstvoll gestickte Taschentuch aus garteltem Batist mit den Zähnen. Der Zug ratterte mühsam bergwärts — hohe, dunkelernste Tannen stellten wie immergrüne Regimenter gegen die Bergkuppen des Sauerlandes hinan, vom frischen, trockenen Schnee überzuckert, überwölbt von einem frostklaren, im reinsten Kobaltblau strahlenden Himmel. Die Lokomotive pfiff, ihre Rauchfahne drängte sich nun stark an die Fenster heran, Felsenwände, schroffig, schnee- und reifüberweht, glitten vorüber — dann wurde es dunkel, und das Rollen der Räder klang dumpf von den Wänden des langen Bergtunnels zurück.

Im tröstlichen Dunkel, ließ Gerda Salens verhaltenen Tränen endlich freien Lauf. Sie sich vor der alten, weißhaarigen, die in der anderen Ecke saß und, vertieft, ihrer gar nicht zu achten wie kam sie sich doch so verlassen vor, um das Heiligste, das ihr junges Herz habe. Vier Wochen hatte Edgar nichts lassen, und wahrscheinlich war sie so viele — eine längst Vergessene. nannte man nun . . . ewige Treue. — Es war absolut kein sentimentaler sollte einer nicht vor Leid schier ein Jemand, dem man mit Herz alle Seligkeit, allen Glauben, von jungem Glück zunichte machte oberflächlichen Worten.

„Ich jetzt nicht in Stimmung. Dir zu Verzeihe Dich, bitte. Dein Edgar."

Ihr der Bildhauer Edgar Herdersen geschrieben. Sie wartete, geduldete wurde ihr dieses klar: wenn sie Achtung vor sich selbst haben sie die Konsequenzen ziehen. Der mehr der Achtung wert, die er sich hat. Und heute noch würde sie und Ring zurückschicken. Was hatte Dichter gesagt? Richtig: „Künstler so — sind Stimmungsmenschen, behandeln muß."

Sahen sie etwa andere Herzen als ein Sterblicher? Konnte Edgar den empfinden als sie? Ob Künstler Leid und Freude wohnten in jedem und die Verzweiflung konnte in Künstler wüten als in der ihren. war sie nicht in den Künstler, den Herdersen, verliebt, sondern sie liebte den Menschen. Wollte nicht teilen mit anderen, die für die Kunst schwärmten und doch nur den Künstler meinten und letzten Endes den Mann in ihm. Ihr Stolz und ihre Selbstachtung beugten sich nicht dem Nimbus, dem irgendein Bildungsgänschen anheimfallen mochte, aber nicht sie, die immerhin zu unterscheiden vermochte, wo die Kunst aufhörte und das Interessantmachen begann. Glaubte Edgar etwa, daß er sie betören könnte wie so viele, denen es nur um die prickelnde Sensation zu tun war? Dann war es höchste Zeit, daß sich ihre Wege trennten . . .!

Der Tunnel lichtete sich nun — wie Gespenster huschten die blaugrauen Rauchwolken von der Lokomotive durch das Dämmerdunkel. Jetzt wurde es wieder hell und sonnig. Tief unten lag ein schmales Tal, stolz, herb und einsam in seiner winterlichen Pracht.

„Sie haben geweint? Verzeihung — aber es ist einer alten Frau, die das Leben ein wenig kennen gelernt hat, vielleicht erlaubt, eine junge Schwester nach der Ursache ihres Leids zu fragen", kam eine gütige Stimme zu Gerda herüber, die sich trotzig verschließen wollte und doch schon gefangen war von diesem gütigen Mitempfinden, das in der wohlmodulierten Stimme der alten Dame aufschwang.

„In wenigen Wochen ist Weihnachten . . . da kommen einem manchmal schon so dumme Gedanken, nicht wahr?", entgegnete Gerda, sich zu einem Lächeln zwingend, das ihr Leid leicht erscheinen lassen sollte. Frau von Zenny überhörte die „Logik" dieser Antwort, schlug ein anderes Thema an — und nach einer Stunde wußte sie alles, wußte, daß Gerda Salens eine Waise aus gutem Hause war, die sich ihren Lebensunterhalt heute tapfer und ehrlich selbst verdiente — kannte ihren Kummer und bald auch den Namen und die Adresse des Bildhauers, der zur Zeit in München lebte. Sie lud Gerda zum Fest auf ihr Gut ein.

„Ich sage gewiß nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß Gut Lindbergen ein Idyll ist. Es liegt mitten im Walde, und Sie werden dort Ihren Schmerz vergessen und gewiß noch eine recht weihnachtliche Freude erleben."

Der Zug hielt, Frau von Zenny stieg aus, verabschiedete sich herzlich und wie eine gute Bekannte von Gerda, die noch zwei Stationen bis zur Kreishauptstadt zu fahren hatte. . . .

*

Der junge Bildhauer las den Brief zum dritten oder vierten Male. Nanu — war er denn über Nacht berühmt geworden . .? Eine Frau Adelaide von Zenny gab ihm den Auftrag, als Weihnachtsgeschenk eine Porträtbüste von ihr anzufertigen. Also leb wohl, traute Ilsastadt, holde Mali — wir fahren ins Westfalenland. Knapp drei Wochen hatte er Zeit, das paßte gerade. Gut Lindbergen, hm, das klang sehr romantisch und verheißungsvoll. Auf denn, Meister, das Werkzeug gerüstet, den Koffer gepackt und los. Wenn es klappte, kam man raus aus der Misere, erhielt weitere Aufträge und — ja und konnte allen Ernstes auf die Stimme des Herzens hören, die doch nun einmal Gerda rief und nochmals Gerda! War ja nur ein Verzweiflungsschritt gewesen, dieses Schreiben an die Geliebte, dieses Schweigen und dieses Gschpusi, das halt immer Mali oder Resi, Mizzi oder Annemirl hieß — im Grunde genommen jedoch nichts weiter war als eine tröstliche Suppe, die man sich eindrockte, um irgendetwas auszulöffeln zu haben.

Und Edgar Herdersen packte den Koffer, verstaute sein Handwerkszeug und fuhr dem Sauerland entgegen. Da, wo es aufhört und der Teutoburger-Wald nicht allzu fern herübergrüßt, stieg er aus und in die Bimmelbahn ein, verließ das Zügle nach zwei Stunden Bahnfahrt an einer kleinen Waldstation und setzte sich mit großer Selbstverständlichkeit in den wartenden Schlitten der Freifrau von Zenny, die Fahrt durch den wunderreichen Winterwald mit rechten Künstleraugen genießend. . . .

*

Am Heiligen Abend war große Bescherung im Gutshause. Es duftete nach Tannengrün und echten Wachskerzen, nach genußreichen Christstollen und gekochten westfälischen Knochen„stinken", nach Glühpunsch und rotwangigen Äpfeln und herben, teutschen Nüssen. Vom Backhaus her wehte noch ein Hauch von frischgebackenem Bauernbrot — na, kurz und gut: Deutsche Weihnacht im deutschen Walde und unter Menschen, die das Herz auf dem rechten Fleck tragen trotz Geistesveitstanz der Intellektuellen und weiß der liebe Himmel noch was alles, das diese fugenlose Zeit neben Charleston und Black-Bottom, dem neuen Modetanz, hervorgezaubert hat.

Da stand mitten am Gabentisch die fertige Büste der Freifrau von Zenny, zum Guß bereit nach dem Fest — alle Anwesenden sangen andachtsvoll das „Stille Nacht, heilige Nacht", nur dem Bildhauer blieb der Ton in der Kehle stinen, denn auf den Wangen der Porträtbüste ruhten wie Scheuklappen zwei große Schokoladenherzen, verbunden durch eine rote Seidenschnur — was Herdersen äußerst geschmacklos fand. Die erwachsenen Kinder der Gutsherrin schmunzelten, diese selbst lächelte weltverloren und schien . . . Schokoladenherzen ganz in der Ordnung zu finden.

Nun, man mußte Haltung bewahren. Der junge Meister erhielt ein Prachtwerk über die Kunst der Plastik aller Zeiten und ein Buch von der — Ehe. Ihm, die Töchter der Baronin waren doch alle unter der Haube, dachte der Bildhauer, selbsteitel, wie junge Künstler schon einmal von Natur aus sind. Gerade wollte er in schwungvollen Worten seinen Dank aussprechen, da schlugen draußen die Hunde an, die Hausfrau legte ihm die Hand auf den Arm und sagte:

„Jetzt kommt gewiß das Christkindchen selbst zu uns!"

„Nanu", dachte der junge Meister der Plastik, „die alte Dame da strahlt ja so geheimnisvoll, als ob's in diesem weltfernen Erdenwinkel tatsächlich noch Wunder gäbe."

Er merkte kaum, wie ihn die Gutsherrin vor den Gabentisch führte, wie der festlich strahlende Raum sich leerte und wie er auf einmal mit den beiden Schokoladenherzen und — Gerda allein war.

Die stand nun vor ihm, schlank, blond, im schlichten, dunklem Kleid, und er sah nichts als zwei große, fragende Mädchenaugen, in denen doch die Überraschung geisterte, die jetzt dem aufsteigenden Trotz wich.

Eigentlich aus Verlegenheit heraus nahm Edgar Herdersen das eine von den Schokoladen-Herzen. „Gerda" stand in rosaroter Zuckerschrift darauf. „Soso", dachte er, „natürlich Gerda! Es kann ja gar nicht anders heißen." Und kurzentschlossen reichte er ihr das andere Herz hin. „Edgar" stand darauf.

„Natürlich", dachte sie, „Edgar! Wer sonst?" Lächelte, schmerzlich und fast ein wenig spöttisch. Wog das Herz spielerisch in der Rechten.

„Recht leicht!", sagte sie und erschrak doch ein wenig, daß sie es so arg laut gedacht hatte.

Edgar machte einen gründlichen Verlegenheitsbiß in Gerdas Herz.

„Recht süß!" meinte er. Dann hielt er Gerda eine große Rede. So lang, daß die Kerzen am Baum bis zur Hälfte herniederbrannten und Gerda förmlich aufatmete, als er endlich, endlich fragte, zaghaft und kleinlaut:

„Hast du mich überhaupt noch lieb?"

Sie wollte ihn noch zappeln lassen, den Bösewicht und vorerst einmal das Herz probieren. Doch vor lauter Glück biß sie sich in den Finger.

„Tut's weh?" fragte Edgar.

„Nein, jetzt nicht mehr!" erwiderte Gerda. Und sie verstanden sich . . .

Sie gratulierten alle von ganzem Herzen, diese prächtigen Menschen auf Gut Lindbergen — zur Wiederverlobung. Und es wurde eine frohe und wahrhaft festliche Weihnachtsfeier. Alle nahmen sie teil daran, und gegen Mitternacht kam Jochen, der Knecht, herein und sang: „Glückselig, wessen Arm umspannt, ein Mädchen aus Westfalenland . . ." Er hatte einen Schwips und war obendrein ein krasser Egoist. Denn er meinte gar nicht das Brautpaar, sondern sich selbst und seine Trina, mit der er sich zum Silvester „verlobigen" wollte. Aber es merkten nicht alle, und die andern nahmen's ihm nicht übel — weil es eben nur einmal im Jahre Weihnachten ist.

lange verhandelt worden. Daß er gerade jetzt fertig wird, ist ein Zufall. Daß er abgeschlossen wird, obwohl sein Inhalt nichts Besonderes bietet, ist aber natürlich ein Beweis guter Beziehungen beider Länder, und darüber freuen wir uns.

Das Jahr schließt mit einer Entspannung zwischen Deutschland und Italien, nachdem es am Anfang eine Spannung gebracht hatte. Was für eine Gefahr liegt darin für Frankreich, vorausgesetzt, daß dieses wirklich den europäischen Frieden und die Verständigung mit Deutschland will? Aber will es ihn denn im Ernst? Ist es nicht ein Schlag ins Gesicht für alle, die darüber nachdenken, wenn ausgerechnet in dem Augenblick, da der deutsche Außenminister in Hamburg eine so gemäßigte, die europäische Gesamtverständigung in den Vordergrund rückende Rede hält, das französische Kriegsgericht in Landau dieses Urteil fällt?!

Es ist durchaus nicht richtig, zu sagen, daß eben der Einfluß der französischen Generale noch so groß sei. Die französische Politik des letzten Jahres hat gar manchmal gezeigt, daß, wenn sie will, sie gar wohl in der Lage ist, das Militär zu bändigen. Also ist dann ein Spruch wie dieser, der natürlich kein Rechtsspruch, sondern ein politisches Urteil ist, nur geeignet, überall Zweifel wachzurufen, ob die französische Politik ernstlich Befriedung will! Will sie sie nicht ernstlich, so fragt man sich aber, was sie in ihrer außenpolitischen Isolierung und in der schwierigen Finanzlage, in der sie sich befindet, denn eigentlich ernstlich will.

Die französische Politik, insonderheit die Außenpolitik, zeigt Eigenschaften, die für einen Staat durchaus vorteilhaft und nützlich sind: Zähigkeit und Biegsamkeit, Zielbewußtheit und Geschicklichkeit. Aber auch die beste Politik dieser Art muß den Verhältnissen Rechnung tragen, wie sie sind. Diese aber stellen auch für Frankreich eine Zwangslage dar, und diese verkennen, wie es mit diesem Urteil wieder einmal geschah, das heißt nur eine europäische Verständigung aufhalten, die Frankreich mindestens ebenso nötig braucht wie das übrige Europa, und die alle Staaten im Hinblick auf den Osten und Südosten bitter notwendig hätten!

Der Einheitswertbescheid.

Vom

Rechtsanwalt Dr. Hans Haarhaus, Elberfeld.

Der Einheitswert des Betriebsvermögens.

Maßgebend für die Berechnung des Einheitswertes des Betriebsvermögens ist der gemeine Wert am 1. Januar 1925. Als gemeiner Wert gilt derjenige Preis, der für die Veräußerung des Geschäftes im ganzen bei der Weiterführung des Betriebes erzielt werden würde. Es sind also insbesondere die sogenannten Eine-Mark-Konten entsprechend richtig zu stellen. Für Firma, Kundschaft usw. kommen im allgemeinen Posten nicht in Ansatz, jedoch kann es Fälle geben, in denen auch dieser good will bewertet werden müßte.

Wichtig ist, daß zum Betriebsvermögen der offenen Handelsgesellschaft und der Kommanditgesellschaft auch alle diejenigen Gegenstände einschließlich der Grundstücke gehören, die zwar nicht der Gesellschaft, aber einem der Gesellschafter, oder mehreren Gesellschaftern gehören.

Grundstücke, die zum Betriebsvermögen gehören, sind nicht mit dem gemeinen Wert (Verkaufspreis) anzusetzen, sondern werden nach den Grundsätzen über die Bewertung des Grundvermögens veranlagt. Der danach sich ergebende Wert wird dem Betriebsvermögen hinzugerechnet.

Wertpapiere werden mit dem Steuerkurs vom 1. Januar 1925 zum Ansatz gebracht. Aktien inländischer Gesellschaften mit dem halben Steuerkurs, bewegliche Gegenstände des Betriebsvermögens können, wenn sie innerhalb des Kalenderjahres 1925 infolge von Stillegung, Betriebseinschränkungen, offenbar nicht nur vorübergehend unbenutzt gestanden haben, auf Antrag um dreißig Prozent geringer bewertet werden. Ebenso dann bei Kurzarbeit ein der Billigkeit entsprechender Abschlag gewährt werden.

Für die freien Berufe, Aerzte, Anwälte, sowie diejenige Gewerbetreibenden, die eine, dem freien Beruf ähnliche Tätigkeit ausüben (Zahntechniker, Bücher-Revisoren, Rechtskonsulenten), bilden die zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Gegenstände steuerpflichtiges Betriebsvermögen, jedoch ist ein Betrag bis zu 6000 Mark frei.

Hinterbliebenenrente aus der Angestelltenversicherung.

a. Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und -Hinterbliebener schreibt: Hinterbliebene von Angestellten, die in der Angestelltenversicherung versichert waren, und vor dem 1. Juli 1925 gestorben sind, müssen sofort den Antrag auf Hinterbliebenenrente stellen, soweit das nicht schon geschehen ist. Am 31. Dezember 1926 läuft die Frist ab, in der sie noch nachträglich den Antrag auf Witwen- und Waisenrente stellen können, sofern der verstorbene Versicherte mindestens sechzig Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht geleistet hat. Da die nachgewiesenen Kriegsdienstzeiten als Beitragsmonate angerechnet werden, wird die Hinterbliebenenrente aus der Angestelltenversicherung für viele unserer Kriegshinterbliebenen in Betracht kommen. Kriegshinterbliebene erhalten nähere Auskunft in der Geschäftsstelle des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Elberfeld, Zollstraße 5, 1. Etg.

Die Einwohnermeldeämter müssen Postwertzeichen annehmen.

a. Wiederholte Beschwerden aus Handels- und Gewerbekreisen geben, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, dem Minister des Innern Veranlassung, durch einen Runderlaß anzuordnen, daß die Einwohnermeldeämter inländische Briefmarken in den am meisten gebräuchlichen Werten von 5 bis 20 Pfennig als Auskunftsgebühr anzunehmen haben. Auf Wunsch der Anfragenden sind die Gebühren auch durch Postnachnahme zu erheben. Soweit die Einwohnermeldeämter ein Postscheckkonto haben, ist Zahlung auch auf diesem Wege angängig.

Der Kündigungsschutz für ältere Angestellte.

Selten hat ein Gesetz so viel Streitfragen und dadurch eine derartige Rechtsunsicherheit herbeigeführt, wie bereits in der kurzen Zeit seines Bestehens und trotz seines geringen Umfanges von drei Paragraphen, das „Reichsgesetz über die Fristen für die Kündigung von Angestellten" vom 9. Juli 1926. Durch dieses Gesetz wird der Kündigungsschutz für die kaufmännischen Angestellten geregelt, während der in diesen Tagen ergangene Erlaß des Reichsfinanzministeriums nur den Kündigungsschutz der Behörden angestellten betrifft.

Hiernach darf ein Arbeitgeber, der in der Regel mehr als zwei Angestellte, ausschließlich der Lehrlinge, beschäftigt, einem Angestellten, der nach Paragraph 1 des Versicherungsgesetzes für Angestellte versicherungspflichtig ist oder sein würde, wenn sein Jahresarbeitsverdienst die Gehaltsgrenze nach Paragraph 3 des letzteren Gesetzes nicht überstiege, und den er und sein Rechtsvorgänger mindestens fünf Jahre beschäftigt haben, nur mit mindestens drei Monaten Frist für den Schluß eines Kalendervierteljahres kündigen. Die Kündigungsfrist erhöht sich nach einer Beschäftigungsdauer von acht Jahren auf vier Monate, von zehn Jahren auf fünf und von zwölf Jahren auf sechs Monate. Vor Vollendung des 25. Lebensjahres liegende Dienstjahre werden nicht berücksichtigt. Vertraglich bedungene Kündigungsfristen des Angestellten gegenüber dem Arbeitgeber und die Bestimmungen über fristlose Kündigung bleiben unberührt. Zwischen dem 15. Mai 1926 und dem Inkrafttreten des Gesetzes mit kürzerer als der in diesem vorgesehenen Frist ausgesprochene Kündigungen gelten als mit dieser Frist erfolgt. Die Hauptstreitfragen sind folgende:

1. Muß die ganze Zeit als Angestellter verbracht sein oder rechnet die als Arbeiter verbrachte Zeit mit? Die Gewerbegerichte Berlin, Hamburg, Kiel, Mannheim, Leipzig, haben in ersterem, in der Literatur führend von Anthes vertretenen Sinne entschieden. Grund: andernfalls trete eine Bevorzugung gegenüber solchen Angestellten ein, die von vornherein als solche tätig waren und, obwohl z. T. ihnen vorgesetzt oder in leitender Stellung, wegen kürzerer Beschäftigungsdauer gar keinen oder nur einen geringeren Kündigungsschutz genießen, oder gegenüber solchen Arbeitern, die solche geblieben sind und dem Kündigungsschutzgesetz daher überhaupt nicht unterstehen. Die Gewerbegerichte Dresden und Stettin und das Kaufmannsgericht Magdeburg haben demgegenüber die in der Literatur vor allem von Baum vertretene Anrechenbarkeit der Zeit als Arbeiter bejaht. Grund: der sozialpolitische Zweck des Gesetzes erfordere möglichst weitherzige Auslegung; Einschränkungen hätten im Gesetze vorgesehen werden müssen; mangelnder Schutz anderer Personenklassen sei kein Grund für die Schutzlosstellung älterer Angestellter.

2. Muß die Tätigkeit ununterbrochen oder darf sie unterbrochen gewesen sein, d. h. genügt es, wenn die Summe der Tätigkeit die vorgeschriebene Zeit erreicht? Hauptanlaß: das „ununterbrochen" ist im ursprünglichen ... rungsentwurf enthalten, im endgültigen Gesetz gegen weggeblieben. Die einen (Gewerbegerichte Kiel, Kaufmannsgericht Hamburg, Anthes) ... ren diesen Unterschied für unbeachtlich, weil ... Gesetz im Reichstag in aller Hast am 2. 7. 26, letzten Tage vor den Ferien, in allen drei Le... gen hintereinander angenommen ist, und ver... gen daher die ununterbrochene Tätig... Die anderen erachten die Weglassung des „ununterbrochen" als absichtlich erfolgt, ... sich Persönlichkeiten, die amtlich mit dem Ge... gange des Gesetzes zu tun hatten, in diesem ... ausgesprochen haben, und verneinen daher ... Erfordernis der ununterbrochenen Tätigkeit. ... ser Standpunkt wird von den Gewerbegerich... München und Stettin, dem Kaufmannsger... Stettin und im Schrifttum von Goldsch... Baum, Neumann, Horlat, Lenz vertreten.

3. Zählen Kriegsdienstjahre mit? ... Kaufmannsgericht Berlin und Horlat, insbe... dere mit Rücksicht auf Zwecke und Entstehu... geschichte des Gesetzes, bejaht, vom Kaufma... gericht Stettin und Anthes, insbesondere mit R... sicht auf die Fassung des Gesetzes selbst, v... neint.

4. Ist eine Kündigung in allen Fällen zum Quartalsschluß zulässig? Oder be... sich dies, wie die einen meinen, nur auf die f... jährig (nicht die länger) Angestellten, oder ... andere meinen, zwar auf alle diese Fälle, ... gegen mangels einer entsprechenden ausdrü... Bestimmung auf die zwischen dem 15. 5. 2... dem Inkrafttreten des Gesetzes erf... Kündigungen? Vom Gewerbegericht Karls... den Kaufmannsgerichten Berlin, Stettin, ... furt a. M. und Plauen sowie Anthes, Ren... Lenz, Schmincke in ersterem Sinne bejaht, ... Kaufmannsgericht Breslau verneint.

5. Gilt der für die zwischen dem 15. ... und dem Inkrafttreten des Gesetzes erfolgten ... digungen getroffene Schutz auch für Kündigu... die am 15. 5. 26 erfolgt sind? Diese Streit... hat eine in Anbetracht des Ernstes der wirtsch... lichen Lage geradezu beschämend gro... Form angenommen. Auf der einen Seite ver... neint nämlich Anthes diese Frage mit ... Begründung, daß, wenn man sage, ein bestimm... Haus liege zwischen den Häusern Nr. 14 ... 16, letztere Häuser nicht in Frage kämen, und ... es beim Militär heiße: „Die Leute zwischen ... Schulze und Lehmann sollten vortreten", Sch... und Lehmann nicht mit vortreten! Ihm ... Erdel entgegen, daß, wenn man sage, der Om... bus verkehre zwischen dem Anhalter Bah... und dem Alexanderplatz in Berlin, beide Ha... miteinbegriffen seien, und daß, wenn ... heiße, zwischen A. und D. sei ein Verm... stande gekommen, beide mit zum Vertrag ... hören! Die Folge ist, daß die Gewerbeger... Berlin, Halberstadt, Mannheim, die Kaufm... gerichte Kiel, Chemnitz und Plauen sowie ... mann und Lenz — einige von ihnen sagen ... Kündigungen vor dem 15. 5. 26 — den Ki... gungsschutz bejahen, das Gewerbegericht ... chen, die Kaufmannsgerichte Nürnberg und ... stadt sowie Anthes ihn dagegen verneint.

Vorstehende Ausführungen lassen die ... Rechtsunsicherheit auf diesem Gebiete zum ... erkennen. Eine alsbaldige Klärung all... Streitfragen wäre daher im Interesse des ... Friedens dringend zu wünschen.

Kunst und Wissenschaft.

Barmer Bachverein.

Eine Weihnachtsmusik unter Gottfried Grotes Leitung, die sich in Geist und Stimmung ihren Vorgängerinnen würdig anschloß. Der neue Chorleiter bewies in einer trefflichen Folge der Vokal- und Instrumentalvorträge der Zuhörerschaft in der alten Wuppersfelder Kirche, daß von Praetorius und Bach zu Reger mancherlei mit Schönheiten absoluter Qualität eingefaßte Wege führen. Die rein choralen Leistungen des Abends erhärteten wieder einmal die Wahrheit der bekannten Tatsache, daß Frauenstimmen die Absichten einer neuen Führung schneller auffassen und hemmungsloser wiedergeben können als das spröde Material der Tenöre und Bässe. In der Mitte des Programms („Der Morgenstern ist aufgegangen") erreichte das Gegenspiel der Stimmen dann schon die Festigkeit des Ausdrucks, die im polyphonen Satz Voraussetzung bleibt und Max Regers herrliche Choralkantate „Vom Himmel hoch" ließ im rhythmisch-dynamischen Aufbau auch der Chorstimmen kaum noch wesentliche Wünsche offen. Die Soli des ganz und gar in warme Farbtöne getauchten Werkes lagen in guten Händen: Helene Fabrei, anscheinend aus der Schule der Maria Philippi, ein Sopran mit einer typisch gesunden Atemtechnik und vorgeschrittenem Ausgleich der Leiter, Klarajohanne Torshof als kraftvolle Altistin, ein ungenannter, recht geschickt phrasierender Tenor und zwei Geigerinnen (Gerda vom Essen, Erika Marr) mit einem prächtigen Elan des Striches und weitgehendem Verständnis für die Erfordernisse des Stils. Die letzteren Damen spielten außerdem die klanglich entzückende A-Dur-Sonate von Telemann. Gottfried Grote, dem für die reibungslose Abwicklung des Programms alle Anerkennung gebührt, erfreute als Organist durch sinnvolle Registerzusammenstellung. In der Kantate begleitete, gleichfalls geschickt sich anpassend, Hugo Schmidt. P.

Grabners Weihnachtsoratorium. Die Aufführung des erfolgreichen Werkes, die der Elberfelder Gesangverein und der Lehrer-Gesangverein am Montag 3. Januar veranstalten, begegnet mit Recht dem lebhaften Interesse der Musikfreunde. Unter eigener Leitung des Komponisten verspricht der Abend in der Tat außerordentlich genußreich zu werden. Amalie Merz-Tunner, die berühmte Sopranistin, welche die Partie der Maria und des Engels kürzlich in Prag sang, und Kammersänger Alfred Paulus-Dessau werden große Anziehungskraft ausüben; ihnen gesellen sich zu für die kleineren Partien der Hirten die Herren Fidesser, Peters und Weber vom hiesigen Stadttheater. Ewald Flockenhaus spielt die Orgel. Besondere Freude wird wieder der Knabenchor des Gymnasiums unter Paul Dröge machen. Das vereinigte städtische Orchester und die beiden Gesangvereine selbst geben dem Konzert den großen, festlichen Rahmen, wie der Musikfreund ihn sich für ein Weihnachtskonzert wünschen mag. — Der Reinertrag des Konzertes soll einem Pensionsfonds zufließen. Auch aus diesem Grunde verdient die Veranstaltung regsten Besuch.

Schulz-Dornburg und die Essener Operndirektorfrage. Ein Beschluß der Münsterschen Stadtverordnetenversammlung zur Frage Schulz-Dornburg versagt dem Beschluß der dortigen Theater- und Musikkommission die Zustimmung, wonach es Herrn Schulz-Dornburg möglich gewesen wäre, Operndirektor in Essen zu werden unter Niederlegung seines Postens am Theater der Stadt Münster, während er Generalmusikdirektor der Stadt Münster und Leiter der Westfälischen Schule für Musik, Sprache und Bewegung geblieben wäre. Die entgegengesetzte Stellungnahme von Magistrat und Stadtverordneten in Münster wird als Ausdruck des Willens genommen, die Zeit eines halben oder ganzen Interregnums für das Musikleben der Stadt Münster zu vermeiden und ihm die kontinuierliche Leitung durch eine vollamtlich beschäftigte Persönlichkeit zu sichern. Der Essener Kunstausschuß hatte sich bereits mit der inzwischen überholten Lösung einverstanden erklärt. In Münster, betont man wiederum, daß man Schulz-Dornburgs Weggang lebhaft bedauern würde, verlangt aber ein Entweder — Oder. Jetzt liegt die Entscheidung bei Schulz-Dornburg.

Prof. Dr. Franz Ludwig Hoerth, der bisherige Oberregisseur der Berliner Staatsoper, ist zum Direktor dieses Kunstinstituts ernannt worden.

Akademische Männerchöre. Das vor kurzem glanzvoll gefeierte 25. Stiftungsfest des Berliner Sängerbundes hat von neuem die in den letzten Jahren beobachtete Tatsache, daß in Deutschland die bürgerlichen Männerchöre in rege Fühlung mit den akademischen Sängern getreten sind, bewiesen und läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß das Deutsche Lied, wie im Beginn des vorigen Jahrhunderts, so auch in Zukunft wieder der gemeinsame Boden für eine Einigung des deutschen Volkes werden wird. Innerhalb der deutschen Studentenschaft hat besonders der große Sonderhäuser Verband Deutscher Sängerverbindungen (S. V.) seit etwa sechzig Jahren das Deutsche Lied gepflegt und den Inhalt des Korporationslebens darin gesucht — neben straffer Erziehung des einzelnen —, im gemeinschaftlichen Chorgesang alles zu vereinigen und auf diese Weise nicht nur durch ein Freundschaftsband, sondern auch durch das musikalische Band zusammen zu halten. Die Pflege der Musik — auch in ihren anderweitigen Formen — setzt dem Bundesleben ein hohes, ideales Ziel und gibt ihm gleichzeitig in der freien Kunstbetätigung ein freiheitliches, echt deutsches Gepräge. Die 27 Sängerverbindungen im S. V. an den deutschen Hochschulen sind dadurch befähigt, sowohl im engeren akademischen Leben wie in der breiten Oeffentlichkeit den deutschen Studentengesang zur Darstellung zu bringen. Vor einiger Zeit erst hat z. B. die Berliner Akademische Liedertafel, Sängerverbindung im S. V., durch eine große Konzertreise durch Schweden in fast dreißig wohlgelungenen öffentlichen Konzerten den deutschen Studentengesang und damit den Ruf der deutschen Vokalmusik würdig und erfolgreich im Ausland vertreten.

Ein aussichtsvoller Gelehrtenberuf. Ein Erlaß des Preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an die Kuratoren der Universitäten macht auf den auffälligen Zustand aufmerksam, der in der Zeit der Ueberfüllung so gut wie aller Gelehrtenberufe neuerdings in zwei Wissenschaftsfächern herrscht, bei der englischen Philologie und bei der vergleichenden Sprachwissenschaft. Die Schwierigkeiten, die sich in den letzten Jahren durch den Mangel an Nachwuchs bei der Besetzung der Lehrstühle für diese beiden Fächer ergeben haben, machen, wie der neue Ministerialerlaß betont, besondere Maßnahmen zur Sicherung der Zukunft dieser Fächer notwendig. Der Minister ersucht die Kuratoren der Universitäten, den Fakultäten nahezulegen, der Heranziehung von Nachwuchs auf den genannten Gebieten die besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Das Ministerium ist bereit, für die akademische Laufbahn geeignete Anwärter notfalls schon vor Abschluß ihres Studiums durch Bewilligung von Stipendien zu unterstützen und auch bereits im Schuldienste befindlichen Kräften den Uebergang in die akademische Laufbahn zu erleichtern.

Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. In der Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, die im Berliner Schloß stattfand, erstattete der Präsident v. Harnack den Jahresbericht. Im Anschluß daran wählte die Hauptversammlung Dr. C. F. v. Siemens zum Senator. Für hervorragende Verdienste wurden Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Haber die Adolf-Harnack-Medaille verliehen. Nach einem Vortrag von Prof. Dr. Eugen Fischer über das Thema „Konstitution und Rasse" fand ein Festabend statt, an dem außer den Mitgliedern der Gesellschaft zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und der Parlamente teilnahmen. Man sah u. a. den Reichskanzler Dr. Marx, viele prominente Persönlichkeiten des wissenschaftlichen Lebens. In seiner Begrüßungsansprache wies Exzellenz v. Harnack auf das Verhältnis zwischen Reich und Ländern einerseits und den wissenschaftlichen Bestrebungen andererseits hin. Er feierte das Reich und Preußen als die Schützer der Gesellschaft. In seinem Antwort stellte Kultusminister Dr. Becker u. a. fest, Preußen etwa 100 Millionen Mark jährlich rein wissenschaftliche Zwecke ausgebe. Reich und Länder sowie die Wissenschaft selbst müßten bemüht sein, dem Eigenleben der Wissenschaft Rechnung zu tragen.



GEMÄLDE
alter Meister
Graphik u. Handzeichnungen
für Sammler
Lohmann-Haus
Hofaue 53a, Elberfeld
10–1 und 3–7 Uhr, Sonntags 11–1 Uhr
Ruf 4070

Flügel
Harmoniums
Bernhard Koch Wwe.
Alleinvertreter C. Bechstein, Irmler, Quandt, Schiedmayer (S. E.), Liebig.
gegr. 1880 / Hofkamp 46 / Elberfeld / Telefon 470 / gegr. 1880
Pianos
Harmoniums

...rren des Glücks.

Roman von F. Carlsen.

(Nachdruck verboten.)

...iktor stand auf. Er warf noch einen Blick in ...kleinen Handspiegel, der auf dem Tischchen ihm lag, und sagte:

„...s ist höchste Zeit! Ich muß jetzt wirklich ...gute Nacht, Liebling, schlaf süß!"

...nahm sie in die Arme, um sie zu küssen. ...verbarg den Kopf an seiner Brust. Eine ...de Bewegung ihrer Schultern zeigte ihm, ...sie weinte.

„...er ... Kind", fragte er erstaunt.

„...iktor! Behalte mich lieb!" murmelte sie. „...mpfindsames Kleinchen!"

...richtete sich auf, trocknete ihre Augen und ...ihm noch einmal die Hand.

„...ute Nacht!"

...Mit ein paar hastigen Sätzen war er unten ...und stürmte die Straße entlang zu seinem Auto.

Der Chauffeur kurbelte den Motor an und ...fort flog der Wagen in die Stadt zurück. Nach einer Fahrt von fünfzehn Minuten war das Palais Drovsen erreicht. Eine lange Reihe von Privatwagen und Automobilen bewegte sich langsam vorwärts. Viktor gehörte zu den letzten Gästen.

...er endlich in den großen Festsaal eintrat, ...begrüßte er zuerst den alten Geheimrat und seine ...Gattin, dann eine ganze Reihe ferner und ...näherer Bekannter, sagte den Damen seines Kreises, ...die hier versammelt waren, ein paar liebenswürdige Worte und sah sich ein wenig unter der ...Gesellschaft um.

Er begegnete wenig fremden Gesichtern. In einer Ecke stand die Frau eines bekannten Diplomaten, eine schlanke, junge, slawische Aristokratin ...mit unschätzbaren Perlen, die ihres Charmes ...wegen einen großen Anhang besaß und immer von einer Anzahl Herren umringt war. Viktor küßte ihr die Hand, hörte ein paar in gebrochenem ...Deutsch gesprochene Phrasen, dann fiel ihr etwas ein, und sie sagte lebhaft:

„...Ich will Sie jemand vorstellen, Herr von ...Farre. Bitte, kommen Sie!"

Viktor folgte ihr, und bald standen sie vor einer ...jungen Dame, die ein ganz einfaches, schmuckloses, ...weißes Spitzenkleid trug, das als einzige Garnitur ...einen Hermelinstreifen um die Schultern hatte.

„Die Leute zwischen ... und sagte: „...Fräulein von Solin, meine beste Freundin!"

Es verbeugte sich stumm, die junge Dame nickte kurz und gemessen. Frau von Gertest wurde sofort wieder von ein paar Herren mit Beschlag belegt und Viktor setzte sich, nachdem ihm Fräulein von Solin die Erlaubnis erteilt, neben sie. Sie wechselten ein paar Sätze, dann verstummte das Gespräch, und er hatte Muße, sie zu betrachten, während sie ihre Aufmerksamkeit den Vorgängen im Saale zuwandte. Sie mochte vielleicht sechsundzwanzig Jahre alt sein, war mittelgroß und hatte ein unregelmäßiges Gesicht mit elfenbeinfarbiger Haut, das von kurzgeschnittenen, dunkelbraunen Haaren umrahmt war und durch den ewig wechselnden Ausdruck besonders reizvoll erschien. Das einzig wirklich Schöne waren die Augen, die auch auf Viktor ihre Wirkung nicht verfehlten. Groß und von einem helleuchtenden Braun mit stahlgrauen Reflexen, schossen sie einen Augenblick lang Blitze, um im nächsten, von schweren Lidern halb verhüllt, gleichsam im Schatten zu liegen.

Sie schenkte ihm nicht die Aufmerksamkeit, die er gewöhnt war, von Frauen zu empfangen, und das interessierte ihn, und er ertappte sich auf dem Gedanken, daß es doch ganz angenehm wäre, wenn ein günstiger Zufall sie ihm zur Tischdame gäbe.

Da kam auch schon einer der Neffen des Gastgebers heran und sagte zu ihm:

„Lieber Farre, Sie führen Fräulein von Solin!"

Er verbeugte sich, sie legte ihren Arm in den seinen, und so schritten sie zusammen in den Speisesaal.

Kein Gedanke streifte in diesem Moment Klaudia und das kleine Heim in der Welserstraße. Er gehörte ganz der Gegenwart, der Stunde und der Aussicht auf einen neuen Flirt.

Bei Tisch versuchte er sie zum Sprechen zu bringen. Es gelang ihm mit einiger Mühe.

Er fragte sie, wie ihr Deutschland gefalle, ob sie gerne hier sei und ähnliche Banalitäten, mit denen wir jede Beziehung zu beginnen verurteilt sind, denn spricht man Persönliches, wird man als indiskret empfunden, spricht man abstrakt, so wirkt man bei einer jungen, vergnügungssüchtigen Tischdame in den meisten Fällen langweilig oder grotesk.

„Deutschland liebt uns nicht", sagte sie, „es bringt uns Fremden wenig Verständnis entgegen und betrachtet unsere Art oder Eigenart, wie Sie es nennen wollen, mit feindseligen Blicken. Selbst Sie, Herr von Farre, maßen mich vorhin bei der Vorstellung mit dem Blick derer, die etwas als Unbequemlichkeit empfinden, dem sie nicht ausweichen können!"

Viktor sah erstaunt auf. War es möglich, daß dieses Mädchen, das in der Erscheinung und im Wesen so eigenartig gewirkt hatte, ein plumpes Kompliment herausfordern wollte! Aber ihr erster Satz verscheuchte diesen Gedanken.

„Gott sei Dank, Sie haben nicht eine Phrase der Bewunderung oder Aehnliches zu Tage gefördert, wie die meisten Leute in Ihrem Falle. Dann hätte ich mich nämlich ausschließlich dem Studium des ausgezeichneten Menüs gewidmet und Sie ganz Ihrer Nachbarin zur Linken überlassen!"

„Sie sind Russin, gnädiges Fräulein?" fragte er.

„Von Geburt nicht, aber alle meine Sympathien gehören diesem Volk, und Wahlverwandtschaften halten besser als Blutverwandtschaften. Mein Vater war Schwede, meine Mutter Französin, gelebt habe ich eigentlich bis auf meine Pensionszeit, die ich in Paris verbrachte, in Italien. Und Sie, Herr von Farre, werde ich nicht fragen, was tun Sie, woher stammen Sie?, sondern einfach: Wen lieben Sie? Leider werden Sie mir die Antwort darauf schuldig bleiben, und das ist sehr schade, denn ich hätte darauf ein gewiß treffendes, psychologisches Porträt von Ihnen aufgebaut."

In unwillkürlicher Verblüffung blickte Viktor auf die junge Dame, die so gewagte Themen anschlug. Aber dann überlegte er, daß man diese Ausländerin nicht mit dem Maße der deutschen Mädchen messen könne, und wartete gespannt auf das, was folgen würde.

Sie hatte ihn amüsiert beobachtet.

„Was für einen Sturm doch meine Bemerkung in Ihrem wohlerzogenen Innern aufgewirbelt hat", sagte sie spöttisch. „Sie verraten sich selbst: Ich taxiere Sie ohne weiteres auf ein blondes Gretchen im Hinterhause mit Vergißmeinnichtaugen und einer ewigen Stickerei, bei der sie tagsüber von Ihnen träumt."

Viktor beschloß, aus seiner Reserve hervorzutreten und zum Angriff überzugehen.

„Darf ich vielleicht auch einmal meine Vermutungen bezüglich Ihrer Herzenserlebnisse aussprechen, gnädiges Fräulein?"

„Warum nicht? Legen Sie ruhig los?"

Er dachte einen Augenblick nach:

„Sie werden sich ärgern ..."

„Ich?" sagte sie geringschätzig.

„Nun denn ..." und mit einem Blick, der sich in der Ferne verlor, wie der eines Sehers, sagte er mit hohler Stimme:

„Ich sehe einen langen, mageren Menschen, schwarz ist sein Haar, seine Augen, aber auch seine Hände .. Sein Gesicht glänzt von seiner Stirn, aber auch die Nähte seines Rockes glänzen, er ist melancholisch, und er hat zwei große Leidenschaften, Sie und sein Volk ... und in der Brusttasche stecken zahllose Gedichte ..."

Ein Schlag mit dem Fächer traf seine Hand ... Für einen Scherz fast zu derb ... er sah erstaunt auf.

Sie lachte.

„Ich bin besser daran als Sie, ich darf Sie strafen! Aber wir wollen uns vertragen, Ihr Gretchen und mein Dichter wiegen sich auf, und ich werde von jetzt an sehr brav sein und Sie nicht mehr necken. Jetzt dürfen Sie mir auch den Hof machen, ich habe nichts dagegen!"

„Und wenn ich keine Lust dazu hätte! Wenn wirklich das blonde Gretchen so fest in meinem Herzen säße, daß selbst die beglückende Aufforderung ihren Eindruck verfehlte!"

Sie lächelte.

„Gretchen sind dazu da, vergessen zu werden. Ich bin auch nicht allzu anspruchsvoll, ich verlange Ihre Aufmerksamkeit ja nur für einen einzigen Balladend. Dann sind Sie Ihrem Leben und seinen kleinen Privatfreuden wiedergegeben."

„Es ist beleidigend gnädiges Fräulein, wenn einem Termine gesetzt werden! Es gibt Männer, die lieber verzichten, als sich so beschränken zu lassen."

„Erwecken Sie das Bedürfnis in mir, unsere Bekanntschaft auch über diesen Balladend hinaus dauern zu lassen, und ich will die Grenzen, die ich vorhin zog — weiter zurückstecken. Tanzen Sie?" Ganz unvermittelt fragte sie das.

„Gewiß", erwiderte er, „alles, vom Walzer bis zum extravaganten Charleston!"

„Für mich gibt es nur einen Tanz, den Walzer", sagte sie. „In diesem einen Punkte bin ich altmodisch ... der Walzer ist für mich der Tanz der Träume, der Liebe, der Sehnsucht und des Rausches ... Können Sie übrigens verstehen, daß man tanzt, nur um zu tanzen, mit irgend wem ... Man muß sich doch für den Mann interessieren, von dessen Armen man sich tragen läßt, und sei es nur eine Viertelstunde lang. Die körperliche Nähe verlangt eine gewisse innere Beziehung als Prämisse ... Wir wollen den ersten Walzer zusammen tanzen ..."

Viktor war unsicher geworden. Er verstand dieses Wesen nicht. Zuerst behauptete sie, mit niemand tanzen zu können, für den sie sich nicht interessierte, und gleich darauf forderte sie ihn zum ersten Walzer auf. Er war kein eitler Geck und konnte sich nicht einbilden, daß er so schnell tiefen Eindruck auf sie gemacht, also blieb ihm nichts übrig, sich mit der Erklärung zufrieden zu geben, daß sie exzentrisch war.

Sie hatte ihn zwischen halbgeschlossenen Lidern beobachtet.

„Mißverstehen Sie mich nicht! Interesse bedeutet für mich in diesem Falle die augenblickliche Sympathieempfindung, die manche Menschen im Gegensatz zu anderen sofort auslösen können. Es braucht nur einen Balladend hindurch anzuhalten, und nimmt einem doch das Gefühl, wie ein aufgezogener Kreisel herumzuwirbeln!"

Man stand vom Tisch auf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Geschäftsleben.

Wie aus heutiger Anzeige ersichtlich, beginnt die **Gesenberg-Brauerei** mit dem Ausschank des **diesjährigen Bockbiers.** 19629

Angels Dauer-Strumpf

Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod Farben

Paar **3.90** *Mark*

Gebrüder Angel

Herzog- u. Grunstr.-Ecke

962

MERCEDES-BENZ

Die größten Automobilwerke der Welt

haben wir in 4 Jahrzehnten durch die hohe Klasse unserer Kraftfahrzeuge das **höchste Vertrauen unserer Kundschaft** und unseren **Weltruf** erworben. Seit Jahrzehnten bedeutet jedes neue **Mercedes-** und **Benz**-Modell einen Fortschritt der internationalen Automobilkonstruktion. **Neben unseren bewährten bisherigen Modellen** bringen wir für das Jahr 1927 unsere **neuen Sechszylinder-Modelle 8/38 PS u. 12/55 PS heraus.** Sie haben auf den Automobilausstellungen in Berlin u. Brüssel **größtes Aufsehen** erregt. In Qualität u. Zuverlässigkeit stehen sie den bisherigen **Mercedes-Benz**-Modellen nicht nach. Die **Serienfabrikation** beider Typen ist in unseren Werken in Stuttgart-Untertürkheim u. Mannheim in **vollem Gang.** Beide Modelle stehen im Frühjahr 1927 zur Lieferung bereit zu nachstehenden **festen** Preisen:

	PS 8/38	10/35	12/55
Offener Wagen	RM. 7800.-	9700.-	11800.-
Innenst.-Lim.	8600.-	12800.-	13800.-

DAIMLER-BENZ

Aktiengesellschaft

Vertretung:

Verkaufsstelle Düsseldorf

Graf Adolfstr. 63/65

382



Träume

sind Schäume" sagt man so leichthin.

Und doch: spaßen Sie nicht damit: Sie glauben nicht daran?

Erst kürzlich wieder erzählte ein Bekannter dem anderen, daß er geträumt habe, zwei wundervolle weiße Schimmel seien auf ihn zugelaufen ... „und denken Sie, gestern sind bei mir kräftige Zwillinge angekommen", so schließt er freudestrahlend.

„Ach, du lieber Gott", schreit da der andere, dem sich die Haare sträuben, „ich habe gestern von Ali Baba und den vierzig Räubern geträumt. Lassen Sie mich bloß gleich nach Hause gehen, damit ich sehe, was passiert".

Na, ganz so ängstlich braucht man ja nicht gleich zu sein, nicht wahr? Es träumt ja schließlich jeder mal „ohne Unterlage". Aber Vorsicht ist doch die Mutter der Porzellankiste.

Doch wir sind abgeschweift.

Das Fest im Hause des alten Dr. Rabi zu Ehren von unserem Münchener Kindl, dem Wahrzeichen der alten weltbekannten Juban-Zigarettenfabrik, ist zu Ende.

Ein herrliches Nest ist für das Münchner Kindl bereitgestellt. Wie ein junger Gott schläft es darin nach all den Reisestrapazen.

Lebhafte Träume umspinnen es. Alle seine Wünsche, die ja vielseitig sind, hüpfen im Traum vor seinen Augen herum.

Gott, was muß das Kindl alles mit dem alten „Tabakdoktor" besprechen!

Für die billigen Sorten muß es ganz besonders gute und doch wohlfeile Tabake haben, damit auch der sparsame Raucher, der nicht allzu viel fürs Rauchen ausgeben will, für sein Geld nicht nur Preiswertes, sondern auch in seiner Art Hervorragendes erhält.

Beste Edeltabake von besonderer Würze und Eigenart braucht es für die mittleren Preislagen — — — ausgesuchte Edelgewächse — — — Dubecs — — — Tabak zur Abrundung — — — leichte — — — süße — — — Glanzstücke — — — Festzigaretten.

Die Traumbilder schwimmen bunt durcheinander.

Dr. Rabi wird alle Wünsche in Erfüllung gehen lassen, er wird alles schaffen. — —

Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten, süffig süßen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellungsart.

Drum seien Sie nicht nur Lebenskünstler, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!

Rauchen Sie die 4 Pfg.-Zigarette

Juban Nr. 6!

8172

Stellen-Anzeigen

Lichtbilder • Zeugnis-Abschriften
bedeuten heute für den Stellensuchenden nicht unerhebliche Wertobjekte und müssen :—: deshalb so bald als irgend möglich :—:
zurückgegeben
werden. Mancher wirtschaftlich schwächere Bewerber ist nicht mehr in der Lage, sich neue Bilder usw. zu beschaffen. Eine schnelle Rückgabe macht Reklamationen unnötig und :—: erspart auch uns Zeit und Unkosten! :—:
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Reisende.
Wir suchen für ein seriöses Werk mit besten Empfehlungen höchster Behörden tüchtige Reisende (mögl. Kolonne) bei größter Verdienstmöglichkeit. Angebote möglichst mit Bild unter A. 721 an R. Crisand, Ann.-Exp., Dortmund. a380

Aeltere 19634
Kurzwaren-Großhandlung
sucht für gut eingef. Touren in Rheinland und Westfalen einen tüchtigen
Reisenden,
der mit bestem Erfolge in gleich Branche tätig war. Herren, die auf eine angenehme Dauerstell. Wert legen, wollen ausführliche Angebote einsenden unt. E 799 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Malerkundschaft
Reisende,
welche die Malerkundschaft besuchen, von leistungsfähiger Bronzefarbenfabrik zur Mitnahme ihrer Fabrikate gesucht. Angebote unter N. U. 5190 an Rudolf Mosse, Nürnberg. a8

Für eine großzügige Sache, die in vielen Städten, auch im Industriegebiet, mit gutem Erfolg bereits durchgeführt ist, werden noch einige u392
geschäftstücht. Herren
gesucht, die befähigt sind, die und diesen Bezirke im Rheinland durch Uebernahme unserer
Geschäftsstelle
selbständig zu bearbeiten. Je nach Größe des Bezirks sind 2000—3000 Mk. Kapital erforderlich. Strebsame Herren mit Organisationstalent wollen sich melden unter H. P. 1675 an die Ann.-Exped. W. Heuser, Düsseldorf, Jodenmenstraße 13.

Fleißige
Herren oder Damen
verdienen
durch den Verkauf eines wirklich praktisch und glänzend erprobten Haushaltartikels (ges. geschützt) mit Leichtigkeit b1615
10 bis 20 Mark täglich.
Anfragen unter E 1763 an die Geschäftsst.

Erfolgreiche Buchverkäufer
für neue lohnende Objekte ges. Hohe Provisionen bei sofortig. Auszahlung. Angeb. unter E 1761 an die Geschft. d. Bl. a203

Techniker,
flotter Zeichner, sicher im Betonschlagen und Berechnen, von größerem Architekturbüro zum baldigen Eintritt gesucht. Es wird nur auf allerbeste Kraft reflektiert. Angebote unter B 2608 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Bautechniker
für sofort gesucht. Lückenlose Eilangebote unter E 3602 an die Geschäftsstelle d. Bl. •

Haspelmeister
gesucht.
In Frage kommen nur solche Personen, welche in größeren Besatz- und Litzen-Geschäften gearbeitet haben. Angebote u. B 406 an Geschft. B., Neuerweg 57. 1188a

Tüchtiger, gelernter 1187a
Baumwollpacker
sofort gesucht.
Fr. Dan. Mann, Barmen, Rauenwerth 22

Vorwärtsstreb. Herr
für eine Filiale od. Eigengeschäft gesucht. Gute, dauernde Existenz. Abfind. erf., ev. Beteiligung. Angebote u. B 2618 a. Gst. B. Neuerw. 57. †

Herren, Damen, auch abgebaute Beamte u. Angestellte, zum Verkauf v. Tabak u. Zigarren an Privat, Gastwirte u. Geschäfte sof. ges. Angeb. unt. E 1764 an die Gst. b1616

Ich suche für die Bezirke Sachsen, Schlesien u. Bayern einen durchaus gewandten 134
Reisenden,
der längere Jahre gereist hat, bei der Eisenwarenhändler-Kundschaft gut eingeführt ist und der die Werkzeugbranche v. Grund auf kennt.
A. Belzer, Werkzeugfabrik, Cronenberg.

Schweizerdegen
ges. Schwann & Co., Barmen. 136b

Jüngere 1165a
Buchbinder-Gehilfen
auf Musterkarten u. Kartonnagen ges. — Ernst Schwartner, Barmen, Adolfstraße 3.

Einzp. Maschinen-arbeit,
22'', auszugeb. für 400r Masch. 1169a
Müller & Gutelskamp, G.m.b.H., Barmen, Baustraße 18.

Zuverlässiger und gewandter 1167a
Kontrollführer,
mögl. a. d. Knopfbranche, zum sofortigen Eintritt ges. — Gesuche unt. B 401 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiger Heizer und Maschinist
für Färbereibetrieb, der sämtl. Reparaturen mit übernehmen muß, sof. ges. Ang. E 9971 Gst. •

Herrschaftsgärtner
per Januar nach Milspe ges. Wohnung gegen Tausch vorhanden. Ang. u. E 1755 an Gst. f287

Für möglichst baldigen Eintritt w. von
Seidenbandfabrik
in U.-Barmen ein intelligenter, strebsamer junger Mann mit Mittel- od. höherer Schulbild. als
kaufmännisch. Lehrling
gesucht. Selbstgeschr. ausführl. Ang. mit Lebenslauf erb. unt. B 399 an Gesch. B., Neuerweg 57. 1162a

Größeres Textilwerk sucht einen 1189a
kaufmännischen Lehrling
mit Obersekundareife u. guter Handschrift zum möglichst bald. Eintritt. Angeb. u. B 410 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Bank des Wuppertals sucht für Ostern 1927 f9625
Lehrling
mit mindest. Obersekundareife. Angeb. u. E 796 an Gschft.

Weibliche

Für uns. Abt. Buchhaltung f368
junge Dame
ges., welche auch in der Lage ist, engl. u. französ. Korresp. nach kurz. Angaben selbständ. zu erledigen. Stenogr. u. Maschinenschr. erforderlich. Angebote m. Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. u. E 1760 an die Geschft. ds. Bl.

Jüngere 1183a
Stenotypistin,
welche auch flotte Maschinenschreiberin sein muß, zum baldigen Eintritt ges. Meldungen von Damen, welche bereits im Baugeschäft tät. waren, erbeten unt. B 2622 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Verkäuferin
mit guten Zeugniss. für Bäckerei zum 1. Jan. ges. Angeb. m. Zeugnisabschr. unt. B 2612 an d. Gschft. B., Neuerweg 57. †

Suche Seitenverkäufer.
20 Muster Mk 2.— fr. Nachn. B. Holtier, Breslau Ko. 239. 1e0

Einlegerin
für meine Buchdruckerei ges. f9641
Aug. Weiniger, Elb., Kirchstr. 16/18.

2. Direktrice
(für Taillenkleider und Blusen) zur Unterstützung der Atelier-Leiterin zum baldigen Eintritt gesucht. Nur energische, durchaus selbständige Kräfte, welche in der Lage sind, ein großes Atelier zielbewußt zu leiten und in ersten Häusern tätig waren, bitten wir, Offerte einzureichen mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an
Gebr. Alsberg
das Haus der Moden
Hagen i. W.

Suche zum 1. 2. od. evtl. später wegen bedeut. Vergrößerung meiner Damen-Konfektion
mehrere allererste, tüchtige
Verkäuferinnen.
Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten. 1343
S. Hirsch, Elbf., Hofkamp 50.

Wir suchen für unser Büro in Barmen
Kontoristin,
die perfekt in Stenographie und Schreibmaschine ist. Schriftl. Bewerbungen unter E 1751 an die Geschäftsstelle ds. Bl. •

• Geübte Haspelerinnen •
für Leinenband-Kurzmaß
in und außer dem Hause
sofort gesucht. Häspel werden geliehen. •
Elberfeld, Gesundheitstraße 112.

Tücht. Winderinnen
gegen Akkordlohn sofort gesucht.
Paul Kremer & Co., f9640
Elberfeld, Gesundheitstraße 108.

Tüchtige
Kunstseiden-Winderin
als b5171
Windemeisterin
zum schnellen Eintritt gesucht.
G. Beckers & Le Hanne,
Mech. Weberei, Urdenbach b. Benrath a. Rh.

Lohnende
Heimarbeit
für Frauen und Mädchen.
Gebr. Lebach A.-G.,
Elberfeld, Aue 33a.
f9578

Geübte f9621
Eisengarn-Spulerinnen
in u. auß. d. Hause sowie Aufpasserinnen gesucht.
Gel. Rübel jr. Nchf., Elb., Stuttbergstr. 41.

Geübte Eiseng.-Sp. sucht Rechenberg, Barmen-U., Bendahlerstr. 78a. †

Wir suchen einige
junge Mädchen
zum Lochen von fl. Massenartikeln. Fahrt wird vergütet. e75
A. & W. Heute, Schwelm, (am Bahnhof).

Für Kontor u. Lager
Lehrfräulein
ges. Ang. m. Anspr. u. E 9950 an Gst. •

Lehrmädchen
für Büro u. Lager sofort ges. Ang. u. E 3010 an d. Gst. •

Lehrmädchen
für mein Versicherungsbüro ges. Maschinenschreiben und Stenographie erw. Nur schriftl. Angeb. mit Zeugnis erb.
Bendix Meyer,
B., Lindenstr. 1. †

Hauspersonal

Jüngeres 1177a
Fräulein,
w. mit der Hausfrau die Hausarb. übernimmt, für kl., ruh. Haush. in angen. Stell. zu 2 Kindern ges. Ang. u. B 405 Gst. B., Neuerweg 57

Perfektes
Küchenmädchen
das auch Hausarbeit übernimmt, per 1. Jan. 1927 ges. Gute Zeugnisse erforderl. +
Frau Walter vom Hofe, Unt.-Barmen, Schloßstraße Nr. 16.

Sauberes f9639
Küchenmädchen
welches in sämtl. Hausarb. u. Küche erfahren, sowie kinderliebes
Fräulein
od. deß. Zweitmädch.
zum bald. Eintritt od. 15. Jan. gesucht. Beide müssen i. Besitz guter Zeugnisse aus besseren Häusern sein. Ang. unt. E 803 an die Gst.

Brav. Mädchen,
im g. Hauswes. erf., durchaus reinlich, f. kl. bess. Haush. Anf. Januar ges. Angeb. mit lückenl. Zeugn. aus b. Häusern unt. B 2611 an d. Gschft. B., Neuerweg 57. †

Zuverlässiges e435
Mädchen
mit guten Zeugniss. sofort gesucht in die Nähe von Köln. — Vorzustell. bei Frau Hermann Störting, Vörde i. W., Kreis Schwelm, Bergstr. 28. Nach Weihnachten vorstellen.

Fleiß., ehrl., kinderl.
Mädchen
m. gut. Zeugn., w. kochen kann, für bess. Haushalt gesucht. •
Frau Fr. Küpper, E., Gartenstr. 113, p.

Zum 1. od. 16. Jan. ein im Kochen und allen Hausarb. gut erf., saub., auswärt.
Alleinmädchen
i. gutbürg. Hsh. ges. Frau Langen & …per, Elb., Luisenstr. 79. •

Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt sofort od. f. 1. Jan. ges. E., Markgrafenstraße 17, Erdgesch. •

Braves
Dienstmädchen
mit guten Zeugniss. für klein. Haush. ges. Angebote an Frau Eyfert, Köln, Taffelstraße 56, II. •

Stellen-Gesuche

Guter Klavierspieler und Geiger
frei. Ang. u. B 2614 Gst. B., Neuerweg 57 †

Junger versierter Kaufmann der Maschinenmesser- u. Präzisionswerkzeugbranche, 22 Jahre, als Geschäftsführer tätig gewesen, mit den mittel- und norddeutschen Abnehmerkreisen bekannt, tüchtiger Organisator, auch im Innendienst, sucht geeignete Stellung gegen geringe Vergütung. Angeb. unter E 1697 Geschft. f244

Elektrotechniker übern. die Aufsicht der Maschinen in elektr. Betrieb. Ang. E 9860 an Geschft. •

Chauffeur,
ledig, national gel., sucht Stell. m. Führerschein 1, 2 u. 3b. Dauerstell. w. erw. • Ang. E 9859 Geschft.

20jähr. tüchtig. e75 Bäcker u. Konditor sucht per 1. Januar Dauerstelle. Angeb. u. E 1746 an Gesch.

Ich suche für meinen kräftigen, 15jährigen Sohn eine †
Lehrstelle
in kaufm. Geschäft per 1. Jan. od. später. Bevorz. Lebensmittelbranche. August Schäfer, B., Bruderstr. 3. Tel. 4291

Lehrstelle in Kond. od. Bäck. für kl. Jungen ges. Ang. u. B 2621 an Gst. B. Neuerw. 57.

• Kontoristin, 22 J., elternl., sucht wegen Abbau bau. Heim geg. Verricht. leicht. Haus- bezw. Büroarb., wo es mögl. ist, ihr Kind mitzubr. • Ang. E 9844 Gschft.

Alleinst. ält. Frau, gute Köchin, sucht Stelle, am liebst. wo sie ein Zimmer hab. kann f. ihre Möbel. In diesem Fall wd. kein Lohn beanspr. Ang. E 9960 an die Geschäftsst. d. Bl. •

Teilhaber Vertreter

Riesenumsatz m. Teil. usw. Feinseifen Dz. 45 u. 90 Pfg. Lilienmilchseife Dz. 95 Pf. 20 Muster 2.40 Mk. 83 Seifen bis a 150 gr M 10.- fr. Nachn. B. Holtier, Breslau Ki. 239. a130

Fachmann sucht für sein gesundes Unternehmen, fast ohne Konkurrenz, einen stillen od. tätigen
Teilhaber
mit 3—5000 M Einlage. Ang. u. E 1762 an die Gst. b1614

Teilhaber ges.
2 Fachleute suchen einen Teilhaber mit ca. 3—4000 M. Einlage. Raum u. Kundenkreis vorh. Ang. u. E 9890 Geschft. •

Leistungsfähige
Papiergroßhandlg.
d. Wuppertals sucht für Barmen-Elberf. einen tüchtigen, bei d. Verbraucherkundschaft (Kolonialw. Bäckereien etc.) gut eingeführten f963.
Vertreter,
der einen gut. Umsatz nachweisen kann, geg. Fixum u. Provision. Es handelt sich um eine Lebensstellung und kommt bei zufriedenstellend. Leistung Anstellung gegen Gehalt in Frage. Angeb. mit Bild u. Zeugn.-Abschriften erb. unter E 801 an die Gschft.

Farbenfabrik sucht zum Verkaufe ihrer trockenen Erd- u. Mineralfarben a Maler, Industrie c. fleißigen b5152
Provisionsvertreter
Lager wird auf Wunsch errichtet. — Angeb. unt. E 1723 an die Geschft. erb.

Wer beteiligt sich mit
Kapital
an gewinnbr. Unternehmen bei 2% monatl. Garantiezinsen u. Hypothek-Sicherheiten? Ang. u. E 9720 an Gst. •

Alt angesehene süddeutsche
Zigarrenfabrik
sucht
Vertreter
f. Barmen-Elberfeld u. Berg.-Märk. Land. Nur solide, bei der erstklass. Kundschaft eingeführte Herren, die auch repräsentativ sind, wollen sich m. Lichtbild u. M. M. A. 2372 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim, bewerben. a131

Wer macht mit?
Ich suche zwecks schnellster Durchführung einer prakt. erprobt. Verkaufs-Organis. einer pat. konkurrenzl. vornehmen Monopolsache mit nachweisbar erprobter f9631
hoher Rentabilität!
Teilhaber (auch still). Bin zielbew., energ. Vollkaufmann u. sind lohnende Abschlüsse bereits getätigt. Bewerber muß bis zu 10 Mille finanzielle Bewegungsmöglichkeit haben. Das Kapital wird zum organis. Ausbau benutzt. Es werd. nur Angeb. m. ausführl. Ang. der Verhältn. berücksicht. unt. E 802 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Größere westdeutsche
Lackfabrik
sucht für das Wuppertal einen mit der Branche durchaus vertr.
Vertreter
für Industrie und Handel. — Angeb. erbet. unter E 1750 an die Geschäftsstelle ds. Bl. b5169

Führende Radio-Großhandlg.
Westdeutschlands, Generalvertreter erster Radiofabriken, sucht zwecks Vergrößerung Finanzmann als stillen f485
Teilhaber
od. Kommanditisten
Sicherheiten vorhanden. Eilangebote erbet. unter E 1756 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vertreter gesucht.
Wir suchen zum Besuch des Bergischen und Oberbergischen Landes eine gewandte, gut eingeführte Kraft. — Schriftliche Angebote an b5162
de Haen-Carstanjen & Söhne,
Düsseldorf-Hafen.

Führende Rhein- u. Moselweinkellerei m. Großimport ausländ. Weine u. Spirituosen in Frankfurt a. M. sucht
tüchtigen Vertreter
für Elberfeld-Barmen u. Umgegd. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Referenzen unter F. A. M. 861 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. a12

Hohes Einkommen
Zum weiteren Ausbau unseres bestens eingeführten Versandgeschäftes in nur erstklassigen a130
Herren- und Damenstoffen
auch geg. erleichterte Zahlungsbedingungen, suchen wir an all. Orten Deutschlands geeignete
Vertreter.
Nur Herren mit gut. Umgangsformen und großem Bekanntenkreis, die schon in ähnlicher Weise tät. war., woll. sich meld.
Versand Deutscher Textilwaren G. m. b. H., a130
Berlin C. 2. **Burgstraße 26.**

Leistungsfähige Wäschebandfabrik sucht routiniert., bei der Kundschaft gut eingeführten 1168a
Reisevertreter oder Reisenden
für Deutschland und eventl. auch kleines Ausland. Angeb. u. B 402 an die Gschft. B., Neuerweg 57.

Erfahr. Kaufmann mit techn. Kenntniss. sucht tätige
Beteiligung
an nachweisb. älter. lukrativem kleineren oder mittler. Unternehmen. Kapit. muß sichergestellt werden. Ang. E 9896 Gst. •

Makulatur
abzugeben
B.-Rathenaustr. 56

Generalvertreter (in)
mit größerer Kolonne
von leistungsfähiger
Maß-Korsettfabrik
gesucht.
Durch außergewöhnlich konkurrenzlose Ausmusterung großer Erfolg von vornherein gesichert. Bei großem Umsatz garantiertes Fixum. Für die Untervertreter hohe Provision. Angebote unter E 1758 an die Geschäftsst. a…

Bedeut. Spinn-Weberei mit großer Kollektion sucht für hiesigen Bezirk tüchtigen
Vertreter
für
Rucksäcke,
Gartenschirme,
Sommerpferdedecken
bei Grossisten, Kauf- und Warenhäusern nachweislich gut eingeführt. Ausführliche Angebote mit Refer. erbeten unter J. W. 14 829 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Vertretung Berlin
Textilkaufmann,
geb. Elberfelder, 30 Jahre, seit … in Berlin, kaufmännisch und … geleert im Wuppertal, später … Grossisten-Geschäften des In- und Auslandes tätig gewesen, sucht gute … firmen zu vertreten. Beste … Evtl. auch Lagerräume zur Verfügung. Bewerber ist augenblicklich in Elberfeld zwecks persönlicher Besprechung zur Verfügung. Angeb. u. E 3004 …

Tüchtige Vertreter
für das rhein.-westf. Industriegebiet gesucht, die gute Beziehungen bei
Metzgereien, Schlachthäusern
für den Vertrieb eines 1. verk. … Apparates, den jeder Metzger … Besondere Kenntnisse u. gr. Kapital nicht erforderlich. Gute Verdienstmöglichkeit je nach Größe des Bezirks nach … Angeb. unt. E 1749 an die Gesch. …

Südd. Fa. sucht für den … einen zuverlässigen Herrn als
Zigarren-Vertreter,
der bei der Kolonialw.- u. Gastwirts-Kundschaft gut eingeführt ist. Bei … Leistung hohe Provision, eventl. … Monatslohn. Einem fleißigen und tüchtigen Verkäufer ist eine gute Existenz geboten. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter R. M. 973 an Rudolf Mosse, Düsseldorf, erbeten.

Leistungsfähige Herrenkleiderfabrik
(nur Anfertigung aus eingesandten Stoffen) … Vertreter von Tuchfabrik, bezw. Tuchgroßhandlung, der im Konfektionseinzelhandel gut eingeführt ist, zur Mitvertretung. Angebote … E 9978 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gut eingeführter
Vertreter
für den Verkauf von
Düten u. Beutel aller Art
gesucht.
Windener Düten- u. Papierwarenfabrik
Peter Bach & Co., Winden b. Düren.

Das hast Du uns recht gemacht
Frauchen, daß Du uns jeden Abend eine Flasche Stephan's Malz-Kraft-Gesundheitsbier auf den Tisch setzt. Es ist so wohlschmeckend, bekömmlich und stärkend." Das wird Ihre Familie sagen, wenn Sie sich in einem der vielen durch Plakate gekennzeichneten Lebensmittel- u. Feinkostgeschäften regelmäßig einige Flaschen dieses vorzüglichen Bieres bei Ihren Einkäufen mitnehmen.
Friedr. Stephan, Biergroßhdlg., Elberf., Tel. …

Aus aller Welt.

Indische Prozeßhansl.

„Prozeß-Hansl" ist eine Erscheinung, die immer wieder auf dem Lande findet, und den großen Bauerndichtern, von Jeremias bis zu Ludwig Thoma, packend geschildert ist. Diese Streithähne, die zum Teil übersteigerten Rechtsgefühl, zum Teil Rechthaberei und schließlich aus einer sinnlosen Lust am Prozessieren, immer wieder die Gerichte beschäftigen und endlich ihr ganzes Geld zum Anwalt tragen, finden sich aber nicht nur in unseren Landen, sondern sind auf der ganzen Erde bekannt.

Merkwürdigerweise aber scheint überall das Unheil die wildesten „Prozeßhansl" hervorzubringen. In Indien sind es nämlich ganze Bauernkreise, in denen das Prozessieren geradezu zu einer wahren Epidemie geworden ist. Ein langjähriger Richter der indischen Verwaltung, E. Calvert, dessen Kenntnisse des Pandschab-Gebietes ganz einzigartig sind, spricht von dieser Prozessiersucht der indischen Landleute als von einer ernsten wirtschaftlichen Gefahr. Der indische Bauer liebt nichts so wie Rechtsstreitigkeiten, glaubt einerseits, dadurch sein stark ausgeprägtes Rachegefühl an seinen Feinden befriedigen zu können, und gibt andererseits dadurch seinem sonst so leeren Leben einen Inhalt.

Streitigkeiten um Landbesitz sind zahllos. Es ist bemerkenswert, daß die feindlichen Parteien oft in demselben Dorfe wohnen und den Prozeß als eine Art Sport ansehen, der in aller Gemütsruhe ausgefochten werden soll. Nach eingehenden Schätzungen kann man sagen, daß die Gesamtsumme, die jährlich im Fünf-Strom-Land durch Prozesse verloren wird, ebenso groß ist wie die gesamte Summe, die aus den Erträgnissen des Landes in der Provinz gewonnen wird. Calvert schätzt die Zahl der Arbeitstage, die in dieser Provinz im Jahre in Rechtshändel verwickelt sind, auf 1 Million. Dazu kommen dann noch die Zeugen, die zu den Verhandlungen auftreten müssen und die nicht unter 1 Million angenommen werden kann. Setzt man voraus, daß im Laufe der Gerichtsverhandlungen jede beteiligte Person durchschnittlich zweimal vor Gericht erscheinen muß und jedesmal zwei Tage verloren gehen, so beträgt die Zahl der Arbeitstage, die diese 25 Millionen Menschen im Jahre verlieren, auf jeden Millionen.

Diese Prozeßwut der Inder beschränkt sich nun durchaus nicht auf das Fünf-Strom-Land allein, sondern findet sich überall in Indien. Das Pandschab ist nur ein Gebiet, in dem die Sache von Calvert genauer erforscht ist. Jedenfalls ist es ein ungeheurer Verlust, wenn von den sechs Millionen Indiern, die es hier gibt, weit über die Hälfte durch Prozesse in ihrer Arbeit behindert und häufig in ihrem Vermögen geschädigt wird. Die hauptsächlichen Gewinner bei diesen Prozessen sind nämlich die Rechtsanwälte, die denn auch die Prozeßwut des Volkes mit allen Mitteln unterstützen. Die Zahl der Anwälte ist denn auch außerordentlich gewachsen. Während es 1881 in dieser Provinz 40 Anwälte und 1896 schon 600 gab, sind es jetzt weit über 1200.

Sich selbst geköpft.

In einem Wald in der Nähe von Simberskt wurde die kopflose Leiche eines gemütskranken, ehemaligen Rechtsanwalts namens Lapsatz gefunden, der in seiner Nervenzerrüttung einen eigenartigen Selbstmord begangen hat. Er hat sich selbst geköpft und zu diesem Zwecke zwischen zwei Bäumen ein richtiges Fallbeil errichtet, mit dem er mit eigener Hand die Hinrichtung an sich vollzog. Er hat offenbar vor der Ausführung seiner Tat mehrere Proben gemacht, durch die er eine sachgemäße Durchführung seiner Absichten gewährleistet vorbereitete. Auf den Block, auf dem er seinen Kopf legte, hat er ganz genau mit Rotstift die Stelle bezeichnet, wo er das Kinn hinlegen mußte, damit das Fallbeil beim Herabstürzen den Hals traf. Auch sah man an Spuren auf dem Erdboden, daß der Block mehrfach verrückt worden war. Er hatte bei seinem Tun die Zielunsicherheit, die man oft bei Irren beobachten kann.

Besonders bemerkenswert ist ein Urteilsprotokoll, das bei der Leiche gefunden wurde und in dem er selbst sich das Todesurteil aussprach und zur Hinrichtung verurteilte. Der ehemalige Rechtsanwalt lebte nämlich in dem Wahn, daß er gemordet habe. Er hat mit seinen Anklagen gegen sich selbst die Behörden unausgesetzt beschäftigt, gleichgültig, ob tatsächlich irgendein Verbrechen geschehen war oder nicht. Zuerst glaubte er tatsächlich daran, einen geheimnisvollen Mörder vor sich zu haben, der, von Gewissensbissen gequält wird, aber bald sah man ein, wes Geistes der Rechtsanwalt war, und man sperrte ihn vergebend in eine Irrenanstalt. Aber da er harmlos war, so ließ man ihn wieder frei. Es ist unerfindlich, wie er unbeobachtet diesen Riesenapparat im Walde aufbauen konnte. Als man in seine Wohnung kam, fand man den Ursprung seiner Kenntnisse, denn hier lagen mehrere Bücher, in denen der Bau der Guillotine aufs genaueste beschrieben war.

Vögel als Freunde der Eisenbahn.

Die merkwürdige Tatsache, daß manche Vögel ihre Nester am liebsten an Bahnstrecken und sogar unter den Schienenteilen anlegen, ist vielfach beobachtet worden. Der Steinmätzer wählt sich z. B. gern als Niststätte einen Platz unter dem sog. Herzstück der Schienen, einem besonderen Teil, der bei Gleisabzweigungen eingefügt wird. Die darüberdonnernden Eisenbahnwagen hindern das Weibchen nicht im geringsten in dem Ausbrüten und Aufziehen seiner Jungen. Auch Nester der Bachstelzen hat man schon häufig in Hohlräumen unter den Schienen gefunden, und die Naturforschende Gesellschaft zu Altenburg bewahrt in ihren Sammlungen das Nest eines Hausrotschwänzchens, das auf der Zugstange eines Güterwagens angelegt war.

Eine merkwürdige „Anpassung der Vögel an den Eisenbahnverkehr" berichtet Prof. Koepert im neuesten Heft des „Naturforschers". „Diesen Sommer konnte ich", schreibt er, „eine Anpassung der Lachmöwe an den Bahnverkehr gelegentlich einer Reise von Dresden nach Breslau beobachten. Als der Zug in die Station Liegnitz einfuhr, tauchten auf einmal Scharen von Lachmöwen am haltenden Zuge auf, die ihn mit heiseren Schreien umkreisten und, wie es schien, gewöhnt waren, von den Reisenden gefüttert zu werden. Die herausgeworfenen Brotbrocken fingen sie geschickt in der Luft auf und lasen dieselbe vom Boden auf, ohne sich durch den Verkehr der Reisenden stören zu lassen. Sie folgten dem abfahrenden Zug noch eine Weile, so lange ihnen etwas zugeworfen wurde. Dann verschwanden sie nach dem östlich von Liegnitz gelegenen Kunitzer See, der eine starke Brutkolonie der Lachmöwe birgt. Auf der Rückreise von Breslau nach Dresden sah ich dasselbe Schauspiel. Die Vögel beobachten genau die durchfahrenden Züge, um von ihnen ihren Durchgangszoll in Gestalt von Nahrungsbrocken zu erheben."

Wie aus einem schlechten Witz ein schönes Fest wird.

Dieser Tage in der Mittagsstunde, so wird aus Paris berichtet, wurden ungefähr zwei Dutzend bekannte Pariser Künstler und Schriftsteller telephonisch benachrichtigt, daß der Kultusminister Herriot sie abends zwischen 6 und 6½ Uhr zu einer Besprechung im Bureau erwarte. Um 6 Uhr fuhren beim Ministerium in der Rue de Grenelle elegante Privatautomobile und Taxameter vor. In den vornehmen Wagen saßen die Damen vom Theater: Ida Rubinstein, Regina Camier, Madelaine Carlier und andere. In den Droschken kamen die Schriftsteller und Maler: Tristan Bernard, van Dongen, Felicien Champsaur und eine Menge von Schauspielern und Sängern.

Der Vorsaal zum Kabinett Herriots war bald durch eine sehr amüsante und prominente Versammlung gefüllt. Aber der Kabinettsdirektor Bollaert war verzweifelt, denn er hatte keine Ahnung von diesem Besuch, und der Minister war zu einem Diner eingeladen und nicht zu erreichen. Ein Spaßmacher hatte sich diese Mystifikation geleistet, die einen ungewöhnlichen Erfolg gehabt hat

Der Kabinettsdirektor Bollaert ist ein kluger Mann und kennt seine Künstler. Er ließ alle Erschienenen in sein Kabinett führen und hielt eine kleine Rede über die Not der Zeit, die viele arme Künstler unverschuldet trifft. Es wäre ein schöner Gedanke, würdig den Schriftstellern, Malern und Schauspielern, im Frühjahr ein Wohltätigkeitsfest unter dem Protektorat Herriots zu organisieren, wie es auch Paris noch nicht erlebt habe. Der erste, der zustimmte, war Tristan Bernard, auf dessen Wunsch hin sofort ein provisorisches Komitee gebildet wurde. Im März wird dieses Fest stattfinden. Der Erfolg kann nicht fehlen, denn noch niemals hat ein ähnliches Vergnügen zu wohltätigen Zwecken eine so wirkungsvolle Reklame gehabt.

Eine Gardinenpredigt als letzter Wille.

Späte Rache eines bedauernswerten Ehemannes.

Gardinenpredigten sind stets unbeliebt. Ganz unangenehm aber muß es sein, wenn man sie schwarz auf weiß vorgesetzt bekommt. Dies ereignete sich kürzlich in der Nähe von Kopenhagen. Ein Ehemann starb. Seine Frau hatte ihm augenscheinlich viele Gardinenpredigten gehalten. Im Sterben hielt er ihr nun eine, indem er in seinem Testament schrieb:

„In Anbetracht des Umstandes, meine teure Frau, daß die Schwächen in meinem Charakter Dir jeden Samstag Gelegenheit zu einer Szene gaben, wodurch meine Sonntage vergiftet wurden, vermache ich Dir eine lebenslängliche Rente von wöchentlich 125 Kronen. Diese Summe wird Dir an jedem Montag ausgezahlt werden. Da ich weiß, welch unordentliche und verschwenderische Frau Du bist, so bin ich fest überzeugt davon, daß von dieser Summe am Samstag auch nicht mehr ein Pfennig in Deinem Besitz sein wird. Infolgedessen wirst Du den Samstag und den Sonntag nicht gerade in einer sehr freudigen Stimmung verleben, und vielleicht wirst Du dann einmal die vielen Sonntage bereuen, die Du mir an Deiner Seite vergiftet hast."

Die Magd Molières.

Die Magd Molières ist sprichwörtlich geworden: in ihrer Person ist noch heute der gesunde Geschmack des Publikums verkörpert, auf den jeder Bühnendichter Rücksicht nehmen muß. Molière las bekanntlich dieser alten treuen Hausgenossin, die Laforet hieß, alle seine Stücke vor, und wenn sie bei einer komischen Stelle nicht in Lachen ausbrach, dann änderte er sie so lange um, bis sich die ersehnte Heiterkeit auf ihren Zügen malte. Eines Tages wollte er ihren Geschmack auf die Probe stellen und las ihr etwas aus einer Komödie vor, die von einem Schauspieler namens Brecourt herrührte; er sagte ihr aber, es sei ein neues Stück von ihm. Kaum hatte die Gute einige Worte gehört, da fiel sie ihrem Herrn ins Wort und sagte: „Machen Sie keine Flausen! Das haben Sie nie und nimmer geschrieben. Ich kenne doch meinen Molière!"

Das Autogramm.

Die alte Königin Viktoria von England huldigte bekanntlich ziemlich puritanischen Erziehungsgrundsätzen, und sah es insbesondere höchst ungern, wenn die männlichen Mitglieder ihrer engeren Familie zuviel Geld ausgaben (was in Anbetracht des Riesenvermögens des königlichen Hauses ja kaum ein Malheur war).

Eines Tages empfing sie einen Brief von einem ihrer Enkel, worin der noch sehr jugendliche Prinz sie inständig bat, ihm zweihundert Pfund zu schenken, da er im Spiel verloren habe und doch seine Schulden unbedingt bezahlen müsse.

Die energische alte Dame setzte sich augenblicklich an ihren Schreibtisch und schrieb dem jungen Herrn: sie denke nicht daran, seinem Leichtsinn goldene Brücken zu bauen. Wer sich an den Spieltisch setze, müsse über soviel Geld verfügen, daß er verlieren könne, ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Und was dergleichen sympathische, in diesem Falle aber reichlich spät angebrachte Lehren sonst noch waren.

Der Prinz bekam also das Geld nicht.

Nach acht Tagen ließ er der geschäftstüchtigen alten Dame die folgenden Zeilen zugehen:

„Liebe Großmama, zuerst war ich sehr traurig, als ich aus Ihrem Schreiben ersehen mußte, daß Sie mir kein Geld schicken wollen, um meine Schulden zu zahlen. Die zweihundert Pfund hätten Ihnen ja nicht sehr weh getan, und mir wäre geholfen gewesen. Aber es ist auch so gegangen. Ich habe nämlich Ihren Brief einem Amerikaner, der drüben vielfacher Millionär ist, für 600 Pfund als Autogramm verkauft. Man muß sich eben zu helfen wissen, liebste Großmama . . ."

Die Strafpredigt, die Queen Viktoria ihrem Enkel wegen seiner allzu stark entwickelten kommerziellen Qualitäten angedeihen ließ, soll ziemlich glimpflich ausgefallen sein . . .

Oh, diese Fremdwörter!

„Elli besitzt doch wirklich eine große Anziehungskraft für Männer!"

Kunststück, wenn der Vater ein Stahlmagnet ist!"

Ein Philosoph in der Wildnis.

Abenteuer und Liebestragödien in der Teiga. — Eine Maus entdeckt einen Schatz. — Der Bär als Rächer des betrogenen Gatten.

In einer Zeit, deren Zivilisation alle Unterschiede einebnet und der Menschheit einen einzigen, allen gemeinsamen Lebensstil aufzwingen möchte, sind das Abenteuer und die Romantik in die Wildnis geflohen. Wjatscheslaw Schischkow, ein durch packende Schilderungen sibirischen Lebens bekannt gewordener Schriftsteller, erzählt in der letzten Nummer der Zeitschrift „Die neue Welt" von seinen Erlebnissen in der sibirischen Taiga (Steppe). Hoch im Norden, im Tal des Jenisser, lernte er den Jäger Baklanow kennen. Der alte, aber immer noch kräftige Mann ging stets allein auf die Bärenjagd. Er benutzte dabei nur selten eine Feuerwaffe, meist stieß er seinem Opfer im Zweikampf den Dolch ins Herz. Dieser Baklanow war, obwohl Analphabet, ein Philosoph. „Soviel ich verstehe", pflegte er zu sagen, „ist die ganze Welt aus einem Stoff erschaffen. Wir können es nur nicht richtig fassen, denn unser Verstand ist an die Erde gebunden. Mensch, Blume, Insekt, Tier und Stein — alles ist eins. Man muß alles und alles lieben. Was ist Wahrheit! In hundert Jahren ist die Wahrheit ein Fehler geworden. Und für diese Wahrheit hat man dann soviel Blut vergossen! Alles bewegt sich in dieser Welt, und alles kehrt wieder zurück.

Eines Tages sah ich, wie eine kleine Feldmaus eine silberne Münze schleppt. Ich begriff sogleich, daß in der Nähe ein Schatz verborgen sein mußte. Da machte ich mich daran, die ganze Gegend zu durchsuchen. In der Nähe meines Lagers war ein großer Steinhaufen. Unter den Steinen fand ich den Eingang zu einer unterirdischen Höhle. Ich wälzte die Steine zur Seite und drang in die Höhle ein. In der Höhle waren zwei Steinsärge. In dem einen lag ein riesiger Mann. Seine Gebeine waren in einen Panzer gehüllt. In der Hand hielt er ein riesiges Schwert. Im anderen Sarg lag eine Fürstin in kostbaren Gewändern, mit einer wundervollen Krone auf dem Haupt. Der ganze Sarg war mit Geschmeide und Edelsteinen gefüllt. Ich ging in die nächste Stadt, die beinahe tausend Werst entfernt war, und berichtete über meinen Fund. Da kamen große Gelehrte aus Moskau und nahmen den Schatz mit. Man gab mir eine Belohnung, aber ich nahm davon nur 300 Rubel, um mir einen neuen Pelz und eine neue Jagdausrüstung zu kaufen. Wozu brauche ich denn sonst Geld? Damit kann ich in meiner Schneewüste doch nichts anfangen."

„Ein anderes Mal", so erzählt Baklanow weiter, „habe ich die Gelegenheit gehabt, die Gerechtigkeit der Taiga zu erfahren. Das war so: Eines Tages, es war ungewöhnlich kalt, fand ich einen schlafenden Mann im Schnee. Der Ärmste war beinahe eingefroren. Ich brachte ihn in meine Hütte und rieb ihn solange mit Spiritus ab, bis er wieder zu sich kam. Nachdem er sich ausgeschlafen hatte, erzählte er mir, daß er ein Schneider aus der benachbarten Stadt sei, die freilich auch ihre paar hundert Werst entfernt war. Alle paar Wochen lief ein Bote aus der Stadt in die Hauptstadt des Bezirks, um die Post abzuholen. Eines Tages schlug dieser Mann seinem Freunde, dem Schneider, vor, ihn einmal zu begleiten. Das paßte dem Schneider zufällig gut, denn er wollte sich Stoff besorgen. Aber als die beiden den halben Weg hinter sich hatten, ließ der Postbote den müden Kameraden im Stich, während dieser am Feuer saß, und lief auf seinen Schneeschuhen schnell davon. Wenn ich den Mann nicht gerettet hätte, wäre er erfroren. Da entschloß ich mich, den treulosen Postboten zu bestrafen. Ich rechnete mir ungefähr aus, wann er zurückkehren mußte, und lauerte ihm am Weg auf. Endlich kam er. Ich ging geradewegs auf ihn zu und schrie Halt. Der Postbote muß gleich etwas gemerkt haben; sein böses Gewissen spiegelte sich deutlich in seinem verstörten Gesicht wider. Da fragte ich ihn, wo sein Begleiter, der Schneider, sei. Der Schneider sei, antwortete er mir, in der Stadt geblieben.

„Das lügst du", schrie ich ihn an. „Den Schneider hast du hier zurückgelassen, und er ist erfroren."

Da wurde der Postbote leichenblaß.

„Er ist tot, und du wirst gleich sterben", fuhr ich fort und legte mein Gewehr auf ihn an. Da fing der Postbote an zu weinen und bat mich, noch ein Wort sagen zu dürfen. Er tat mir leid; darum sagte ich nicht nein. Und er erzählte mir, der Schneider habe seine Frau, die er über alles in der Welt geliebt habe, verführt. Dafür habe er sich rächen wollen und beschlossen, seinen Nebenbuhler auf diese grausame Weise zu bestrafen. Als er von seiner Frau sprach, standen ihm Tränen in den Augen.

„Gut", sagte ich, „du sollst dein Leben behalten, ich schenke es dir, und wenn du recht hast, wirst du lebendig nach Hause kommen."

Als ich in meine Hütte zurückkehrte, war der Schneider verschwunden. In der Nähe fand ich seine Leiche.

Ein Bär hatte ihn zerrissen.

Ich habe noch nie erlebt, daß ein Bär im Winter einen waffenlosen Mann angegriffen hat. Die Taiga hat ihr Urteil in dieser Sache gesprochen. Der Verführer wurde bestraft, der Postbote aber kam lebendig nach Hause."

Gesenberg-Bockbier

gelangt in Ia Qualität zum Ausstoß

Gesenberg-Brauerei A.-G.

Elisabeth Morgenroth
Helmut Windfuhr
Verlobte
Elberfeld, Brillerstr. 3 — Elberfeld
Weihnachten 1926

Statt Karten
Cläre Funke
Emil Volkmann jr.
Verlobte
Elberfeld, Weihnachten 1926
Wilhelmstr. 21 — Flensburgerstr. 24

Gabriele Bornemann
Gustav Schmidt
grüßen als Verlobte
Barmen-Riescheid — Friedenthal, Post Battenberg
Julfest 1926

Hildegard Petry
Fritz Zoll
Verlobte
Weihnachten 1926 — Elberfeld

Liese Günther
Bruno Eichler
Verlobte
Elberfeld, Kipdorf 32 — Weihnachten 1926 — Barmen, Kothenerschulstr. 8

Aenne Bleckmann
Bernhard Schneider
Verlobte
Elberfeld, den 26. Dezember 1926
Königstr. 4

Mieze Koser
Wilfried Jordan
Verlobte
Elberfeld — Cassel
Weihnachten 1926

Herta Seidel
Artur Bierkamp
Verlobte
Barmen, Rehstr. 2 — Weihnachten 1926 — Barmen, Hesselnbergstr. 14

Else Pavel
Georg Müller
Verlobte
Barmen — Weihnachten 1926 — Mulhouse i. Els.

Die Verlobung ihrer Tochter Hildegunde mit Herrn Willy Homann jr. beehren sich anzuzeigen

Walter Krebs
Marie-Luise Krebs
geb. Wilke

Aachen
Altdorfstraße 12

Empfang: 2. Januar 1927

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegunde Krebs, Tochter des Generaloberarztes a. D. und Chefarztes des Landesbades der Rheinprovinz, Herrn Dr. Walter Krebs, und seiner Frau Gemahlin Marie-Luise geb. Wilke, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen.

Willy Homann jr.

Vohwinkel
Scheffelstraße 39

Empfang 1. Januar 1927

Weihnachten 1926

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn Rudolf Weidmann geben hiermit bekannt

Josef Pott und Frau
Toni geb. Richter

Barmen, den 26. Dezember 1926

Gertrud Pott
Rudolf Weidmann
Verlobte

Barmen, den 26. Dezember 1926

Kein Empfang

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Ruth mit Herrn Michel Rühl geben bekannt

Ernst Metzkes
Emmy Metzkes
geb. Windhoff

Meine Verlobung mit Fräulein Ruth Metzkes beehre ich mich anzuzeigen

Michel Rühl
II. Kapellmeister und Chordirektor an den Vereinigten Stadttheatern Barmen-Elbf.

Barmen, den 24. Dezember 1926
Zu Hause: Sonntag den 2. Januar 1927 Augustastr. 22

Familien-Nachrichten
finden weiteste Verbreitung im General-Anzeiger f. Elberf.-Barmen

---

Erna Happel
Joseph Karbach
Verlobte
U.-Barmen — Elberfeld
Weihnachten 1926

Statt Karten

Thekla Möller
Wilhelm Bramann
Verlobte

Köln-Marienburg, Godesbergerstr. 7 — Wülfrath, Kaiser-Wilhelmstr. 66
Weihnachten 1926

Die Verlobung meiner Tochter
Grete
mit Herrn Albert Röers
Kraftfahrschul-Besitzer in Hamburg-Wandsbek, erlaube ich mir hiermit anzuzeigen
Frau Lina Monjau geb. Collenbusch
Elysium-Bar
Hamburg 5 — Hansaplatz 11
Dezember 1926

Mia Jsenberg
Friedr. Kessen
Verlobte
Buenos-Aires. 24. Dezember 1926
Calle Mexico,-990.-3-derecha.

Käte Radeck
Hans Halm
Verlobte
Elberfeld, Distelbeckerstr. 8 — Düsseldorf
Weihnachten 1926

Statt Karten
Käthel Carpentier
Otto Ernst Schlack
Verlobte
Weihnachten 1926
Gräfrath-Solingen, Eipaßstr. 100a — Elberfeld

Paula Biedebach
Arthur Mötsch
Verlobte
Elberfeld, Weihnachten 1926
Steinstraße 16 — Cronenbergerstraße 108

Statt Karten
Lilli Kümmel
Erich Henkhaus
grüßen als Verlobte
Elberfeld, Weihnachten 1926

Irmgard Heinz
Franz W. Jerling
Verlobte
Elberfeld — Dortmund
Weihnachten 1926

Statt Karten
Marta Spitz
Albert Heintke
Verlobte
Elberfeld, Weihnachten 1926
Hochstr. 60a

Die Verlobung ihrer Tochter Margarete mit Herrn Willy Küpper beehren sich anzuzeigen

Fritz Weskott u. Frau
Emma geb. Küthe

Margarete Weskott
Willy Küpper
Verlobte

Barmen, Döppersbergstr. 22 — Weihnachten 1926 — Wesel

Ihre Verlobung geben bekannt
Grete Müller
Willy Becker
Barmen, Alleestr. 199 — Elberfeld, Heidestr. 4
Weihnachten 1926

Berta Groos
Richard Kuschel
Verlobte
Barmen, den 24. Dezember 1926

Herta Jaeger
Paul Didillon
Verlobte
Barmen, Weihnachten 1926

Ihre Verlobung geben hiermit bekannt
Else Lange
Georg Wiese
Weihnachten 1926
Elberfeld, Erlenstr. 3 — Cassel, Kölnischestr. 74

Else Berg
Fritz Lache
Verlobte
Weihnachten 1926
Elberfeld

Marta Küller
Moritz Berg
Verlobte
Weihnachten 1926
Vohwinkel — Elberfeld

Ihre Vermählung geben bekannt
Friedrich Mentrop
prakt. Arzt
Else Mentrop geb. Goldmann
Elberfeld, den 27. Dezember 1926

Die Verlobung unserer Tochter Irmgard mit Herrn Karl-Heinz Graefe beehren wir uns anzuzeigen

Ernst Becker und Frau
Lydia geb. Böntgen

Elberfeld, Ronsdorferstr. 127 — Weihnachten 1926

Irmgard Becker
Karl-Heinz Graefe
Verlobte

Elberfeld — Iserlohn
Weihnachten 1926

Agnes Schmitz
Josef Ritz
Verlobte
Dornap-Wieden 249c — Gruiten, Bahnstraße 74
Weihnachten 1926

Für die uns anläßlich unserer
goldenen Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren besten Dank.

Die vielen Sympathiekundgebungen werden uns unvergeßlich bleiben.

k9638 — Familie Julius Baehren

Ihre Verlobung zeigen an
Else Mittmann, stud. med.
Gerhard Kehnscherper, cand. theol.
Elberfeld, Viehhofstr. 23 — Weihnachten 1926 — Wittenberg, Predigerseminar
Kein Empfang

Statt Karten
Julius Löwe
Ilse Löwe geb. Cohen
Vermählte
Elberfeld — Siegburg, Bahnhofstr. 17
26. Dezember 1926

Heirats-Gesuche

• Weihnachtswunsch. Lebensl. Dame, Anf. d. 40er, aus bester Fam., sucht z. Erheiterung d. Lebensabends die Bek. e. gleichgesi. Herrn zw. Heirat. Briefe unter E 9984 an die Gst. •

Ansichtskarten-Tausch, bild. Briefwechsel, Markentausch wünschen 5000 Personen aller Länder. Näheres durch Weko, Erdorf 21, Oberbayern. v1606

Frl., 47 J., jugendl., angen. Ersch., tücht. i. Haush., w. zw. Heirat die Bek. ein. Herrn in sich. Stellung. Gefl. Briefe u. E 9734 an die Gst. •

Heirat

Herr, 40 Jahre alt, gt. angen. Erschein., gutes Eink., sucht zw. bald. Heirat die Bekich. eines netten, bescheid. jg. Mädch. od. Wwe. entsprech. Alters, w. i. Schneidern, Nähen u. im Haushalt gut bew. ist. Ausf. Briefe, m. mit Bild, u. E 9972 an die Geschst. d. Bl. Diskretion zugesich. •

Weihnachtswunsch. F. meinen Freund, Staatsbeamt., i. sich. Lebensst., Mitte 30er, evgl., hier fremd, welcher ideal veranlagt u. ein gr. Naturfreund ist sowie sehr viel Sinn für alles Schöne besitzt, suche ich ohne sein Wissen eine gebild., häusl., musik. Dame, mit tadellos. Verg., aus nur gut. Fam., als Lebensgefährtin. Verm. d. Angeb. angenehm. Strengste Diskretion. Interess. werden geb., Zuschr. m. Bild, w. zurückges. wird, mit Darl. der Verh. einzus. u. E 1752 an d. Gst. •

Ernstgemeint. Geschäftstücht. Dame, evgl., mit g. Aussteuer, wünscht, da es an pass. Bekanntschaft fehlt, mit sol. Herrn im Alter von 38–42 J., in gesich. Posit., bekannt zu werd. zw. sp. Heir. Br. mit Bild (Diskretion Ehrensache) u. E 9721 an Gst. •

Neujahrswunsch. Suche f. m. Freundin, 32 J., Vollwai., mit 4-Z.-Wohnung, Wäsche u. vollkom. Aussteuer, das [illegible] vorhanden, am l. Beamten oder Rentner in sich. Stell. Sie ist hübsch, eleg., [illegible] u. gute Hausfrau. — Briefe unter E 9719 an Geschst.

Heiratsgesuch. Geb. ev. Frl., [illegible], Vollwaise, [illegible], groß u. schlank, [illegible] tadell. Verg., [illegible] ev. solid. Herrn [illegible] gut. sich. Position [illegible] m. einwandfrei. [illegible] leben als Lebens[illegible] Wäscheaussteuer [illegible] Anonym u. ohne [illegible] mittl. Papiere. [illegible] Diskr. Br. u. [illegible] an Geschst. d. Bl. •

Weihnachten, der Tag vieler Verlobungen,

läßt auch für Sie die Frage auftauchen: Wo kauft man gut und preiswert eine Wohnungseinrichtung?

Die Antwort wird Ihnen nicht schwer fallen, wenn Sie meinem Haus einen Besuch abstatten. Der Ruf meiner Firma, der weit über die Grenzen des bergischen Landes hinausgeht, gründet sich auf mein Geschäftsprinzip:

Beste Qualitätsware zu niedrigsten Preisen!

Spezial-Haus für Wohnungs-Einrichtungen

Gegründet 1876 **Karl Pasche, Elberfeld** Fernruf Nr. 1251, 4868 u. 9093
Königstraße 57.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen. 1. Joh. 3, 1.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Donnerstag vormittag 9 Uhr nach langem, schwerem Leiden meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Großonkel

Herrn Karl Tent d. Ält.

im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Frau Karl Tent Emilie geb. Strüning
Karl Tent jun.
Walter Tent
Helene Tent
Klara Tent geb. Emde
Paula Tent geb. Kurtz
und Enkelkinder.

Barmen (Erholungstr. 32), Ob. Waroldern, Waldeck, Langenberg (Rhld.), Simmern (Hunsrück), Duisburg, Wülfrath, Essen, Mühlenramende, den 23. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Montag 27. Dez., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des alten luth. Friedhofes an der Friedhofstr. aus statt. †
Beileidsbesuche dankend verbeten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, möge er diese als solche betrachten.

Endlich kommt er leise,
Nimmt dich an der Hand,
Nimmt dich von der Reise
Heim ins Vaterland.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen meine liebe, gute Frau, unser liebes, gutes Mütterlein, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Sohn

Elise geb. Arnold

im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Familie Heinrich Sohn.

Elberfeld, den 23. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstraße aus statt. k9001

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen 9 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Herm. Heyenbruch

Maria geb. Purthmann

im 78. Lebensjahr. In tiefer Trauer:
Frau Paul Günther Maria geb. Heyenbruch
Wilh. Heyenbruch
Otto Heyenbruch
Elfriede Ackermann geb. Heyenbruch
Paul Günther
Frau Wilh. Heyenbruch Johanna geb. Pohl
Frau Otto Heyenbruch Emmi geb. Löwer
Otto Ackermann
und 6 Enkelkinder.

Sonnborn, 24. Dezember 1926. e211

Die Beerdigung findet Montag 27. Dezember, nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause — Sonnborn, am Thurn 7 — aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute morgen wurde unsere herzensgute, liebe Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Ernst Mann

Selma geb. Kannegießer

durch einen sanften Tod von ihrem langen schweren Leiden erlöst.

Barmen, den 24. Dezbr. 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag dem 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Schillerstraße aus statt.

1192a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend entschlief nach kurzer Krankheit sanft und ruhig unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Emilie Reinshagen

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Familie Robert Rutten
Familie Fritz Reinshagen.

Elberfeld, den 24. Dezember 1926
Hosfeld-Katernberg Nr. 2

Die Beerdigung findet am Montag dem 27. Dezember, nachmittags 1½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. k9636

Statt besonderer Mitteilung.

Gestern abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Tilgenkamp

geb. Kind

im eben vollendeten 59. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten namens der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Tilgenkamp
Elly Keetman geb. Tilgenkamp
Karl Tilgenkamp u. Frau Jenny geb. Tolenaars
Gertrud Keetman.

Barmen (Luisenstraße 22) und Charlottenburg, den 24. Dezember 1926.

Die Trauerfeier findet Montag 27. Dez., nachmittags 3 Uhr, in der Kapelle der städtischen Krankenanstalten statt, die Einäscherung am 28. Dez., nachmittags 3 Uhr, im Krematorium zu Delstern. 1191a
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer unvergeßlichen Tochter in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme in anderer Weise zu danken, sagen wir allen denen, welche unserer in so liebevoller Weise gedacht haben, insbesondere den Prinzipalen, Freundinnen und Kollegen der Entschlafenen, den Hausbewohnern, dem Bäcker-Gesangverein „Kornblume" sowie Herrn Pastor Pathe auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Fritz Langenbach.

Elberfeld, den 23. Dezember 1926.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Donnerstag 23. Dez., abends 10¼ Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Julia Mott

im Alter von 38 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Ww. Lehrer Jos. Mott
und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Montagmorgen um 11 Uhr auf dem Friedhof Uellendahl statt. Das Seelenamt wird in der Pfarre Laurentius bekannt gegeben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, unseres guten, treusorgenden Vaters, sprechen wir allen, insbesondere der Fa. Schulze & Wehrmann sowie den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen derselben, besonders dem Hochw. Herrn Kapl. Schlegel für seine trostreichen Worte am Grabe, hierdurch unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Frau Ww. Peter Haußen nebst Kindern.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Speziell veraltete Harnröhren-Leiden, Blutuntersuchung auf Syphilis, Frauenleiden usw.
A. Demke, Elb., Neue Fuhrstr. 27 a. Schwebebahn Döppersberg. Sprechst. 10-1 u. 4-7 Sonntags keine

Läuse, Wanzen, Flöhe, Schwaben etc. vertilgt restlos ... empf. Elberfelder Drog. Weidenmüller, Morianstr. 22 b6979

S. & R. Wahl
Barmen
Feinste Herren-Maß-Schneiderei
Wir liefern das Vollendetste in der Herren-Schneiderei
Wir empfehlen Tanz-Smokings Frack-Anzüge
Preisstellung sehr mäßig. 2296

Geschäftsbücherfabrik
Buchdruckerei
Aug. Peiniger
Elberfeld, Kirchstr. 10-12

Habe die Praxis wied. aufgenommen
Dr. med. Elsberg
Barmen, Neuerweg 57, I. Et.

Vermischte Anzeigen

Geschäftsvergrößer. Welche Firma richtet e. Hausbesitzer in d. Südstadt Filiale ein: Räume vorh. Ang. m. Ang. d. Branche u. E 9949 an Gst.

Kaffee-, Bier- od. Weinbüfett von alleinsteh. Dame zu übernehmen ges. Kaution kann gest. werden. Angeb. unt. E 9727 an die Gst.

Sämtliche Spitzen in Lohn auszugeben. Große Aufträge, Zahlung bei Lieferung. Ang. unter B 407 an die Geschft. B., Neuerweg 57. 1184g

Adressenschreiben ... Ang. E 9716 Gst.

Vergebe eine Filiale od. Eigengeschäft a. vorwärtsstrebend. Herrn geg. Abfind. Gute, dauernde Existenz. Beteiligung a. vorgesehen. Ang. u. B 2919 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Motore Wechselstr. u. Drehstr. **leihweise** gegen monatl. Gebühren. Elektrische Anlagen. — August Ibolf, G., Friedrichstraße 63a, gegenüb. d. Rath. Tel. 5171.

Felle aller Art werden gegerbt und gefärbt, zu Preisen, Vorlagen u. Leder. 13020
Gerberei Wilh. Thielmann W. Sangerfelderstr. 30. Telephon 7166.

Gebrauchte Möbel werden aufs neue umgearb., in Eichen gebeizt u. gestrichen. Liebert, G., Brunnenstr. 28. Tel. 7325.

Tapezierer bill. (...)
... in Möbelaufarbeitung ... Quattelbaum, E., Kieferstr. 28.

Kegelbahn von gutem Klub für Dienstag od. Donnerstag abend gesucht. Ang. E 9710 Gst.

Elberfd. Brunnhaupten, Medizin. Fremdenheim Hubertusburg, Bülowweg 143, bit. a. Kabelw. u. b. Beg. gel. ... ab 1. April ... Küche, prakt. Haushalt, Gleichz. Erholung ... b7925

Erholungsuchende u. Wintergäste hält sich best. empfohl. Pension ... Tag 4 M bei Mindestaufenth. v. 5 Tagen ... Hof Bergbauten ... Heimingshausen (10 Min. entfernt). b7926

Festgedichte aller Art, Ernst und mit Humor gepaart. Orbach, G., Wilhelmstr. 40, II, Tel. 5764.

Barmer Patentbüro Barmen-R., Fernsprecher 3792

Detektiv- und Bewachungs-Institut
Inh.: P. Juschke, fr. langjähr. Polizeibeamter. Geschäftsst.: Elberf., Königstr. 30, Ruf 3834.
Beobachtungen überall. Auskünfte über alle Privatangelegenheiten. Ermittl. i. a. Zivil- u. Strafsachen sowie bei Ehescheidungen, Bewach. v. Grundst., Fabriken etc., Reisebegleitungen. 16990

Wegen Jahresabschluß-Arbeiten bleibt unsere Kasse **am 29. Dezember 1926** für den Verkehr mit der Kundschaft
geschlossen.
Städtische Sparkasse Elberfeld
130

Wegen **Jahres-Abschluß-Arbeiten** bleiben die Kassenschalter
am Donnerstag dem 30. Dezember 1926 nachmittags, am Freitag dem 31. Dezember 1926 den ganzen Tag
geschlossen.
Die Sparkassen des Kreises Mettmann:
Gruiten, Haan, Langenberg, Neviges, Velbert, Vohwinkel, Wülfrath.
e488

Das leistungsfähige Möbelhaus
Rolfsmeyer & Co. G. m. b. H.
Barmen, Höhnestraße 28. 1036
Ausstellung von ca. 150 Zimmern.

Kenner kaufen ihre Möbel gern bei
Möbel-Wenner Barmen, Neuerweg 15/17/19/21
oder
Martini & Müller G. m. b. H., vorm. Gebr. Hanselmann, Elberfeld, Berlinerstraße 75
weil sie gut und preiswert bedient werden. - Lieferung frei Haus bei günstigster Zahlweise. - Besichtigung der grossen Läger ohne Kaufzwang erbeten.

Anerkannt tadellos gewaschene
Wäsche
liefert nach Gewicht, naß, trocken u. gemangelt, schrankfertige und Stärkewäsche nach Preisliste
Dampfwäscherei 16872
Gebr. Hüttemann, Elberfeld
Viehhofstraße 206 Telephon 1711 gegr. 1891.
Abholen und Zustellen frei.



Unter Reichsaufsicht
Geschäftsgebiet: Deutsches Reich, Memelgebiet u. Danzig
Bezirk „Niederrhein"
Bezirksgeschäftsstelle Krefeld, Hansa-Haus, am Hauptbahnhof
Postscheckkonto 19763
Zahlstellen und Vertretungen:
Elberfeld: Frau P. Osterroth, Barmerstraße 92
Lüttringhausen: E. Hegmann, Ronsdorferstraße 8
Cronenberg: P. Klett, Bornerstraße 2
Cronenberg: Alfred Pfanz, Schorferstraße 13
Solingen: Fr. Elisab. Busch, Kreuzstraße 31
Nach einmonatiger Mitgliedschaft unbedingten Rechtsanspruch auf kostenlose, pietätvolle Bestattung
Kein Kirchenaustritt!
Man verlange kostenfreien Prospekt oder Vertreterbesuch.
Der Hauptvorstand.

Wohnungs-Anzeigen

Vermietungen

Mittelpunkt Elberf. **5-Zimmerwohnung** 2. Stock, ruh., freie Gartenlage, Nähe Rathaus—Hauptpost, 1. Jan. od. Febr. zu verm. Anfrag. unter E 9978 an Geschst. •

Biete: 4 abgeschloss. Zimmer Nordstadt. Suche desgl. Südstadt, ev. 3 Zimm., 1 Speicherzimmer. Ang. unter E 3000 an die Geschst. •

1 gr. 3-Z.-Wohnung 2. Etg. mit Möbelübernahme geg. 1 1. Zimm. zu tauschen. Ang. E 9988 Gst. •

2 beschlagnahmefrei. Zimmer an berufst. Ehep. zu verm. Ang. E 9989 Gst. •

Zimmer zum Aufbewahr. v. Möbeln zu vm. C., Kiepenstraße 19. •

500 bis 1000 qm Shedraum (Neubau) für Tag- u. Nachtbetrieb m. Zentralheiz., elektr. Licht und Kraft in Barmen-R. sof. zu verm., evtl. zu verk. Ang. unt. B 105 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1356b

Büro u. Lagerraum Nähe Steinb. Vbf. • Ang. E 9947 Geschst.

Im Hause Gesundheitstraße 107 sind

1 großes Ladenlokal,
3 gewerbliche und 3 Wohnräume

mit Mansardenzimmer per sofort ganz od. geteilt zu vermieten. 3-Zimmer-Wohnung muß geteilt werden.

Jakob Kahn Akt.-Ges., Elberfeld, Hofaue 93.

Laden,

3 Schaufenst., untere Wertherstr., p. 1. 4. 27 zu vermieten. Angeb. unt. B 408 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Büro- u. Lagerräume

zu vermieten 1336b

Papierhaus Oelter, Barm., Unterdörnen 61

Tausch Bochum–Elberfeld.

Geboten: Abgeschl. Etg. in 2-Fam.-Haus Ehrenfeld, 5 Z., Diele, Bad gr. Mans. usw., Garten. •

Gewünscht: Abgeschl. Etg., ca. 8 Z. mit Zubehör, in gut. Hause u. gel. Lage. Angebote unter E 9973 an die Geschäftsst.

Geschäftsräume

in mod. Geschäftshaus, 2 Min. v. Loh-Oskarstr., 145 u. 117 qm od. schön. trock. Lagerkell. 290 qm (ev. m. Wohn. i. Vord.-Haus) zu verm. Anfrag. unt. B 103 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1340b

Fabrik-, Kontor- und Lagerräume,

ca. 350 qm, mit Zentral-Heizung, elektr. Licht und Kraftanlage, ganz oder geteilt sofort zu vermiet. Näh. b. Herm. Dango, Barmen, Siegesstr. 80, Telephon 3966. •

Eine vorbildliche große Garage

für 5 od. 6 Wagen, mit allen modernen Einrichtungen versehen, in der Kluserhöhe-Gegend, per 1. Jan. 27 mögl. an einen Referenten zu verm. Ang. u. E 779 an die Gst. f9542

Gewerbl. Raum, • ca. 40 qm, in der Südstadt Elbf., als Werkstelle (durch kl. Umänder. auch als Laden geeign.) sof. z. v. Evtl. m. Lagerplatz. Ang. E9948 Gst.

Kl. Raum zu verm. Barmen, Unterdörnerstr. 121a. †

Wir haben in unserer modern eingerichteten Fabrik einen •

Saal von ca. 250 qm

und großen, hellen, als Arbeitsraum geeigneten

Keller

am 1. April oder früher günstig zu vermieten.

A. Stern jr., Bandfabrik A.-G., Elberfeld, Krappstr. 9, verlängerte Barmerstr.

Mietgesuche

Kl. Laden, ev. m. Hinterraum, per 1. 1. 27 zu mieten ges. Preisangeb. u. E 9967 an Gst. •

Suche Landhaus mit Stall u. einigen Morgen Land am Rande der St. Barmen od. Elb. zu m. **Schöne 4-Z.-Wohnung** in Wichl. kann gest. werden. Ausf. Ang. u. B 2618 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Suche kl. v1613 **Ladenlokal** in Elb., pass. f. Lebensmittel, mit 1–3 Zim. Ev. f. 3 od. 4 Z. getauscht werden. Ang. m. Preis und Lage E 1754 a. Gst.

Bedeckte Unterstellmöglichkeit über Tag für Kleinauto in unmittelb. Nähe C.-Hoffkamp-Lucasstraße gesucht. Preis? — Ang. E 793 Geschst. •

Wir suchen sofort zu mieten od. zu kaufen

einen größeren Betrieb zur Anfertigung von Herrenkonfektion.

Schriftliche Angebote unter E 798 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

In bester Geschäftslage Mitte-Barmens wird w1459

größerer Laden

mit anschließenden Räumen für Bürozwecke für bald od. später auf längere Jahre zu mieten gesucht. Angebote unter B 330 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B., Neuerweg 57

Herrschaftliche

Wohnung

6 oder mehr Räume, nebst Bad und allen Bequemlichkeiten in der Nähe der unteren Anlagen zum 1. April gesucht. Gefl. Zuschriften unter E 1757 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f967

Abgeschl. Etage

4 od. 5 Räume, Bad u. Zubehör (eventl. in Neubau) von alleinsteh. Herrn zu miet. gesucht. Ang. E 9975 an die Geschäftsst. •

Büro- und Lagerräume, etwa 200 qm, mit elektr. Licht, Wasser u. Heizung, mögl. bald ges. Eingehende Angebote an Postschließfach 246 Elb. erb. •

Etagen-Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, in modernem Hause gesucht, b156 eventl. Tausch.

Näheres Ph. Blumenthal & Co., Elberfeld, Turmhof 8, Tel. 675.

2 Büroräume

part., mit einem Fenster nach der Straße, in oder Nähe der Bahnhofstraße gesucht. Angebote unter E 9983 an die Geschst. •

Abgeschl. Etage,

ca. 8 Z. mit Zubeh., in bess. Hause u. gel. Lage (eventl. in Neubau) per bald oder 1. 4. 27 zu mieten gesucht. Angebote unter E 9974 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. •

Welche edeld. Menschen würden einem älteren Fräul., das bisher berufl. tätig war, gegen Zahlung ein. angemess. Mietpreises 1 geräumig. oder 2 kl. leere Zimmer vermieten, damit dasselbe seiner alten Mutter einen ruhig. Lebensabend bereiten kann. Such. ist auch gern zu anderen Gegenleistg. gewillt. Gefl. Angebote unter E 9976 an die Geschäftsst. •

Büroraum zum 1. Jan. in Barmen, mögl. Stadtmitte, zu miet. ges. Ang. u. B 2655 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Büro- bzw. Lagerraum zu m. ges. Ang. mit Preis E 9945 Gst. •

Kl. Einfamilienhaus zu m. ges. Schöne 6-Z.-Wohn. m. allen Bequeml. zur Verf. Ang. E 9985 Gst. •

Kinderlos. Ehepaar sucht in Elberfeld (Südseite) •

beschlagnahmefreie Wohnung von 5 R., 1 Mansarde, einschl. Badezimmer. Ang. unter E 3067 an Geschst.

Von ruhiger Familie von 4 Personen wird eine beschlagnahmefreie f189

Wohnung von 4 Zimmern u. Küche in Barmen oder Elberfeld zum Frühjahr gesucht. — Angeb. mit Preisangabe an Otto Bomnüter, Langenberg, Rhld., Hauptstr. 148.

Ca. 60 qm Raum für Bandstühle in Langerfeld o. Oehde zu mieten ges. Ang. E 9977 an Geschst. •

Kl. gew. Raum für Schneiderei per 1. 1. 27 zu mieten ges. Preisangeb. u. E 9965 an Gst. •

40–50 qm Raum für Kontor u. Lager in Barmen zu miet. ges. Ang. m. Preisangabe unt. B 2610 Gst. B., Neuerweg 57 †

Möbl. Zimmer

Barmen:

B., Paradestr. 16, pt.: Gut möbl. Zimmer in bess. Hause zum 1. 1. 27 zu verm. †

B., Scheurenstr. 16, II. **Schneider:** Frdl. m. Zimm., ruh. Lage, sof. oder später. †

Elberfeld:

Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 o. 2 Bett. •

Löwenstr. 16, 2. Et.: Gr. möbl. Z. mit od. ohne Kochg. •

Mathildenstr. 2: Hsb. möbl. Z. Nacht 1 M. •

Rathenaustr. 43, IV: M. Z. m. 2 Bett. Dampfh. •

Königstraße, Nähe Sophienstr., möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit elektr. L. an 2 bessere Herren oder Damen od. kinderl. Ehepaar zu vermiet. Ang. bis 29. ds. u. E 9982 an d. Gst. •

Weißenburgstr. 17, II. l.: Möbl. Z. m. Koche. •

Siebenstr. 1, I. r. Hauptbhf.: Frdl. Z. z. 1. 1. 27 bill. •

Sonnb. Gorterlaie ... pt.: Möbl. Z. [illegible]

Gesuche

Möbl. Wohn- u. Schlafz. in U.-Barm. od. Nähe Landger. v. besserem Herrn ges. Mögl. m. u. separ. Eing. Ang. unt. K 812 an die Filiale B., Allee 197.

In der Nähe der Spichernstraße gut möbl. Zimmer mögl. el. Licht und Zentralheizung, von ruh. Herrn zu m. ges. Ang. E 9981 Gst.

2 möbl. Einzelzimmer in gut. ruh. Hause in od. Nähe U.-Barmen zum 15. 1. m. zwei S. ub. Betten darinnen gesucht. Ang. B 2613 Gst. B., Neuerweg 57.

Dentist sucht für 1. **2 möbl. Zimmer** (Schlaf- u. Wohnz.) ev. unmöbliert, beschlagnahmefrei. Zimmer-Wohnung. Angeb. unt. E ... an die Gst.

Suche für meinen Chauffeur **einfach möbl. Zimmer** mögl. m. voll. Pension, Nähe Unterbarmen. Ang. u. B ... Gst. B., Neuerweg ...

Gut möbl. Zimmer in zentraler Lage Tals per 1. 1. ... Herrn ges. ... Ang. mit Preis ... E 9897 an d. Gst.

Froststäden der Gas- u. Wasserleitungen. Während der Wintermonate kann es bei Beschädigung des Rohrnetzes vorkommen, daß das ausströmende Gas nicht durch die gefrorene Erde nach oben entweicht, sondern in die Häuser eindringt. Es wird deshalb um sofortige Anzeige an die Städtischen Werke (Telephonruf Nr. 6312 bis 6316) gebeten, falls in den Häusern oder Straßen Gasgeruch bemerkt wird; ferner wird empfohlen, die zur Aufnahme der Wassermesser bestimmten Räume, in welchen Gasgeruch auftritt, geöffnet zu halten. Um das Einfrieren der Wassermesser und der Wasserleitungsröhren zu vermeiden, ist es notwendig, daß die Kellerfenster geschlossen und die Haupthähne nachts abgesperrt werden. Diese Hähne sind an den tiefsten Stellen der Leitung eingebaut und mit Entleerungsvorrichtung versehen. Das Ab- und Aufstellen muß langsam erfolgen, weil durch ein rasches Oeffnen und Schließen Schläge in der Leitung entstehen können.

Barmen, den 23. Dez. 1926. 177/12b

Der Oberbürgermeister. J. V.: zur Nieden.

Umst. halb. verkaufe **Milch-, Sahne- u. Lebensmitt.-Gesch.** inkl. Ware u. Inventar. Angeb. unt. B 411 an Gst. B., Neuerweg 57. 118a

Zigarren-Geschäft, in bester Lage krankheitshalber sofort zu verk. Angeb. unter E 9725 an d. Gst. •

Gesuche

Einf. Haus, Briller-Gegd. (Nebenstr. von d. Sadowastr.) ges. bar zu kauf. ges. Angeb. mit Beschrb., Lage u. Preis unter E 9891 an Geschst. •

Grundstücks-Markt

Villenbauplatz, ideale Lage, bevorzugt. Landhausviertel, bei kleiner Anz. u. bald. Friedenspreis zu verk. Ang. u. E 9696 an Gst. •

Villa,

Elbf.-Brill, Barredsted, mit groß. Garten, hauszinssteuerfrei, ohne Tauschwohnung sof. zu vk. Käufer mit hoher Anzahlung werden berücksichtigt. Ang. u. B 2631 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Einfamilienhaus, in freier Lage der Südstadt mit allen neuzeitlichen Einrichtungen (Neubau) hauszinssteuerfrei sofort beziehb. gr. Garten, preisw. zu verk. Anfr. unter E 641 an die Geschäftsst. erb. f691

Einfamilien-Haus, Eld., Nordstadt, herrliche Lage, mit allen erdenklichen Einrichtungen verf., ohne Tauschwohnung zu verk. Anzahlg. nach Vereinbarung. Ang. u. B 2620 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Einfamilienhaus, B.-Tölleturm, Bergbahn, mit allen erdenklichen Einrichtungen verf., ohne Tauschwohnung zu verk. Ang. mit Anzahlung u. B 2617 Gst. B., Neuerw. 57. †

Südstadt.
1 Haus, 4 Stockw., 30 Zimmer,
1 Haus, 3 Stockw., 19 Zimmer,
in gut. Zust., günst. zu verk. Kurzentschl. Käufer wollen Ang. unt. E 9696 an die Geschäfts richten. •

Einfam.-Haus, Elb., Brill, m. Garten, in prima Zustand, ohne Tauschwohnung sofort beziehbar, zu vk. Anz. nach Vereinbarung. Ang. u. B 2627 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Einfam.-Haus, Barmen-Nordpark, massiv, m. Garten, herrl. Lage, ohne Tauschwohnung sof. beziehbar, zu verk. Anzahlung n. Vereinbarung. Ang. u. B 2623 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Zwei kl. Geschh. i. Düsseldorf, Mertensgasse 7/9, 1. b. Gesch.- u. Werk., m. je 1 Laden, f. H. Händl., Spelsewirt usw. geeign., selb. i. b. zu vk. Preis zus. 9000 M. Miete ca. 240 monatl. Angeb. E 9573 Gst. •

Fabrikgebäude zu kf. ges., 400–500 qm helle Räume, für leichten Betrieb in Elberfeld. Schr. Ang. u. E 3003 an Geschst. •

Zum Umbauen suche Gebäude in Barmen wo noch Hofr. vorh. Schr. Preisangeb. u. B 2652 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Geschäftshaus, Elberf.-Barmen, in prima Lage, gegen sehr hohe Anzahlg., ev. Barzahlung, sof. zu kaufen ges. Ang. u. B 2635 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Einfamilienhaus, Barmen-Elb., mögl. mit Garten, in schöner Lage geg. Barzahlung sofort zu k. ges. Tauschwohnung kann gest. werden. Ang. u. B 2645 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Wir suchen f. einige unserer Wohnungsuchenden in d. Talsohle u. auch außerhalb der Stadt **Häuser** zu kaufen. Vermittl. verbet. Angeb. mit Preis, Zahlungsbed. usw. unt. E 800 an die Geschst. f9633

Haus

zu kaufen gesucht. — Ang. u. B 2643 Gst. B., Neuerweg 57. †

•Zinshaus in Elb., Nord- od. Oststadt, zu kauf. ges. Angeb. unt. E 3005 Geschst.

Verschiedene

Wohn- und Geschäftshäuser in zentraler Lage, wie Einfamilienhäuser sind durch mich zu verkaufen. B. du Mont, Elberfeld, Alexanderstraße 11, Telephon 6128. •

Baugrundstücke

in **Barmen** an der Carnaper-, Schützen-, Aleen-, Birken-, Hamburger-Straße in allen Größen zu verkaufen. 1359b

Max Birker, Barmen, Allee 213.

Unterricht

Tägl. **Nachhilfe** f. Knab. u. Mädch. aller Klass. Vorber. z. Osterversetzung. Mon. 20 M. **Secker,** akad. Lehrer, Elbf., Aue 39

Schüler und Schülerinnen der, Versetzung zweifelhaft ist, erhalten gründl. Nachhilfe u. Beaufsicht. d. Schularb. od. werden für jede Klasse schnellst vorbereitet. Anmeld. v. Sexta ab. Ia Referenzen. Seit 20 Jahr. zahlr. Dankschr. und Zeugn. üb. Erfolge. Vorbereitgs.-Institut Weishaupt, Barmen, Gewerbeschulstr. 58.

Kaufmänn. Privatschule

Witte

Elberfeld, Aue 35.

Leitung: Dipl.-Handelslehrer O. Witte.

Tages- und Abend-Unterricht. Beginn neuer Lehrgänge für Mädchen u. Knaben. — Sonder-Unterricht für Erwachsene — Berücksichtigung der Eigenart jed. Schülers — Einzelfächer. — Sprachen. Schülerkarten für Auswärtige. 1ba

STRÄWFUA

durch Arbeit und Können. Schnellfördernde, gründliche Berufs-Vorbereitung

Anfang Januar neue Kurse

in allen Abteilungen für Damen u. Herren, schulentlass. Mädchen u. Knaben, Sonderkurse für Töchter und Frauen zur Mitarbeit im eigenen Kontor

Schnellfördernde wahlfreie Nachmittag- u. Abendkurse

Stunden nach Belieben bis 10 Uhr abends 56d

Stenographie Maschinenschr., Deutsch, Korrespd., Kontorarb., Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, **Buchführung** Bankwesen und Schönschrift

Vorkenntnisse nicht erforderl. Auf Wunsch Zahlungserleicht.

Kaufmänn. Privatschule

Hilgers

Barmen, Stennertstr. 5, am Bahnhof Rittershausen

Aelteste und bedeutendste private Fachschule am Platze

Auswärtige Fahrpreisermäß.

Neue Halbjahrskurse beginnen am 6. Januar 2182

Kaufmännische Privatschule

Flockenhaus

Tages- und Abendkurse — **Barmen** Sedanstr. 16.

Anerkannt beste Ausbildung in Buchführung, Einheitskurzschrift, Deutsch, Rechnen, Schönschreiben Maschinenschreiben.

Anmeldungen täglich. Einzelfächer

Fast 500 unserer Schüler erhielten in den letzten 10 Jahren erste Preise bei stenographischen Wettschreiben.

Schiller-Pädagogium | Herderschule u. Vorschule

Höh. Priv. Knabenschule) 14 Lehrkräfte **Elberfeld, Sadowastr. 17.** | (Höh. Mädchenschule) 16 Lehrkräfte **Bankstraße 14 und 14a.**

Amtlicher Lehrplan. Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. 2 modern eingerichtete Schulhäuser, eigenes schönes Sommerheim in Sellin auf Rügen. Klassen-, kein Kursussystem, d. h. **nicht mehrere Klassen in einem** Raum. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Turnunterricht. [redacted] Seit **1923** bestanden über **160.** Der Besuch der Vorschule befreit ohne weiteres von der Grundschule. — Sprechstunde und Anmeldungen **ab 2. Januar** täglich 12—1 Bankstraße 14.

Der Direktor: Dr. H. Maciejewski.

Lyzeum St. Anna.

Anmeldungen für das Schuljahr 1927 werden täglich von 12—1 Uhr entgegengenommen. Tauf- und Impfschein sind bei der Anmeldung vorzulegen. — Zu Ostern wird dem Lyzeum eine einjährige Frauenschule angegliedert, für die in der gleichen Zeit die Anmeldungen erfolgen können.

Kaufm. Privatschule

FÖRSTER

Elberf., Alexanderbrücke, Tel 1512.

Bekannte, 1879 gegr. Privatschule

Neue Lehrgänge beginnen am

4. Januar 1023

A. **Jahreslehrgänge** für junge Mädchen und junge Leute zur Vorbereitung für den kaufm. Beruf.

B. **Halbjahrslehrgänge** zur gründlichen Ausbildung für die kaufm. Berufe für reifere Personen, sowie für schulentl. Mädchen u. Knaben.

C. **Stenotypistenkurse u. technische Lehrgänge** für Teilnehmer beiderlei Geschlechts.

D. **Wahlfreie handelswissenschaftliche u. techn. Lehrg.** für Damen u. Herren jeden Alters.

Aufnahme find. Schül. u. Schülerinnen mit mindest. guter Volksschulbildung.

Auswärtige haben Fahrtermäßigung

Januar

beginnen **neue Lehrgänge** im Tages- und Abend-Unterricht in **Buchhaltung, Rechnen, Deutsch, Briefwechsel, Stenogr., Schön- und Maschinenschreiben, Engl. Franz., Ital. english shorthand, sténographie française**

Dresel

Kaufm. Privatschule, Elberfeld, Augustastr. 70.

Anmeldungen baldigst erbeten. 17037



Technikum Lage Lippe — INGENIEUR-SCHULE Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie, Getreide-Werkmeister-Abteilungen. Stud.-Kosten, Lehrpläne frei

Ingenieur - Akademie

Oldenburg i. O.

Städt. Polytechnikum

Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Betrieb und Handel. a12

Drucks. d. d. Sekretariat

Private Motorradfahrschule

Willi Ehrlenbruch, Elb., Alexanderstr. 11, Tel. 7423. General-Vertr. der Imperia-Räder. — **Reparatur-Werkstatt.** •

Klavier-Unterricht

Elis. Berber, Elberfeld, Luisenstraße 34.

Ingenieurschule

Technikum Altenburg-Th.

STAATSKOMMISSAR

Maschinenbau-Automobilbau-Elektrotechnik

Preisw. Verpfl. im Stud. Casino. Progr. auf Wunsch

Ital., engl., span., franz., schwed. Uebersetz. G. Berger, B., Königstr. 49A. †

Italien., Französ. Unterr., Uebersetzg. G. Berger, jetzt Barmen, Königstraße Nr. 49A. †

Primaner ert. Gert. bill. Zert. grdl. Nachh.-Unterr. in Engl., Franz., Lat. Ang. E 9867 Gschst. •

Klav.- u. Viol.-Unt. C.-W.-Rathenaustr. 37•

Schülerlandheim Emst bei Hagen in Westf.

Privatschule für schwer Lernende. Individ. Unterricht i. kl. Klassen. Familienleben, Sport. Beste Verpflegung. Alle Schulprüfungen. Pension monatl. 85 M. Prospekt ...

Preute's moderner

Tanz-Unterricht

Führendes Tanzinstitut.

Neue Gesellschaftstänze: **Black-Bottom, English Waltz,** Slow Fox, Charleston, der neue Tango.

Einzel-Unterricht, Sonderzirkel auch außer dem Hause, zu jeder Zeit. Eigener Unterrichtsraum im Hause.

Wenden Sie sich an uns, wir zeigen Ihnen das Richtige. Spezial-Unterricht für Tanzlehrer.

Neue Abendkurse beginnen Mitte **Januar** Barmen Union, Elberfeld Stadthalle für **Schüler** höherer Lehranstalten, Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene. Obige Tänze sind im Lehrprogramm einbegriffen. — Anmeldungen erbitten wir baldigst.

A. Preute u. Frau Tanzmeister, Elberfeld, Fernruf 3554, **Gesundheitstr. 146** (an d. Brt ...)

Vorstand der Internat. Tanzlion Berlin, London, Neuvork, Paris u. a. m. Tanz- u. Turnierleiter mehrerer Nordseebäder. Referenzen allererster Kreise.

Student erteilt Nachhilfe. Ang. E 9722 Gst. •

Violin- u. Klav.-Unt. C., Andreastr. 1, P.

Gräfin v. Schwerin

empfiehlt ihr renommiertes

Töchterpensionat „Schwarzwaldperle" in Freiburg i. Baden

Fortbildung in Wissenschaft, Sprachen, Haushalt, Geselischaft, Sport.

Eigenes Haus mit Park. Prospekt. Referenzen.

Siewert-Konservatorium und Musikseminar

Barmen, Schuchardstr. 30. 1176

Ausbildung in allen Fächern der Musik. Vorbereitung auf die staatl. Musiklehrer-Prüfung. Prospekt frei. — Sprechzeit 12—1 und 6—7 Uhr.

Er schreitet fort, nichts hält ihn auf, der „Kappus"-Seife Siegeslauf!



Versuchen Sie auch „Creme Kappus"
Sie werden es nicht bereuen! a264

Radio Koppeln ist für Dich sehr wichtig — Der „Daki"-Sockel, Dann geht's richtig

ZU KAUFEN BEI JEDEM RADIOHÄNDLER

Vertreter: P. Johann, Elberfeld, Marienstr. 67

b458

...e Finsternisse im Jahr 1927.

...e totale Sonnenfinsternis am 29. Juni.

...rend das Jahr 1926 ein finsternisreiches Jahr war und nur am 14. Januar und 9. Juli Sonnenfinsternisse brachte, die allerdings in Europa nicht beobachtet werden konnten, und eine Mondfinsternis überhaupt nicht eintrat, bringt das Jahr 1927 eine Reihe interessanter astronomischer Ereignisse. Es finden im ...en Jahre nicht weniger als drei Sonnen- ...wei Mondfinsternisse statt, sowie ...rfurchdurchg. ng. Die erste Sonnenfinsternis ... eine ringförmige) ereignet sich gleich ...u Beginn des Jahres (am 8. Januar), doch ist sie nur in der südlichen Hälfte der Erde wahrnehmbar. ...m bringt der 29. Juni für Europa, ...frika, Nordasien und einige andere Teile ...rdes das eindrucksvolle Erlebnis einer totalen Sonnenfinsternis, die von 4 bis 8,46 Uhr morgens (mittlere Zeit Greenwich) währt, wobei allerdings erwähnt sei, daß für Deutschland ein kleiner Teil der Sonnenscheibe vom Mondschatten unbedeckt bleibt, da wir in der Zone der partiellen Finsternis liegen werden.

Totale Sonnenfinsternisse sind an sich keine Seltenheiten, denn fast alljährlich findet eine solche, aber stets anderswo. Der Streifen der Erdoberfläche, der total verdunkelt wird, ist ...0 Kilometer breit. Zu beiden Seiten dieser Totalitätszone erscheint die Finsternis ...weise. So hat z. B. Berlin in tausend Jahren (vom Jahre 800 bis 1800) nur zwei Sonnenfinsternisse erlebt, nämlich in den Jahren 840 und 1706. Die nächste totale Sonnenfinsternis für Deutschland findet erst im Jahre 1999 statt.

England dagegen (genauer: Nord-England) wird bis auf am 29. Juni stattfindenden Sonnenfinsternis in der Totalitätszone liegen, und man muß dort nach etwa 208 Jahren (!) zum ersten Male wieder einmal Gelegenheit haben, ein derartiges grandioses Naturschauspiel zu beobachten.

Die Astronomen werden sich die günstige Gelegenheit, die der nächste Sommer ihnen bietet, gewiß nicht entgehen lassen, sind doch, um derartige Finsternisse zu studieren, in den letzten Jahren wiederholt kostspielige Expeditionen ausgerüstet und nach fernen Erdgegenden geschickt worden, wo eine totale Sonnenfinsternis zu beobachten möglich war. Erinnert sei hierbei an die deutsch-amerikanische Sonnenfinsternis-Expedition, die vor vier Jahren sich nach Java begab, um bei der Sonnenfinsternis vom 21. September 1922 die Relativitätstheorie (nämlich die Behauptung Einsteins, daß vor an der Sonne vorbeigehende Lichtstrahl eines Sternes eine Krümmung erfährt) nachzuprüfen. Ein Jahr später ging eine deutsche Expedition, vor die gleiche Aufgabe gestellt war, nach Mexiko, um die Sonnenfinsternis vom 10. September 1923 zu beobachten. Und schließlich sei noch daran erinnert, daß zu der Sonnenfinsternis vom 14. Januar 1926 auf Sumatra nicht weniger als acht internationale Expeditionen ausgerüstet wurden. Die Verfinsterung selbst dauerte etwa 3 Minuten! Für die meisten der Teilnehmer nahmen die Vorbereitungen sowie die Hin- und Rückreise mehrere Monate in Anspruch. Ueber diese letzterwähnte Sonnenfinsternis schrieb Prof. Freundlich vom Astrophysikalischen Institut in Potsdam, der damals die Reise nach Sumatra unternommen hatte, u. a.: „Der Ablauf der ganzen Erscheinung war ungemein dramatisch, die Finsternis selbst so außerordentlich eindrucksvoll, daß, auch unabhängig von allen wissenschaftlichen Zielen, eine mehrwöchige Reise verständlich erscheint, nur um einmal im Leben Zeuge dieses wundervollen Phänomens zu sein."

Die dritte (partielle) Sonnenfinsternis bringt der 24. Dezember 1927, doch wird sie, ähnlich wie die ringförmige zu Beginn des Jahres, im Südlichen Eismeer und in den südlichen Teilen des Stillen, des Atlantischen und des Indischen Ozeans zu sehen sein.

Zwei totale Mondfinsternisse, die sich im nächsten Jahre ereignen (am 15. Juni und am 8. Dezember) werden in Mitteleuropa sichtbar sein. Dagegen wird man in Mitteleuropa am 10. November 1927 den Merkur-Durchgang (nämlich das Vorbeiziehen des Planeten Merkur vor der Sonnenscheibe) nur in der letzten Phase beobachten können.

An Kometen erwarten die Sternwarten für 1927 die beiden periodischen Kometen Pons-Winnecke und Schaumasse, zwei allerdings nur unscheinbare Himmelswanderer. Beim Durchgang der Erde durch die Bahn des Kometen Pons-Winnecke dürfte, wie schon in den Jahren 1915 und 1921, ein erhöhter Sternschnuppenfall zu erwarten sein.

So bringt auch das neue Jahr am Himmel manches interessante Ereignis. Das bedeutungsvollste Datum aber bleibt jedenfalls der 29. Juni, an dem wir, vorausgesetzt, daß der Himmel klar ist, Augenzeugen eines unvergeßlichen Schauspiels sein werden.

Dr. F. Kr.

Das Genfer Arbeitsparlament.

Von H. G. Niemeyer.

In der Peripherie von Genf, fern vom Staube, vom Lärm und Trubel der Stadt, liegt, inmitten von Bäumen, Blumen und Wiesen, am Wasser, das man weithin überblickt, ein großes, helles, modernes Gebäude, dessen breite Einfahrt an beiden Seiten von Pfeilern mit der Inschrift B. I. T. — Bureau International de Travail — flankiert ist. Als das Bauwerk im Juni dieses Jahres vollendet wurde, brachte wohl jede illustrierte deutsche Zeitung ein Bild der langen, schlanken Linien, des viereckigen, massiven, zugleich doch leicht strebenden Turmes, der künstlerisch-schönen, inneren Ausstattung dieses Bürohauses. Und erst vor kurzem, als Reichsaußenminister Dr. Stresemann in offizieller Feier die Gabe der deutschen Regierung — mit der sie sich, wie alle anderen Staaten, an dem Gebäude beteiligt hat, — drei große, farbige Treppenfenster von Pechstein, einweihte, wurde die Aufmerksamkeit der Zeitungsleser wieder auf das weiße Haus am Genfer See und damit auf die Organisation, die es beherbergt, gezogen. Wie schon der Name besagt, ist das B. I. T. nur ein Büro, das Sekretariat der Internationalen Arbeitsorganisation, von der wenigstens ein Begriff in ganz Deutschland Allgemeingut ist. Deutschlands Eintritt in den Völkerbund hat auch in seiner Stellung zur J. A. O. wesentliche Veränderungen nach sich gezogen. Wenn sich jetzt das Interesse der deutschen öffentlichen Meinung fast ausschließlich auf die Vorgänge im Bunde konzentriert und darüber die ebenfalls wichtige, ja, sogar in eine aussichtsreichere Zukunft blickende Schwesterorganisation vergißt, so ist das eine Tatsache, die um so bedauerlicher ist, als die Probleme, mit denen sich die J. A. O. befaßt, von Tag zu Tag aktueller werden und im sozialen und kulturellen Leben einen Platz von stetig wachsender Bedeutung einnehmen.

Daß die J. A. O. das Ziel verfolgt, diese Sozialprobleme zu lösen, um damit dem erbitterten Wirtschaftskampf der Nationen einen Stachel zu nehmen, ist wohl weitesten, selbst nicht unmittelbar interessierten Kreisen unseres Volkes bekannt. Schon weniger bekannt dürfte es sein, daß diese, für die heutige Kulturentwicklung so bitter nötige Einrichtung einem Vertrage ihr Leben verdankt, den wir Deutschen von unserem Standpunkt aus mit Recht als ein Instrument der Gewalt und Ungerechtigkeit betrachten, der aber trotz vieler Unruhen- und Streitigkeitskeime, die er enthält, Friedensvertrag heißt und Friedensvertrag sein soll. Er beendete — wenigstens pro forma — einen der furchtbarsten Kriege der Weltgeschichte, traf auch zugleich — eine nicht zu leugnende Tatsache! — Vorkehrungen, die den Wiederausbruch eines solchen Krieges unmöglich machen sollten: Er etablierte den Völkerbund und die Arbeitsorganisation. Wie Friedensstörungen sowohl von Staaten und Regierungen — aus politischen Beweggründen — als auch von Volksschichten und Volksklassen — aus wirtschaftlichen und sozialen Motiven — ausgehen können, so war der Völkerbund bestimmt, durch Schiedsspruch und Zusammenarbeit die erstgenannte Gefahrenquelle einzudämmen, während die Arbeitsorganisation durch geeignete Sozialreform die Wünsche und Nöte der anderen Unruhestifter befriedigen sollte. Daß von diesen beiden Einrichtungen die erste, wenigstens in ihrem Anfangsstadium, durchaus ihren Zweck verfehlte und ihre Arbeit auf falschen Linien begann, entsprach gewiß nicht dem Ideengang ihres Gründers. Auf der anderen Seite hat sich die Arbeitsorganisation, deren Aufgaben auf sozialreformatorischem und legislativem Gebiet lagen, als eine segensreiche und der heutigen Wirtschaftsentwicklung absolut notwendige Einrichtung bewiesen, und die Tatsache, daß Deutschland seit 1920 tätig mit Sitz und Stimme in der Konferenz mitarbeitete, zeigt, daß die Organisation, von politischen Vorurteilen frei, ihre Arbeit in rechter und fruchtbringender Weise begonnen hat.

Der Gedanke, durch internationale Sozialgesetzgebung die Arbeitsbedingungen der verschiedenen Industriestaaten zu nivellieren und damit dem Wirtschaftskampf einen erbitterten und im gewissen Sinne unfairen Faktor zu nehmen, ist nicht mit Präsident Wilson in die Weltgeschichte eingetreten. Bewegungen in dieser Richtung, die allerdings weniger pazifistischen, als ethisch-ökonomischen Motiven entsprangen, greifen schon bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück, und man braucht sich nur der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz, der Arbeitskonferenzen von Leeds 1916, Stockholm 1917, London 1918 und Bern 1919 zu erinnern, um zu erkennen, daß die Vertragsmächte von Versailles nur Zeitströmungen zusammenfaßten zu einer produktiven und wirksamen Organisation, was die Bedeutung dieser Tat in keiner Weise mindert.

Diese Organisation, die in der Geschichte der politischen Konferenzen einen entscheidenden Absatz markiert, bietet nicht nur in ihren Aufgaben, Arbeitsmethoden und Resultaten eine Fülle neuartiger technischer und wissenschaftlicher Tatsachen, die den Oekonomiker und Politiker beschäftigen könnten, sondern enthält auch in ihrer Verfassung und Struktur eine Reihe von fesselnden Neuerungen, die vom völkerrechtlichen wie auch vom parlamentarischen Standpunkt aus im höchsten Maße interessant sind. Sie ist — dem Völkerbundssystem entsprechend — in eine jährlich einmal tagende Konferenz und ein permanentes Sekretariat — das B. I. T. mit Sitz in Genf — gegliedert. Dem Rate des Völkerbundes entspricht der Verwaltungsrat des Arbeitsamts, der alljährlich von der Konferenz aus ihren Mitgliedern erwählt wird. Als Sekretär sowohl des Rates als auch der Konferenz fungiert — wieder eine Parallele zum Völkerbund — der Direktor des Büros. Der Rat setzt sich zusammen aus 12 Regierungs- und 12 Industrievertretern, von denen letzteren eine Hälfte auf die Gewerkschaften, die andere auf die Arbeitgeberorganisationen entfällt, — doch hat man Deutschland nur je einen Sitz in der Regierungsgruppe und unter den Arbeitervertretern zugebilligt.

Einen ungleich größeren Einfluß als der Rat hat jedoch — und hier wird die von der J. A. A.

Von drinnen und draußen.

Berlin, Weihnachten 1926.

Gerade jetzt, wo die größten, herrlichsten, stolzesten Bauten ihre Glanzzeit und müssen ihren Ruhm [illegible] sehen. Was ist geblieben von Ninive und Babylon, von Susa und Persepolis, von Memphis und Theben, von Eleusis und Pompeji, von Syrakus und Karthago, von Heliopolis mit dem Tempel des Sun und vom hunderttorigen Theben!? Trümmer geborstener Tempel und gesunkener Paläste; und die Schmetterlinge gaukeln über hochwuchernden Gras und wild blühende Blumen. Der Schall des Namens solch toter Städte dringt zu uns und weckt Erinnerungen an gewaffnete Heerzüge, an geschmückte Königinnen, an Prieſterzüge, an Feste und Wagenrennen, an wilden Triumph über Feinde und feierliche Begräbnisse in hohen Grabtempeln. Aber die Städte sind tot, und was noch von Tempeln und Palästen, ihren Bewohnern und Gräbern noch übrig ist, gehört den wuchernden wilden Blumen und den gaukelnden Schmetterlingen. Nur im Gedächtnis gleichsam erstehen sie auf . . .

Aber da liegt in Palästina in der Landschaft Judäa an der großen baumlosen Straße nach Ägypten ein kleines unscheinbares Städtchen. Judas größter König kam aus ihm. Drum lebt es als „Davidstadt" in allen Ländern fort. Aber Ruhmes- und Heiligeres geschah ihm. Am Ende [illegible] lag die armselige Herberge, da [illegible], des Zimmermanns von Nazareth, ihren Sohn gebar und ihn in Windeln [illegible] und ihn in eine Krippe legte; denn sie [illegible] keinen Raum in der Herberge. (Evgl. [illegible] 7.) Ich habe es vor Jahren gesehen, das [illegible]ige Städtchen in der Landschaft Ephrat [illegible]na, das den Ruhm eines irdischen und [illegible]mmlischen Königs von Juda durch die [illegible]rte trägt. Und mich erfaßt in der Erinnerung noch Wehmut, wenn ich an diesen Gang [illegible]lehems verlassene Straßen in der frühen [illegible] eines windverwehten Februarmorgens

Arm in einem armen Lande,
[illegible]raum berührt vom eignen Segen,
[illegible] in fahlem Stein und Sande
[illegible]thlehem, das Dorf gelegen.
[illegible]e Schmuck von Laub und Rosen,
[illegible]ngeblickt nach alten Sitten,
[illegible]gen an dem schattenlosen
[illegible]ge seine Elendshütten.

Unterirdisch und verborgen
[illegible] Höhle im Gesteine —
Ihre ersten Muttersorgen
Lebte dort die Einzig-Reine.
Kahle Wände, feuchte, schiefe,
Jetzt zum Bet-Raum auserkoren —
Dort in fensterloser Tiefe
Ist das Licht der Welt geboren.

Eine Nische, lichtbehangen,
Kalt vom Tropfenspiel beseuchtet,
Hält den kleinen Stern gefangen,
Der vom Boden silbern leuchtet;
Der erzählt vom größten Siege
Ueber Welt und Todesbanden,
Der uns deutet, wo die Wiege
Unsres lieben Herrn gestanden . . .

Tilgt das Bild aus meinem Herzen
Jener Höhle, der versteckten,
Der sich nah'n mit Sang und Kerzen,
Sich bekehrend, arme Sekten!
Gebt den Glanz des alten Traumes
Mir als heiligstes Geschehen,
Laßt im Glanz des Lichterbaumes
„Bethlehem" mir auferstehen!

Nicht jenes Bethlehem soll auferstehen, dem an der Heerstraße nach Ägypten König Rehabeam, der von allen Stämmen, bis auf Juda, verlassen, vom räuberischen Pharao um Königsgut und Tempelschätze gebrachte Sohn Salomos Mauern und Zinnen baute. Nicht jenes Bethlehem, dem der bekehrte Kaiser Konstantin eine Basilika in den Felsen schlagen ließ, auf daß die Gläubigen ein Heiligtum gewännen unter der Erde an der Stelle, da nach dem Zeugnis dreier Evangelisten die Herberge stand, in der die reine Maria ihres ersten Knäbleins genas. Auch nicht jenes im Gewirr seiner steinernen Würfel traurig sich dehnende Dorf des Orients, das ich auf holprigem Wege, von räudigen Hunden beschnuppert, einmal durchwandert habe. Erstaunt nur bin ich damals gewesen ob der Schönheit einiger Frauen in diesem trübseligen Städtchen. Diese Schönheit soll ein Geschenk der Jungfrau Maria an ihre Schwestern von Bethlehem sein. Und noch ein anderes Geschenk hat sie ihnen gemacht, wie die fromme Sage meldet: Ein weißer freidiger Stein liegt in dem Heiligtum der Geburtskirche. Dieser Stein hat, so raunt das Volk, seine weiße Farbe von einem kleinen Tropfen der Milch, der aus der Brust der Maria fiel. Und die unfruchtbaren Frauen des Landes kommen von weit her, in Demut diesen Stein zu küssen und daran zu beten. Und ihr Gebet wird erhört. So sagt das Volk . . . Das Bethlehem aber, das auferstehen soll in unseren Herzen, ist nicht jenes kalte, kahle Bethlehem, nicht das steinerne, das körperliche Städtchen in der armen Landschaft Ephrat. Was auferstehen in einer heiligen Nacht, das ist das andere Bethlehem — das Bethlehem unserer Herzen. Das Bethlehem unserer Kindheit. Das Bethlehem eines hoffenden Glaubens. Das ist die Davidstadt, die vom irdischen zum himmlischen Ruhm den märchenhaften Weg fand. Ist die Stadt, über der, alle Brüder überleuchtend, jener Stern stand, der die Könige aus dem Morgenlande führte, anzubeten den König der Könige, den Herrn des Friedens in der Krippe zwischen den Tieren des Stalles.

Die Hoffnung auf einen ewigen Frieden war uns nie näher, als da Nobels noble Stiftung die Minister dreier ehemals feindlicher Völker belohnen durfte für ihre Arbeit an der Verständigung. Und doch — wie der kühle, unvergessene Staatsmann warnt, so warnt aus seiner Gruft in der Potsdamer Garnison-Kirche der große König: „Wenn man einen ewigen Frieden stiften will, muß man sich in eine ideale Welt begeben. In eine Welt, der das Mein und Dein nichts gilt. In eine Welt, wo Fürsten, Führer und Volk von seiner Leidenschaft beherrscht werden und wo einzig und allein nach der Vernunft gehandelt wird . . ." Sind wir, wenn die Weihnachtsglocken läuten, wirklich schon in solch einem idealen Lande? Und wenn wir's sind, wohnen wir wirklich inmitten solcher idealen Länder — in einer idealen Welt? In einer idealen Welt, die keine Provisorien des Friedens mehr braucht, weil sie das Stabile, das Heilige, das Ewige erreicht hat, das der Stern von Bethlehem beleuchten wollte, das die Engel in ihrer Ansprache an die knienden Hirten verkündeten . . .

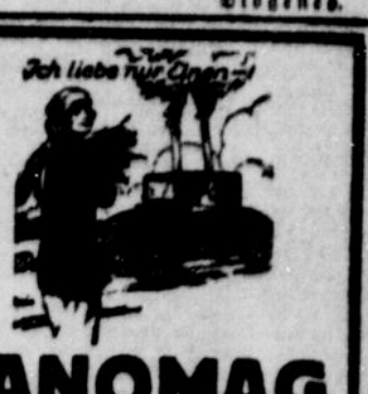
Ich glaub' nicht an den „ew'gen" Frieden,
Der segnend Volk mit Volk versöhnt,
Solang in dieser Erde Schmieden
Der Hammer auf den Amboß dröhnt.
Ich glaub' nicht, daß zu holden Weisen
Der Flöte aller Haß erlischt,
Solang das feuerflüss'ge Eisen
Noch leuchtend in die Formen zischt.

Ich glaub' nicht, daß von Kampf und Fechten
Nun nimmermehr die Erde klirrt,
Und daß der Sonntag der Gerechten
Der Alltag unsres Stammes wird.
Nicht, daß ein letztes Lanzenstechen
Der Ehrgeiz nimmer sucht hinfort;
Daß, die verschied'ne Sprachen sprechen,
Sich einen in demselben Wort.

Doch dankbar heiß' ich schon willkommen
Die, sich des schweren Amts bewußt,
Für Jahr und Jahr den Alb genommen
Von ird'scher Träumer armer Brust;
Die uns das Mögliche beschieden
Als ihrer Weisheit Angebind
Und bürgen für den längen Frieden,
Da wir nicht reif zum „ew'gen" sind.

Dem ew'gen Frieden die Gemeine,
Der nie im Kampf die Banner wehn,
Baut Gott nur, wo die weißen Steine
Im Garten bei den Kreuzen stehn,
Fort unterm Schattendach der Buchen,
Von wilden Rosen tot umrankt,
Darf seinen ew'gen Frieden suchen
Das Herz, das an der Sehnsucht krankt.

Diogenes.



HANOMAG
den Kleinen
Autorisierte Vertretung:
Fahrzeug-Fabrik Eylert
Elberfeld

München
Hotel Rheinischer Hof
Das vornehmste Familienhaus a. Hauptbahnhof
Modernster Komfort.
Vollkommen ruhige Gartenzimmer, mit fließendem Kalt- und Warmwasser und Fernsprecher. — Zimmer-Preise. Lichtreklameanlage statt Glocken.

Dujardin „Delikatessbrand"
Dujardin „Drei Lilien"
„Die wundervollen deutschen Weinbrände"

bisher eingehaltene Parallele zum Völkerbund zum ersten Male durchbrochen — die Vollversammlung, die Arbeitskonferenz, deren alljährliche Zusammenkunft die wichtigen Beschlüsse als krönenden Abschluß der vorbereitenden Jahresarbeit des Amts erbringt. Zu dieser Konferenz entsendet jeder Rat eine Delegation, aus der je zwei Regierungsvertreter, ein Unternehmer- und ein Gewerkschaftsdelegierter an der Tagung tätig teilnehmen und, voneinander unabhängig, über die zu fassenden Beschlüsse abstimmen. Dabei ergibt es sich von selbst, daß die beiden Staatsdelegierten den Weisungen ihrer Regierung gemäß, die beiden anderen ihrem Wirtschafts- und Klasseninteresse entsprechend ihre Stimme geben werden.

Die Uebereinkommen, die auf diese Weise erzielt werden, können naturgemäß keinen der beteiligten Staaten zur zwangsmäßigen Durchführung binden — diese Tatsache ist angesichts der starken nachkrieglichen Betonung nationalen Eigenlebens nichts Außergewöhnliches; — auch wäre eine so weitgehende Souveränität der Arbeitskonferenz in keiner Weise dem Endziel der Organisation förderlich. Die Entscheidungen der Konferenz teilen sich demzufolge in 2 Gruppen: 1. Uebereinkommensentwürfe (Projets de Convention), die, als Basis für internationale, sozialgesetzgeberische Konventionen gedacht, innerhalb eines Jahres von den Delegationen ihren Regierungen vorgelegt werden müssen und eine Antwort erfordern. Es steht den Staaten frei, sie zurückzuweisen, aber, einmal ratifiziert, müssen sie innerhalb der nationalen Grenzen durchgeführt werden, wenn sich die Regierung nicht vor dem Internationalen Haager Gerichtshof des Vertragsbruchs schuldig machen will. 2. Gesetzesvorschläge (Recommandations), auf Grund gesammelten Materials ausgearbeitete allgemeine Richtlinien, die den beteiligten Staaten als Grundlagen für zukünftige nationale Sozialgesetzgebung empfohlen werden.

Um einen flüchtigen Ueberblick über das Gebiet und die Erfolge dieser Uebereinkommen zu geben, seien die wichtigsten der vielen hier kurz aufgezählt: In erster Linie ist das 8-Stundentag-Abkommen von Washington zu nennen, das von 23 Staaten ratifiziert oder, ohne Ratifikation als Gesetz durchgeführt ist. Als weitere bedeutungsvolle Abkommen sind zu merken die Washingtoner Konvention über Arbeitslosigkeit, mehrere Uebereinkommen zum Schutze von Frauen und Kindern gegen zu schwere, ungesunde, schädigende, zu frühe Arbeit, eine Reihe von Konventionen, Unfallversicherung und -entschädigung betreffend, eine weitere Anzahl, die sich mit dem Gesundheitsschutz der Arbeiter beschäftigt. In derselben Weise, nur allgemeiner und mehr Spielraum für nationale Sonderfälle lassend, sind die Gesetzesvorschläge ausgearbeitet. Summierend ergibt sich als erfreuliches Resultat der bisherigen Tätigkeit der J. A. O., daß bei 23 beschlossenen Entwürfen und 28 Vorschlägen — bereits 208 Ratifikationen beim Generalsekretär des Völkerbundes eingetragen wurden, während weitere 169 Ratifikationen, von den Regierungen genehmigt oder empfohlen, ihrer Vollendung entgegensehen.

Um die ungeheure Arbeit, die zur Vorbereitung dieser Uebereinkommen und Vorschläge erforderlich ist, in fachmännisch bester Weise bewältigen zu können und den Delegierten in jeder Beziehung ihre schwere Aufgabe zu erleichtern, hat man das Internationale Arbeitsamt als unterstützendes und exekutives Organ der J. A. O. gegründet. 400 Beamte arbeiten in Genf jahraus, jahrein, um Material zu sammeln, Statistiken aufzustellen, Erfahrung zu gewinnen, Arbeitsmethoden in ihren wirksamsten Formen zu ermitteln, sich über wirtschaftliche Vorgänge der Welt im laufenden zu erhalten. Denn das B. J. T. ist nicht nur ein Sekretariat, das die jeweilige Tagesordnung der Konferenz vorbereiten soll, sondern auch das größte internationale Auskunftsbüro, ein unentbehrliches Hilfsmittel der ökonomischen Wissenschaft, — und Fäden des Briefwechsels, Gedanken- und Materialaustausches ziehen sich, von dem hellen Hause am Genfer See ausgehend über die ganze bewohnte Welt, soweit sie industriellen Neuerungen zugängig ist. — — —

Zwischen diesen allgemeinen Betrachtungen und Forschungen drängt sich uns Deutschen aber immer wieder die brennende Frage auf die Lippen: Wie steht es um den Anteil unseres Landes an den Arbeiten und Vorteilen der J. A. O.? — Deutschland, das schon vor der Ratifikation des Versailler Vertrages anläßlich der Arbeitskonferenz von Washington (1919) zugelassen wurde, hat seitdem sowohl in der Versammlung wie auch im Arbeitsamt sich rege an der Durchführung der großen sozialen Ideen der J. A. O. beteiligt. Es soll nicht verschwiegen werden, daß diese Tätigkeit sich in keiner Weise reibungslos vollzog und daß Differenzen zwischen Reich und Amt oft nur unter erheblichen Schwierigkeiten beigelegt werden konnten. Die Punkte, über die eine Einigung schwer zu erzielen war, waren hauptsächlich die Frage des deutschen Personals im Arbeitsamt (noch jetzt sind in dem 400 Personen starken Verwaltungskörper nur 10 Deutsche angestellt), ferner der mehrmalige Versuch, in der Konferenz Deutsch als dritte Amtssprache einzuführen, der sich aber an den technischen Schwierigkeiten einer vielsprachigen Verwaltung zerschlug. Weiterhin konnte Deutschland während der Inflation seine Beiträge nicht pünktlich entrichten, was als Folge eine wenig entgegenkommende Haltung des B. J. T. in der Frage der deutschen Beamten nach sich zog. — Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hat alle diese Probleme in eine neue Phase erhoben, und am 1. Januar 1927 wird eine Anzahl deutscher Beamten zur Besetzung selbst höherer Posten nach Genf berufen werden. — — — Ein weiterer Konflikt ergab sich, als im Jahre 1923 die Regierung die bekannte Dezember-Verordnung, die in gewisser Weise mit dem Washingtoner Abkommen in Disharmonie stand, erließ, und Herr Albert Thomas, der tüchtige und fähige Direktor des Arbeitsamts, zu dieser Aktion scharf Stellung nahm. (Es mag an dieser Stelle von Interesse sein, daß Thomas, früherer französischer Munitionsminister, dessen Wirkungsfeld ihm nicht seinen Fähigkeiten zu entsprechen scheint, des öfteren schon, und mit Erfolg, sich in Politik eingemischt hat. So ist u. a. Schwedens Verzicht auf einen Völkerbunds-Ratssitz im März seinem Einfluß und seiner Ueberredungskunst zuzuschreiben.)

Die Tatsache, daß heute ein recht annehmbares Verhältnis zwischen der Reichsregierung und dem Arbeitsamt besteht, ist indessen — so merkwürdig es klingen mag — in erster Linie diesen Konflikten und Zwistigkeiten zu danken, die, durchkämpft und friedlich beigelegt, jeder Partei die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit gezeigt haben und jedem bei der Einschätzung des anderen den richtigen Maßstab in die Hand gegeben haben. Daß Deutschland die jeweils besten verfügbaren Fachleute entsandte und den ihm zugedachten Teilaufgaben des großen Werkes stets gerecht zu werden vermochte, hat das gegenseitige Verhältnis nur ebnen und bessern können.

Andererseits hat die Regierung in der Auswahl der Delegationen nicht immer die sonst an ihr gewohnte Vorsicht und Klugheit bewiesen, und über Versäumnisse in dieser Richtung erhoben sich mancherlei Klagen. Es genügt nicht, zu einer politischen Konferenz, — und sei sie nur (!) eine Instanz für soziale Gesetzgebung — ausschließlich Fachleute und Sachverständige zu entsenden, sondern die Delegationen sollten so zusammengesetzt sein, daß sie stets den unvermeidlich auftauchenden politischen Aufgaben gewachsen sind. Ob es ratsam ist, ihnen zu diesem Zwecke den Arbeitsminister selbst, ob einen Parlamentarier beizugesellen, ist eine offene Frage, deren Beantwortung der Erfahrung der nächsten Periode überlassen werden muß.

Noch mancherlei Aufgaben harren in dieser Beziehung unserer Volksbeauftragten, um Deutschland innerhalb der J. A. O. endgültig die Stellung zu sichern, die ihm als Industriestaat ersten Ranges zukommt.

Als Bilanz der Experimente vergangener Jahre ergeben sich zunächst die folgenden Richtlinien: In Genf wird man auf Deutschlands besondere Wirtschaftslage, auf seine Belastung durch den Dawesplan, auf die noch unvollkommene Genesung von der Krankheit der Inflation Rücksicht nehmen und eine den Verhältnissen angepaßte Mäßigung der sozialen Reichsgesetzgebung zu verstehen suchen müssen. Zum eigenen Vorteil sollte das Arbeitsamt aber mehr als in der Vergangenheit sich deutschen Personals und der — wohl in Europa einzigartig reichen — wirtschaftlichen Erfahrung Deutschlands bedienen. Deutschlands Aufgabe in diesem wechselseitigen Bestreben, eine fruchtbringende und positive Zusammenarbeit zu ermöglichen, liegt in sachverständigem Mitwirken während der Arbeitskonferenzen, — doch kann ein energisches Zugreifen, ein begründetes Veto in Fällen, in denen man über das Ziel hinausschießt, die gemeinsame Sache nur fördern.

Das zunehmende Interesse weiter Volksschichten für internationale Arbeitsgesetzgebung und die J. A. O. zeigt, daß die Idee sich langsam, aber sicher Herzen und Köpfe erobert, die wachsende Liste der Ratifikationen beweist, daß sie den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Welt in jeder Weise entspricht. Deutschland steht mit an erster Stelle in der Durchführung der Uebereinkommen, — halten wir diese Tradition hoch und betrachten es als unsere edelste Aufgabe, mit Wort, Schrift und Gedanken die Volkstümlichkeit des J. A. O. zu verbreiten, daß sie ein Stück von uns und unserem Leben ein notwendiges Organ, — wir ein nicht zu entbehrendes Glied in ihrem Sein sind.

Rundfunk an den Weihnachtstagen.

Samstag 25. Dezember.

Tagesprogramm für alle drei Sendestellen (Elberfeld, Münster, Dortmund).

5.50—6.00 vorm.: Glockengeläute aus der Hauptkirche Unterbarmen.
6.00—7.00 vorm.: Christmette. Uebertragung aus Hauptkirche in Unterbarmen.
9.00—10.00 vorm.: Fröhliche Weihnacht! Morgenfeier.
11.30—12.00 vorm.: Weihnachtslieder, ein Zyklus von Cornelius, gesungen von Margarete Grafenberg.
12.00—1.00: Konzert des Dortmunder Streichquartetts. Leitung: A. Weiter, Dortmund.
4.00—5.30 nachm.: Weihnachtskonzert des Funkorchesters.
5.30—6.00 nachm.: Richard Wagner und seine „Lohengrin". Einführungsvortrag von Dr. Heller.
6.00—10.00 abends: „Lohengrin". Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Uebertragung aus dem Stadttheater Dortmund.

*

Sonntag 26. Dezember.

Tagesprogramm der Rundfunkstelle, der ... glänzte, war ihm wegen seiner ... und Eigenart aufgefallen. Angenehm ... überrascht war ... von Dr. Weiler-Berlin. Religiöse Dichtungen ... und Prosa.
12.00—1.00 mittags: Konzert des Städt. Streichquartetts Münster.
4.00—5.00 nachm.: Mädchenkränzchen von Maria ...
5.00—6.00 nachm.: Liederstunde von Charlotte ... Dresden. Am Flügel: Franz Lammerding.
6.00—7.00 abends: Rezitationsstunde von Elly ... Oberhausen: „Der Krippenschnitzer". „Ein ... Weihnachtsfest".
7.15—8.00 abends: Konzert des Mandolinen-Orchesters „Goldklang" Münster.
8.00—8.30 abends: Weihnachtsmusik, gesungen von ... Viered-Dresden. Am Flügel: Franz Lammerding.
8.30—11.00 abends: „Die Geburt Christi". Text nach den ... der Hl. Schrift und geistl. Liedern, zusammengestellt von Fr. Spitta. Kirchen-Oratorium für Soli, gemischten Chor und Kinderchor mit Begleitung von Orgel, Streichorchester und Hoboe, komponiert von Heinrich v. Herzogenberg.

*

Montag 27. Dezember.

Sendestelle Elberfeld (Welle 468)

11.30—12.30: Morgenkonzert des Dortmunder Funkorchesters unter Leitung von A. Weiter.
1.30—2.45 nachm.: Volkstümliches Konzert des Funkorchesters Münster. Leitung: Kapellmeister Kehr. Mitwirkender Holger Börgesen, Bariton, Duisburg.
Anschließend: Bücherfunk.
4.00—4.30 nachm.: Die Kunst des Sprechens. Vortrag von B. K. Graef, Berlin.
4.30—5.30: Unterhaltungsstunde des Funkorchesters. Leitung: Konzertm. Gorbel. Solistin: Martha Bur...
6.30—7.00 abends: Reklame! Reklame! Eine ... von Teuber-Cie, Elberfeld.
7.20—8.00 abends: Vier Vorträge von Artur ... ried, Charlottenburg.
8.00—8.30 abends: Seelenwanderung. Die Lehre von der Wiederverkörperung der Seele. Drei Vorträge von Dr. S. Kuly, Barmen. 2. Vortrag: Bei den altindischen Völkern bis zum Anbruch der Neuzeit.
8.30 abends: „Ritter Soundso". Lustspiel-Operette in 3 Akt. Text und Musik von V. A. Hadlich. Leitung: Kapellmeister Max Alter.
Anschließend: Funkbericht unter Mitwirkung von ... Baumann, Berlin.

Sendestelle Münster (Welle 263)

11.30—4.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.30—5.00 nachm.: Funkliteratur und Tagesnachrichten von Arnold Stecher, Münster.
5.15—6.00 nachm.: „Der Operettenstar". Ein heiteres Hörspiel in 1 Akt von Dr. Alfred Auerbach, Berlin.
6.10—7.00 abends: Beethoven-Brahms-Stunde. H. Boraesen-Duisburg. Am Flügel: K. ...
7.15—8.00 abends: Werdegang des Films. Vortrag von Otto Behrens, Berlin.
8.00—8.30 abends: Siehe Dortmund.
8.30 abends: Siehe Elberfeld

Sendestelle Dortmund (Welle 283)

11.30—4.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert des Funkorchesters. Leitung von Alfred Weiter.
6.00—6.30 abends: Aus alten Zeitungen. 1. ...
Tänze um 1840, von Rennie Schulz-Gelsenkirchen.
6.30—7.00 abends: Lesestunde: Jakobien-Stunde. ... len und Gedichte von Jens Peter Jakobsen, ... leitenden Worten gelesen von Hans Andresen, ...
7.20—8.00 abends: Sprache und Dichtung. Ein ... von Dr. Arno Schirokauer, Leipzig. 3. Vortrag: ... Sprache in der Dichtung.
8.00—8.30 abends: Zwei westfälische Gedichte von ... brüder. A. K. A. Kortum — Hermann Landau trag von Wilh. Uhlmann-Bixterheide.
8.30 abends: Siehe Elberfeld.


Sebastian Kneipp-Methode Lud...
Die weltberühmten pflanz...
Kneipp-Pillen
Abführmittel
Cosulich-Line, Trie...
Herrliche Erholungsreisen im Mittelmeer mit dem Doppelschraubendampfer
„STELLA D'ITALIA"
Fahrplan der nächsten Reisen:
vom 1.—21. Feber nach Aegypten, Palästina und Kleinasien.
vom 24. Feber bis 14. März nach Aegypten und Griechenland.
vom 16.—28. März Frühlingsfahrt nach Sizilien.
vom 3.—25. April Ostern in Spanien.
vom 29. April bis 13. Mai zu den klassischen Spielen in Syrakus.
vom 21. Mai bis 8. Juni Orientfahrt (Griechenland, Türkei).
— Unter Anlaufen zahlreicher Zwischenhäfen. Kostenlose Auskünfte, Prospekte u. Platzbelegung durch
Reisebüro Josef Hartmann.
Köln, Hohe Straße 104/106. — Fernspr. Rheinl. ...
Düsseldorf: Königsallee 28/40. Fernspr. ...
und Reisebüros.

„Stille Nacht ...."

Die Entstehung unseres schönsten Weihnachtsliedes.

Von Emil Rüggeberg, Barmen.

Durch die Stille der Weihnacht des Jahres 1818 klang das festlich frohe Geläute des Kirchleins in Arnsdorf in der Nähe Salzburgs, um die Gläubigen des Dorfes und der umliegenden Höhen und Täler zur Christmette herbeizurufen. Aus allen Richtungen der Windrose sah man hell leuchtende, qualmende Kienspahnbrände und sanfte, durch Laternen geschützte Kerzenlichter sich dem Kirchlein als Mittelpunkt nähern, wobei sie riesengroße, bewegliche Schatten auf den weißen Schneemassen malten.

Wie aus Himmelshöhen von lieblichen Engelstimmen gesungen, klang ihnen die frohe Weihnachtsbotschaft entgegen: „Euch ist heute der Heiland geboren!", und in brausendem Jubel fiel der ganze Chor der himmlischen Heerscharen, begleitet von dem schmetternden Klang der Trompeten und Posaunen, ein: „Ehre sei Gott in der Höhe!" Es war die Meisterhand des Lehrers und Kantors Franz Xaver Grubers, welche die Herzen der andächtigen Gläubigen mit den Schauern und zugleich mit dem Jubel der Ewigkeit erfüllte. — Rauhe Arbeitshände legten sich zusammen, und manch herzinniges Gebet mag neben manch törichten Wünschen zu dem Herrn der Heerscharen emporgestiegen sein.

Die Christmette war zu Ende, und unter den brausenden Klängen der meisterhaft gespielten Orgel, die vom Frieden auf Erden und dem Wohlgefallen der Menschen erzählten, verließen die hocherhobenen Zuhörer das Gotteshaus. Die festlichen Lichter wurden gelöscht und nur der matt dämmernde Schein des Schnees erhellte schwach das nun so einsame Kirchlein. Noch ein letztes spärliches Lichtlein auf der Orgel beleuchtete notdürftig die allernächste Umgebung. Fast völlige Finsternis und unheimliche Stille umfing den einsamen Künstler, der, ganz in sich versunken, noch auf der Orgelbank zurückblieb. Erst als ein Fröstein ihn überrieselte, schloß er langsam die Orgel und legte die Noten zusammen. Dabei entfiel ihm ein beschriebenes Blatt, das ihm der Hilfspriester von Oberndorf, Joseph Mohr, geschickt hatte. Es enthielt ein von ihm gedichtetes, neues Weihnachtslied, und darunter stand: „Wie wäre es mit einer Komposition?" Schmerzlich lächelnd steckte er es in seine Manteltasche, löschte das letzte Licht und schritt mit schweren, zögernden Schritten die Orgeltreppe hinab, schloß die Kirchtür und stand nun völlig einsam und verlassen auf dem vom fahlen Mondlicht erhellten und wie mit einem großen Leichentuch bedeckten Kirchhof, auf dem auch der noch frische Hügel sich wölbte der seit kurzem sein einziges Kindelein barg. In seinem Jammer und in der noch größeren Not, die darauf folgte, hatte er das Versprechen einer Komposition, das er seinem geistlichen Freunde gegeben, vergessen. Als er nun mit einem tiefschmerzlichen Seufzer und einem letzten Blick auf den kleinen Hügel den Ort der stillen Schläfer verläßt, steht er noch auf allen Wegen die schwankenden, sich immer mehr entfernenden Lichter der frohen Gemeindeglieder, die mit erwartungsvollem Herzen ihrem gemütlichen und behaglich durchwärmten Heim zustreben.

Nur zögernd reiht er Schritt an Schritt, weiß er doch, daß ihm in seinem sonst so trauten Heim nunmehr kein fröhlicher Weihnachtsgruß, kein herzliches Willkomm, nicht einmal eine warme Stube empfängt.

Seine liebe Frau hat sich nach dem plötzlichen Verluste ihres Lieblings einer so tiefen Trauer, einem solch maßlosen Schmerz hingegeben, daß sie darüber ihren Mann und ihre häuslichen Pflichten vollständig vernachlässigt und endlich — sogar vergessen hat. Sie steht so unter dem gewaltigen Druck ihres Schmerzes, daß sich die Krallen einer immer tiefer werdenden Schwermut immer fester um ihr verdüstertes Gemüt legen. — Und wie nun der einsame Wanderer durch die stille Weihnacht diesen Gedanken nachgeht, da zuckt es auf einmal wie ein heller Strahl von oben durch sein Gehirn: Bedarf dieses beklagenswerte Weib nicht erst recht deiner treuen Liebe und zarten Fürsorge? Was denkst du nur immer an dich?

Und nun beflügelt er plötzlich seine Schritte, als fürchte er, etwas Unwiederbringliches zu verlieren. Doch öde, kalt und leer, wie sonst, umfängt ihn sein Heim, als sei es vollständig ausgestorben. Schaurig hallt sein Schritt durch das einsame Haus, und nur zögernd betritt er seine Wohnung, als fürchte er, noch größeres Leid dort anzutreffen. Da steht er sein früher doch so frohes Lieb vor dem leeren Bettchen des verstorbenen Lieblings auf dem kalten Boden knien, das bleiche, abgezehrte Gesicht vom fahlen Mondenschein gespenstisch übergossen, und immer wieder streichelt sie das nun so leere und kalte Kissen ohne den heimkehrenden Gatten zu beachten oder von seinem entsetzten Anruf berührt zu werden. Auch als er mit den Tönen innigster Liebe ihren Namen ruft und sie in seinen Armen sanft aufrichten will, wehrt sie ihn mit beiden Armen ab.

Da weiß er sich in seinem Jammer nur einen Rat und Trost, er setzt sich an das alte, stets geöffnete Klavier und läßt sein ganzes, übermenschliches Elend hinausströmen aus seinem gequälten Herzen, hinaus in die göttliche Sprache der Musik. — Mächtig, immer mächtiger quillt der Schmerz aus ihm empor, und allmächtig zeigt sich die Allgewalt der Musik auch diesem großen Schmerz gegenüber. Er gedenkt während des Spielens auch der fröhlichen Zeiten, als sein liebes Weib sich noch ihrer ungetrübten Gesundheit erfreute, als sie seinem und ihrem Bübchen am vorigen Weihnachtsfeste unter Singen und Scherzen den kleinen Lichterbaum geschmückt und angezündet hat. — — Immer mehr verschwinden unter seinen Künstlerhänden die schmerzhaften, qualzerrissenen Disharmonien, sanftere Weisen und Akkorde klingen immer häufiger dazwischen hervor. Und allmählig, anfangs tastend, dann immer bestimmter, drängt sich eine rührend einfache und doch so köstliche Melodie, alles andere überstrahlend, siegreich hervor. Und nun sängt er auch an, mit seiner weichen Baritonstimme das herzige Liedlein zu singen und durch den kalten, nur vom fahlen Mondlicht matt erhellten Raum ertönt zum ersten Male das schönste Lied der ganzen Weihnachtszeit:

„Stille Nacht."

Horch, was regt sich da in dem eben noch so todesstillen Schlafgemach? — Ein Strahl dieser wunderlieblichen Musik ist in das schmerzverdüsterte Gemüt des armen Weibes gefallen. Halb aufgerichtet, lauscht sie den Wunderklängen nach, ohne sie jedoch fassen zu können. — Ihrem ganz entrückten Manne entgeht diese plötzliche Veränderung in dem Benehmen und dem Gesicht seines Weibes, und er beginnt voller Hingabe die zweite Strophe: — — — Und während diese rührenden Klänge und Worte durch das einsame Haus schweben, richtet sich die Kranke vollständig auf. Ihre Seele ist durch die Musik geweckt worden, und die Töne ziehen ihren Körper wie mit Geisterhänden nach, so daß sie lauschend am Türrahmen lehnt. Und als dann am Schluß der Strophe sich Stimme und Begleitung machtvoll erheben: „Christ, der Retter ist da!", da ist auch der Bann gebrochen. Der Geist der Finsternis hat der Macht der Töne und der Macht eines gläubigen Gemütes weichen müssen. —

Laut aufweinend wirft sich die Gerettete in die weit geöffneten Arme ihres liebevollen Gatten, der mit seiner gottbegnadeten Kunst sie vom Rande des Wahnsinns zurückriß. Dann sagte sie mit alter Innigkeit und Milde: „Franz, ich hatte dich und meinen Herrgott in meinem bitteren und wahnsinnigen Schmerz vergessen — vergib es mir, wie mir unser Herrgott wohl auch vergeben wird."

Und nun wurde es doch noch ein schönes und herziges Weihnachtsfest mit brennenden Kerzen im Schulhause zu Arnsdorf. . . .

Aus der Nikolaikirche in Oberndorf, wo das neue Lied vom Kirchenchor zuerst öffentlich gesungen wurde, hat dieses schönste und innigste aller Weihnachtslieder seinen Siegeszug angetreten durch die Christenheit der ganzen Welt.

Franz Xaver Gruber, geboren am 25. November 1787 zu Hochburg in Oberösterreich, 1818 Lehrer und Kantor in Arnsdorf bei Oberndorf, 1830 in Berndorf, starb nach langem, segensreichem Wirken als Stadtpfarr-Chorregent und Organist zu Hallein am 7. Juni 1863.

Sein Name und sein Andenken aber leben fort in seinem unsterblichen Liede: „Stille Nacht, heilige Nacht." . . .

Möbel

Die Preiswürdigkeit und Güte unserer Möbel wird am besten durch unseren Riesenumsatz dokumentiert. Durch diesen Umsatz sind unsere Läger stark gelichtet. Eine Auffüllung mit aparten und sehr preiswerten Modellen findet gleich nach dem Weihnachtsfest statt.

Adler

Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen
Elberfeld Hofaue

Ein Ritt nach Bethlehem.

(Aus meinem Palästina-Tagebuch.)

Von Dr. phil. Hans Walter Schmidt.

Mein Taschenkalender zeigte mir den 24. Dezember an. Sonst hatte ich schon seit langem keine andere Zeitbestimmung mehr zu sehen oder zu hören bekommen. Ich hatte im unwirtlichen Gebirge Moab gejagt, wo die gefleckte Pardelkatze heimtückisch die Beute anschleicht und der Steinbock majestätisch seinen Paß über die Zacken und Hörner der Felsen hinzieht, wo der Bartgeier hoch droben im satten Blau des Aetherhimmels kreist und Hyäne und Schakal in der Ebene nächtlicherweile den im Zelt schlafenden Weidmann aus stärkendem Schlummer wecken. Nun hatte das Leben in der fast sterilen Oede, die aber auch etwas Erhabenes an sich trägt, sein Ende erreicht, und wir sprengten im Ghor es-Sesaban östlich vom Jordan zwischen den lichtstehenden Tamarisken dem Urwaldstreifen zu, der kaum einen Kilometer vor uns das erquickende Wasser des Scheriat el Kebire (Jordan) uns verkündete. Menschen und Tiere sehnten sich nach willkommener Rast im Schatten [illegible] Vegetation, denn fast senkrecht sandte die [illegible] Glut vom wolkenlosen [illegible] ...uchten wir [illegible] Buschmesser und Beil in dem Dickicht eine Gasse bahnend, drangen wir, die Tiere am Halfter hinter uns herziehend, in das unglaubliche Wirrsal von Schlinggewächsen und Dornenbüschen unter dem schattigen Dache von Platanen, Feigen und Pinien ein. Jäh flohen raschelnde Schlangen vor den Tritten unserer festen Stiefel durch das jetzt in der Regenperiode üppig wuchernde Kraut. Doch war der Boden nicht feucht, weil schon lange nicht mehr einer der elementaren Tropengüsse niedergegangen war. Umgaukelt von buntfarbigen Schmetterlingen und smaragden glänzenden Skarabäenkäfern, ließen wir uns nach sorgfältiger Prüfung der Lagerstätte im Schutze einer Tamariskengruppe zum Imbiß nieder, den meine Frau uns, das heißt mir und dem beduinischen Diener, der uns begleitete, reichte, um Hunger und Durst durch herzhafte Matzen, etwas Antilopenfleisch, die Ueberreste einer gebratenen Felsentaube, Bananen und einem kleinen Quantum mit gekochtem Wasser verdünnten Jaffaweines zu stillen. Dann überquerten wir bei der Furt El Helu den Jordan und sprengten in der staubigen Wüste des Ghor dem Toten Meere zu, dessen verdampfendes Wasser eine Wolke grautrüben Dunstes bildete, über der im klaren Aetherblau Störche und Kraniche mit trägem Flügelschlage hin- und herstrichen. Bald knirschten die Hufe unserer Tiere über nackt zutage tretendes Salz, von dem ein seltsames Flirren und Flimmern ausging.

Wir durchquerten rasch dieses interessante Gebiet, das ich schon vor Wochen besucht und bejagt hatte, denn es stand uns noch ein langer Ritt von sieben Stunden bevor, ehe wir unser Ziel, Bethlehem, erreichten. Ja, wir wollten dorthin, wo einst an Weihnachten das Wunder geschah, wir wollten Weihnachten in Bethlehem feiern. Wenn wir uns beeilten, so konnten wir bei Sonnenuntergang dort sein, wohin uns alle unsere Gedanken leiteten. Vorher aber galt es noch einen beschwerlichen Ritt durch das wüste Gebirge Juda.

Eine Stunde verging, da klapperten bereits die Hufe unserer emsigen, klettergewohnten Tiere auf dem glühenden, grauröttlichen Fels. Steriles Gestein überall um uns her, wohin auch der suchende Blick irrte. Alles tot und kahl. Kein Baum, kein Strauch, kein Gras, kein Kraut. Selbst nicht einmal eine jener riesigen Gekoeidechsen huschte über das heiße Gestein. — Es geht bergan. Ein schwindelnder Pfad, kaum zwei Meter breit, zieht sich auf bröckelndem Sims an der nackten Wand langsam empor. Rechts himmelanstrebender Fels, links eine Abgrundtiefe mit Geröll und Sonnenglut und Tod. Ein falscher Tritt —, und das Leben ist verwirkt. Kraftvoll hält die Faust den Zügel, den sicheren Tritt des Tieres lenkend. Der Schweiß rinnt aus den Poren. Da rollen bröckelnde Steine zu Tal. Die Gefahr wächst. Geschmeidig gleiten wir aus den mit bunten Perlen und leuchtender Stickerei gezierten Sätteln. Keuchend klimmen wir bergauf. Die entlasteten Tiere folgen uns wie treue Hunde nach. So wird das Hochplateau erreicht. Und nun geht es auf der fast tischebenen Fläche mit verhängten Zügeln dahin. Doch bald hemmt ein Abgrund den Lauf der erschauernd zurückbebenden Tiere. Das suchende Auge erspäht eine regenrinnenartige Vertiefung. Wieder geht es zu Fuß, mehr rutschend als marschierend, hinab, bis die heiße Talsohle erreicht ist. Dann führt der Weg, wenn man von einem solchen überhaupt noch reden darf, über ein Trümmerfeld sachte empor, das mit Leichtigkeit der Tiere emsiger Fleiß überwindet.

Plötzlich zeigt sich uns ein sonderbar uralter Bau, gleich einem Schwalbennest an den nackten Fels geklebt, das von Euthymius im fünften Jahrhundert errichtete Kloster Mar Saba. Bald umfängt mich — Frauen dürfen den heiligen Ort nicht betreten und müssen draußen vor dem Tore warten — der weite Klosterhof, in dem, an den Felsen mit Ketten geschmiedet, eine uralte Palme sich stolz emporreckt, die Sabas ungefähr 430 selbst gepflanzt haben soll. Nach kurzer Rast und frugalem Mahl streben wir weiter, Bethlehem entgegen.

Wieder Wüste, Leere, Oede um uns her, nur Stein, totes Geröll, kein Leben. — Klappernd gleiten die sicheren Hufe der Tiere über das rasselnde Geröll, bergauf, bergab, in steinigen Tälern dahin, über freie Hochplateaus hinweg. Immer weiter nach Nordwest, der heiligen Stadt entgegen.

Die Sonne neigt sich zur Rüste. Ibrahim, der Diener, spricht fromm sein Abendgebet und preist Allah und Muhammed, den Propheten. Die Christenseele aber taucht ein in der Jahrtausende Vergangenheit. Ein wundersam eigenartiges Gefühl nimmt die Sinne gefangen, wenn der heilige Abend sich auf die Steinwüste Juda niedersenkt und Bethlehem, das weihnachtliche, nicht mehr fern ist.

Rasch geht in den Tropen der lichte Tag zur Neige. Schon steigt der Mond im Osten empor. Im Tale der Hirten, vor Bethlehem ziehen wir unseres Weges. Noch kurze Zeit wird hinabfließen in das Meer der Ewigkeit — und wir stehen vor Bethlehem. Das ist das große Sehnen jenes Abends in unserer Brust. Weiß bricht sich des Mondes Glast an den Mauern der Häuser, die sich dort drüben über die beiden Hügel verteilen. Bethlehem! Und darüber wölbt sich stahlblau der Tropenhimmel mit der wunderbaren Pracht seiner glänzenden Sterne. Heiliger Abend — über Bethlehem, über der Wüste Juda und in unseren Seelen, in denen es demütig und doch wieder voll erhabener Freude aufjubelt: „Ehre sei Gott in der Höhe! Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Interessante Aufnahmen aus Palästina.



Die althistorische Straße von Jerusalem nach Bethlehem. Links vorn Reste des Palastes des Herodes.

Die Öwerraschong am Kreßmorgen.

([illegible]-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Storck.

En Frau mem Kenk an de Hank steht am Bahnhoff om Perrong on frocht dän Mann met de Schalt: „Entschuldigen Se, können Se mich nich sagen, wann de nächste Zug nach Gruiten fährt?" Dä Mann kickt wie'n glöhntig Micken die Frau aan on brommt, kum verständlich, weil hä en schworen Tongenfehler heet, en sinnen langen Baat: „Drei Uhr fünfunddreißig, hier von die,em Bahnsteig! Sie haben also noch Zeit!" Die Frau sett seck met däm Blag op en Bank. Tehn Minutten speder geht se wear op dän Mann met däm geföhrligen Keef aan on frocht datselwe. Dä bält, äs wenn hä die Frau baulit freeten wöl, on gösst ähr, jetz noch spassiger on schleiter te verstonn, Bescheed. Kott vör de Aankonft vam Zoch steht die Frau met däm Kenk wear vör däm glöhnigen Baatmann on stellt mem frönklichsten Gesecht dieselwe Frog wie vörher. Do äwer ritt dä Kähl sing Klappe open on bröllt met sing kapute Breiterstemm die Frau aan: „Donnerwetter noch mal, zweimal habe ich es Ihnen schon gesagt: Drei Uhr fünfunddreißig hier vom Bahnsteig! Da kommt der Zug!" „Nix vor ungut!" seit die Frau, „regen Se sich nur ganit so auf, ich weiß ganz genau, wann de Zug nach Gruiten fährt! Ich hab nur wegen meines kleinen Jungen gefragt, dä läßt mich nämlich keine Ruhe und sagt immer: Mamma, lassen wir noch ens nach dem Onkel gehen, den hör ich so gern sprechen!" . . .

Dat wor dä schöane Witz, dän use Frönk Fennand wall dausendmol tum besten gegewen hadden, on ömmer woad hä obbet neu dotu opgesodden. Dörch döffen großaatigen Kalauer kom et sogar, dat use Fennand son Aat Berühmtheit gewooden wor, on öweral, wo hä seck senn leet — hä wor noch Jonggesell on verkearden ennen Reih Weatshüser —, soogen die Frönz on Bekannten gähn, wenn hä op de Beldfläche erscheen. Dann woad soa lang an emm herömgearbett, bis dat hä dän aulen Witz vertellen dät.

Wie alt geseit, wor de Fennand dommols noch loßledig, jetz es hä alt lang bestatt, hä heet en staatse Frau, on ok för wördigen Nohwaaß es gesorgt.

Nu wor et äwer ömmer en bedröppelte Tied för usen Frönk, wenn die Kreßdag heraankomen. Met en paar „arme verlassene Knaben" sot hä dann dröffelig am Stammdesch bi sonnem kleenen useligen Bömmken, on dann woad seck wat vertault on dobi gedronken, dat et märr song Aat hatt, öm seck öwer die dröwe Stonden wegtuhölpen. On et Eng vam Leed wor, dat die Kompierich en speeder Stond met en Ape noh Hus gengen.

Ok döttmol wor et vier Uhr geworen, äs seck use Fennand schwor ent Bett fallen leet, on twei Stond hadden hä gedormelt, äs op eemol et Telefong an te rappeln fängt. En sinnem bedußelten Kopp deit use Bas, hä föt noch am Weatsdesch on all steeten, klingeling, met de Gläßkes aan, on do mormelnden hä em Halsschlop: „Proßt, Jonges, Proßt en alle Hötten!"

Dat Weit om Amt leet äwer keng Rauh, on dat Käßken rappelnden wie verröckt. Vör Angst, et wör wat passiert, sprong däm Fennand sing Hushäulersche ut däm Bett on leep em Hömb bis an de Gangdöar on reep met schriller Stemm: „Herr Gedöhns, Herr Gedöhns, et Telefong rappelt!"

Nu woad de Fennand wackerig; en eenem Kawuppdig krosden hä seck ut sinnem Tummelskäßken on leep, ohn seck lang wat aantutrecken, dörch twei Stowen en dat Kämerken, wo hä dän „Rappelknoken" stonn hatt. Vörher steet hä sinen Duselskopp em Düstern annen Eckposten, soa, dat emm et Füer ut de Oogen sprützten.

Noh langem Herömfummeln hatt hä endlich dän Höater gefongen on met gebrokener on heserer Stemm reep hä sine Namen en dat Telefönschen. Doch do op eemol spetzten hä de Oahren, denn wie van wiether höarden hä die fiene, nette Wies klengen: O du fröhliche.

Nu es noch nohtudregen, dat et en der Neiht betterkault wor. Jes on Schnea gof et satt on genocht, on use Fennand bewien stief vör Käulde, äwer ok voll Rührong öwer dat schöane Leddschen, an alle Knoken. On äs dä Bäsch wor utgeklongen, do ertöanden en Stemm am angeren Eng vam Streppenbengel on die sispelden reit aanmödig: „Guten Morgen, lieber Freund!"

„Morgen!", brommten de Fennand on trot van eenem nacksen Been op et angere.

„Lieber Freund, zur schönen Weihnachtsfeier in früher Morgenstunde im trauten Familienkreise versammelt, gedenken wir auch Ihrer . . ."

„Ah, danke sehr, danke sehr!", röppt de Fennand- iewerig dotöschen on zettert on schuddert dobi dergestault, dat emm de Höater ontlich gegen et Oahr schleet.

„Nun wollten wir auch Ihnen eine kleine Weihnachtsfreude, ich möchte fast sagen, Weihnachtsüberraschung, bereiten und Sie mitprofitieren lassen an der frohen, fröhlichen Stimmung, die uns in dieser festlichen, gebefreudigen Stunde beseelt!"

„Verdarra noch ens!", knorrt de Fennand vör seck hen on steht do em Neihtskedel op eenem Been, wie en Storch em Schlot.

Dann äwer kallden hä ganz söt on nett: „Das ist recht liebenswürdig von Ihnen, an einen einsamen Junggesellen zu denken! Doch darf ich nun fragen, womit Sie mich beglücken wollen und mit wem zu sprechen ich überhaupt die Ehre habe?"

Dat letzte scheen dä angere nit gehöart tu hann on feng fottens wear tu kallen aan: „Nun denn, so will ich Ihnen, dem Freund eines guten Witzes, ein funkelnagelneues Stücklein zum besten geben, hören Sie also, bitte, zu."

För en goden Witz wor use Fennand ömmer tu hann, äwer an döffem Kreßmorgen on en döffer Käulde op pullnackse Been, wol emm nu ganit schmaken, doch seit hä, „verbindlich", wie hä nu eemol wor: „Dann, bitte, schießen Sie los!"

On weder kreeg hä en Schudder öwert Lief, on met emm bewien dä ganze Telefongkasten.

Nu feng dä Onbekannte aan tu vertellen: „Eine Frau mit 'nem Kind an der Hand steht auf dem Bahnhofsperron und fragt den Portier: Entschuldigen Se, können Se mich nich sagen, wann de nächste Zug nach Gruiten fährt? . . ."

Doch widder kom hä nit mear, denn op eemol feng de Fennand aan, wie en Dollen en dän Apperat heretnebröllen: „Jött Klöngels, jött Flabesköppe, komsauen meck en aller Herrgottsfröchde met minem bedußelten Kopp on bowendren en döffer Käulde ut dämm Bett, öm önken fulen Zauber aantuhöaren!" . . .

On do nohm hä dän Höater, kwackden ön op de Telefonggaffel, leep Hals öwer Kopp en sing Kamer, schmeet dobi em Düstern dän iesern Ständer met Wäschwater öm, schott seck die faule Zauß öwert Lief, sprong wie en Verröckten ent Bett, treet seck de Schaaze on et Oewerbett öm sing Knoken, on dann bätt hä dän heiligen Schwur: vör nömmes, on mäut et sinn, wä well, noch ens dän Witz van die Frau on däm Potjeh tu vertellen! Dann dormelten hä langsam en on schleep bis deep en dän Kreßmorgen heren.

Doch sinem Vöarsatz es hä treu geblewen on het et sonn paar Stockfesche öwerloten, van jetz aan dän fulen Witz tu vertellen.

Bullrich-Magen-Salz.
ist echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders.
100 Jahre unübertroffen
gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen. — Fordern Sie gratis und franko Probe mit Gebrauchsanweisung. Pulver [illegible] u. 0.[illegible] Tabletten 0.25 und 1.00. Bullrich Berlin W 35.

Alle Türen, alle Herzen öffnen sich ihr!

Unwiderstehlich bahnt sich die Massaryzigarette in ihrer neuen – süßaromatischen – milden Geschmacksart den Weg in aller Mund. Werbende Worte allein können einen solchen Erfolg nicht herbeiführen. Der Kern macht es – der innere Wert. Selten ist auf die Herstellung einer Zigarette soviel fachliche Liebe und Sorgfalt verwendet worden. Tatsächlich bedeutet die Massaryzigarette auch in dieser Zeit äußerster Genußsteigerung für jeden Raucher ein nicht alltägliches Erlebnis.



Massary-Perle GOLD- u. PURPUR MOST. 4 Pf. | Massary-Delft GOLD- u. TÜRKIS MOST. 5 Pf. | Massary-Ritter GOLD- u. SEIDEN MOST. 6 Pf.

Urteilen Sie selbst!

Massary-Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Bernhard Ehrecht, Elberfeld, Distelbeckerstraße 12 — Fernsprecher 2700.

Gedanken zur Weihnacht.

Von Reinhold Braun.

Vom Atem der Weihnacht.

Beuge dich, mein Herz! Nimm an ohn' Begehren, laß werden, was werden will: aus grauen Tagen heimliche Herrlichkeit, aus argen Menschen verwunschene Königskinder, die sich ihres Adels bewußt werden, aus herbem Geschick ein starkes Siegen, das mehr ist als behäbiges Glückgenießen!

Walther Kalbe.

Hast du einmal dem Atem eines kleinen, schlafenden Kindes gelauscht? Hast du dich ganz leise niedergebeugt, deine Wange berühren lassen von dem feinen, wunderbaren Wehen! Nicht wahr, du spürtest es kaum, so hauchfein war es! Dir wurde inne: Ach, ich hab mich in ein Wunder geneigt, in den Atem des reinen Lebens. Ja, man wird andächtig an solchem Atem, stille zu sich selbst; man hört das Pochen des eigenen Herzens einmal wieder! Wie doch das selten ist im Lärm der Welt!

Wer nicht ergriffen wird vom Atem eines schlafenden Kindes, der sage nicht, daß er lebe! Ja, man kann daran lebendiger, gütiger, behutsamer, inniger werden! Er kann uns heilen von unserem Dünkel, von all der Rauschsucht der Welt!

Also auch ist der Atem der Weihnacht . . . .

Er kommt von dem holdesten Kinde, das je die Welt trug! O, er ist auch so hauchfein, dieser wunderbare Atem. Wenn man ihn spüren will, muß man ganz stille halten, innerlich und äußerlich nur Ruhe sein, Weihe, andächtige Seele!

Der Atem der Weihnacht! Bei Ostern und Pfingsten kann man in solchem Sinne nicht von einem „Atem" sprechen! Ostern ist Aufbruch, jauchzender Sieg. Pfingsten Flamme, Wind und Sturm.

Weihnachten ist das behutsamste Fest, das leiseste, das am wenigsten Worte braucht und verträgt. Es hat etwas mystisch Fließendes, von dem man sich durchströmen lassen muß. Durch und durch muß das gehen! Das ist dann echtes Weihnachtsfeiern — —

Atem der Weihnacht! Stelle dich in ihn hinein, ohne Panzer, ohne die Glitzerdinge der Zeit! Schlicht, nur Mensch, Seele, Wesen, Frommheit, ohne Eingeschraubtheit in den Buchstaben, frei dem Wunder offen und dem Kinde! —

Wie kaum merklich der Atem berührt. Lerne dich bücken, beuge nur ruhig das Knie! Das nimmt dir nichts von deiner Würde und deinem Titel, deinem überlegenen Geiste!

Fühlst du nun den Atem?

Er trägt Ewigkeit, Höhe, Gottesliebe, Sternenlicht, heilige Sphäre!

In diesem Wunderatem stehen, heißt dem Ursprung des Lebens nahe sein, sich einschalten in den Strom unerschöpflicher Kraft, sich einreihen in die Gemeinschaft der Sehnsüchtigen, der wahrhaften Menschen, der Kinder Gottes! —

Wie das gut macht, stärkt, beschwingt, reinigt! In diesem Atem ist nichts, auch gar nichts von der Dumpfheit der Welt, all dem Harten und Heißen.

Das unberührte, das himmlischursprüngliche Wesen . . . — So fein und zart es daher kommt, so hat es doch eine unbegreifliche Macht zu tragen und zu lösen, der Seele wird so leicht, so froh!

Und nun all das Wunderbare, Außerweltliche, Göttliche dieses reinen Himmelsstromes in sich hineintrinken. Tief, bis in die tiefsten Gründe sich füllen mit dem reinen, unaussprechlichen, unmeßbaren, unwägbaren, nicht mit dem Verstand zu Beweisenden!

„Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen!"

Das Glück der Menschenseele ist ohne reine, große Gefühlsfähigkeit nicht denkbar. Die Art, wie du Weihnachten erlebst, zeigt dir an, ob du zum echten Glücke die Fähigkeiten dir gewonnen hast, ob du auf dem Weg zum Glück bist oder nicht! —

Atem der Weihnacht!

Lächelt ihr ewig Unweihnachtlichen über uns! Wir wollen die reinen Toren bleiben! Wir wissen zu leben, denn wir sind umklungen von heiligen Quellen. Im Lichte stehen wir mitten in der Nacht! Wir fühlen den Odem der Höhe und des wahren Lebens. Uns überwindet nicht mehr die Stickigkeit und der Staub der Straßen der Welt! Wir bleiben die Freien und Beschwingten unterm härtesten Drucke.

Sehnsucht und Liebe bleiben unser! Wir sind die heiter und sieghaft Wachen. Von Wunder zu Wunder schreiten wir! Ewigkeit waltet in uns! Unser Herz ist voll der unvergänglichen Weihnacht!

Im Kerzenschimmer.

Viele Feste erreichen ihren Höhepunkt erst dann, wenn sie sich dem Ende nahen. Weihnachten aber erlebt seinen Höhepunkt bereits am Anfang: wenn am Heiligen Abend oder in der Frühe des ersten Festtages die Kerzen am Baume scheinen und ihre Strahlen die Herzen der Menschen erwärmen.

Es geht ein unbeschreiblicher Zauber von diesem Lichterglanz aus! Die Glaskugeln, die versilberten Nüsse und der übrige bunte Flitter sind mit einem zarten Hauch unzähliger Strahlen umgeben. Noch feierlicher, vertrauter und der Natur verwandter wirkt ein Weihnachtsbaum ohne jeglichen Schmuck, vorausgesetzt, daß er nur für Erwachsene bestimmt ist.

Baum und flammende Kerzen — ein liebliches, ewig neues Bild. Wachs- und Fichtenduft erfüllen den Raum und steigern die weihnachtliche Stimmung. Aber noch stärker und nachhaltiger wirkt der Kerzenschimmer. Darum: vor und nach der Bescherung kein sonstiges Licht im Zimmer! Nur die Lichter am Weihnachtsbaume sollen ihre Strahlen aussenden; sie geben dem Gemach feierlichen und zugleich behaglichen Reiz, ohne den das Fest nur eine Gewohnheit, nicht aber ein Erlebnis sein würde; sie umschmeicheln förmlich den Baum und machen ihn zum Mittelpunkt der ganzen Umgebung, denn nur von ihm strahlt der Glanz aus — als Zeichen weihnachtlicher Freude.

Selbst dem Einsamen kann der schimmernde Baum eine festliche Stimmung vermitteln. Wenn die Kerzen eine nach der andern in Zwischenräumen von etwa einer Minute angezündet werden, lassen sie zunächst alle ihre Strahlen auswirken, um schließlich in kleinen Zeitabständen wieder zu verlöschen. Diese Abstände erhöhen die Wirkung; denn wer sich der weihnachtlichen Stimmung hingibt, empfindet die eigenartige, wohltuende Macht des Lichterbaumes am tiefsten, sobald nur noch wenige Flammen schwelen, bis auch sie langsam schwinden. Wenn dann die letzte Kerze aufzuckend noch einmal den weihnachtlichen Glanz im menschlichen Auge widerspiegeln läßt und das Zimmer schließlich ganz im Dunkel liegt, naht die Erinnerung und führt den Träumenden ins Land seiner Jugend . . .

Unsere ältesten Weihnachtslieder.

Keines unserer Feste ist von einem so leuchtenden Kranz von Dichtungen verklärt, wie das Weihnachtsfest. Besonders in den alten deutschen Weihnachtsliedern besitzen wir einen gar nicht auszuschöpfenden Schatz inniger Poesie. Der schönen Aufgabe, unbekannte oder verschollene Stücke dieses Schatzes aus dem Dunkel der Vergessenheit zu heben, hat sich der Marburger Theologe Prof. Karl Budde in einer Sammlung unterzogen, die soeben unter dem Titel „Das alte deutsche Weihnachtslied" bei der Hanseatischen Verlagsanstalt in Hamburg erscheint. Weihnachtslieder, die z. T. nur handschriftlich erhalten oder in alten Gesangbüchern vergraben sind, werden hier mit den bekannteren zu einer Perlenkette aufgereiht, und so können wir das Wachsen der Weihnachtsfreude von den ältesten Tagen bis ins 19. Jahrhundert verfolgen.

Mit Ernst Moritz Arndt, dem begnadetsten Weihnachtssänger nach Luther und Paul Gerhardt, schließt die Reihe. Besonders sind die weihnachtlichen Volkslieder berücksichtigt, die sich in „fliegenden Blättern", in den Weihnachtsspielen und sonst erhalten haben, und der anheimelnde Klang der Mundart wird hier rein bewahrt.

Aber nicht nur in den Liedern, sondern auch in den Melodien leuchtet uns Neues und Wiedererstandenes entgegen. Arnold Mendelssohn hat den Klaviersatz der Weisen bearbeitet und einige neue Melodien hinzugefügt. Ueberall ist auf die frühesten Fassungen zurückgegangen. Die ältesten noch heute lebendigen Weihnachtslieder stammen aus dem 14. Jahrhundert. Früher sind einige Verse, von denen wir nur unvollkommene Kunde haben. So wird in einer Chronik des 11. Jahrhunderts von den Aachener Schöffen berichtet, daß sie gemeinsam nach dem Münster zogen und dort ein altes Lied anstimmten, das den Herren Christ willkommen hieß, der „die höllischen Pforten mit seinem Kreuz aufstößt". Aus dem 12. Jahrhundert stammt ein Gedicht, das aber sicher kein Gemeindegesang war und dem Minnesinger Sperrvogel zugeschrieben wird; es hebt an mit den Worten: „Er ist gewaltig und stark, der zu Weihnachten geboren war", und es schließt mit den Worten: „Ich hab' gedienet lange / leider einem Manne, / Der in der Hölle umgaht, / Der prüfet meine Missetat, / sein Lohn der ist böse."

Aus dem 14. Jahrhundert sind uns dann einige Gesänge erhalten, die noch heute fortleben und Umdichtungen lateinischer volkstümlicher Lieder sind, so z. B. „Der Tag, der ist so freudenreich aller Kreature", oder „Den die Hirten lobten", schreibt dann: „Ein Kind geboren zu Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem." Eine lateinische Sequenz wird im 15. Jahrhundert in das „Gelobet seist du, Jesu Christ, der du Mensch geworden bist" umgedichtet, vielleicht das wunderbarste aller Weihnachtslieder, dem sich nur der uralte Gesang von der „Rose aus Jesses Stamm" vergleichen läßt. Lateinische und deutsche Worte sind noch vermischt in dem anmutigen „In dulci jubilo, nun singet und seid froh", das bei der Sitte des „Kindelwiegens" angestimmt wurde, und bei dem gleichen Anlaß sang man schon im 14. Jahrhundert: „Joseph, lieber Joseph mein, hilf mir wiegen mein Kindelein." Hier klingt bereits eine ganz kindliche Lust an, und in den späteren Liedern wird dann immer stärker das Kinderglück der Weihnacht hervorgekehrt.

Weihnachtsgeschenke der Dollarkönige.

Vom „tollen Gates". — Die sensationellste „Puppenstube" der Welt ein Weihnachtsgeschenk Edisons.

Die Kunst des Schenkens hängt nicht nur von den Mitteln eines Menschen ab, sondern auch von der Phantasie des Gebers. Auf diesem Gebiete hat der berühmte Milliardär Gates, der unter dem Namen „der tolle Gates" wegen seiner geradezu phantastischen Schenkungssucht berühmt geworden ist, einmal zu Weihnachten sein Meisterstück geleistet. Gates ließ sich von dem Maler Phillipps porträtieren. Phillipps war damals ein armer, unbekannter Künstler und hatte nicht die Mittel, sein Atelier zu heizen. Das war vielleicht gerade für Gates ein Antrieb, sich bei Phillipps, dessen Talent berühmt geworden war, malen zu lassen. Aber er konnte es nicht verwinden, daß er in einem ungeheizten Atelier hatte sitzen müssen und rächte sich dafür auf seine Art am Schicksal. Zu Weihnachten erschien bei Phillipps ein Kohlenhändler, der einen Kohlenkasten mit Briketts brachte. Es waren wohlabgewogene fünfzig Kilogramm Briketts, echte schwarze Kohlen, die nur merkwürdig schwer waren, als sie der Maler Phillipps in die Hand nahm, um sie in den Ofen zu stecken. Schwer der Kohlenkasten, der wie reines Silber glänzte, war ihm wegen seiner Kostbarkeit und Eigenart aufgefallen. Angenehm oder unangenehm überrascht war er aber erst, als die „Briketts" unter keinen Umständen brennen wollten. Er nahm sie wieder aus dem Ofen und entdeckte jetzt, daß an manchen Stellen die schwarze Farbe abgegangen war und einem strahlenden Gold Platz gemacht hatte. Mit vor Aufregung zitternden Händen kratzte er die Farbe ab und stellte fest, daß die Briketts tatsächlich aus massivem Gold waren und nur zur Täuschung einen schwarzen Lacküberzug aufwiesen. Die Briketts hatten einen Wert von 25 000 Dollar. Der Kohlenkasten selbst war aus Silber. Während Phillipps aber die Kohlen verkaufte, behielt er den Kasten als Andenken an ein sensationelles Weihnachtsgeschenk.

Auf einem anderen Gebiete eine Sensation stellt die „Puppenstube" da, die die Enkelkinder des Schweinekönigs Armour erhielten. Diese Puppenstube war tatsächlich eine Miniaturvilla mit allen Einrichtungen eines Hauses. Hier waren nicht nur alle Möbel, Oefen, Zentralheizungen usw. vorhanden, sondern es war auch einen echten Fehrstuhl, der mit Elektrizität betrieben wurde, elektrische Beleuchtung, Badezimmer, Warmwasserleitung, Fernsprecher, ja, sogar ein Rundfunkgerät mit Sender, Empfänger und Antenne war nicht vergessen. Die Puppenstube, die aus edelsten Hölzern unter Verwendung von Edelmetallen hergestellt worden war, kostete die Kleinigkeit von 50 000 Dollar und war wochenlang zur Besichtigung im Kunstgewerbemuseum ausgestellt.

Endlich sei noch ein Weihnachtsgeschenk Edisons erwähnt, das der große Erfinder vielen Jahren seinem Sohne anfertigte. Es war eine Sammlung von Nachbildungen der Erfindungen, die Edison während seines Lebens gemacht hatte, soweit es sich um die durch Edison bewerkstelligten großen Fortschritte auf dem Gebiete des Verkehrs handelte. Diese Sammlung von Erfindungen war derartig hervorragend, daß sie jetzt in dem Edison-Museum Aufnahme gefunden hat.

Kirchliche Nachrichten.

Samstag (1. Weihnachten) 25. Dezember 1926.

Reformierte Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchstr. Frühpred. 6: P. Meinshausen. 10: P. Jung (Abendm.). — **Neue Kirche, Sophienstr.** 10: P. Rübrig. — **Friedhofskirche, Hochstr.** Frühpred. 6: P. Siebel. 10: P. Hesse. 5: P. Lesser (Taufhdl.) — **Gemeindesaal, Blankstr.** 10 Uhr: P. Siebel. — **Exerzierplatz.** 10: P. Haarbeck. — **Hahnerberg.** 10: P. Lesser. — **Uellendahl.** 10: P. Weinsheimer.

Evang. reform. Gemeinde Sonnborn. Vorm. 6 Christmette: P. Winckler. Hauptgd. 10: P. Ufer.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pastor Prinz.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld, 1. Kirche, am Koll. Christmette 6: P. Möller. Hauptgd. 9½: P. Klick. — **2. Kirche, Friedrichstr.** Christmette 6: P. Gronemeyer. Hauptgd. 9½: P. Reinhold (Abendm.). — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstr.** Christmette 6 Uhr: P. Niemöller. Hauptgd. 10: P. Werdeck (Abendm.). Taufhdl. 12½: P. Niemöller. — **Christuskirche, Grifflenberg.** Christmette 6: P. Koschade. Hauptgd. 9½: P. Henke (Abendm.). Taufhandlung 11½: P. Henke. — **Versammlungshaus Hombüchel.** Frühgd. 9: P. Pathe (Abendm.) — **Gemeindehaus Engelnberg.** Gottesdienst 9½: P. Wittenberg (Abendm.). Taufhdl. 11: P. Wittenberg. — **Bethaus Vogelsangerstr. 44.** Frühgottesdienst 9 Uhr: P. Koschade.

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg. Hauptgd. 10: P. Roos (Abendmahl). 5: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule: Hilfsprediger Brink.

Evang.-luth. Gemeinde Dönberg. Hauptgottesdienst 10: P. Arndt.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf. Hauptgottesdienst 9¾ Uhr: P. Schoen.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Freitag abend 8 Uhr: Liturg. Christnachtfeier. Samstag vorm. 9½ Predigt u. hl. Abendm. (Beichte 9): P. Görg.

Neuapostolische Gemeinde Elberfeld. 1. Luisenstr. 58b. Vorm. 9½. — 2. **Sonnborn, ev. Schule alte Dorfstr. 24.** Vorm. 9½. — 3. **Cronenfeld, Hahnerbergerstraße 277a.** Jeden Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstr. 6. Vorm. 10 Uhr Predigt: Prediger Kühnle.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9½ Uhr Predigt.

Evang. Gemeinde Lohwinkel. Christmette 6: Pastor Dr. Thumm. Hauptgd. 10: Pastor Rummenhoff.

Christl. Versammlung, Elberfeld, Südstr. 18a, 1. Etg. Vormittags 9¾ Uhr: Versammlung.

Methodisten-Gemeinde (Evangel. Freikirche), Elberfeld, Neue Nordstr. 16. Vorm. 9¼ Predigt: K. Hirtz-Frankfurt.

Baptistengemeinde Elberfeld, Pfeilstr. 15. Vorm. 9½: Predigt: Pred. Brand. Nachm. 4: Weihnachtsfeier für Sonntagsschulkinder und Erwachsene.

Kathol. Gemeinde Elberfeld, St. Laurentius. Vorm. 4,15 Krippenfeier, 4,30 feierl. Mettenamt mit Predigt, danach hl. Messen. 9,30 feierl. Levitenamt, danach hl. Messen, letzte 11,30. 3 Weihnachtsandacht. 5 feierl. Komplet. — Herz Jesu. 5 feierl. Christmette mit Predigt, anschließ. hl. Messen bis 10 feierl. Levitenamt, anschl. zwei hl. Messen. 2,30 Kinderandacht. 5 Komplet. — **St. Marien.** Vorm. 5 feierl. Mettenamt mit Predigt, danach hl. Messen 6, 6,30, 7,30, 8 Hochamt, 9, 10 feierl. Hochamt, danach zwei hl. Messen. 2,30 Weihnachtsandacht. 5 feierl. Komplet. — **St. Suitbertus.** Vorm. 4,45 Krippenfeier, anschl. Christmette mit Predigt; danach hl. Messen bis 9,30 Uhr feierl. Levitenamt. 11 zwei hl. Messen. Nachm. 6 Komplet. — **St. Joseph.** Vorm. 5 Christmette mit Predigt, anschl. 7 hl. Messen. (8,15 hl. Messe im städt. Krankenhaus.) 9 hl. Messe in der Kirche. 10 feierl. Levitenamt mit Segen. 5 feierl. Komplet. — **St. Remigius.** Vorm. 5 feierliche Christmette, anschl. stille hl. Messen, 10 feierl. Segenshochamt, 4 Weihnachtsand. — **Kinderheim St. Michael.** In der hl. Nacht 12 Uhr Hochamt. Morgens 7,30 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptkirche. Früh 6 Christmette: P. Burckhardt. 9½: P. van den Bruck. — **Christuskirche.** Früh 6 Christmette: P. Hensmann. 9½: P. Jaeger. — **Pauluskirche.** Früh 6 Christmette: P. Herkenrath. 9½: P. Hein (Vord. u. Abendm.). — **Rotter Vereinshaus.** Vorm. 9½: P. Bachmann. — **Lichtenplatzer Kapelle.** Vorm. 10 Uhr: P. Praetorius. — **Hatzfelder Kapelle.** Früh 7½: P. Calaminus. — **Städt. Krankenhaus.** Früh 8: P. Auf der Heyde.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche. Früh 6 Christfeier: P. Lauffs. 10: P. Krafft. — **Friedhofskapelle** Vorm. 10: P. Simsa. — **Immanuelskirche.** Früh 6 Christfeier: P. Schneider. 10: P. Dld. — **Hedtingshauser Saal.** Vorm. 9½: P. Kuhlmann.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertfeld, Alte Kirche. Früh 6 Christmette: P. Berkenkamp. 10 Uhr: P. Wittenborg. — **Friedenskirche.** Früh 6 Christmette: P. Wittenborg. 9½: P. Berkenkamp. — **Johanniskirche.** Früh 6 Christmette: P. Kulp. 9½: P. Funcke. — **Lutherkirche.** Früh 6 Christmette: P. Funcke. 10: P. Kulp.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Kirche. Früh 6 Christmette: P. Bastert. 9½: P. Merck (Beichte u. Abendm.) — **Erlöserkirche.** Früh 6 Christmette: P. Sprodt.

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. Früh 6: Christmette. 10: P. Brökelschen.

Evang. Gemeinde Langerfeld, Alte Kirche. Vorm. 8½: P. Altenpohl. — **Kreuzkirche.** 5½ Christmette: P. Moeller. 10: P. Sp. — **Beckacker.** 6 Uhr Christmette: P. Sp.

Evang. Gemeinde Barmen-Nächstebreck. Früh 6 Christmette in d. Schellenbeck: P. Biermann. 10: P. Biermann.

Evang. Gemeinde Beyenburg. Vorm. 9¾: P. Trummel. Nachm. 4½: Weihnachtsfeier der evangel. Schule.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-R., Werthstr. 58. Freitag nachm. 4½: Liturg. Christnachtfeier. Samstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Höhnestr. 28, I. Vorm. 6: Christmette. 10 Predigt: Pred. Weidemann.

Neuapostolische Gemeinde Barmen, Ob. Schlehofstr. 5a. Vorm. 9½. — **Nächstebreck.** Vorm. 9½. — **Dahlhausen (Wupper), Germania-Saal.** Vorm. 9¼. — **Ronsdorf, Dickestraße 29.** Vorm. 9¼ Uhr.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstraße 77. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Lic. Paul Sprenger. — **Feldstraße 37a.** Vorm. 8½: Weihnachtsfeier.

Baptistengemeinde Barmen, Kapelle Gaststr. 44. Vorm. 9½ Uhr: Pred. Merten. — **Barmen-Rittd., Pfeilstr. 18.** Vorm. 9½: Predigt: Pred. Kunka. Nachm. 4½: Weihnachtsfeier der Gemeinde mit der Sonntagsschule: Prediger Kunka.

Die Heilsarmee, Barmen, Bartholomäusstr. 60. Vorm. 7: Christmette. 9½: Heiligungsversf. Abends 8: Weihnachtsfeier.

Kathol. Gemeinde Barmen, St. Antonius. Nachts 4 Krippenfeier, anschl. 4,30 feierl. Hochamt mit Predigt, dann stille hl. Messen bis 9,30 feierl. Hochamt mit Predigt u. Segen. 10,45 Schulmesse, 11,30 letzte hl. Messe. 2,30 Weihnachtsandacht. 5 feierl. Komplet. — **St. Josephskirche (Lichtenplatz).** Vorm. 6 feierl. Hochamt, 6,30, 9,15 hl. Messen mit Predigt. — **St. Johannes Baptist.** Nachts 4,15 Krippenfeier, 4,30 feierl. Hochamt mit Predigt, anschließend stille hl. Messen, 9 feierl. Hochamt, 10,15 Schulmesse, 10,45 u. 11,15 hl. Messen. 2,15 Uhr Kinderandacht. 5 feierl. Komplet. — **Herz Jesu.** Nachts 4,45 Krippenfeier, 5 feierl. Mettenamt, weitere hl. Messen 7,30, 8 (9 im Krankenhaus), 10, 10,30 u. 11 feierl. Levitenamt. 5 Weihnachtsandacht. — **St. Marien.** 4,45 Krippenfeier 5 feierl. Christmette mit Ansprache, dann zwei stille hl. Messen, 9,30 feierl. Hochamt, dann zwei stille hl. Messen. 5 feierl. Komplet. — **St. Elisabeth.** 4,45 Krippenfeier, 5 feierl. Hochamt, anschl. deutsche Singemesse. 7,30 drei stille hl. Messen, 10 feierl. Hochamt. 3 Weihnachtsandacht.

Sonntag (2. Weihnachten) 26. Dezember 1926.

Reformierte Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchstr. 9½: P. Bonn. 11¼ Taufh.: P. Haarbeck. — **Neue Kirche, Sophienstr.** 10: P. Klugt. Hesse (Abendmahl). — **Friedhofskirche, Hochstr.** 9½: P. Windfuhr (Abendm.). — **Gemeindesaal, Blankstr.** 9½: P. Reuter.

Evang. reform. Gemeinde Sonnborn. 10 Gottesdienst: P. Winckler (Vord. zum hl. Abendmahl am Neujahrstag).

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pastor Prinz.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld, 1. Kirche, am Koll. Hauptgd. 9½: P. Fohrmann. Taufhdl. 11: P. Fohrmann. Abendgd. 5: P. Gronemeyer. — **2. Kirche, Friedrichstr.** Hauptgd. 9½: P. Pathe. — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstraße, Hauptgd.** 10: P. Brüchner. — **Christuskirche, Grifflenberg.** Hauptgd. 9½: P. Buddeberg. — **Versammlungshaus Hombüchel.** Frühgd. 9: P. Möller. — **Gemeindehaus Engelnberg.** Gottesdienst 9½: P. Reinhold. — **Evangel. Morgenfeier im Rundfunk.** 9 Uhr: P. Stuhl.

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg. Hauptgd. 10: P. Roos. 2: Weihnachtsfeier der Dohrer Sonntagsschule (2—3 für die Kleinen, 3—4 für die Größeren): Hilfspr. Brink. 4: Weihnachtsfeier des Jünglingsvereins: Pastor Roos. Montag 4: Weihnachtsfeier des Frauenvereins in Neuenhaus.

Evang.-luth. Gemeinde Dönberg. Hauptgottesdienst 10: P. Wittenberg.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf. Hauptgottesdienst 9¾ Uhr: P. Schönberger.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstr. 6. Vorm. 10 Pred.: Pred. Weidemann. Nachm. 4½: Gemeindefeier.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9½: Erbauungsverf. Montag 8¼: Jungfrauenverein. Dienstag 8¼: Gem. Chor.

Evang. Gemeinde Lohwinkel. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pastor Dr. Thumm.

Christl. Versammlung, Elberfeld, Südstr. 18a, 1. Etg. Vorm. 9¾: Versammlung. Nachm. 4: Weihnachtsfeier. Mittwoch abd. 8½: Gebetsstunde. Freitag 9: Silvesterfeier.

Neuapostolische Gemeinde Elberfeld. 1. Luisenstr. 58b. Vorm. 9½. — 2. **Sonnborn, ev. Schule alte Dorfstr. 24.** Vorm. 9½. — 3. **Cronenfeld, Hahnerbergerstraße 277a.** Jeden Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde (Evangel. Freikirche), Elberfeld, Neue Nordstr. 16. Vorm. 9¼ Predigt: H. Mann.

Baptistengemeinde Elberfeld, Pfeilstr. 15. Vorm. 9½: Predigt: H. Schröder.

Christl. Ev.-luth. Gebetverein, Elberfeld, Riemenstr. 22. Nachmittags 3½ Uhr Versammlung.

Kathol. Gemeinde Elberfeld, St. Laurentius. Hl. Messen: 5,30, 6,30, 7,30, 8,30 und 9,20 Schulmessen, 11,15 mit Predigt. 10,15 Levitenamt. 2,30 Kinderandacht, 5 Weihnachtsandacht. — Herz Jesu. Hl. Messen wie Sonntags. — **St. Marien.** Hl. Messen wie Sonntags. 5 Weihnachtsandacht. — **St. Suitbertus.** Hl. Messen wie Sonntags. Nachm. 6 Komplet. — **St. Joseph.** Hl. Messen wie Sonntags. — **St. Remigius.** Hl. Messen: 6,30, 8, 10 Hochamt, 3 Weihnachtsandacht. — **Kinderheim St. Michael.** Hl. Messen wie Sonntags.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptkirche. Vorm. 9½: P. Calaminus (Vorb. u. Abendmahl). — **Christuskirche.** Vorm. 9½: P. Beerhoff (Vorbereitung u. Abendmahl). — **Pauluskirche.** Vorm. 9½: P. Wiebel. — **Rotter Vereinshaus, Vorm.** 9½: P. Jaeger (Vorber. und Abendmahl). — **Lichtenplatzer Kapelle.** Vorm. 10 Uhr: P. Brökelschen.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche. Vorm. 10: P. Lauffs. — **Friedhofskapelle.** Vorm. 10: P. Schneider. — **Immanuelskirche.** Vorm. 10 Uhr: P. Simsa. — **Hedtingshauser Saal.** Früh 7½ Uhr: P. Dld. Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertfeld, Alte Kirche. Früh 10: P. Windfuhr (Vord. u. Abendm.) 4 Uhr Weihnachtsfeier für Taubstumme im Gemeindeheim Sternstr. 44. — **Friedenskirche.** 9½: P. Ahme (Vord. u. Abendm.) 2 Uhr Taufhdl. — **Johanniskirche.** 9½: P. Hübner (Vord. und Abendm.) 2 Uhr Taufhdl. — **Lutherkirche.** 10: P. Zeller (Vord. u. Abendm.) — **Gemeindeheim Hugenstr.** 9 Uhr Sup. Weirich.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Kirche. 9½: P. Schomburg. 4½: P. Bastert (Abd.-Feier). — **Bethanien.** 4½: P. Merck (Abd.-Feier). — **Erlöserkirche.** 9½ Uhr: P. Sprodt.

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. Vorm. 9 Uhr: 2½ Grode (Johanneum Barmen).

Evang. Gemeinde Langerfeld, Alte Kirche. Vorm. 8½: P. Altenpohl, Remscheid-Hasten. — **Kreuzkirche.** 10 Uhr: P. Lohmann. — **Beckacker.** 10¼: P. Altenpohl, R.-Hasten.

Evang. Gemeinde Barmen-Nächstebreck. 10: P. i. Kerp-Remscheid. 8 Uhr Weihnachtsfeier des Männer- und Jungmännervereins.

Neuapostolische Gemeinde Barmen, Ob. Schlehofstr. 5a. Vorm. 9½. — **Nächstebreck.** Vorm. 9½. — **Dahlhausen (Wupper), Germania-Saal.** Vorm. 9¼. — **Ronsdorf, Dickestraße 29.** Vorm. 9¼ Uhr.

Evang. Gemeinde Beyenburg. 9¾: P. Diedrichs-Remlingrade. Dienstag 8: Mädchenabend. Mittwoch 8: Jungmännerverein. Donnerstag 8½: Kirchenchor. Freitag (Jahresschluß), abends 8½ Gottesdienst: P. Trummel. Samstag (Neujahr), vorm. 9¾ Uhr: P. Trummel.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-R., Werthstr. 58. Vorm. 10 Predigt u. hl. Abendm. (Beichte 9½): P. Görg.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Höhnestr. 28, I. Vorm. 10 Uhr Predigt: Prediger Kühnle.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstraße 77. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Miss.-Insp. Rosenkranz. — **Feldstraße 37a.** Vorm. 8½: Weihnachtsfeier.

Baptistengemeinde Barmen, Kapelle Gaststr. 44. Vorm. 9½: Pred. Merten. Nachm. 4½ Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. — **Barmen-Rittd., Pfeilstr. 18.** Vorm. 9½ Predigt: Pred. Kunka. Mittwoch abend 8½: Bibel- und Gebetsstunde: Pred. Kunka.

Die Heilsarmee, Barmen, Bartholomäusstr. 60. Abends 8: Besondere Versamml. mit e. Weihnachts-Aufführung.

Kathol. Gemeinde Barmen, St. Antonius. Hl. Messen wie Sonntags. 2,30 u. 5 Weihnachtsand. — **St. Josephskirche (Lichtenplatz).** Hl. Messe mit Predigt 9,15 Uhr. — **St. Johannes Baptist.** Hl. Messen: 6, 7, 8, 9 (Kranken-), 10 Hochamt, 11,15 Schulmesse, 2,15 Kinderandacht, 5 Weihnachtsandacht. — **Herz Jesu.** Hl. Messen 6,30, 8 (9 im Krankenhaus), 10 Hochamt, 11,15. 5 Uhr Weihnachtsandacht. — **St. Marien.** 7,30 Frühmesse, 9 feierl. Hochamt, 11 hl. Messe mit Predigt. 3 Weihnachtsandacht. — **St. Elisabeth.** Hl. Messen: 7,30, 10. Nachm. 5 Uhr Festandacht.

Eiserne Öfen putzt Enameline die moderne Ofenpolitur!

Barmer Transport- u. Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H. (vorm. Hasselnberg & Wever) Gegründet 1876, Telephon 28 Barmen-Rittershausen Werléstraße 13a Gegründet 1876

Internat. Spedition. Verzollung, Versicherung, Lagerung, Fuhrpark.

Weihnachtskonzert
in der
Christuskirche

z. Besten der Kinderpflege d. Gemeinde U.-Barmen
am Dienstag d. 28. Dez., abends 8 Uhr

Hedwig Inderau .... Sopran
Wolfgang Wurm .... Cello
Fritz Sauer .... Orgel

Karten zum Preise v. 50 Pfg. zu haben bei Graeper und abends an der Kirche.

Oeffentl. Weihnachts-Feier der Heilsarmee Elberfeld.

Bescherung von 500 armen Familien im Evgl. Jugendhause, Bergstr. 50 am 28. Dezember 1926, abends 8 Uhr.
Jedermann herzl. eingeladen.

Hansa-Café Künstlerspiele
ELBERFELD / Neumarkt

Das große Weihnachts-Programm
Jede Nummer ein Schlager
An beiden Feiertagen um 4 und 8 Uhr VORSTELLUNG
Kaffee / Mokka / Bier — Likör und Wein — 187

Restauration „Kaiserhöhe"
Besitzer: Reinh. Schubert.
Täglich Kaffee- Restauration.
Sonntag (2. Weihnachten) nachmittags: Konzert und Ball (Jazzband)
Empfehle mein Saal für Festlichkeiten. Zentralheizung in allen Räumen.

Frohes Weihnachtsfest
wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten
Max Ruppert und Frau.
An beiden Festtagen
Großes Familien-Konzert
Es ladet ein D. O.

Berst. Kapelle. Ach-ung: Berst. Kap. Ec
Lindenhöhe
2. Weihnachtstag: Große Feier. Verbund. mit Tanz. Es ladet freundlich ein
Laschelt. Westend

Hotel und Café-Restaurant Hogelich
U.-Barmen Allee Nr. 31
Empfehle meine renovierte
Weinstube I. Etage.

Haus Juliana
2. Weihnachten, ab nachm. 3 Uhr
Großes Weihnachts-Sonderkonzert
u. a. Aufführung des großen Tongemäldes
Fröhliche Weihnachten
Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein
Georg Wesper.
NB. Tägl. Zentralheizung. 2.9b

Weinhaus Eick
Weinhandlung u. Wein-Stuben
Elberfeld, Untergrünewalderstr. 3.
Rhein- u. Moselweine
best. Lagen empfiehlt von 1.40 ℳ an
Spezial-Ausschank 17034
Spirituosen und Liköre.
Verkauf in und außer dem Hause.

Haus Eynern
2. Feiertag: 1179a
Großer Festball

Roßkamper Höhe
zwischen Vohwinkel und Gräfrath
4 Minuten von der Solinger Kreisbahn.
Am 2. Feiertag: Großer Fest-Ball,
Am 31. Dezember: Silvester-Ball,
Am 1. Januar 1927: Neujahrs-Ball.
Original-Jazzband.
Es ladet freundl. ein: Der Veranstalter.

Schloß Aprath
2. Weihnachtsfeiertag von 4 Uhr an:
Großes Konzert
anschließend **Ball**
ausgeführt von der „Philharmonie", Düsseldorf
Leitung: Herr G. Fuch.
Eintritt: 1 Mk. u241

Gasthof zur Post, Gruiten
Robert Forsthoff 485
2. Weihnachtstag ab 5 Uhr: **Groß. Festball.**
Eintritt 0.80 Mk. Tanzen frei.
Jazzband-Musik.

Weihnachten
in Düsseldorf.
Kabarett-Tanz-Palast
Jungmühle!

An beiden Festtagen 4–6½ Uhr:
Tanz-Mocca
m. Riesen-Festprogramm.

Und abends . . 8 Uhr
das außergewöhnliche
Fest-Programm
Tanz — Humor — Varieté.
2 Tanz-Orchester.
Letzter Zug 12⁰⁴
Haus Hacke-Düsseldorf.

Ratskeller Ronsdorf
Bes.: Heinr. Wallrat
Jed. Sonntag ab 4 Uhr Künstler-Konzert.
Ia Speisen und Getränke. Ausschank von Bremme-Bräu und Orig. Münchner 1484

Wintersport
im
Haßlinghausen!
1152
(Horath-Herzkamp-Scher-Haßlinghausen-Linderhausen-Hiddinghausen)
Ski- und Rodelgelände
Sprungschanzen-Eisbahnen

Film-Palast „Westfalia"
BARMEN TELEPHON 7842. BARMEN (GROSSBARMEN).

Beachten Sie bitte unseren erlesenen Fest-Spielplan der Ihnen köstliche Stunden durch Güte und Reichhaltigkeit verbürgt!

WEIHNACHTEN 1926

„Das Lebenslied" vom Millionen gelesen. Roman von Rud. Herzog

Einer der besten Romane der Weltliteratur in 8 Kapiteln.
Motto: Weg mit den Grillen und Sorgen, Brüder, es lacht uns der Morgen, uns in der Jugend so schön.
Hauptdarsteller: Erna Morena, Theod. Loos, Helga Thomas, Carl de Vogt, Sophie Pagay, Angelo Ferari, Adolf Klein, C. P. Plagge †.

Ferner: Reginald Denny in einer seiner tollsten Komödien
Warum soll er nicht? (Reginalds Brautfahrt)
Acht Akte von Liebe, Autos und wilden Tieren.

Deulig Woche Nr. 52 Die neuesten Ereignisse im Bild. | Herrl. Winterbilder aus dem Engadin **Der weisse Sport**

VARIETÉ: Die berühmte Dijelle, orig. Indierin, Derwisch- und Pagoden-Tänze. Willy Höbler, Bariton-, Opern- und Lieder-Sänger. Elly und John, die große kom. Neuheit: „Im Zukunfts-Atelier".

Am 1. u. 2. Weihnachtstag, vorm. 11 Uhr: Kleine Preise 0.60, 0.80, 1.00 Mark **Das Lebenslied und Warum soll er nicht . . . .?**

Film-Palast Westfalia Barmen (Grossbarmen). 260b

Kammer-Lichtspiele
Elberfeld - Schwanenstr.

Unser Weihnachtsprogramm ist eine Klasse für sich!
Nur 3 Tage!
Samstag — — Sonntag — — Montag.
Ein Riesenprogramm!
Maciste
der fabelhafte Kraftmensch in seinem Orient-Abenteuer:
Maciste in Afrika
Gewaltiger Sensationsfilm in 6 Riesen-Akten. Nicht nur Macistes Kraftleistungen bilden die Sensationen dieses Films, sondern auch das Motiv der Handlung selbst. Eine Verfolgung durch zwei Weltteile, eine Jagd auf Gedeih' und Verderb'! Niemand sollte versäumen, sich auch einmal diesen prachtvollen Sensationsdarsteller anzusehen.

2. Großfilm:
Inkognito auf der Brautschau
Der größte Lustspielschlager der Gegenwart in 7 ausgelassenen Akten. In der Haupt- und Titelrolle:
Lilian Harvey, der übermütige Kobold.
Harold Lloyd „Er" ist nun mal so
Eine tolle Groteske
Angermannland Kultur-Film
vervollständigen den vorzüglichen Spielplan.
Trotz enormer Unkosten bleiben unsere niedrigen Eintrittspreise bestehen. h211

Allerf. preisgekrönte
Oldenbrg. Teebutter
versendet tägl. frisch in 5- od. 9-Pfd.-Postpaketen verpackt in 1-Pfd.-Stücke, per Nachn. zum äußersten Tagespreise b495.
Biedinger Molkerei-Gen., Berne i. O.

---

8 Tage z. Probe auf Kredit



Sprechapparate Schallplatten
niedrig. Preise wöchentl. Mk. 2.— an. Katalog gratis
Vertreter gesucht
Kaufmann & Rupp
Frankfurt a. M. 282
Hasengasse 4 a265

Haarzöpfe
von Mk. 1.95 an
Walter Müller,
Barm.-Wittich.
im Schwebebahnhof.

Haus Müngsten
Städt. Gaststätte I. Ranges
Inhaber: Ernst Moulin Jr.
Ruf: 3441 Amt Solingen.

Das Haus der exquisiten Küche!

Weihnachten in Haus Müngsten!
1. Feiertag:
12–3 Uhr: Das große Fest-Diner
3–6 Uhr: Kaffee-Restauration
Ab 8 Uhr: Fest-Souper und reichhaltige Abendkarte.
2. Feiertag:
Wie vorstehend. Ab 3½ Uhr: Konzert

Silvester in Haus Müngsten!
Freitag den 31. Dez. 1926, abends 8 Uhr:
Große Silvester-Feier
Konzert / Tanz / Künstl. Einlagen
Ueberraschungen! Eintritt frei!
Vorherige Tischbestellungen höfl. erbet.

Neujahr 1927
Samstag den 1. und Sonntag den 2. Jan.:
12–3 Uhr: Fest-Diner
3–6 Uhr: Große Kaffee-Restauration
Ab 8 Uhr: Fest-Souper und reichhaltige Abendkarte 1413
An beiden Tagen nachmittags u. abends
Konzert mit künstl. Einlagen.
Eintritt frei!

Geschäfts-Eröffnung!

Nach vollständiger Renovierung des **„Hotel Bergischer Hof"** in Barmen, Winklerstr. 8, früherer Inhaber Ewald Wichelhaus welches in meinen Besitz übergegangen ist, werde ich am

26. Dezember, abends 8 Uhr (2. Weihnachtstag)

dasselbe wieder eröffnen, und zwar unter dem Namen

Hotel-Restaurant Bauscher

Barmen, Winklerstr. 8.

Meinem alten Prinzip treu bleibend, werde ich stets bestrebt sein, meinen Gästen im Hotel, wie auch im Restaurant, in jeder Beziehung das Beste zu bieten. Ganz besonders habe ich Wert auf eine erstklassige, preiswerte Küche gelegt und bitte ich, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Albert Bauscher
Hotel-Restaurant Bauscher
Tel. 1184 **Winklerstr. 8** Tel. 1184
unmittelbar am Hauptbahnhof.

Barmen, den 26. Dezember 1926. 1181a

Herrliche
Filet-Stores 3.50 ℳ
Bettdecken und Dekorationen bill. solange Vorrat.
C. Ronsdorferstr. 39. Gardinenfabrikation

Villa Murmelbach
BARMEN.
An beiden Weihnachtstagen geöffnet.
Gemütlicher Weihnachts-Aufenthalt.
Saal und Veranda sind angenehm geheizt. 1150a



Das feine Bier

Alfred Leckebusch
Restaurant zu den 7 Schwaben
Schwanenstr. 31 **Elberfeld** Schwanenstr. 31

Spezial-Ausschank der vorzüglichen Edelbiere
der
A.-G. Schwabenbräu Düsseldorf
Prämiiert mit der Goldenen Ausstellungs-Medaille Düsseldorf 1926 und der Preuß. Staatsmedaille Düsseldorf 1902.

Täglich frische Seemuscheln!
Spezialitäten:
Montags: Warmen Schinken
Dienstags: Reibekuchen
Mittwochs: Pfanas
Donnerstags: Pökelbrust
Freitags: Stipp m. Pellkartoffeln
Samstags: Westf. Mettwurst
a1602

Eisbahn
im
Barmer Stadion
Lichtenplatz. 177b
Ca. 8000 qm Eisfläche.
Bis 11 Uhr abds. geöffnet.

Meierei Fischertal
BARMEN. 117a
Spiegelglatte Eisbahn.

Curt Weber
vom Duisburger Stadt-Theater, Mitglied der Bayreuther Bühnenfestspiele erteilt leicht faßlich. Gesangsunterricht bis zur höchsten Vollendung. Nach Beendigung d. Studiums Engagem.-Vermittl. Anmeld. von 2–3 Uhr, Dippelbeckstr. 24 Tel. 8739

Pickel und Mitesser
Hautunrein gleiten aller Art beseitigt radikal und dauernd. Auskunft erteilt kostenlos
E. H. Runge, Hannover N. 8.

Neue Gänsefedern
mit allen Daunen, wie von d. Gans gefallen, 10 Pfd. Postsack 30.50, Schleißdaunen 3.75, weiße 5.—, 6.—, schneeweiße 7.50, 8.75, ½-Daun. 5.—, schneeweiße 6.50 per Pfd.
Fr. A. Schüler, Gänsemästerei Grube, Post Neutrebbin. v1507

Wasch-, Wring- und Messerputzmasch. ... repariert. ... Bergstr. 38. Tel. 4165.

R. Schöler-Leffré
Elberfeld, Turmhof
I. Etage: Abteilung Hausuhren
zu jeder Einrichtung passend.
Feinste Gongschläge / Bim-Bam / Westminster etc. / Auswahl sowie Preise unübertroffen / Auch Teilzahlungen.



ALHAMBRA

Barmen Tel. 1892 **Altermarkt 7/9**

Weihnachts-Festprogramm!

Lee Parry u. **Albert Bassermann**
im deutschen Großfilm

Wenn das Herz der Jugend spricht....

(Die Ehe des Artur Imhoff.)
Nach dem vielgelesenen Roman von Hans Land.
7 Akte. Regie: **Fred Sauer.** **7 Akte.**

Einsam unter Menschen

Sensationelles Abenteuer eines gestrandeten Mädchens in 7 Akten.
Die furchtbare Tragödie eines Leuchtturmwärters.
Hauptrolle: **Dolores Costello** und **John Harron.**

EDDIE POLLO
Der König der Sensationsdarsteller in:

Der weiße Retter.

Sensationsdrama in 2 Akten.

Ein Tag im Harem.

Eine Lachpille in 2 Akten.
Trianon-Woche / Neues aus aller Welt
Ein Ausflug ins Land der Bananen.
Lehrreicher Film.
Ab 31. Dezember 1926:

Das Mädel auf der Schaukel.

Lustspielschlager
mit **Ossi Oswalda** und **Harry Liedtke.** 85b

Alhambra Barmen

NACH AMERIKA

RED STAR LINE

unter amerikanischer Leitung!

Deutsche Schiffs-Leitung; niedrige Preise!
III. Kl. $ 112.50
II. Kl. $ 137.50
I. Kl. $ 192.50 und höher

ANTWERPEN-NEWYORK

Auskunft und Fahrkarten durch
Willy Kronenberg, Barmen, Neuerweg 50
Haarhaus & Co., Barmen-R., Hölenstraße 27/29
I. A. Martin & Söhne, Elberfeld, Arrenbergerstr. 23
Herm. Lindemann, Köln, Domkloster 2. u247



Graues Haar macht alt!

Haarfärben
ist eine Spezialität meines Hauses

Die Behandlung des modernen
Bubikopfes
erfolgt nur durch erfahrene Kräfte

Dauerwellen
nach neuestem System

Kinderhaarschnitte
sorgfältige Ausführung

Persönliche Beratung

Josef Schmitz / Elberfeld

Königstraße 47. Telefon 4205. h128

Max Winter, Elberfeld

45 Hofaue 45

Baumwollwaren-Großhandlung

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Ehe die Schritte zum Schirmkauf lenk', Besichtige am Neumarkt Genck!

An Alle!

Ein abschließendes Urteil über Radioempfangsröhren können Sie sich nicht gestatten, solange Sie die **Spitzenleistungen der preiswerten**

Niggl-Audion-Röhre

nicht kennen. Es sind komplette 4 Volt- und 2-Voltsätze, sowie Widerstandsverstärker- u. Gleichrichterröhren, fast in jed. Elektrogeschäft zu haben.
Die Bezirksvertretung für Barmen-Elberfeld ist zur Zeit noch zu vergeben.
Niggl-Audion G. m. b. H. München, Verkaufsbüro Dortmund, Heiligerweg 81, Tel 7470.
v1612

Richard Ebeling

Bachstraße 80 **ELBERFELD** Bachstraße 80

Sämtliche Haus- u. Küchengeräte. Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen

in bester Güte zu wohlfeilen Preisen 16945

Gelegenheitskäufe!

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Mohair-Diwandecken	volle Größe, Tigermuster u. uni 48.00, 46.00, 42.00	33.00
Woll-Mokett-Diwandecken	schw. Qual., schöne Perser muster 60.00, 49.00, 42.00	35.00
Gobelin-Diwandecken	moderne und Persermuster 37.00, 12.90	11.50

Ueberzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit. — Selbst der weiteste Weg ist lohnend! —

Teppichspezialhaus

Elberfeld, Kipdorf 68 (gegenüber der Schwanenstr.). **Niedrige Spesen, dafür billige Preise.** 16915

„Feld und Wald"

das wöchentlich erscheinende

Fachblatt

des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Unterhaltungsbeilage

„Nach der Arbeit"

beziehen Sie für nur R.-M. 1.80 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post

Probenummern kostenlos durch den **Verlag W. Girardet, Essen**

b100

Maurer Bonbons

Karl Maurer G. m. b. H. ELBERFELD. 16951

Große Ueberraschung

erleben Sie bei einer zwanglosen Besichtigung meines reichhaltigen Lagers

in Beleuchtungskörpern!!

Außerordentliche Vorteile werden Ihnen geboten:

1 Messingzuglampe mit la Seidenschirm	Mk.	35.–
1 Herrenzimmerkrone, rein Messing, 5 Flamm.	Mk.	36.–
1 Schlafzimmerampel, Marmor imit.	Mk.	9.50
1 echte Marmorschale m. schwer. Seid.-Aufhang	Mk.	40.–
1 Küchenlampe	Mk.	3.50

Dielen-, Nachttisch-, Klavier-Lampen, Wintersonnen, Heizkissen, Föne, Bügeleisen äußerst billig! h390

Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung!

Hugo Schürmann,

Essen **Elberfeld, Kipdorf 87** **Bochum**
Telephon 7015 u. 802.

UNENTGELTLICHER WOHNUNGSTAUSCH



MÖBELSPEDITEUR
CARL VOGEL
GRIFFLENBERG 57 **ELBERFELD** FERNSPRECHER 1316 u. 1637

1700 Patienten

bezogen nachten im Jahre 1925 erfolgreiche Kuren
Aufklärungsbroschüren (verschlossen) gratis u. franko über ges. gesch. **Antiluesan-Chromkuren bei Lues, ohne** Quecksilber **ohne** Spritzen, nur innerlich nach d. Method. des verstorbenen Oberstabsarzt a. D. **Dr. med. Güntz**
Harnröhrenleiden, Ausflüssen, Frauenleiden
Ohne Spritzen Gonozet-Präparate
Griffel, Berlin N 4 Chausseestr 50



Die Zahnpraxis
W. Römer

Elberfeld, Kipdorf 85
sofort am alten Markt
ist für alle vorkommenden Zahnarbeiten bekannt.
Sprechstunde von 9–1 3–7 Uhr.
2. Feiertag von 10–1 Uhr.

Broschüre mit Aufklärung frei
Gegen
Ausschläge — Syphilis

innerlich unschädlich ohne Spritzen ohne Berufsstörung gebrauchen Sie **Sana-Luetol-Chrom-Tabletten** Kal bichr. Natr bic Acid tart. Kal. nit. n. d. Methode d. verst. Oberstabsarzt a. D. **Dr. med. Güntz** Glänzende Gutachten ärztlicher Autoritäten. Packung für 14 Tage 5 Mk., ½ Packg. 2.75 Mk. Gegen stark veraltete
Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß
Gonoventrol, ohne Einspritzung. Packung Nr. 1 und 2 Mk. 4.75 direkt diskret und verschlossen durch unsere Versand Apotheke a8
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 64

Neue Wege

zur naturgemäßen Auflösung u. Ausscheidung von
Gallensteinen und Aderverkalkungen
am Schulter von Sauls anfällen u. frühzeitigem Tod, zur Blutreinigung und Förderung der Verdauung. **Biologisches Heil-Institut Aug. Ströter Barmen, Cleferstr. 52.** Sprechs. 9–12 u. 3½, 7½, auß. Sonnt. Tel. 8284.

Harnröhren-

Blasenleiden, Ausfluß, auch in hartnäckig. Fällen, bestbewährt. Aerztl empfohlen. **Coba** verstärkt. Erhältlich in **Elberfeld** Central-Drogerie, Wallstr. **Barmen**: Sanitätshaus G. Beuthel jun., Altermarkt a287

Rhein- Sand / Kies
la Zement
liefert prompt
Krien, b^m
Stockum-Witten.

Jede Hausfrau, wer Zähne beleidigt, sofort a22
Orthoform-Zahnwatte
bei gleich... zu haben in den Apotheken

Gepr. Heilkundiger C. W. Abé

wohnt in **Elberfeld, Weststraße 66, II.,** hinter dem Steinbecker Staatsbahnhof, an der elektr. Nord-Süd-Bahn Haltest. am Weidenplatz. **Praxis seit 1902.** Behandelt ohne Operation nach eigener langjähriger prakt. Erfahrung Krampfaderleiden, veraltete Beingeschwüre, desgleichen Schuppen, Kleien, Bläschen, „Fressende" Flechte, Lupus oder „Wolf" genannt, Gesichtspickeln und sonstige Hautkrankheiten aller Art, ebenso Weißfluß, Darmleiden, Hämorrhoiden, Gallensteine, Blasensteine, „Ohrenfluß", Speichelfluß", Blutarmut, Magenleiden, Keuchhusten, Stickhusten, Ischias, Gicht, Rheumatismus usw. Auch Untersuchung durch Augendiagnose und Urin.
Sprechstd. 8–1 u. 3–6 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen nur vorm., Freitags keine Sprechstunde.

Original-Dank- u. Empfehlungsschreiben von Geheilten können bei mir eingesehen werden. Dieselben werden nur auf ausdrücklichen Wunsch der geheilten Patienten veröffentlicht.
Ausschneiden! Post Lüttringhausen, Linde 145, 15. April 1926.
Aus Dankbarkeit u. mein. Mitmenschen wissen zur Veröffentl.:
Mein Leiden begann 1916. Ich hatte anfangs heftige Schmerzen in der Leber- und Magengegend. Der erste herbeigerufene Arzt sprach schon von einer Operation. Meine Krankheit verschlimmerte sich bis 1924 immer mehr, meine Kräfte ließen total nach, ich magerte zusehends ab und hatte fast andauernd Schmerzen. Zwei Aerzte sprachen von Leberkrebs, konnten mir aber leider für meine Krankheit kein Mittel verschreiben, was mich heilte. Ich besuchte nachdem noch einen Spezialarzt. Durch Zufall lese ich eine Danksagung für Herrn C. W. Abé, geprüfter Heilkundiger in Elberfeld, Weststr. 66. Ich nahm am 2. Dez. 1925 zu diesem meine Zuflucht. Er stellte sofort bösartigen Geschwulst der Leber und nach Beendigung der Untersuchung ebenfalls Leberkrebswucherungen fest. Die Schmerzen ließen schon in den ersten Tagen nach. Ich fühlte mich in den folgenden Wochen immer wohler, fast gesund. Bin nun geheilt und spreche hiermit Herrn C. W. Abé in Elberfeld, Weststr. 66 meinen herzlichsten Dank aus und möchte allen Leidensgenossen sagen, sich bei Herrn C. W. Abé in Behandlung zu begeben. Krebswucherungen, die er Patienten ohne Operation abgetrieben hat, können dort in Augenschein genommen werden.
Ehefrau Fritz Kotthaus, Ronsdorf, Linde 145, Post Lüttringhausen. — Am 11. Mai 1926 amtlich beglaubigt.
Die vorstehenden Aussagen meiner Ehefrau und Mutter bestätigen wir hiermit wahrheitsgemäß.
Ehemann Fritz Kotthaus u. Tochter Frieda Kotthaus Ronsdorf, Linde 145, Post Lüttringhausen.

Plattfuß!



Senkfuß, geschwollene Füße, schmerzhafte Schwielen, Schmerzen und Brennen beim Gehen und Stehen (Müdigkeit), Schmerzen in den Waden, im Knie- und Hüftgelenk, **offene Beine,** Ischias und Rheumatismus werden nach eigener, in 27 Jahren bewährt. Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen, mit nachweisl. gut. Erfolg behandelt.
Privatgelehrter C. Graf
Barmen-Ritt.,
Höfenstraße 15. — Telephon 3151.
3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen.

Möbeltransport - Wohnungstausch

bei billigster Berechnung und fachmännischer Bedienung übernimmt
Karl Hein, Fernr. 9148 **Elberfeld.** 1669

Ziehung 7. u. 8. Januar 1927
Rote + Geld-Lotterie

6443 Gewinne und 1 Prämie
Höchstgewinn und Hauptgewinne
180000 ℳ
100000 ℳ
60000 ℳ
40000 ℳ
10000 ℳ
Lose zu 3⁵⁰ ℳ Porto u. Liste 30 Pf. extra
5 Lose sortiert aus verschied. Tausenden **16⁵⁰ ℳ**
empfiehlt und versendet
Gust. Pfordte
Staatl. Lotterie-Einnahme
Essen, Limbecker Straße 79, Postscheckkonto Essen 7984.
Auch zu haben in allen durch Plakat kenntlichen Verkaufsstellen.
d5170

Achtung Hausfrauen!

Der von mir vertriebene
Klopfsauger
ist der einzige deutsche
Staubsauger
der klopft, bürstet u. saugt.
Preis bei 9 monatlich. Raten von 25.— u. 30.— Anzahlung = 255.- oder bei sofort. Zahlg. 235.-
Vertrieb elektr. Haush.-Geräte Edmund Herbahn Elektrowerk, Barmen.
Geschäftsgründung 1891.
B. Allee 201. Fernr. 675/1283 13488

Drucksachen, Papierwaren, amtliche Vordrucke etc.

liefert billig 19547
Viktor Gensch, Elberfeld
Berlinerstraße 42. Telephon 3850

Methu-Pillen

der Jungbrunnen des Alters sind das beste Vorbeugungs- u. Pflanzenheilmittel gegen Gedächtnisschwäche, nerv. Kopfschmerzen, Ohrensausen, Schlaflosigkeit, Schwindel-, Ohnmachts- und Schlaganfälle u. a. m. Monatspackung 3 Mk. Zu haben in allen Apotheken. b:69



Pallabona-Puder

reinigt u. entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schönes Haar, besonders geeignet für **Bubikopf.** Bei Tanz u. Sport unentbehrlich. Zu hab. in Ds. von ℳ 1.— an in Frisörgeschäft, Parfümerien, Drogerien u. Apotheken. Nachahm. weise zurück. b174

Geschenke

für Hausdiener, Konditor, Köche, Lehrlinge und sonst. Angestellte
Breeches in Manchester, Cord etc.
Strickwesten von Mk. 5.— bis 18.—
Arbeitshosen in allen Weiten.
Staubmäntel in allen Farben.
Lodenjoppen mit und ohne Futter
Oelzeug-Mäntel Jacken — Hosen
Fausthandschuhe
Maler-Anzüge Friedensw., alle Größ.
Blaue Anzüge Drell, Leinen, Köper etc.
Greeff,
Elberfeld, Island, Eingang Fuhrstraße. Nur eig. Anfertigung

Der Butter-Ersatz,

der einzig rechte

ist

Holbutko



Delikateß
„Die Echte!" b484

Ehe die Schritte zum Schirmkauf lenk', Besichtige am Neumarkt Genck!

Bergisch Land

Nr. 301 — 1926 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Freitag, 24. Dez.

Wege- und Wohnungsbau im Kreise Schwelm.

Der Landrat bittet um Unterstützung seiner Projekte.

-/, **Hasslinghausen, 23. Dez. In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter wurde weiter die Weihnachtsgabe für Erwerbslose gemäß der vom Kreisausschuß aufgestellten Richtlinien gutgeheißen. Jeder bedürftige Erwerbslose erhält 10 Mark, jedes Familienglied 6 Mark. — Bezüglich der Berufsschuldbeiträge wurde davon Kenntnis genommen, daß jetzt die Beiträge erhoben werden nach der Zahl der in den Betrieben tätigen Arbeiter. — Ein Zuschuß zu dem Heimatfilm wurde vom Kollegium bewilligt. —**

Dann wurde die Rechnung der Amtskasse vorgelegt. Die Kasse zeigt eine günstige Entwicklung. Sie trägt ihre Unkosten selbst und hat noch einen Reingewinn von [illegible] Mark. Die Spareinlagen haben sich gegen das Vorjahr von 70 000 Mark auf 187 000 Mark erhöht, der Kontokorrentverkehr einschließlich Verkehr mit der Landesbank von 54 906 Mark auf 139 223 Mark.

Darauf besprach der Amtmann Steinberg noch einige Punkte der letzten Kreistagsvorlage, und zwar den Wegebau und das gemeindliche Bauprogramm, welche in der Sitzung des Kreistags vertagt waren, den Parteien aber wieder zur Einigung vorgelegt werden soll. Der Amtmann sieht in der Uebernahme dieser Projekte durch den Kreis kein Aufgeben der Selbständigkeit der Gemeinden, erwartet davon aber Entlastung der Kommune Hasslinghausen. Von einer Neubautätigkeit und ihrer Belebung durch die Gemeinde könne keine Rede sein. Nur durch die Uebernahme durch den Kreis könne ein großzügiges Bauprogramm erzielt werden. Der Amtmann hält auch die Erhebung von Kreissteuern für nötig, da diese zum Lastenausgleich schwacher Gemeinden führe. Es wurde noch von einem Mitgliede der Rechten gesagt, daß die Kreistagsmitglieder aus den Städten kein Interesse für die Uebernahme der genannten Pläne durch den Kreis hätten; die Abgeordneten aus den ländlichen Bezirken müßten aber dafür eintreten.

Der Landrat des Kreises war bei der Sitzung zugegen. Er wollte sich orientieren über die Stellungnahme der Amtsversammlung zu seinen Projekten. In längeren Ausführungen betonte der Landrat über Wege- und Wohnungsbau. Er betonte, daß hier bisher keine Durchgangsstraßen gebaut seien. Wenn wir die Erwerbslosen im Straßenbau mitmachen wollten, so müßten wir moderne Bauweisen einführen. Vor allem aber müßte ein tüchtiger Baufachverständiger vom Kreis angestellt werden. Es müßten Wege zusammengefaßt werden, die zu dem Zug zum Ganzen gehören. Redner erwähnte, daß Anleihemittel nur im Betrage von mindestens 500 000 Mark für größere Bauprogramme seitens des Staates gegeben würden.

Betreffs des Wohnungsbaues sagte der erste Beamte des Kreises, daß in dieser Hinsicht ein Zusammenarbeiten von Kreis und Gemeinden nötig sei. Auch hier müssen Anleihen gemacht werden, um damit die Hauszinssteuer zu bevorschussen. Nachdem der Landrat noch über Verkehrsverbesserungen (Autobuslinie [illegible]linien) gesprochen und die Strecke Schwelm — Rädenspaumwald — Hückeswagen für durchaus verkehrswichtig hielt, bat er die Mitglieder des Kollegiums, ihm zu helfen, für seine Projekte im Kreistag die Mehrheit zu schaffen.

—o— **Niedergaul, 23. Dez. Der Gemeinderat von Klüppelberg befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Aufbringung der Baukosten der Straße Wipperfürth — Wasserfuhr — Anschlag. Die Straße, welche zum größten Teil durch Klüppelberger Gebiet führt und die von der Provinz übernommen werden soll, erfordert für die Gemeinde 120000 Mark Baukosten. In der Voraussetzung, daß die Provinz 1 Drittel der Kosten übernimmt und ein weiteres Drittel aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge der Gemeinde wieder zufließen wird, bleiben durch die Gemeinde noch 40 000 Mark aufzubringen. Nachdem der Kreisbaumeister das Projekt in seinen Einzelheiten erläutert hatte, und der Bürgermeister die Vorteile beleuchtet hatte, die der Gemeinde entstehen würden, wenn sie jetzt das allerdings schwere Opfer des Ausbaues der Straße bringe, dann aber auch die Unterhaltung der ganzen Straße los würde, erklärten sich die Gemeindeverordneten, mit Ausnahme einer Stimme, für den sofortigen Ausbau der Straße. Die Straße erfordert [illegible] an Unterhaltungskosten jährlich etwa [illegible] Mark.**

Erwerbslosigkeit und Notstandsarbeiten in der Rheinprovinz.

Der Fachausschuß für das Baugewerbe beim Landesarbeits- und Berufsamt hat folgende Entschließung gefaßt:

Die Arbeitslosigkeit lastet nach wie vor in besonders hohem Maße auf der Rheinprovinz. Am Dezember 1926 betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 205 690; auf 1000 Einwohner [illegible] am 15. November im Reich 21,1; in Preußen 20,7; dagegen in der Rheinprovinz 28,7 Hauptunterstützungsempfänger.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm hat weder [illegible] Bauprojekte in die Rheinprovinz gelegt, noch die in diesem Rahmen vorgesehene verstärkte Förderung von Notstandsarbeiten zur Ausführung gelangen. Im Reich ist seit der Durchführung der in Verbindung mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm stehenden Maßnahmen die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von [illegible]111 auf 1 314 083, also um rund 25 Prozent, zurückgegangen, jedoch bei der Rheinprovinz nur um [illegible] Prozent. Darüber hinaus hat sich die Zahl der Notstandsarbeiter in der Rheinprovinz nicht erhöht, sondern ist von rund 30 000 auf 19 500, berechnet auf 100 Hauptunterstützungsempfänger von 11,3 auf 9,3 gesunken.

Im Interesse einer stärkeren Entlastung des rheinischen Arbeitsmarktes ist dringend zu fordern, daß die Rheinprovinz in Zukunft bei der im Rahmen des Arbeitsbeschaffungs-Programms vorzunehmenden weiteren Verteilung der Geldmittel zur Durchführung von Notstandsarbeiten in höherem Maße als bisher berücksichtigt wird.

Christnacht im Bergischen.

Silbernes Land. — Gruß vom Bergfried der Burg. — Lenney, du Feine ... — Stille Nacht, heilige Nacht ... — Ehre sei Gott in der Höhe!

Der Tag verblaßt. Im letzten Licht funkelt das Land mattsilbern auf. Langsam rollt der Zug über die Müngstener Riesenbrücke. Tief unten das schöne, winterstille Tal. Der Gasthof reckt sein weißes Dach empor — ein paar Menschenwohnungen ducken sich klein und unscheinbar in die Talwinkel, von erster Dämmerung umgeistert. Nun rattert der Zug in den Wald hinein. Der Bahnkörper ist flankiert von zackigem Felsbruch, schneeüberweht, eiszapfengeziert. Man wartet förmlich darauf, den Knecht Rupprecht durch den schweigenden Winterwald stakern zu sehen ...

Zwischen Brücke und Bahnhof Güldenwerth grüßt von fern der Bergfried der Burg herüber. Feierlicher scheint er in den nun graugetönten Dämmerhimmel aufzuragen. In Hügelschmeißen kuscheln sich Gehöfte — schwarz-weiß umrahmt von der großwelligen Hügellandschaft.

Auf seiner Bergkuppe thront Remscheid — weihnachtlicher Betrieb am Bahnhof, frohe Menschen, paketbeladen. Alle haben es eilig — und wie dann der Zug den Bahnhof verläßt, blinkt aus einem Fenster der erste strahlende Wunderbaum in die zunehmende Dämmerung hinein. Und der kleine Blondkopf, der da mit seiner Mutter heim nach Lenney fährt — zum Christkindchen — jubelt auf: „Ein Lichterbaum, guck mal, Mutti, ein Lichterbaum!"

Es hat seinen ganz besonderen Reiz, in einer der bergischen Städtchen Weihnachten feiern zu können. So auch hier in Lenney, dieser ebenso typisch bergischen, wie deutschen Stadt, in deren Kern noch die ganze Romantik längstverwehter Zeiten lebt und webt. Mit einer gewissen Andacht im Herzen taucht man hinein in das traute Gewinkel der Innenstadt. Noch hasten auch hier in den Straßen und Gassen die Menschen — letzte, schon festlich erregte Alltagswelle vor stillen, frohbewegten Feierstunden. In funkelnder Helle leuchten die Schaufenster, ein würziger Duft von Tannengrün und Christgebäck weht zu uns her. Ein altes Ehepaar geht vorüber, schlichte Leute, in den guten Gesichtern ein frohes Lächeln. Denn die Enkel erwarten sie zur Bescherung ...

Von den Türmen der Kirchen schwingt es nun feierlich auf. Haben sie hier und heute nicht besonderen Klang, die Glocken ...? Oder ist es nur der Zauber der heiligen Nacht, die ihre dunklen Schwingen gütig über das Land in Silber und Weiß ausgebreitet hat? Und da strahlen sie auf, die Weihnachtsbäume — hier einer hinter kleinen Scheiben, hinter festlich-frischen Gardinen — dort einer im alten Patrizierhaus. Stiller sind die Gassen geworden — Rolladen rasseln — in den Geschäften hebt ein Aufstäumen, Putzen und Scheuern an. Wieder belebt sich die Stadtmitte — Angestellte eilen heim — manche hinauf zum Bahnhof, um irgendwo da draußen ein festlich geschmücktes Zuhause zu finden, auf das sie sich freuen. Heim, rasch heim, ist Parole ...



Orig.-Zeichnung von Diet Pfaetzer-Elberfeld.

„Ehre sei Gott in der Höhe!"

Posaunen-Choräle am Weihnachtsmorgen vom Turm der evangelischen Kirche in Lenney.

Still und verträumt eine Gasse. Hinter blanken Scheiben der strahlende Wunderbaum. Und im Winkel dort drüben ein zweistimmiger Gesang: „Stille Nacht, heilige Nacht ..." Dann Kinderjubel und frohbewegte Stimmen.

Die Nacht hat nun ihren funkelnden Sternenmantel entfaltet. Die Stadt schläft. Nur hier und da ein Licht noch von später Weihnachtsfeier. Silbern glitzern Dächer und Zinnen, am Giebelwerk huscht spielerisch der Schein einer Straßenlaterne hinauf. Das Ganze ein mattgetönter Holzschnitt — nächtliche Romantik ...

Und dann: In früher Morgenstunde ein Wandern zu den Kirchen. Horch — da klingt vom Turm der evangelischen Kirche das feierliche Blasen der Posaunen. Machtvoll schwingt sich der Choral über die Dächer dahin, weit hinaus ins Land, in den frühen Weihnachtsmorgen hinein. Schöne, alte Sitte! Wer dächte nicht an Ludwig Richters feines Stimmungsbildle?! Die Bläser am Turmerker, der Herr Kantor mit der singenden Jugend daneben, der Turmwart mit der Laterne, und im Fensterlein die Mutter mit dem Kind.

Ehre sei Gott in der Höhe —
und Friede auf Erden ...!

Der Winter und seine Gefahren.

! **Remscheid, 24. Dez. Gestern abend gegen 10,30 Uhr geriet ein die Bremerstraße hinunterfahrender Lastkraftwagen an der Ecke Bremer- und Hastenerstraße ins Rutschen und fuhr auf den gegenüberliegenden Bürgersteig. Ein des Weges kommender alter Herr wurde hierbei von dem Wagen erfaßt und schwer verletzt.**

V **Opladen, 24. Dez. Gestern abend gegen acht Uhr erfolgte am Ausgang der Stadt ein Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen, der zur Folge hatte, daß einer von ihnen schwer beschädigt liegen bleiben mußte. Trotzdem das beschädigte Auto soweit wie möglich zur Seite geschleift wurde und beleuchtet war, fuhr heute morgen gegen 5½ Uhr ein von Düsseldorf kommendes Personenauto gegen das beschädigte Fahrzeug. Der Führer des Personenwagens war gleich tot. Zwei Insassen wurden schwer verletzt. Zwei andere kamen mit leichteren Verletzungen davon.**

Persönliches.

GA. **Dabringhausen, 23. Dez. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am ersten Weihnachtsfeiertage die Eheleute Traugott Baumbach und Emilie geb. Both. Der Jubilar verrichtet noch täglich seinen Dienst als Werkmeister bei einer Weberei.**

Störungen im Fernsprechverkehr.

(:) **Solingen, 23. Dez. Wie die Solinger Industrie- und Handelskammer mitteilt, hat sich die im Frühjahr dieses Jahres beim Bergischen Elektrizitätswerk in Solingen aufgestellte Stromgleichrichteranlage als überaus störend im Fernsprechverkehr erwiesen. Die Störungsgeräusche treten besonders im nördlichen Stadtteile und in den nach Gräfrath führenden Leitungen auf. Die Handelskammer hat wiederholt bei der Stadt Solingen und bei der Oberpostdirektion in Düsseldorf die Beseitigung der Störungen gefordert, die Postverwaltung lehnt die Verantwortung aber ab, da die Solinger Stadt- und Kreisbahn die Gleichrichteranlage betreibe. Die Postverwaltung ersucht ferner die Stadt Solingen zur Aenderung des Zustandes anzuhalten; die Störungen ließen sich nach Ansicht von Sachverständigen bei Anwendung besonderer Schaltungen vermeiden. Die Handelskammer hat sich daraufhin nochmals an die Stadt Solingen gewandt, bisher aber keine Antwort erhalten.**

Wetterbericht.

Freitag, den 24. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. C°
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	780.2	SO leicht	heiter	— 1
Swinemünde	779.8	Still	bedeckt	— 1
Memel	780.4	SW leicht	Nebel	— 1
Aachen	775.6	ONO frisch	bedeckt	— 1
Frankfurt/M.	774.2	NNO mäßig	bedeckt	— 1
Hannover	778.8	SO mäßig	heiter	— 1
Berlin	779.3	ONO schwach	heiter	— 1
Breslau	778.7	ONO schwach	bedeckt	— 1
München	777.8	ONO mäßig	Schnee	— 1
Zugspitze *)	624.4	O leicht	bedeckt	— 1
Dresden *)	660.7	O Sturm	heiter	— 1
Kahler Asten	694.0	O frisch	heiter	— 1
Pillifingen	777.8	ONO leicht	[illegible] heiter	— 1
Brüssel	779.9	NO mäßig	bedeckt	— 1
London	778.8	NO mäßig	bedeckt	— 1
Parmouth	779.8	ONO stark	[illegible] heiter	— 1
Plymouth	778.5	NNO frisch	[illegible] heiter	— 1
Paris	774.9	ONO frisch	heiter	— 1
Toulouse	768.6	W leicht	bedeckt	— 1
Madrid	—	—	—	—
Nizza	768.4	NNO leicht	bedeckt	— 1
Genf	768.2	NNO mäßig	bedeckt	— 1
Chiasso	765.5	N leicht	bedeckt	— 1
Venedig	762.2	NO stürmisch	bedeckt	— 1
Rom	760.7	N schwach	bedeckt	— 1
Meissina	768.2	Still	[illegible] heiter	— 1
Athen	—	—	—	—
Budapest	773.1	Still	heiter	— 1
Biarritz	780.5	Still	klar	— 1
Kopenhagen	781.2	ONO leicht	[illegible] heiter	— 1
Stockholm	780.8	Still	klar	— 1
Capatanda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 7½ Uhr morg.	Gestern 2½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	777.6	776.9	774.7
Temperatur	—3.6	—4.0	—3.2
Wind	O frisch	N frisch	N frisch
Wetter	bewölkt	bewölkt	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... — mm
Höchste Temperatur gestern ..... —3.6
Niedrigste Temperatur heute früh ..... —4.0

Das nordische Hochdruckgebiet besteht noch fort, doch verlagert es sich mit seinem Schwerpunkt mehr nach Westen, und zwar auf Schottland zu, da es in seinem östlichen Teile von Tiefdruckgebieten angegriffen wird. Immerhin werden wir auch während der beiden Weihnachtsfeiertage in seinem Bereich verbleiben. In Deutschland herrscht heute morgen bei nordöstlichen Winden teils wolkiges, teils heiteres Wetter bei meist stärkerem Frost.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Zeitweise aufheiternd bei wechselnder Bewölkung. Höchstens strichweise oder vereinzelt späterhin leichte Schneefälle. Frost anhaltend.

Berufung.

! **Remscheid, 23. Dez. Dipl.-Ing. Dr. Scheymann von hier, z. Zt. Assistent am Hygienischen Institut der Universität Bonn, erhielt eine Berufung als Leiter des Zelluloseforschungs-Laboratoriums der I.-G. Farbenindustrie A.-G., Dr. Scheymann ist durch eine Reihe von Arbeiten auf zell-**

stoff- und bakteriologisch-chemischem Gebiete hervorgetreten.

Lloyd Der Qualitätsschuh für Damen und Herren
Wetter ELBERFELD Neumarkt und Filialen

Brand in einer Telephonzentrale.

WTB. **Düsseldorf**, 23. Dez. Die Telephonzentrale der Vereinigten Stahlwerke im Stummhause zu Düsseldorf wurde in der vergangenen Nacht von einem Feuer heimgesucht. Die Anlage umfaßte 600 Anschlüsse, die sämtlich ein Raub der Flammen wurden. Als Brandursache nimmt man an, daß durch Ueberheizen des Ofens die Zimmerbekleidung in Brand geraten ist. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf etwa 50- bis 60000 Mark belaufen. Die allein im Raume anwesende Telephonistin rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster.

Tod auf den Schienen.

WTB. **Düsseldorf**, 24. Dez. Der Bahnunterhaltungsarbeiter Friedrich Marquardt, der mit Schraubenauswechslung auf der Strecke Düsseldorf-Hauptbahnhof—Derendorf beschäftigt war, wurde von einem einfahrenden Personenzuge überfahren und sofort getötet.

Neußer Eisenbahndiebstahls-Prozeß.

WTB. **Düsseldorf**, 23. Dez. Am 18. Verhandlungstage wurde im Neußer Eisenbahndiebstahlsprozeß das Urteil verkündet. Von den 40 Angeklagten, die der dauernden Beraubung von Eisenbahnzügen in den Jahren 1916 bis 1920 beschuldigt waren, wurden 12 freigesprochen, davon nur einer als schuldlos. Die vier Täter erhielten Zuchthausstrafen bis zu drei Jahren; die übrigen 24 Angeklagten wurden wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen schweren Diebstahls zu Gefängnisstrafen bis zu 3½ Jahren verurteilt.

Feindschaft bis aufs Messer.

In der Notwehr erstochen.

GA. **Köln**, 23. Dez. Gestern abend wurde ein Autoschlosser von einem Spediteur, dessen Sohn sowie noch vier anderen Personen in seiner Wohnung überfallen. Er sowohl wie seine Frau und seine 71jährige Mutter wurden schwer mißhandelt. In der Notwehr griff der Schlosser zu einem auf dem Tisch liegenden Küchenmesser, stach um sich und verletzte den Spediteur so schwer, daß der Tod sofort eintrat, während dessen Sohn und ein anderer durch Stiche leicht verletzt wurden. Zwischen den Beteiligten besteht seit Jahren eine bittere Feindschaft. Dem Vorfall waren Streitigkeiten in einer in der Nähe gelegenen Wirtschaft vorausgegangen.

Ein Schupoauto verunglückt.

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

GA. **Wesel**, 23. Dez. Gestern nacht ereignete sich auf der Chaussee Wesel-Rees ein schweres Autounglück. Infolge der großen Glätte geriet ein Auto der Essener Schutzpolizei ins Schleudern und schlug um. Hierbei wurde ein Oberleutnant auf der Stelle getötet, während der Führer, ein Oberwachtmeister und ein Landjäger schwer verletzt wurden.

Explosion nach einer Zimmerreinigung.

GA. **Bedburg**, 23. Dez. In einer Werkswohnung der Rheinischen Linoleumwerke in der Talstraße hatte ein Hausbewohner die Wände seines Wohnzimmers mit einem leicht entzündbaren Stoff, anscheinend mit Benzin, gereinigt. Abends entstand in dem Zimmer plötzlich eine Explosion, die den ganzen Wohnraum in Flammen hüllte. Zwei Kinder, die sich im Zimmer aufhielten, erlitten sehr schwere Brandwunden. Ein zu Hilfe kommender Mann verbrannte sich ebenfalls an den Armen.

Immer wieder Unterschlagungen.

GA. **Bochum**, 23. Dez. Der Buchhalter Alfred Saffen, 35 Jahre alt, wurde von einer hiesigen Firma zur Einzahlung von 10000 Mark zur Bank geschickt. S. unterschlug das Geld und meldete sich auf Reise ab.

Ein nach drei Jahren aufgeklärter Mord.

GA. **Bochum**, 23. Dez. Am 13. Juli 1923 wurde auf dem Bahnkörper in der Nähe des Konsumvereins Wohlfahrt ein 42 Jahre alter Mann mit neun schweren Verletzungen am Kopf besinnungslos aufgefunden. Einige Tage nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb der Mann, ohne nähere Angaben gemacht zu haben. Nachdem die Ehefrau des Verstorbenen sich inzwischen wieder verheiratet hat, verdichtete sich der Verdacht, so daß zur Festnahme des Ehepaares geschritten wurde. Die Verhafteten haben die Tat eingestanden. Danach hat der Mann auf Anraten der Frau den Verstorbenen mit einem Stock niedergeschlagen.

Wettbewerbs-Ergebnis.

—0— **Münster**, 23. Dez. Das Preisgericht, das in den letzten drei Tagen die 179 für den Bau der Heilig-Geist-Kirche eingegangenen Entwürfe prüfte, ist zu folgendem Ergebnis gekommen: Es wurden vergeben: Zwei erste Preise zu je 2500 Mark: Verfasser: Architekt Walter Kremer in Duisburg und Prof. Karl Wach in Düsseldorf. Zweiter Preis zu 1750 Mark: Verfasser: Architekt Heinrich Bähr in Duisburg. (B. erhielt seinerzeit den ersten Preis im Kaiserplatz-Wettbewerb Vohwinkel.) Dritter Preis zu 1250 Mark: Verfasser: Architekt Otto Bongartz in Köln.

GA. **Schwelm**, 22. Dez. Die kath. Kirchengemeinde in Schwelm schrieb einen Wettbewerb aus zur Gestaltung der weiteren Umgebung der kath. Kirche, Bau eines Pfarrhauses und anschließender Vikarwohnungen. Als Preisträger gingen aus dem Wettbewerb hervor: 1. Preis: Architekt Ludwig Adam, Milspe. — 2. Preis: Architekt Albr Lutter, Schwelm. — 3. Preis: Architekt Hans Merz, Elberfeld.

Vermischtes.

Riesenbetrügereien in Dänemark.

Ein Industriekonzern zusammengebrochen.

Die große Aalburger Holzhandlungs-A.-G. hat — wie aus Kopenhagen gemeldet wird — ihre Zahlungen eingestellt. Dieses Unternehmen konnte auch im letzten Geschäftsjahr eine Dividende ausschütten und galt im ganzen Lande als solide. Wie eine Bombe wirkte dann die Mitteilung, daß der erste Direktor der G[illegible] [illegible] sein erster Prokurist beim Aal[illegible] [illegible] Polizeichef gestanden, mindestens 1,5 Millionen Kronen unterschlagen zu haben. Beide wurden verhaftet. Die Gesellschaft ist eine der größten Holzunternehmungen Dänemarks. Ihr Zusammenbruch dürfte katastrophale Folgen für den gesamten Holzhandel in Jütland haben. Dies ist der dritte Zusammenbruch innerhalb der dänischen Industrie in den letzten Wochen. — Die kürzlich gemeldeten Betrügereien des Direktors der Vereinigung der Dänischen Holzhandel- und Telephonfabriken haben sich inzwischen auf drei Millionen erhöht. Das gesamte Aktienkapital des Unternehmens und die Reserven von etwa 1,5 Mill. Kronen sind verloren.

Aktienbetrug Wien — Berlin.

TU. **Berlin**, 24. Dez. Nach einer Meldung ist eine neue raffinierte Aktienfälschung aufgedeckt worden. Es handelt sich um Fälschung der Aktien der Galizischen Karl-Ludwig-Bahn. Die Spuren führten nach Wien—Berlin. Einer der Verkäufer ist beim Vertrieb der Aktien angehalten und verhaftet worden. Die Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um einen Betrug größten Ausmaßes handelt.

Schwere Autobusexplosion in Belgien.

24 Arbeiter verletzt.

TU. **Brüssel**, 23. Dez. (Drahtber.) In dem Städtchen Ohlin, nordwestlich von Mons, explodierte infolge Entzündung der Benzinbehälter eines Autobus, wobei 24 Arbeiter zum Teil schwer verletzt wurden.

3000 Liter Wein auf der Straße.

Kreuznach, 23. Dez. Ein von Trier kommendes Weinauto geriet im Hunsrück beim Nehmen einer steilen Anhöhe ins Rutschen wobei der Anhänger sich quer über die Straße stellte. Vier Fuderfässer, enthaltend kostbare Tropfen des edlen Rebensaftes, rollten auf die Erde. Drei der Fässer gingen in Trümmer, und ihr Inhalt ergoß sich auf die Erde. Auf der Stelle, wo sich die Fässer entleert hatten, bildete sich alsbald eine Eisfläche, die später einem Personenauto zum Verhängnis wurde.

Schülertragödien.

In Charlottenburg erschoß sich gestern ein 18jähriger Sekundaner, der Sohn eines Bankdirektors, weil er eine schlechte Weihnachtszensur erhalten hatte. — In Würzburg machte ein 14jähriger Schüler einer höheren Lehranstalt einen Selbstmordversuch. Er brachte sich durch einen Schuß in den Kopf eine lebensgefährliche Verletzung bei. Auch hier soll ein schlechtes Weihnachtszeugnis den Grund zu der Tat bilden.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Mißstände in Elberfelder Straßen.

Uebelstände, denen man in jedem Stadtteil und in jeder Straße begegnet, sind die sich auf vielen Bürgersteigen unter losen Platten befindenden Pfützen. Besonders in der regenreichen Zeit erleben die Bürger wenig Freude an diesen sich manchmal zu niedlichen Springbrunnen entwickelnden ruhigen Wassern. Ein Tritt genügt, um den ruhigsten Menschen rasend zu machen, wenn er plötzlich nasse Füße und feuchte Beinkleider fühlt. Nur geringe Kosten sind mit der Instandhaltung der Bürgersteige verbunden. Es ist daher jedem menschenfreundlichen Hausbesitzer zu empfehlen, sein Grundstück auf den vorerwähnten Uebelstand zu prüfen und für evtl. Abhilfe Sorge zu tragen.
Ph.

*

Die Bauverwaltung in Elberfeld möchte ich auf den Straßenzustand der Brillerstraße zwischen Katernbergerstraße und Ottenbrucherstraße aufmerksam machen.

Nachdem seit Monaten die eine Seite des Bürgersteiges durch den Bauzaun vor dem Neubau des Fernsprechamtes so geschmälert ist, daß kaum zwei Personen aneinander vorbei können — mit welchem Recht übrigens die Bauverwaltung des Fernsprechamtes einen Teil des Bürgersteiges für sich beschlagnahmt, weiß ich nicht — wird dieser Bürgersteig seit Wochen durch Erde aus Kanalbauten gesperrt, so daß er unpassierbar ist. Der Bürgersteig auf der anderen Straßenseite ist durch den anstoßenden Berg so schmal, daß man meist der entgegenkommenden Person dadurch ausweichen muß, daß man auf die Straße tritt, die sich infolge nicht enden wollender Kanalbauten durch einen, auch für Elberfelder Verhältnisse nicht gewöhnlichen „Dreck" auszeichnet.

Nach meiner Ansicht liegt ein dringendes Bedürfnis vor, diesen Bürgersteig durch entsprechende Abtragung des Berges zu erbreitern, zumal die Straßenbahngleise unmittelbar am Bürgersteig vorbei führen. Die Bauverwaltung könnte hier eine Anzahl Arbeitsloser mit einer wirklich nützlichen Arbeit beschäftigen.
W. K.

*

Am oberen Grifflenberg in Elberfeld herrscht noch immer eine sonderbare Unordnung. Zwar hat die Stadtverwaltung mit großem Kostenaufwand dort eine schöne Treppe angelegt, aber an deren Fuße liegt alles halbfertig und auch die ganze Umgebung bietet mit den zerbrochenen Zäunen einen häßlichen Anblick. Man hört soviel vom Bürgerverein der äußeren Südstadt und dem Südstädtischen Bürgerverein reden, und man sollte meinen, daß dies wohl ein Feld der Betätigung für einen dieser Vereine sei.



Pech.

„Nanu, Herr Professor, wozu denn das Brecheisen?"

„Ja, denken Sie sich das Pech; ich habe meinen Schrank abgeschlossen und den Schlüssel wahrscheinlich drin liegen lassen, denn ich finde ihn nicht."



Die schlanke Mode.

„Entschuldige, Amalie, ich glaubte, das wärst du!" —

*

Der Gedankenleser.

Der Unternehmer Tetsch fragt den Gedankenleser, was er für einen Abend Gage verlange.

„Sechshundert Mark", erwiderte ohne Zögern der Gedankenleser.

„Und Sie wollen Gedanken lesen können?" fragt Tetsch.

Das Engagement kommt nicht zustande.

Erfolgreiche Kur für Rheuma, Gicht u. Ischias im Hotel Rose Wiesbaden.
Einziges Luxus-Hotel mit Kochbrunnenbädern. 200 Zimmer mit fließ. Wasser. Badez. u. Tel. Zimmer v. Mk. 5.-, Pension v. Mk. 12.50 an.

Kikuth der gute Bohnenkaffee

Geldmarkt

Die Preuß. Boden-Credit-Aktien-Bank, Berlin gibt auf Wohn- u. Geschäftsh. in Elf. u. Barmen erststell. Hypotheken zu zeitgem. Beding. Ausk. ert. und Anträge n. entgeg. L. du Mont, Elb., Alexanderstr. 11 Telephon 6128.

5000-10000 Mk. a. Privathand geg. gute Sicherheit auf 1. Hypothek auszul. Ang. E 9946 Gst.

Für einige Monate 2-3000 RM. gesucht zur Ausführung größ. Aufträge gegen gute Zinsen u. Sicherheit. Ang. E 9889 an Geschst.

NW&K Wollgarne
Sternwollen
Die altbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Ordnen Einrichten Beischreiben von Geschäftsbüchern auch im Monatsabonnement. Revisionen — Bilanzen. Gewissenhafte Beratung in allen Handelsfragen u. bei Zahlungsschwierigkeiten. Vermittlung außergerichtl. Vergleiche zwecks Konkursverhütung.
Carl Altgenug Bücherrevisor und Handelssachverständiger
Elberfeld, Vereinstr. 10 — Fernspr. 3228. Sprechstunden: 9—12 Uhr und 3—6 Uhr.

Wer richtet einem bestehenden Geschäft der Bandagenbranche in kleinerer Stadt eine Niederlage in hierzu passenden Artikeln ein? Angeb. erb. unter E R 7290 an die Ann.-Exped. R. A. Kochenrath, Remscheid.

Einfädige Spitzen-Nouveautémaschine D. R. P. ang.
Neue Bindungen, Musterung unbegrenzt; einfache Handhabung und Konstruktion, kein Spulenverlaufen. Interessenten sucht Alfred Orthmann, Ziv.-Ing. Barmen, Blankstraße 3.

Gesunder Schlaf nach einem Bad mit Fluidosan sprudelndes Fichtennadelbad
Ueberlege nicht lange — Ueberzeuge Dich!
In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw. erhältlich.
Fluidosan-Fabrik, Berlin N. 54.

Metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private. Katalog 239 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thüringen).

Probieren Sie keinen sonst kaufen Sie ihn.
Auburn Established 1900
14/60 6 Cyl. * 19/80 8 Cyl.
Qualität * Eleganz * Leistung
Neuheit: Schlafwagen.
Konkurrenzlos. Das Vollendetste der Gegenwart. 60stige Zahlungsbedingungen.
Allein-Verkauf für das Bergische Land: CARL SCHMALENBACH & CO. Abteilung Automobile.
ELBERFELD - Varresbeck. Telefon 1094 und 1081.
General-Vertrieb: W. Steinbach, Düsseldorf, Grafenberger Allee 107. Telefon 1501

Erststellig. Hypotheken für Geschäfts- und Wohnhäuser, Hypotheken für Industrie, Kommunalanleihen, durch Treuhand- u. Finanz-Aktien-Gesellschaft, Elberfeld Kaiserhaus. Telegramm-Adresse Treufinanz.

1. Hypothek 7500 Mk., auf besser. Wohnhaus in Hauptstraße Barmens gef. Ang. u. B 2615 an Gst. B. Neuerweg 57
Nur aus Privathand gegen allerbeste Sicherheit 300 Mark sof. geg. hohe Zins. zu l. gef. Rückgabe nach Uebereinkunft. Ang. u. E 9979 Gst.

Elegante Damenhüte und Pelze an Beamte auf Teilzahlung zu Kassapreisen. Ang. E 9882 Gschst.

Steuer-Bearbeitung -Vertretung Buch-Führung -Einrichtung Bilanz etc. Rich. Sck. Elberf. Tel. 1758 L.F.A. zugelass. Steuerberat.

Frauenlob. Cronenberg Tel. 132 wäscht mangelt bügelt gut

Anzüge
Sport, Straße u. Abend, Herren-Loden-, Gummi-, Herren u. Wintermäntel, Windjacken, Damen-Mäntel u. Schuhe u. Stiefel liefern 5 Tage zur Probe m. bedingungsl. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen um Güte und Preiswürdigkeit prüfen zu lassen, b. angem. Anzahlung gegen bequ. Wochenzahlungen von nur G.-M. 2.— an. Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei. Walter F. R..., Berlin S 42, Post 158

Zur Vervollständigung uns. Orchesters suchen wir mehrere gute Holzbläser. Gefl. Meldungen erbeten an den Orchesterverein der J.-G. Farbenindustrie, Elberf.

Makler Gustav Göller Köln, Neumarkt 38 - Telefon Anno 9867 -
1. Hypotheken i. Beträgen v. 20000 bis 500000 Gmk. f. la Wohn- u. Geschäftshäuser zu günstigen Sätzen. Ankauf v. Aufwertungshyp. und Grundschuldbrf. Seriöse Vermittlung erwünscht.

Vermischte Anzeigen

Streichquartett. Zur Ausübung guter, ernster Kammermusik w1437 Cellospieler (in) für Quartett und Trio ges. Meldung u. E 9822 an Gst.

Stempel Ernst Lorges Barmen, Karlstr. 3. Telephon 1767.

Makulatur G.-A.-Rathenaustr. 50.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen maßgebend im Berg.-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

"Bast Rum" 50% Vol.%
Unsere Spezialmarke!
Vertreter für Elberfeld-Barmen u. Umgegend: A. H. Redeker, Barmen, Schillerstr. 23

MONOPOL

Hofkamp 50 ELBERFELD Hofkamp 50

Zum

Weihnachts-Fest

das richtige Programm

Ab Freitag bringen wir zwei Erstaufführung. für Elberfeld

HOOT GIBSON



DIE GESPENSTERFARM

Wild-West- und Cowboy-Abenteurerfilm in 6 hervorragenden Akten.

Mit wachsendem Interesse verfolgt man die Handlung, sieht Hoot Gibson, dem sein tollkühnes Reiten den Beinamen „Der wilde Reiter" verschafft hat, in prächtigen Bildern und sieht eine uns fremde Welt vorüberziehen.

Zweiter Großfilm in Uraufführung:

Hoch klingt das Lied vom braven Mann

In 6 spannenden Akten

erzählt der Film aus dem Leben eines Feuerwehrmannes mit sensationellem Einschlag.

Die reiche dramatische Handlung bildet in ihrer prachtvollen Ausgestaltung für jeden Filmfreund einen Genuß. — Außerdem:

Na, wenn schon...

Arbeit macht das Leben süß, Faulheit stärkt die Glieder.

Eine tolle Groteske.

BERGEN

Ein interessanter Lehrfilm vervollständigt das gute Programm.

a331

„Apostelbräu"

Elberfeld, König-Wilhelmstr.-Ecke **Bachus-Weinstuben** Elberfeld, König- u. Breitestr.-Ecke

Am 1. u. 2. Weihnachtstage erstklassiges

KUNSTLER-KONZERT

empfehle für den 2. Feiertag speziell auserwähltes Mittagessen. **Reichhaltige Abendkarte.**

Meine neu eingerichtete **Frühstücksstube** halte ich bestens empfohlen.

Kaffee-Restauration „Am Freudenberg"

A. HERMANN

wünscht seinen verehrten Gästen **ein fröhliches Weihnachtsfest!**

Gleichzeitig erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich ab 1. Januar 1927 mit dem Vermieten der Tennisplätze beginne.

Meinen Tennisfreunden steht nunmehr ein besonderer Umkleide-Raum mit verschließbaren Schränken zur Verfügung.

U.T

Elberfeld, Herzogstraße

Fröhliche Weihnachten

wünscht allen ihren werten Besuchern b215

Die Direktion des Union-Theaters.

Ab Freitag Festprogramm. Ab Freitag

Junges, hübsches

Mädchen

am liebsten blond, mit guten Manieren und gesellschaftlicher Bildung als Reisebegleiterin zu vornehmer älterer Dame gesucht! Komfortable Stellung! Hohe Entlohnung! Zuschriften zu richten an M. H. Nr. 13467.

So lockt es

immer und immer wieder in den Zeitungsspalten — Kein Mensch weiß oder ahnt auch nur, was oft hinter diesen Anerbietungen steckt, die nachgewiesen oft nur dazu dienen, um

junge Mädchen

durch Versprechungen und scheinbar glänzende Aussichten

ins Ausland

zu locken und dort mit tausend Tricks, Gewalt und List intam an internationale Mädchenhändler auszuliefern. — Blutig grimmig von beiden Seiten mit verbissener Hartnäckigkeit geführt, ist der Kampf zwischen internationaler Polizei und internationalen Mädchenhändlern.

Eltern, schützt eure Töchter im Inland!



Deutsche, schützt deutsche Mädchen im Ausland!

Diesen uralten Kampf der menschlichen Gesellschaft gegen denüppigen Mädchenhandel zeigt schlagend und zugleich warnend der packende, alles überwältigende Film:

Mädchenhandel

Eine internationale Gefahr in 7 Akten auf Grund bisher noch nicht veröffentlichter Dokumente mit Unterstützung des Nationalkomitees zur Bekämpfung d. Mädchenhandels.

Der als Dr. Mabuse bekannte Darsteller **Rudolf Klein-Rogge** zeigt seine fabelhafte mimische Verwandlungsfähigkeit als

Simpat Karamanian, eine, tragwürdige Existenz,
Arut Akkunian, ein sympathischer Geschäftsmann,
Ein deutscher Professor, und als ein asiatischer Hausierer.

Ferner wirken mit **Erich Kaiser-Tietz, Charles Lincoln, Wera Engels, Mary Kid** u. s. w.

Unser zweiter Hauptfilm:

Komtess Bubikopf

Ein modernes Lustspiel in 6 Akten.

Harold Lloyd „Er" als Soldat

Tränen werden gelacht.

Bergen (Interessanter Lehrfilm).

Beide Weihnachtsfeiertage:

Große Früh-Vorstellung

11 bis 1 Uhr. Kleine Preise. 11 bis 1 Uhr.

HANDELSHOF

ELBERFELD

Von Montag den 27. Dezember 1926
bis Donnerstag d. 30. Dezember 1926
jed. Nachmittag ab 4 Uhr

Großes Militär-Konzert

des 15. Reiter-Regiments
aus Paderborn mit b32

Fanaren-Vorträgen

ZOO

ELBERFELD

Sonntag den 26. Dezemb. (2. Weihnachtsfeiertag):

Konzert

von 4 bis 8 Uhr. 99
Leitung: Kapellmstr. A. Kaufhaus
Jed Mittwoch: **Konzert** im Palmensaal v. 3½-6½ Uhr

Hotel zur Post

ELBERFELD

Weihnachts-Feiertage
Matinee von 11 bis 1¼ Uhr.

Post-Stuben

Matinee von 12 bis 2 Uhr a121

DINERS

1. Weihnachts-Feiertag	2. Weihnachts-Feiertag
Mark 2.—	**Mark 2.—**
Gefl. Suppe Sarah Bernard	Klare Ochsenschwanzsuppe
Gefüllte Hamburger Gans mit Salat u. Kompott	Filetbraten auf Schloßherrenart
Ueberraschungs-Körbchen	Champagner Halbgefrorenes
Mark 3.00	**Mark 3.00**
Gefl. Suppe Sarah Bernard	Klare Ochsenschwanzsuppe
Heilbuttschnitten auf Admirals-Art	Helgl. Steinbutt mit Holl. Tunke
Gefüllte Hamb. Gans mit Salat u. Komp.	Filetbraten auf Schloßherrenart
Ueberraschungs-körbchen.	Champagner Halbgefrorenes

Volkstümliche **Morgen-Vorstellung** im **MODERNEN-THEATER** ELBERFELD

Am 2. Weihnachtsfeiertag 11 Uhr:

(Kassenöffnung 10¼ Uhr)

Der fröhliche Film:

Die lachende Grille

nach dem Roman „La petite Fadette" von George Sand.

Regie: Friedrich Zelnik.

In den Hauptrollen:

Lya Mara

Harry Liedtke

Ernst Verebes

Dieser 3. Film des D. Lichtspiel Syndikats der freien deutschen Theaterbesitzer reiht sich den beiden ersten würdig an: **sämtliche Rollen — bis zur kürzesten — sind nur mit ersten Kräften besetzt, die Regie ist meisterhaft geführt, die Ausstattung großzügig, die Photographie bringt reizende neue optische Tricks.** So vereinigt sich mit der lustigen Handlung gleichzeitig eine treffliche Charakterisierung des Zeitalters der ersten Eisenbahn und des literarisch-musikalischen Paris der 30er Jahre mit:

Heinrich Heine (M. Gränberg),
Paganini (Rob. Scholz),
Chopin (Alfred Abel),
Rossini (R. Klein-Rogge),
Baron Rotschild (Eugen Burg)
und der Schriftstellerin **George Sand** (Dagny Servaes). b344

Orchester-Musik.

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50.
Jugendliche haben Zutritt

Hahnenfurth Haus Stöcker

Am 2. Weihnachtsfeiertage 1926:

Großes Extra-Konzert

mit anschließendem Tanz.

Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

Voranzeige. u286

Freitag den 31. Dez. 26. abends 7 Uhr:

Große Silvester-Feier

mit **Tanzturnier.**

Prämiierung der besten Tanzpaare

Für optimale Fahrgelegenheit ist bestens Sorge getragen.

BAVARIA

Vom 25.—30. Dezemb.

Weihnachts- b271

Varieté-Programm:

2 Siemonies
Akrobatische Kombination.

Artur Jacobs
Humorist.

A. Lamperti
Der italienische Tenor

Eri u. Lea Richter
Verwandlungstänze.

Ly Wilms Sängerin.

L. Loretti
Hundedre-sur-Art in höchst. Vollendung.

Freitag 31. Dezember

Große Silvesterfeier!!

Eintritt Mk. 1.—. Tischbestellungen werd. entgegengenommen.

An beiden Feiertagen finden je 2 Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr

---

Gneisenauer Hof, Elberfeld

Gneisenau- und Nebenbergerstraße-Ecke.

1. und 2. Feiertag: 17060

Weihnachts-Feier

Alle, denen es nicht vergönnt ist, das Fest im Familienkreis zu feiern, sind herzlich eingeladen.

Täglich Konzert

durch **Hupfeld-Jazzband** mit **Flex-a-tone**, neuestes Instrument dieser Art im Bergischen Lande



Restaur. Gust. Steinmeier

ELBERFELD, Stuttbergstr.- und Engelnbergstr.-Ecke.

Ab Hauptbahnhof mit der Elektrischen Linie Ostersbaum. Nähe Exerzierplatz a251

Otto Heide, Barmen-Unterbarmen.

Haspelerschulstr. 39a.

Zu erreichen mit der Talsperre Haltestelle Haspelerschulstraße.

Ball-Haus Wald-Café

Elberfeld, Roonsdorferstraße 105.

2. Weihnachten: **Ball.**

Neue Dekoration.

31. Dezember, Silvester: **Großer Ball** verbunden mit **buntem Abend.**

Große Ueberraschungen.

Philipp Massalsky

erteilt

Gesangsstunden

nach altitalienischer Schule für Oper u. Konzert bis zur höchsten Vollendung und meiner Schule hervorragende Schüler wirken in ersten engagements Neuyork, Berlin, München, Mannheim usw. Elberfeld, Gde Hofkamp. Eingang Neustadt 17, I. Telefon 3805. Sprechstunde v. 12—1 Uhr und nach tel. Anmeldung.

M.-G.-V.

Deutscher Sängerkreis

e. V., Elberfeld.

Freitag den 31. Dezember 1926, ab 9 Uhr abends in den Sälen (einschl. Restaurant) der **Stadthalle:**

Großer Silvester-Ball

im großen Saale: **Riesentanzfläche.** Musik: Berg. Schützenkapelle (25 Mann).
Original Steyrisches Gesangs- und Tanz-Sextett (Volkstänze und Gesänge in Landestracht).
Im gelben Saale: **The Edes Jazz-Band.**

Eintrittskarten zu Mk. 1.50 (einschl. Steuer) in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, bei den Mitgliedern des Vereins sowie an der Abendkasse. k9627

Elberfelder Gesang-Verein gegr. 1811
Elberfelder Lehrer-Gesangverein gegr. 1886.

Weihnachts-Konzert am **Montag den 3. Januar 1927,** abds. 7½ U. im groß. Saale der **Elberfelder Stadthalle**

Hermann Grabner
Weihnachts-Oratorium

unter Leitung des Komponisten.

Solisten: **Amalie Merz-Tunner,** Kammersänger **Alfred Paulus, Hans Fidesser, Albert Peters, Ludwig Weber,** Orgel: **Ewald Flockenhaus.** — Knabenchor des Gymnasiums (Paul Dröge). — Orchester: Das vereinigte Städtische Orchester. Der Reinertrag ist zum Besten eines Pensionsfonds bestimmt. — Karten von 2 Mk. bis 6 Mk. bei Baedeker und Hartmann. j43

Konzertgesellschaften Barmen-Elberfeld.

Concordia Barmen
Mittwoch **29. Dezember,** 7½ Uhr,
Voraufführung
Donnerstag **30. Dezember,** 7 Uhr **(nicht** 7½ Uhr)
II. Barmer Abonnements-Konzert
Leitung: **Franz von Hoesslin**

Joh. Seb. Bach Weihnachtsoratorium

Solisten: **Marg. Peisker-Schmutzler, J. M. Baltz, Prof. G. A. Walter, Altr. Paulus.**

Tageseinzelkartenpreise **Voraufführung** 3.50 M. **Hauptkonzert** 7.— 5.— M. Schülerkarten 3.50 M. bei A. Graeper-Barmen Werthersir. und an der Abendkasse. b48

UFA-PALAST
BARMEN

Unser glänzendes Weihnachtsprogramm eröffnen wir heute mit einem ganz köstlichen Lustspielschlager. Wir fahren mit schwerstem Geschütz auf u. überlassen dem

komischsten aller Komiker

den ersten Angriff auf die Lachmuskeln uns. Besucher.

Harold Lloyd



der Sport-Student

Harold Lloyd in einer neuen Glanzrolle mit seinem unverwüstlichen Temperament, der Gipfel der Komik in 7 stürmischen Akten.

! Jeder Besucher erhält an unserer Kasse eine Brille von Harold Lloyd !

Als besondere Weihnachtsüberraschung
bringen wir
auf der Bühne
den bekannten und beliebten rheinischen Komiker
Hermann Funke jr.
der zurzeit mit großem Erfolg in der Thalia-Diele Elberfeld gastiert.

Unser 2. Großfilm: 51b

Die Erbin des Holzkönigs

Ein äußerst spannender Film aus den Urwäldern von Oregon.
6 Akte! Ein Drama voll Wucht und Feuer! **6 Akte!**

Mit Vollgas durch die Alpenpässe.

Die neueste Ufa-Wochenschau.

Anfang 3 Uhr
Einlaß 2.30 Uhr

Thalia-Theater

Weihnachts-Premiere
Samstag den 25. Dezember, abends 7½ Uhr,
Sonntag den 26. Dezember, nachm. 3½ und abends 7½ Uhr:
Der Welt-Erfolg

Paganini

Operette in 3 Akten von Franz Lehàr
In Szene gesetzt von Herrn
Direktor Hans Baars i. I.

Aus den PRESSESTIMMEN über die **Erstaufführung** im Deutschen Künstler-Theater, Berlin: „Franz Lehàr strebt schon seit Jahren nach einer innigen Verbindung der Oper mit der Operette, nach einem Genre, das ihm gestattet, in einem Werk den beiden Seelen in seiner Brust klingende Möglichkeiten zu schaffen. Hier hat er erreicht, was er wollte. **Seine Musik blüht in leuchtender Schönheit auf, trägt aus den Bezirken der Geistlosigkeit empor in eine höhere geistige Sphäre** und entrückt den Hörer aus der Welt dieses Operetten-Paganini, der Anlaß zu einer solchen vertieften, sinnlich-warmen, farbenprunkenden und jung quellenden Komposition werden konnte. . .

Modernes Theater
BARMEN

Unser diesjähriges ganz hervorragendes
Weihnachtsfest-Programm!
Festspielwoche!

Gleichzeitig mit der Uraufführung in allen Großstädten des Deutschen Reiches bringen auch wir den neuesten Großfilm des „Deutschen Lichtspiel-Syndikats"



Eine lust'ge Begebenheit in 8 entzück. Akten.
„Lya Mara als lachende Grille"
wie sie das macht, wie sie ganz quecksilbriger Kobold und dann die um ihre Liebe leidende Frau ist,
„das ist herrlich".

Ausgezeichnet sind die Nebenrollen besetzt mit
Harry Liedtke, Ernst Verebes
Eugen Klöpfer, Kagny Servaes, Alfred Abel, Eugen Burg, Yvette Gilbert, Klein-Rogge.

Die lachende Grille entstammt wiederum der **Meister-Regie Friedrich Zelnicks** und übertrifft selbst dessen **„Schöne blaue Donau".** Eine schönere Aufführung kann dem Barmer Publikum somit über die **Weihnachts-Feiertage** nicht geboten werden

Hierzu sehen Sie: Der beliebte Cowboy-Darsteil.
Fred Thomson „Silberkönig" u. sein Wunderpferd
in dem ersten Großfilm dieser Saison:
Der nächtliche Kämpfer.

Ein Wild-West-Abenteuer in 6 spannend. Akt.
Großes Bei-Programm.
1. und 2. Feiertag beginnen unsere Vorstellungen pünktlich um 2.15 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt.
ERSTKLASSIGES HAUS-ORCHESTER!
18

Königshof Bonn
Angenehmer Erholungs-Aufenthalt
Vornehmstes Familienhaus am Platze
Günstige Pensions- und Wochenend-Bedingungen
d7924 **W. O. König.**

Hotel Barmer Hof

Café-Restaurant „Schützenhaus"
Barmen — (Inh. Wilh. Müller) — **Alter markt.**

An beiden Weihnachtsfeiertagen vorm 11–1:
Gr. Frühschoppenkonzerte
der Hauskapelle W. Mahler.

Von 12–2 Uhr in den oberen Sälen:
Fest-Menüs in allen Preislagen.

Im Café-Restaurant nachm. und abends:
Große Weihnachtskonzerte
Kapelle W. Mahler. 183b

In den oberen Sälen: von 4–7 Uhr **Tanz-Tee.** ab 8 Uhr: **Weihnachtsball** Künstler-orchester **Ernst**

Montag 27. Dezember 26 nachm. von 4–7 Uhr in den oberen Sälen:
Einmaliger Tanz-Tee
der gesamten Hauskapelle W. Mahler.
Gedeck (Tee, Kaffee oder Schokolade mit Gebäck) einschl. Garderobe 2.– M

Haus Beek

Besitzer: **Walter Richter.**
Samstag 25., Sonntag 26. Dez.:
Gr. Weihnachtsfeier.

Strümpfe, Handschuhe, Unterzeuge
Ottermann. Elbf., Königstraße 46.

w496/15

Mirker Flora.

2. Weihnachtstag: 1964.
Großer Weihnachts-Ball!
Jazzband!
Eintritt frei **Eintritt frei.**

Hotel V.r.K.D.

Elberfeld, Ecke Burg- u. Kirchstraße.

Am **1.** und **2.** Weihnachtstag:
Hervorragende Festtags-Menüs
in reicher Auswahl, in verschiedenen Preislagen
Um geneigten Zuspruch bittet
k9630 **Otto Bachran,** Direktor

Schwaferts Saalbau

Elberfeld-Sonnborn.

1. Weihnachten:
Gr. Weihnachts-Konzert
Anf. 4 Uhr. **u. Weihnachts-Ball.** Anf. 4 Uhr

2. Weihnachten: e211
Gr. Weihnachts-Konzert
Anf. 4 Uhr. **u. Weihnachts-Ball.** Anf. 4 Uhr

Sport-Rundschau

Nr. 301 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Freitag, 24. Dezember

Was der Sportsmann wissen muß.

Vom Reichssportlehrer Josef Waitzer.

Das körperliche Kraftzentrum ist das Herz.

Herzkraft ist Lebenskraft. Die Funktionstüchtigkeit des Herzens zu heben und zu erhalten, ist Anfang und Ende jeder sportlichen Ausbildung. Die Leistungsfähigkeit der Muskeln steigt und fällt mit der Kraft und Elastizität des Herzens. Die Gewöhnung des Herzens an steigende Leistungen verlangt eine allmähliche Anpassung, besonders in den Jahren vor der Reifezeit. Der jugendliche Organismus ist noch weich in seiner Struktur und reagiert auf einseitige Uebung durch einseitige Umbildung. Die biologisch zweckmäßigste Arbeit des Herzens in der Jugend erstreckt sich auf kurze, kurze Leistungen, abwechselnd mit mäßigen Dauerübungen. Kräftigungsübungen sind ebenfalls notwendig, bedürfen aber ständiger Aufsicht. Größere Dauerleistungen, schwere Kraft- und Widerstandsübungen mit längerer Pressung des Atems sind zu vermeiden, zum Beispiel Dauerheben und Drücken von schweren Gewichten, Körperwaagehalten am Reck, wiederholtes Turnen in den Handstand usw. Bei diesen heftigen Anstrengungen tritt unwillkürlich der Vorgang der Pressung ein. Der Atem wird angehalten, der Brustkorb in Einatmungsstellung festgestellt, um den Muskeln Halt zu geben. Bei längerer Dauer der Pressung (mehrere Sekunden) wird der Blutkreislauf gestört und der Zufluß zum Herzen unterbunden. Fast noch schädlicher ist die Nachwirkung. Das zurückgestaute Venenblut stürzt plötzlich in die rechte Herzkammer zurück und kann diese zu Dehnungen führen. Wenn auch meistens keine sofort erkennbare Schädigung eintritt, so nimmt doch häufige Pressung dem Herzmuskel die Elastizität der Fasern und macht ihn ungeeignet für schnelle wie auch für Dauerleistungen. Gewichtheben, Expanderziehen, und nur Geräteturner liefern den Beweis. Der Sportsmann merke sich, daß alle Uebungen, die die äußeren Muskeln steif und zäh, wenn auch kräftig machen, die gleiche Wirkung auf das Herz ausüben.

In anderer Weise kann das Herz Schaden erleiden, wenn umfassende Schnelligkeitsübungen bis zur Erschöpfung fortgesetzt werden, zum Beispiel 400- bis 800-Meter-Lauf. Es besteht dann die Gefahr einer Herzerweiterung oder Dehnung der Herzmuskelfasern. Geht diese Dehnung nicht durch Ruhe zurück, dann verliert das Herz ebenfalls die Kontraktionsfähigkeit und damit die Eignung für schnelle und dauernde Arbeit. Sind Kennzeichen für diese Schädigung vorhanden, zum Beispiel gleiche Gesichtsfarbe nach dem Lauf, seichte, oberflächliche Atmung, lang verzögerte Rückkehr des Pulses zum normalen Schlag, völlige Erschöpfung usw., dann müssen Schnelldauerleistungen unterbleiben. Statt dessen kann man versuchen, durch leichte Steigerungsläufe über ganz kurze Strecken (50 bis 100 Meter) dem Herzen die Kontraktionsfähigkeit wiederzugeben. Aerztlicher Rat ist natürlich in solchen Fällen stets einzuholen, aber nur beim sachverständigen Sportarzt. Die häufige Einschaltung kurzer, schneller Arbeit ist aus dem angeführten Grunde auch für den Streckenläufer zur Erhaltung der Herzkraft von Vorteil. Die funktionelle Entwicklung des Herzens muß stets über die Schnelligkeit zur Kraft und Ausdauer erfolgen. Wird die Anpassungsfähigkeit des Herzens an schnelle Leistungen in der Jugend versäumt, dann kann dies später nicht mehr gutgemacht werden. Mancher hochveranlagte Schnelläufer ist durch zuviel Dauerarbeit in der Jugend nur zu Durchschnittsleistungen gekommen; andererseits kann ein Streckenläufer, der die Entwicklungsstufe der Schnelligkeit überspringt, ebenso wenig sein individuelles Veranlagungsoptimum erreichen.

Die Lungen

sind die am meisten gefährdeten inneren Organe durch tägliche Schädigungen ausgesetzt. Ueber die Widerstandsfähigkeit gegen gesundheitsschädliche Einflüsse hinaus muß diesem Organ eine erhöhte funktionelle Leistungsfähigkeit anerzogen werden, wenn es im Sport die maximalen Anstrengungen ohne Schaden ertragen soll. Dazu gehört eine hohe Kapazität, das heißt ein großer Volumenunterschied zwischen Ein- und Ausatmung und eine gewisse Elastizität des Gewebes. Die Anpassung an schnelle, heftige Leistungen wird dadurch ebenso wirksam geleistet wie eine ausgiebige Zufuhr von Sauerstoff bei jedem Atemzuge. Kurzstreckenläufe wirken für die Elastizität der Lungen gute Dienste. Die Erwerbung hoher Kapazität ist zunächst wieder von der Dehnungsfähigkeit des Brustkorbes abhängig, die durch energische gymnastische Uebungen gefördert wird. Durch allmählich gesteigertes Dauerlaufen kann dann die Atmungstiefe verbessert werden. Das Maß derselben gibt ein sicheres Kriterium über die Fähigkeit des betreffenden Läufers. Ein Messungsunterschied von zirka zwei Zentern Luft zwischen Ein- und Ausatmung soll mindestens vorhanden sein. Es liegt auf der Hand, daß vollständiges Ausatmen für die Gewebselastizität ebenso wichtig und notwendig ist wie die tiefe, volle Einatmung ohne Pressung.

Dieser bereits beim Herz erwähnte Vorgang der Pressung ist für die Lungen nicht minder schädlich und muß möglichst vermieden werden. Längeres Anhalten des Atems bei gleichzeitiger schwerer Belastung der Arme und Festlegung des Brustkorbes ist zu vermeiden. Bei kurzen, schweren Kraft- und Widerstandsübungen sollen die Lungen nicht so voll wie möglich gesaugt werden, eine halbtiefe Atmung genügt vollkommen, um den Muskeln Halt zu geben.

Längere Atempressung nimmt den winzigen Lungenbläschen die Dehnungsfähigkeit und damit dem Läufer die Eigenschaft der Schnelligkeit auf kurzen und mittleren Strecken.

Künstliche Tiefatmungsübungen ohne Sauerstoffbedarf, das heißt ohne gleichzeitige Anstrengung, haben wenig Sinn; ein innerer Widerwille dagegen macht sich rasch bemerkbar. Tiefatmung soll deshalb stets mit intensiver Gymnastik verbunden werden.

Richtig ausgeführte Tiefatmung beginnt stets mit Hilfe des Zwerchfelles, das heißt mit Vorwölben der Bauchwand, und nicht mit Einziehen des Bauches und Hochziehen der Brust.

Zur Schonung der Lungen soll in geschlossenen Räumen durch die Nase ein- und durch den Mund ausgeatmet werden. Einatmen dicht am Boden bei gymnastischen Uebungen ist zu vermeiden, auch plötzliche Temperaturveränderung beim Uebergang vom Freien in die Halle, zum Beispiel nach einem winterlichen Waldlauf. Im letzteren Falle soll sich der Läufer nicht sofort heftig die Nase reinigen, weil dies die Nasenschleimhäute vom schützenden Ueberzug entblößt. Ein Schnupfen ist sonst die sichere Folge.

Der schlimmste Feind der Lungen ist das Nikotin. Es macht das Lungengewebe unelastisch und spröde, verringert die Kapazität und macht dadurch jede besondere Leistung unmöglich. Wer raucht, wird nie ein schneller Tempoläufer, -ruderer oder -schwimmer werden. Die Statistik liefert den untrüglichen Beweis, daß die Raucher die geringste Kapazität und Atmungstiefe aufweisen, das heißt, sie sind für Schnell-Dauer-Leistungen ungeeignet.

Ueber Ursprung, Ansatz und Funktion der großen Körpermuskeln

soll der Sportsmann Bescheid wissen und eifrig danach streben, sich Kenntnisse auf dem Gebiete der Muskelphysiologie, Muskelmechanik und Bewegungslehre zu verschaffen. Es ist hochinteressant, die Mechanik des Körpers zu kennen und die wunderbare Zusammenarbeit der Muskeln zu studieren, Blick und Urteil für Stil und Technik werden dadurch außerordentlich geschärft.

Laufen, Springen und Werfen stellen in erster Linie Wirkungen der großen Streckmuskeln dar, doch leisten auch die Beugermuskeln wichtige Mitarbeit. Die Beugemuskeln müssen die Strecker vor der Kontraktion dehnen, damit diese aus stärkster Dehnung heraus die größte Arbeitsleistung entwickeln können. Die Strecker wiederum dehnen die Beuger.

Der Sportsmann muß bestrebt sein, die Muskeln qualitativ hochwertig auszubilden. Die Kenntnis über die verschiedene Wirkung der Kraft- und Dauerarbeit ist dazu unerläßlich. Zuerst gilt es, übermäßigen Tonus zu beseitigen. Tonus nennt man den geringen Spannungszustand der Muskeln in der Ruhe. Da sich Strecker und Beuger gegenseitig dehnen, spielt der stets vorhandene Tonuswiderstand besonders bei den Dauerübungen eine wichtige Rolle. Starker Tonus der Beuger beeinträchtigt die intensive Kontraktion der Streckmuskeln, die die Hauptarbeit zur Ueberwindung der Schwerkraft leisten. Dehnung der Muskeln und tiefgreifende Massage sind geeignet, den Tonus auf das richtige Maß abzuschwächen. Kraftübungen erhöhen den Tonus. Kräftig müssen vor allem die großen Streckmuskeln sein. Die Kraft wächst mit der Dicke des Muskels und damit die Fähigkeit, Widerstand zu überwinden. Für den Leichtathleten entscheidet aber die Fähigkeit in der Zeiteinheit, d. h. der Muskel muß ebenso schnell kontraktionsfähig wie stark sein und auf einen Nervenreiz mit aller Intensität in kürzester Zeit reagieren. Starker Tonuswiderstand der Beuger oder deren Verkürzung setzt die Intensität der Kontraktion herab. Mit der Vermehrung oder Kräftigung der Muskelfasern muß die Entwicklung ihrer Dehnfähigkeit gleichen Schritt halten. Dehnübungen nehmen deshalb im Rahmen der Grundgymnastik die erste Stelle ein und zeigen sich jeder Art von Entspannungs- oder Lockerungsübungen überlegen.

Ausschließliche Dauerübungen setzen die schnelle Kontraktionsfähigkeit der Muskeln herab, wahrscheinlich sinkt die Reaktionsfähigkeit des Muskels auf den immer wiederholten Nervenreiz. Die Kraft des Muskels wird durch Dauerübungen ebenfalls geschwächt. Der Nachteil zeigt sich dann, wenn der Dauerläufer eine schnelle Kraftanstrengung, z. B. beim Endkampf, machen soll. Zu geringe Kraft zeigt sich auch in der mangelnden Fähigkeit, ein schnelles Tempo durchzuhalten. Beim Training des Schwimmers, Mittel- und Langstreckenläufers muß diese Erfahrung berücksichtigt werden. Kraft und Schnelligkeit der Muskeln müssen durch Gymnastik zur Ausdauer hinzugefügt werden.

Form und Quantität der Muskeln bestimmen das äußere Bild des Körpers und geben damit gewisse Anhaltspunkte, sich über den jeweiligen Stand der Leistungsfähigkeit ein Urteil zu bilden. Der Zustand des Uebertrainings zeigt sich nicht minder deutlich wie zu wenig geleistete Trainingsarbeit.

Die Leistungsfähigkeit der Muskeln wird durch Massage günstig beeinflußt, besonders, wenn sie nach finnischer Art auch die tiefer an den Knochen liegenden Fasern erfaßt. Kurz vor Wettkämpfen darf die Massage nur von leichter Art sein, um nicht durch harte Griffe die Nerven unnötig zu reizen.

Von den Nerven.

Nervenkraft ist ein unbedingtes Erfordernis für jeden Sportsmann. Es ist schwer zu sagen, was darunter zu verstehen ist. Ihr Mangel kommt in Form und Leistung unbedingt zum Ausdruck. Ohne Nervenkraft keine beste Leistung, keine Willensenergie, keine Arbeitslust und Trainingsfreude, kein Fortschritt. Im Wettkampf muß sie ungeschwächt vorhanden sein. Erschöpfung der Nervenkraft ist gleichbedeutend mit Uebertrainung. Nervenkraft wird nicht ausgebildet wie ein Muskel, sondern muß erlebt werden. Ohne ethische Grundsätze keine Nervenkraft. Alles, was unnützer Ausgabe an Lebensenergie gleichkommt, muß vermieden werden. Mäßige Lebensweise, Enthaltsamkeit in jeder Beziehung, viel Schlaf, Bäder, Massage, Aufenthalt und Wandern in freier Natur sind Quellen der Nervenkraft. An der Spitze dieser stärkenden Faktoren steht die geschlechtliche Enthaltsamkeit, deren Wert für körperlich-geistige Höchstleistungen durch die neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen unbedingt bestätigt wird. Je schwerer der geistige oder körperliche Beruf, desto mehr muß mit den Nervenkräften haushalten werden, um den Anforderungen des Trainings und harter Wettkämpfe ohne Nachteil genügen zu können. Merkmale schwindender Nervenkraft sind für den wachsamen Uebungsleiter zugleich Warnungszeichen für den Zustand des Uebertrainings. Nur im Besitze vollster Nervenkraft gelingt es dem Leichtathleten, seine Höchstleistungsform zu erreichen.

Das Weihnachtsprogramm der Fußballer.

Das diesjährige Weihnachtsprogramm der Fußballer wird allem Anschein nach sehr reichhaltig ausfallen. Neben zahlreichen Freundschaftstreffen finden an der Ruhr und in Kassel auch einige Meisterschaftskämpfe statt, die letzten Punktespiele des an Ueberraschungen so reichen Spieljahres 1926.

Der Rasensportverband Elberfeld veranstaltet am 2. Feiertag, nachmittags 2.15 Uhr, im Elberfelder Stadion ein Spiel der besten Vertreter der Bezirksklasse gegen die Gauklasse. Die Mannschaft der Bezirksklasse wird von S. S. V. Elberfeld, Germania Elberfeld und S. C. Cronenberg gestellt, während in der Gaumannschaft: S. C. 08 Elberfeld, B. V. 07 Elberfeld, Union Elberfeld, Germania Küllenhahn, Alemannia und B. V. Bohwinkel vertreten sind. Es wird von Interesse sein, zu sehen, wie sich die Gauklasse gegen die Erstklassigen halten wird. Das Spiel liegt in den bewährten Händen von Müschenig (Ohligs). — Vorher, um 1.15 Uhr, treffen sich S. S. V. Elberfeld und Germania Elberfeld im Handball-Pokalspiel. — Um die gleiche Zeit wie im Stadion findet auch auf dem Sonnborner Sportplatz ein Fußballtreffen statt. Hier stehen sich S. C. Sonnborn und Preußen Gladbeck (2. Bezirksklasse Ruhr) gegenüber.

Hierbei sei bereits jetzt auf das am Neujahrstage, nachmittags 2 Uhr, auf dem Sportplatze in Sonnborn stattfindende Internationale Wettspiel der Sonnborner Bezirksligisten gegen die ganz hervorragende Mannschaft des Sp. Cl. Rapid Prag hingewiesen, das in Anbetracht der spielerischen Zusammensetzung der Prager und auch der Sonnborner Mannschaft interessant zu werden verspricht. (Beide Spiele finden bei jeder Witterung statt.)

Am ersten Feiertag gibt es in Barmen eine internationale Begegnung. Auf dem Sportplatz an der Höfenstraße wird der luxemburgische Landesmeister, „Red Boys" Differdingen, erwartet, der am zweiten Feiertag gegen Turu Düsseldorf spielt. In Barmen tritt den Luxemburgern eine aus der Sportgemeinde Langerfeld und Tura Barmen zusammengesetzte Elf gegenüber, die wohl einen schweren Stand haben wird.

Am ersten Weihnachtstage, nachmittags 2.15 Uhr, treffen sich S. V. Germania 1 und B. V. Velbert 07 1 im Freundschaftsspiel an der Neviges erstraße. Da Velbert an zweiter Stelle der zweiten Bezirksliga steht, andererseits Germania verschiedene neue Leute ausprobiert, dürfte ein ausgeglichenes Treffen zu erwarten sein, das nicht einseitig wirkt.

Am Sonntag erwartet die Sp. u. Sp. Vgg. Barmen auf dem Platze an der Schützenstraße den T. u. Sp. V. Eller 04, der durch sein gutes Abschneiden gegen S. S. V. Elberfeld und andere Gegner von Bedeutung in letzter Zeit von sich reden gemacht hat. Auf heimischem Boden werden die Vereinigten den Elleranern zum mindesten einen ebenbürtigen Gegner abgeben.

Schwarz-Weiß Barmen fährt am zweiten Feiertage zur 1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath und dürfte wohl einen sicheren Sieg ins Wuppertal zurückbringen.

Von den auswärtigen Gästen, die an den Weihnachtstagen in Westdeutschland weilen, kommt „Zwaluwen" aus Holland eine besondere Bedeutung zu. Die Zwaluwen, die in Köln gegen eine Kombination Kölner S. C. 99 — Kölner B. C. und in Düsseldorf gegen den S. C. 99 spielen, setzen sich ähnlich wie die englischen Corinthians aus einer Anzahl erstklassiger Spieler aus allen führenden Mannschaften zusammen. Genannt seien nur die von den Länderspielen her bekannten Internationalen v. d. Meulen, Denis, van Kol, Tap, de Natris, van Dyke, Pyl und van Heel. Gegen diese Mannschaft werden die Westdeutschen einen schweren Stand haben. Vielleicht gibt das erstmalige Erscheinen der „Zwaluwen" am Rhein, den Anstoß zu der Gründung einer ähnlichen Mannschaft in Westdeutschland.

Im Ruhrbezirk werden am 26. Dezember noch einige Meisterschaftsspiele ausgetragen, und zwar treffen sich T. u. Sp. V. Bochum und B. V. Altenessen, Sportfreunde und Preußen Essen, Schalke 04 und Bochum 08, sowie Union Gelsenkirchen und Langendreer 04.

In Kassel gibt es ebenfalls noch Punktespiele, wenigstens in der Nordgruppe. Der Sp. V. Kassel behält, selbst wenn er gegen Sport Kassel verlieren sollte, immer noch einen kleinen Vorsprung. Aber Kassel 03, die Tura Kassel schlagen werden, rückt ihm dann bedenklich auf die Fersen.

*

Sportgemeinde Langerfeld - Tura Barmen kombiniert gegen F. A. Red-Boys Differdingen.

Das einzige Treffen im Wuppertal, das über den üblichen Rahmen hinausragt, findet im Höfen zwischen obigen Mannschaften statt. Den Besuchern, die mehrmals die Meisterschaft ihres Landes errangen, geht im In- und Ausland durch ihre technisch hochstehende und faire Spielweise ein sehr guter Ruf voraus. Einige von den Red-Boys erzielte Ergebnisse, die ihr Können am besten dokumentieren, sollen nicht vorenthalten werden. Gegen den französischen Meister spielten sie zweimal unentschieden. Der belgische Meister wurde 3:1 geschlagen, ebenso der Saarmeister, FV. Saarbrücken, gegen den bestrenommierten FC. Simmering Wien erzielten sie sogar auch ein ehrenvolles 2:2 usw. In der Mannschaft wirken nicht weniger als acht Internationale mit. — Die Barmer Vertretung, in der Aufstellung Probst, Herkelmann (Langerfeld), Rüggberg (Tura), Starke, Hugendick (Langerfeld), Schmidt, Hartmann, Kau (Tura), Wolfertz (Langerfeld), Borgschulte (Tura), Herkelmann (Langerfeld) kann als sehr glücklich bezeichnet werden. Trotzdem wird es schwer halten, die hiesigen Farben einigermaßen würdig zu vertreten.

*

Süddeutsche Fußballtermine 1927.

Der Beginn der Fußballspiele um die süddeutsche Meisterschaft ist auf den 6. Februar 1927 festgesetzt werden. Zwischendurch werden die Kämpfe

Rasensportverband Elberfeld.

Stadion Elberfeld

2. Weihnachtstag nachmittags 2.30 Uhr

Fußballsplatz

Bezirksklasse / Gauklasse

in stärkster Aufstellung.

Vorher nachmittags 1.15 Uhr Handballsplatz S. S. V. Elberfeld I. / Germania Elberfeld I. um den Pokal der Konditorei Küpper.

Sportplatz Barmen, Höfenstraße

Samstag 25. Dez. (1. Weihnachten) nachm. 2½ Uhr:

F. A. „Red Boys" Differdingen

(Luxemburgischer Landesmeister) gegen

Sportgemeinde B.-Langerfeld und Tura Barmen (kombiniert)

Eintrittpreis: Erwachsene 50 Pfg., Schüler 30 Pfg.

Sportplatz in Sonnborn

an der Hauptstraße e211

Sonntag 26 Dezember (2 Weihnachten) nachmittags 2 Uhr:

Sp. Cl. Preußen Gladbeck I.

gegen

Sp. Cl. Elbert.-Sonnborn 07 I.

Vorher: Handball-Jugendspiel.

Germania-Sportplatz

Elberfeld, an der Neviges erstraße

Samstag 1. Weihnachten, nachmittags 2.15 Uhr:

Fußball-Wettkampf

Germania I.

gegen

B. V. Velbert 07 I.

(2. Anwärter für die 1. Klasse).

Elberfelder Reitbahn A. G., Kasinostraße Nr. 28 Fernsprecher Nr. 83

Reit-, Spring- und Fahrschule

nachgemäßer individueller Unterricht für Damen, Herren und Kinder. — Geöffnet täglich von 6 Uhr vormittags durchgehend bis 10 Uhr abends.

HANS J. DOMAGALLA

ehemaliger Schüler der Reitschule Hannover und langjähriger Reitlehrer im Motor Nav. R. K. S.

Tägl. Verleihung von erstkl. Reitpferden

Reitstunden mit Unterricht 4.50 ohne 4.00 v. Reitkurse 3.00

Am 1., 11. u. 21. jed. Monats finden Reitkurse f. Anfäng. statt

um den süddeutschen Pokal ausgetragen, die am 20. Februar ihren Anfang nehmen und am 13. März, 3. April, 1. Mai, 15. Mai, 29. Mai und am 26. Juni fortgesetzt werden. Am 19. Juni spielt die süddeutsche Verbandsmannschaft im Frankfurter Stadion gegen eine repräsentative Elf des Norddeutschen Fußball-Verbandes.

Handball im Wuppertaler Gau.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Das diesjährige Weihnachtsprogramm der Handballer ist nicht sonderlich reichhaltig. Die Spiele tragen durchweg nur internen Charakter. Am ersten Feiertage herrscht vollständige Ruhe. Im Wuppertal ist das Treffen Schwarz-Weiß Barmen gegen TAU. Düsseldorf, das am zweiten Festtage im Nordpark um 11 Uhr zum Austrag kommt, das bedeutendste. Die Düsseldorfer stellten ihr Können unlängst genügend unter Beweis und die Barmer scheinen ihre Krise auch überwunden zu haben. Mit einem erstklassigen Kampf ist jedenfalls zu rechnen. Die Barmer Sport- und Spielvereinigung ist Gast bei Viktoria Barmen. In der kurzen Zeit des Bestehens der Elf hat sich der Gastgeber so entwickelt, daß selbst erstklassige Mannschaften den kürzeren zogen. Vor dem Fußballspiel im Elberfelder Stadion treffen Sport- und Spielverein Elberfeld und Germania im Pokalkampf aufeinander.

Im Düsseldorfer Kreise ist der Spielbetrieb etwas lebhafter. Fast alle Mannschaften treten auf den Plan. Eller 04 weilt zu einem Propagandaspiel beim Rather SV. Das Ende kann kaum zweifelhaft sein. Düsseldorf 99 hat die SVg. Oberhausen-Styrum verpflichtet. Die Polizei Düsseldorf mißt mit dem SC. M.-Gladbach ihre Kräfte. BC. 05 Düsseldorf und der Düsseldorfer Meister der Deutschen Jugendkraft Tusa haben ein Freundschaftsspiel vereinbart. SVg. Ratingen stößt auf die erstklassigen Düsseldorfer Fortunen.

Hockeysport im Wuppertal.

Sp.-V. Hattingen in Barmen und Westfalia Herne in Heibert.

Der Spielbetrieb der Hockeysportler ist an den Feiertagen recht gering. Da man in diesem Sportzweig keine Meisterschaftsspiele kennt, so gönnt man sich an den offiziellen Feiertagen größtenteils Ruhe. Im Wuppertal ist diesmal nur ein Spiel zwischen Schwarz-Weiß Barmen und Sp.-V. Hattingen vorgesehen. Barmen stellt diesem Gegner nur eine gemischte Elf, da ein großer Teil der Spieler der Ersten abwesend ist. Immerhin sollte der Platzverein in der Lage sein, seinen Gegner glatt und sicher aus dem Felde zu schlagen. Hattingen hat in dieser Saison recht ungünstig gekämpft; die Mannschaft leidet unter starkem Spielerabgang, der aus dem vorhandenen Nachwuchs nur unvollständig ergänzt werden konnte. Die Gäste sind bekannt durch ihre faire und schnelle Spielweise, so daß ein abwechslungsreicher Kampf zu erwarten ist. Anschlag 1 Uhr auf der Radrennbahn.

In Heibert erwartet der F. C. 02 die erste Herren- und Damenelf von Westfalia Herne. Bei der augenblicklich guten Form der Heiberter ist ohne Zweifel mit deren Sieg zu rechnen, zumal der Kampf auf eigenem Platz stattfindet. Den Gästen ergeht es ebenso wie dem Gegner von Barmen, denn viel hörte man bisher noch nicht von dieser Mannschaft.

Deutsche Jugendkraft.

Der Spielbetrieb an den Weihnachtstagen.

Wie alljährig, so ruht auch am morgigen ersten Weihnachtstag der Spielbetrieb vollkommen. Im Kreise ihrer Familie werden die Jugendkraftler dieses schönste Familienfest feiern und diese damit für so manchen Spielsonntag, der sie vom Familienleben fernhielt, entschädigen. Und es ist gut so, zeigen doch damit die Sportler, daß sie auch noch für anderes Sinn haben, als Sonntag für Sonntag den Sportplatz als ihr Heim, ihre Welt scheid um 1 Uhr. Das einzige Meisterschaftstreffen wird es uns von neuem klar, daß wir die Leibesübungen nicht ihrer selbst wegen pflegen dürfen, auch nicht zur Befriedigung persönlichen Ehrgeizes, sondern wegen der Dreieinheit des Menschen, die aus Körper, Geist und Seele besteht.

Fußball.

Die 1. Mannschaft von Liga Elberfeld fährt zu einem Freundschaftsspiel nach Düsseldorf, um gegen den Spitzenreiter des Bergischen Gaues in der Düsseldorfer Gruppe, T. u. Sp. Gerresheim, anzutreten. Man darf mit Recht gespannt sein auf das Zusammentreffen dieser beiden Vereine, sind doch beide als Gauklasseneulinge Spitzenführer in den Tabellen ihrer Gruppen. Wir sind versucht, Liga ein größeres Plus zu geben, da sie alle Spiele in der diesjährigen Serie verlustfrei durchgeführt hat, während Gerresheim bereits einige Verlustpunkte buchen mußte. — Die 2. Mannschaft von Liga fährt ebenfalls nach Düsseldorf zu einer Rückspielverpflichtung gegen die 1. Mannschaft von Sportfreunde 09 Düsseldorf, und wird wohl schwerlich mit einem siegreichen Ausgang rechnen können. — Die 1. Mannschaft von Concordia Ronsdorf hat die gleiche von Wacker Düren zu Gast und wird sich der besseren Klasse beugen müssen. — Jugendklasse: Radevormwald gegen Remscheid um 1 Uhr. Das einzigste Meisterschaftstreffen, das wohl Remscheid erfolgreich sehen dürfte. — Die 1. Jugend von Liga spielt ebenfalls in Düsseldorf gegen die gleiche Mannschaft von T. u. Sp. Gerresheim.

Handball.

Auch hier nur ein Meisterschaftstreffen in der A-Klasse, und zwar Arminia 1. gegen KGV. 3. um 3 Uhr in der Eschenbeek. Dem Spitzenführer Arminia ist bei diesem Spiel leichte Gelegenheit gegeben, den ersten Platz in der Tabelle, der durch zwei andere Vereine gefährdet erscheint, weiter zu festigen. — Die erste und zweite Mannschaft von KGV. Barmen machen eine Fahrt zum Nachbarkreise, um gegen die gleichen Mannschaften der Kath. Turn- und Sport-Vereinigung Hagen ein Freundschaftsspiel auszutragen. Abfahrt 7,17 Uhr ab Barmen (Hauptbahnhof).

Ueber den Sport an den Feiertagen

werden Sie schnell gut unterrichtet, wenn Sie die

Sonder-Ausgabe des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen lesen, die **Montag morgen**

erscheint und an nachfolgenden Verkaufsstellen zum Preise von 10 Pfennig zu haben ist

in Elberfeld:

Hauptgeschäftsstelle Walter-Rathenaustr. 50.
Filiale Alex Heise, Düppelerstr. 1.
„ Paul Hermannspann, Griffenberg 20,
„ Emil Kühneweg, Marienstr. 1,
„ Rich. Seiffert, Sonnborn, Hauptstr. 29,
„ Friedr. W. Stoll, Hahnerbergerstr. 136,
Buchhandlg. Elisabeth Arntz, Bachstraße 78,
Zigarrenhdlg. Berges, Bleichstr. 2.
Schreibwar. Herm. Braß, Griffenberg 36,
Zigarrenhdlg. Karl Damschick, Karlstr. 56.
Buchhandlung Ebbers, Südstr., Ecke Lagerstr.,
Zigarrenhdlg. Fritz Eckhardt, Steinbeckerstr., Ecke Weststraße,
„ Jul. Fretschen, Wiesenstr. 101,
„ Friedrichs, Neuenteich 26,
„ Karl Hohmann, Mirkerstr. 43,
Schreibwar. Herm. Ihne, Aue, Ecke Alsenstr.,
Zigarrenhdlg. Albert Klug, Arrenbergerstr. 11,
„ August Kux, Kölnerstr. 25,
Friseur W. Middel, Königstr. 228,
Zigarrenhdlg. Friedrich Müller, Islandstr. 14,
„ W. Rollmann, Uellendahlerstr. 71.
Buchhandlung A. Rothe, Dessauerstr. 9,
Zigarrenhdlg. Wilh. Schmale, Distelbeckerstr. 1d
„ Volkenborn, Kolkstraße, Ecke Thomashof,

in Barmen:

Hauptgeschäftsstelle Neuerweg 57,
Filiale Ernst Benninghoven, Berlinerstr. 61 und Wichlinghauserstraße 46,
„ Wilh. Ködding, Allee 193.
„ Valentin Loose, Westkotterstr. 7,
„ C. A. Müller, Haspelerstr. 46,
„ C. Seibel, Langerfeld, W.-Hedtmannstr. 2
„ R. Ziekau, Heckingh.- u. Feuerstr.-Ecke.
Zigarrenhdlg. Ww. Baese, Heubruch 20,
„ Bauch, Heubruch 16,
„ Andreas Dornieden, Werléstr. 22.
„ Herm. Fischer, Bittershauserstr. 8.
„ Georg Gast, Heidterstr. 34.
„ G. Goemann, Schwarzbachstr. 178
„ Otto Heinen, Meckelstr. 16,
„ Arthur Herhaus, Loherstraße, Ecke Bismarckstr.,
„ Kalthaus, Heckinghauserstr. 7,
„ G. Kesting, Berlinerstr. 128,
„ Heinr. Knipp, Gewerbeschulstr. 110
„ Ernst Lange, Schönebeckerstr. 45,
„ Ernst Lange, Schützenstr. 96,
„ Herm. Naumann, Bockmühlstr. 2
„ August Paschoff, Metzerstr. 30,
„ Peter Piel, Allee 59,
„ Fritz Reuter, Langerfelderstr. 40
„ A. Schalenbach, Rauentalerstr. 39,
„ Friedrich Schneider, Weststr. 3,
„ Arthur Schröder, Haspelerbr. 4—6
„ Otto Tappe, Wichlinghauserstr. 132,
„ Gust. Urbach, Cleverstr.-Bergbahn
„ Walther Weber, Wichl. Markt,
„ Karl Schlösser, Märkischestr. 7,
„ Ewald Kohleick, Westkotterstr. 109.

Hochbetrieb im Sauerland.

WTB Winterberg, 24 Dez. Die heute morgen vorliegenden Wetterberichte aus den sauerländischen Wintersportplätzen lassen erkennen, daß überall das ideale Sportwetter anhält, und die sicherlich zahlreichen Wintersportler an den Festtagen somit die beste Gelegenheit haben, unter äußerst günstigen Verhältnissen (einmal, wie schon gesagt, durch die selten günstige Witterung und zweitens durch Benutzung der Sportsonderzüge) sich in das Reich der weißen Pracht zu begeben. Die einzelnen Wintersportplätze melden:

Winterberg: Schneehöhe 60 Zentimeter, letzter Schneefall am 22. ds. Mts., Temperatur —11 Grad, Schibahn sehr gut.

Willingen: In niederen Lagen 40, in höheren Lagen 70 Zentimeter Schnee, Temperatur —8 Grad, Schibahn sehr gut.

Meinerzhagen: Etwas Neuschnee, Temperratur —8 Grad, Schibahn sehr gut.

Erndtebrück: Schneehöhe 30—40 Zentimeter, Temepratur —6 Grad, Nordostwind, sehr gute Schibahn.

Eigener Drahtbericht vom 24. Dezember, morgens.

Taunus: Heiter, Schneehöhe 36 Zentimeter, stark verweht, Sportmöglichkeit sehr gut, Temperatur —10 Grad.

Rhön: Gersfeld: Heiter, Schneehöhe 20 Zentimeter, etwas verweht, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, Temperatur —4 Grad.

Thüringen: Oberhof: Heiter, Schneehöhe 65 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut, Temperatur —10 Grad. Schmücke: Heiter, Schneehöhe 90 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut, Temperatur —10 Grad.

Harz: Braunlage: Heiter, 40 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut, Temperatur —9 Grad. Scharfenstein: Heiter, Schneehöhe 40 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit mäßig, Temperatur —9 Grad. Schierke: Heiter, Schneehöhe 60 Zentimeter, Neuschnee 1 Zentimeter, sehr gleichmäßig. Sportmöglichkeit ausgezeichnet, Temperatur —9 Grad St. Andreasberg: Heiter, Schneehöhe 70, Neuschnee 1 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, Temperatur —14 Grad. Brocken: Heiter, Schneehöhe 95, Neuschnee 5 Zentimeter, etwas verweht, Sportmöglichkeit gut, Temperat. —14 Grad.

Alpen: Berchtesgaden: Schneehöhe 40. Neuschnee 1 Zentimeter, etwas verweht, Sportmöglichkeit sehr gut, Temperatur —13 Grad — Partenkirchen: Leichter Schneefall, Schneehöhe 36 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, Temperatur —11 Grad. — Tegernsee: Heiter, Schneehöhe 50 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, Temperatur —11 Grad. — Oberstdorf: Nebel, Schneehöhe 50 Zentimeter, sehr gleichmäßig, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, Temperatur —12 Grad.

Das Box-Programm.

Die Anhänger des Boxsports haben am zweiten Weihnachtstage die Wahl zwischen Köln und Duisburg. An beiden Plätzen werden große Berufsboxkämpfe vor sich gehen. In der Messehalle zu Köln steht die Mittelgewichtsbegegnung zwischen dem deutschen Meister Domgörgen und dem belgischen Europameister Hobin im Mittelpunkt der Kämpfe. Der vorgesehene Schwergewichtskampf Rösemann gegen Humbeck ist leider nicht zustande gekommen, da Rösemann nicht antreten kann. Als Ersatz ist der Würzburger Mehling verpflichtet worden, der z. Zt. sehr kampfstark sein soll und kürzlich gegen den Holländer Holtkamp nur ganz knapp nach Punkten unterlag. Der gute Münchener Federgewichtler Retzger wird mit dem Belgier Verschauer gepaart werden, ferner sind noch die Halbschwergewichtler Alonzo (Paris) und Hammer (Godesberg) zu einem Revanchekampf verpflichtet worden.

verschoben.

Die Duisburger Boxkämpfe

Wie wir hören, wird die Begegnung Marcel Nilles gegen Rudi Wagener am zweiten Feiertage in Duisburg nicht zustande kommen, da der Franzose inzwischen abgesagt hat. — Die Kampfleitung bemüht sich noch, für Wagener einen ebenbürtigen Gegner zu finden und hat sich an den belgischen Schwergewichtsmeister Charles, an den Franzosen Leroy und den Holländer Joop Liet gewandt. Sollten die Bemühungen vergebens sein, dann wird sehr wahrscheinlich der ganze Kampfabend verschoben werden.

Das große Weihnachtsradrennen

in der Dortmunder Westfalenhalle

werden ein Programm bringen, das in seiner Besetzung und Reichhaltigkeit einzig dasteht. Der mehrmalige Europa- und Weltmeister Viktor Linart gibt an diesen Tagen sein Debut. Ihm wird eine Reihe der bedeutendsten europäischen Dauerfahrer entgegen gestellt. Zwei der besten Franzosen, Miquel und Parisot, der Weltmeister van der Stuyft, und die Deutschen Möller, Lewanow, Sawall und Dederichs sollen mit ihm die Klingen kreuzen. Für den großen Weihnachtspreis sind zwei Vorläufe über je 50 Kilometer und ein Endlauf vorgesehen. Die beiden Vorläufe gelangen am ersten Tage zum Austrag, während der Endlauf über 50 Kilometer am zweiten Feiertage die Ersten und Zweiten der beiden Vorläufe an den Ablauf bringt und die Dritten und Vierten den Winterpreis über 50 Kilometer bestreiten. In Anbetracht der erstklassigen Besetzung war es nicht leicht, die Vorläufe einzuteilen. Es treffen sich nunmehr im ersten Lauf Linart, Parisot, Sawall und Dederichs und im zweiten Lauf Möller, Miquel, van der Stuyft und Lewanow.

Die neu fertiggestellte Winterbahn in Münster öffnet am Sonntag zum ersten Male ihre Pforten. Das erste Programm der neuen Bahn bringt ein Rundenzeitfahren, ein Hauptfahren mit Vor- und Zwischenläufen, ein Verfolgungsrennen für münsterische Fahrer und als Haupteregnis den Weihnachtspreis, ein 300 Runden-Mannschaftsfahren für zehn Mannschaften.

Leichtathletischer Universitäts-Länderkampf Deutschland - England - Ungarn

Das dritte Berliner akademische Hallensportfest, das im Januar im Eispalast stattfindet, verspricht das größte sportliche Ereignis im deutschen Hochschulsport zu werden. Im Mittelpunkte der sportlichen Darbietungen stehen die leichtathletischen Wettkämpfe, die in dem zum ersten Mals stattfindenden Dreiländerkampf Deutschland — England — Ungarn gipfeln. Die feste Zusage des ungarischen Hochschulamtes liegt bereits vor und auch die Teilnahme der Engländer soll so gut wie festst[illegible]. Der Länderkampf umfaßt folgende Wettbewerbe: 70 Meter Mal- und Hürdenlaufen, 1000 Meter Mallaufen, Hochsprung und Olympische Staffel. Die deutsche Mannschaft besteht nur aus erstklassigen Sportsleuten und Turnern und wird in folgender Zusammenstellung antreten: 70 Meter-Mallauf: Körnig und Assever, 70 Meter-Hürdenlauf: Anton und Rüther, 1000 Meter-Mallaufen: Krause und Schmidt, Hochsprung: Rüther und Betz, Kugelstoßen: Knoop und Voigt, Olympische Staffel: Krause, Stortz, Körnig, Assever. — Als Ersatzleute sind Malitz, Schlötzke, Faist, Cornelius und Pflugbeil vorgesehen. Unter der ungarischen Mannschaft befinden sich ebenfalls bekannte Sportsleute, nämlich Gerö, Ouruncz y und Horvath, während von den englischen Teilnehmern der gute Sprinter London und der Hürdenmeister Lord Burghley die bekanntesten sind.

Vorstandssitzung der Deutschen Turnerschaft.

Die nächste Vorstandssitzung der Deutschen Turnerschaft findet am 5. Januar in Charlottenburg im Hause der Deutschen Turnerschaft statt. Die Tagesordnung ist recht reichhaltig. Sie befaßt sich vorwiegend mit der augenblicklich stark im Vordergrund stehenden Frage der Errichtung einer Turnschule. Die Oeffentlichkeit wird besonderes Interesse daran nehmen, daß ein neues amtliches Abzeichen für die D. T. beschlossen werden soll, um dem Abzeichenwirrwarr, der zurzeit besteht, endgültig ein Ende zu bereiten.

Das Kreisturnfest des Kreises 8b Rheinland für 1927

hat bekanntlich der Remscheider Turnverband angenommen, der dieses Fest am 30. und 31. Juli 1927 in Remscheid feiern wird. Schon heute werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um das Fest, das als Auftakt zum großen Deutschen Turnfest 1928 in Köln anzusehen ist, seiner Bedeutung für ganz Rheinland entsprechend zu gestalten. Gestern fand eine Sitzung des Vorstandes statt, die hauptsächlich der Auswahl eines Festabzeichens und Plakats galt. Es sollte ein Abzeichen geschaffen werden, das jeder Teilnehmer auf der linken Brustseite zu tragen hat und außerdem als Werbemittel auf allen Briefbogen und sonstigen Schriftstücken sowie als Postreklame und als Plakat dienen soll. Zu diesem Zweck wird der Remscheider Turnverband eine größere Anzahl heimischer Künstler zu einem Wettbewerb mit Kennwort aufrufen. Als Preise waren ein erster und ein zweiter Preis sowie fünf Ankäufe vorgesehen. Die Begutachtung und Prämierung erfolgte gestern abend. Eingegangen waren 23 Entwürfe, die jedoch alle die Erwartungen nicht voll befriedigten. Von der Verleihung des ersten Preises wurde deshalb abgesehen und statt dessen zwei zweite Preise an Robert Diederichs, Remscheid, Königstraße, und Schroeder-Dickhaus, Remscheid, Kirchhofstraße bezw. Lenneperstraße, gegeben. Angekauft wurden die Arbeiten von Heinz Bongert, Remscheid, Freiheitstraße, Joseph Heimershob, Remscheid, Ewaldstraße, Max Gries jr., Hermannstraße (Plakat), sowie je eine weitere Arbeit von Robert Diederichs und Schroeder-Dickhaus. Vorgeschrieben war für das Abzeichen eine kurze und knappe Kennzeichnung des Charakters des Festes sowie der Deutschen Turnerschaft und der Feststadt Remscheid. Zur Verwendung gelangt die prämiierte Arbeit Diederichs, die einen Schild mit dem Remscheider Stadtwappen und dem vierfachen Turner-F mit den Buchstaben D. T. unter Berücksichtigung der rheinischen Farben darstellt.

Voranzeige! 6211

Sonnabend den 1. Januar (Neujahr) nachmitt. 2¼ Uhr:

Großes Internat. Fußballtreffen

S. Cl. Rapid Prag I.

(1. tschechische Amateur-Liga, kompletti) gegen

Sp. Cl. Elb.-Sonnborn 07 I.

NB. Rapid Prag spielt am 2. 1. 27 geg. Turn Düsseldorf

Sportplatz Barmen-Schützenstr.

Sonntag den 26. Dezember, nachmittags 2.15 Uhr

Fußballkampf

Eller 04 I.

gegen

Sp. u. Sp. Vgg. I.

Vorher untere Mannschaften.

Sportplatz Nordpark

Sonntag 26. Dezember (2. Weihnachten) vormittags 11 Uhr: Handballspiel

T. R. U. Düsseldorf

gegen

Schwarz-Weiß Barmen

N. B. Das vorgesehene Fußballspiel Schwarz-Weiß 1. gegen Viktoria 1. muß ausfallen, da die Schwarz-Weiß-Mannschaft gezwungen ist, am 2. Feiertag in Solingen gegen die L. Sp.-Vg. ein Rückspiel auszutragen. Treffpunkt der Elf 12 Uhr Rathausbrücke. Ebenfalls fällt das Spiel der A. H.-Mannschaft gegen Viktoria, Barmen, aus. 2296

Elberfeld-Hardenberger Turn-Verein Grenze

feiert am Sonntag (2. Weihnachten), nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn Aug. Langenstepen, Grenze, sein diesjähriges

Weihnachtsfest

unter gütiger Mitwirkung des Elberfeld-Hardenberger Quartett-Vereins. Fröhlich verbunden mit theatralischen und turnerischen Vorführungen der Männer- und Damenriege. — Eintritt 30 Pfg.

Der Festausschuß.

1826 Goldstück DEUTSCHER WEIN-BRAND 1926

Elberfeld Hofkamp 21/23

August Runkel

Elberfeld Hofkamp 21/23

Hochwertige Ware. Das führende Möbelhaus des Wuppertales. Niedrige Preise. 3386

Maschinen

Elektro-Motoren für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör. Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange. **F. Sauerwald**, Barm., Hindenburgstraße 3, 3a und 3b. Fernspr. 1000, 1016, 1171. 21b

[illegible]scheiben-Shapingmaschin. moderne, erstklassig. neueste Leistung, 600–900 mm Hub, äußerst preisw. zu günstig. Beding. **Friedrich Klopp**, Solingen (Rheinld.) [illegible] 2140 Amt Solingen

Gut erhalt. 16gäng. [illegible] für Handwirkerei, [illegible] Kops (Kanetten) [illegible]maschine zu vk. Wilhelm & Co., [illegible] Ronsdorf.

„Varta" Accumulatoren für Auto, Radio, [illegible] Notbeleuchtung, Telephonie etc. Verkaufsstelle der Varta-Accumulatoren **Aug. Lebel** Barmen, [illegible] 41. Tel. 1814

[illegible]maschinen [illegible] u. neue zu verkaufen. Auf Wunsch wird im [illegible] Unterricht erteilt. **August Bein**, Barm. [illegible] Kirchstr. 7.

Nähmaschinen große Auswahl [illegible]. Jeder Käufer kann [illegible] **Stickschule** [illegible] teilnehmen.

August Bein, Barmen, Alt. Kirchstr. 7 Reparaturwerkstatt. 1184

[illegible] gebr. [illegible] und für 20 M verk. Haffel, E., [illegible]bahn 30. 2. Et.

Benutzt-[illegible]maschinen aller Systeme jeder Preislage. Auf Teilzahlung [illegible] mietweise. Fachgeschäft [illegible] Elberf., [illegible]str. 4 a. 11. [illegible]werkstatt für [illegible]setzungen, Reinigungen, [illegible]

[S]chreibmaschine, [illegible] m. Garant. **Mk. 155.—** [illegible] Raten vert. [illegible] **Langbein jr.**, [illegible] Schloßbleiche 20.

[N]eue Rheinmetall **[Sch]reib- u. Rechenmaschinen** [illegible] gebr. Schreibmaschinen aller Systeme [illegible] auf Lager. [illegible] Nichulstr. 3, [illegible]inghauserstr. 30a, [Fer]nruf 7885. Reparaturen an Büromaschinen werden in [illegible] Werkstelle gut und billig ausgef. 1300b

[We]ihnachts-Gesch. [illegible] Schreibmaschin., [illegible] Stoewer-, Re-[illegible] u. a. Marken-[illegible] neu u. gebr., [illegible] an [illegible] eig. Werkst. [illegible] ein. Büro-[illegible] Barm. [illegible]str. 8. 2296

[illegible] neue Reise-[illegible]maschine [illegible] Mk. zu verk. [illegible] Heckinghauser-[illegible] 1. Et. l. †

Musik-Instrumente

Pianos aus eigenen Werkstätten. **Stets gebrauchte Instrumente. Teilzahlung. Reparaturen.**

Meyer Piano G. m. b. H. **Barmen**, Carnaperstraße 8. Telephon 4586. 1606

Pianos billig zu verkaufen. R. Böllmer, Barmen [illegible] Kraustr. 36 1287

Gut erh. **Klavier** aus Privathand bill. zu verk. Angebote u. E 797 an d. Geschft. b5167

Gute Pianos und Sprechapparate preiswert. Teilzahlung. Stimmungen. Reparaturen. 13240 **Rud. Böllmer**, Barm.-R. Kraustr. 36 Telephon 7780. Früher langjähriger Stimmer u. Intoneur b. Firma Rud. Ibach Sohn.

Sprechapparate und deren sämtliche Reparaturen. Fr. **Kuhn**, Instrumentenmacher. Elbf., Luisenstr. 9. Eing. Erholungstr. Tel. 6794

Harmoniums, [illegible] mit Harfe billig [illegible] Barmen [illegible] 25

[illegible] Schrankapparat, billig zu verk. Barm., Karlstraße 5. I. †

Möbelmarkt

Eßzimmer, Schlafzimmer, Küchen, schöne Modelle, zu bekannt bill. Preis. **Lagerverkauf.** Fr. Siebert, Schreinmstr., Barm.-Wupp. Bredderstr. 73. 35b

Kob. Speisezimmer in dunkel gebeizt, Standuhren, 2türig. Kleiderschr. bill. z. v. Liewerz, Elberfeld, Brunnenst. 28. T7325

Herrenzimmer echt Eiche, Mittelpartie d. Bücherschr. rund vorgebaut, z. Spottpreis zu verk. **Adler**, Ausstellg. vornehm Wohnungs-Einricht., Elberfeld, Hofaue 53 e134

Günstig. Angebot. Eich.-Eßzim., Büfett lg. 2.25, Kredenz, Ausziehtt., 6 Lederstühle, 1 mod. Standuhr, 2 Sofas, 1 gr. u. 1 kl. Palme, 1 Dauerbr. Mettmann, Römerstr. 104. T. 165.

Küchen von 250 Mark an. Wendling, Elberf., Friedrichstraße 2.

Küche, Carol.-pine, Büfett mit geschliff. Glas, Anrichte, Tisch u. 3 Stühle, zum Spottpreis zu verk. b134 **Adler**, Ausstellg. vornehm. Wohnungs-Einricht., Elberfeld Hofaue 53

Gelegenheitskauf! Küche, neu, naturlack., hochfein. Muster, für 215 Mk. umstd. zu vk. Möbelschrein. [illegible], W., Zeughausst. 45, I. †

Rundgeb. Teil. **Küche** m. Ausziehtisch 175, 1- u. 2t. Kleiderschr., weiß und dunkel, 30, 40, 55, Nußb. Küchenbüf. 55, Nußb. Anrichte mit Aufsatz ... 25, Kupfermann, Elberf., Bachstr. 36.

Küchen, naturlack. u. gestrich. billig abzugeben. † H. Heine, Barmen, Wichlinghauserstr. 31. Möbel u. Polsterw.

Schlafzimmer, echt Eiche, abgesperrt Mk. 600.—, vom Brode, Elbert., Morianstr. 19, Ecke Schwanenstr. 16596

Schlafzimmer, echt Eich., voll abgesperrt, bill. zu verk. Heinr. Heine, Barm., Wichlinghauserstr. 31. Möbel u. Polsterwaren. +

Eiche-Schlafz. 459, Eiche-Speisez. 457[5], Eiche-Herrenz. 45[illegible], Küche 435, 290, 200 vom Brode, Elberf., Morianstr. 19, Ecke Schwanenstraße, a. d. Hauptpost 169.6

Metall-Betten u. Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., Carnapstr. 12. 7041

Sofas, Chaiselong., Auflegematratzen, la Qualität, sofort lieferbar, bei Anzahlung von Mk. 10.— u. bequem. Ratenz. Mobelh. van Raal, E., Neue Fuhrstr. 15

Sofas, Chaiselong. in Stoff u. Ledertuch, große Auswahl in bester, selbstgefertigter Qualitätsware, zu günstigen Preisen. — Diwan-Decken in versch. den. Preislagen, Auflege- u. Patent-Matratzen. Uebern. b. Umarbeiten v. Polstermöbeln aller Art. E. Schnurbusch, Polsterei, E., Bahnhofstr. 30. T. 3653 +

Möbel

Ich erweitere meine Geschäftsräume bedeutend durch Uebernahme des Lokals Gesundheitstraße 2 (Ecke Kölnerstraße). Aus diesem Anlaß gewähre ich bis Ende Dezember 1926 bei Barzahlung

20% Rabatt.

Ein Besuch meiner enormen Läger ist unbedingt lohnend. Ich führe nur Qualitäts-Möbel

Otto Vossen

ELBERFELD

Kölnerstr. 75, 75a. Gesundheitstr. 2–4 **am Thalia-Theater.**

Franko Lieferung, franko Lagerung.

Möbel!

Lagerbestand

150 Zimmereinrichtungen

20% Rabatt

J. Brechtmann

Elberfeld, Hofkamp 46, 46a

Telephon 2577, 1610. b241

Lagern frei. Liefern franko durch eig. Auto

Großer Fülloten für Lager oder Restaurant zu verk. — Elberf.-Varresbeck, Mettmannerstr. 6, I.

Fahrzeuge

Fabrikneue **Chevrolet**, 1½ To. Chassis, **4400 Mark** kompl. Wagen mit Plan von 5000 Mk. an. Groß. Chevrolet-Ersatzteillager. a426 **Chevrolet-Import Mädler**, Düsseldorf, Bahnst. 76

Fahrräder Kleine Anzahlg. wöch. Mk. 2.50 Abzahlung



1 Jahr Garantie. Fachm. Bedienung. Saml. Ersatzteile. äußerst billig. Emaillieren u. Vernickeln. Spezial-Einbau von Freilagern sämtl. Fabrikate und jegliche Reparaturen. **Willy Müller** Elberfeld, Nordstr. 25. Kein Laden 16978

Hanomag

Personen- und Lieferwagen bei günstiger Teilzahlung. Autorisierte Vertretung: **Fahrzeugfabrik Eylert** **Elberfeld** Fernruf 380, 381, 5491. a287

N.S.U.

Personenwagen, 8/40 PS. Phaeton, 6sitzig ... Mk. 7200.— Pullmann-Limousine ... Mk. 7950.— 5/25 PS. Phaeton, 4sitzig ... Mk. 5750.— Innensteuer ... Mk. 6500.— mit Vierradbremse und 6facher Bereifung. General-Vertreter: **J. Jos. Bertrand, Elberfeld**, Tel. 150 und 7900. 376b

Ford Personen- u. Lieferwagen bei bequemer An- u. Abzahlung. Offizielle Ford-Verkaufsstelle **Wilhelm Vonzumhoff**, Barmen, Allee 224/26. Tel. 7845/46

„Dürkopp" Personenwagen. Phaeton Mk. 7500.- Innensteuer-Limousine Mk. 8500.- mit Vierradbremse und 6facher Ballon-Bereifung. Verlangen Sie Vertreterbesuch und unverbindliche Vorführung. Ratenzahlung bis 18 Monate. General-Vertretung: **J. Jos. Bertrand** Elberfeld. Telefon 150 u. 7900.

Ford auf **Kredit** bei bequemer An- u. Abzahlung nur durch Offizielle Ford-Verkaufsstelle Vohwinkel. Albert Zeisler, Vohwinkel, Königstraße 40. Telephon Elberf. 6682. e488

Motorrad, 2½ PS, 2 Gang-Schaltung, fahrber., mit Beleucht., verk. f. 200 Mk. E., Bendergstr. 31, 3×lch. •

Motorrad, 1½ PS, für 50 Mk. zu verk. Elberfeld. Telephon 3045. •

Langholz-Wagen, fast neu, Anschaffungswert ca. 1000 Mk., billig zu verk. Angeb. erbittet der Konkursverwalter Wilh. Steinhausen, Solingen, Kronenstr. 16. Tel. 1912. e164

Kleidermarkt

Paletot, mod. f. neu, 15 Mk. Händler verbeten. Elb., Kiefelstraße 32, 1. Etg. •

2 w. getr. Mahans. Gr. 48 u. 50, billig. E., Ziethenstr. 1. I.

Vermischte

Treibriemen 1a Ware ablager lieferbar Hugo Goldmann, Treibriemenfbr., E., Rübenbergerstr. 7a. Hlpt. 580 16...

Wieder eingetroffen 1a Mull, 100cm br., für Gardinen, Mtr. nur 48 Pfg., Wäsche u. Gardinen. Benz, E., Friedrichstr. 22, Hochstraße 55. 17013

Radio. 4-Röhr.-Ilaria-App., kompl., mit Hör. u. Netzbatt. preisw. E., Kastnostr. 22. 2. Et.

Größere Posten **Farben** wie Ocker, Metallgrau, Schwarz, Chromu. Kalkgrün, Rot, Umbrauu rc. rc. habe ich wegen Räumung des Lagers spottbillig gegen äußerst günstige Zahlungsbedingungen abzugeb. Ang. u. E 1724 an die Gst. b5152

Speisesalz Restposten, angeschmutzt, für Streuzwecke, zum Preise von 7 M p. Doppelzentner einschl. Sack hat abzugeben Chemische Fabrik Dr. Herzberg & Co., Elberfeld. Telephon 1132. f9637

Pferdegeschirre, ein- u. zweisp. in jeder Ausführ., sowie einzelne Geschirrteile billig zu verk. 6/8 Jean Klob & Co., Elberf., Gerberstr. 16

Waschkörbe, Einkaufskörbe billig zu verk. Armbrecht, Korbg., Elb. Wirmhof 3. 16953

Exportkisten, [illegible] 1.30 m lg., per St. 1 M zu vk. B. Klingelhöllstr. 114. Tel. 6860. 1365

Rezepte, über 100 Stück für Herstellung v. Schuhcreme, Bohnerwachs, verschiedene Seifen (Pulver), Lederappretur, Putzmittel, Wagenfett usw., ganz, teilweise oder auch einzeln preisw. abzugeben. Angeb. u. E 1693 an Geschft. •

• Holzeisenbahn bill. E., Ewaldstr. 9, II.

Tiermarkt

Schlachtpferd zu vk. od. zu vertauschen. Näh. E., Windstr. 8. •

Junger d. Schäferhund, reinr., zu verk. oder geg. reinr. kleineren Hund umzut. Elbf., Am Forstbof 21. •

Schäferhündin, 1a Stb., wachs., fernsehend, Umst. halb. nur in gute Hände zu verk. Angeb. an Heppel & Co., Remscheid, Elberfelderstraße 92. f415

• Wachs. Schäferh. b. Bonnd., Gartenstr. 56

Hunde kupiert, scheert, rupft, wäscht [illegible] **Sonder**, E., Taubenstraße 3. •

3½ Mon. alt. Teckel, schw., reinrassig, b. zu verkaufen. Elbf., Kiosbahn 15, III. •



Prima Kanarien-vögel i. gr. Auswahl v. 10 M an. Leiste volle Gar. f. W. u. Gesang u. gebe 14 Tage Probezeit. — Hal. sehr bill. Schnürriemen, Hosentr., Krawatten, Strümpfe, Spitzen und dergl. + **Hugo Pilgenröder** Barmen, Alterstr. 9. Kan.-Hähne, 52jähr. Zucht [illegible]

Kan.-Hähne, gelbe b. E., Zimmerstr. 44, I. r. •

Weg. Anschaff. ein. Autos verk. ein. leit. schön. Fuchswallach, 4½ j., passd. für Bäcker, Metzger usw., mit weiß. Blesse, helle Mähne, lang. Schweif, zwei., 1- und 2spänn., mit od. ohne gesch. Wagen. Näh. W. Schönherr, E., Schwesterstr. Tel. 4002

Kaufgesuche

Holz- oder Wellblechschuppen, ca. 18 m lang und ca. 6–7 m breit, gut erhalten u. leicht zu demontieren, zu kaufen ges. Ang. u. E 1718 a. Gst. 1265

Gebrauchte **Exzenterpresse**, ein- od. doppelarm., 600 bis 1000 Kilogr. schwer, zu kauf. ges. Ang. u. E 9980 Gst.

1 Abr.-, 1 Dickt.-Ho.-Masch., 350–600 br. Ang. u. B 3653 Gesch. B., Neuerweg 57. †

Gebrauchte **Bandhaspel** mit Uhr zu kaufen ges. Angeb. m. Angabe des Systems u. Preises u. B 403 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 1174a

Mehrere vierfache 12-, 16- u. 24spul. **Kordelgänge**, 75/80 Stich, in nur gutem Zustand zu k. ges. Neuheste Angebote an Fritz Barth, Barmen, Märkischestraße 114. 1199a

Zu kaufen gesucht: Eiserner **Räucherapparat**, Maschinenfaß, 800 Liter, Rohr- und Schlauchleitung, 100 mm l. W. Näh. mit Preis an Expedit. Nr. 24, Postschließfach.

Kolonialw.-Regal m. Schubladen, gut erh., [illegible] zu kf. ges. Ang. u. B 2664 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Wir suchen per sof. 2 kleinere, gut erh. **Dauerbrenner** (Amboss) zu kauf. Van den Bergh's Marg.-Ges., Elbf., Kiosbahn 12 b, Telephon 64. •

Auto, [illegible]sitzer, zu kauf. ges. Angeb. mit Angabe von Preis, Alter u. Beschaffenheit unter E 3006 an Geschft. •

Auto, herrschaftl. Limousine (bis 15 PS stark) gegen Kasse zu kauf. ges. Angabe d. Baujahres, Beschaffenheit usw. u. E 1753 an die Gst. e75

Zu kaufen gesucht: **Bereifung**, 830×120 bezw. 130, zur Generalreparatur eines 3½ to. Faunlastkraftwag. Bachmann gesucht. Carl Schäfer Söhne [1]132 Haßlinghausen.

Gut erhaltener **Handlastenwagen** zu kf. ges. E., Nordstraße 16, Geschäft. •

Lange Pelzjacke oder Pelzmantel f. lg. Dame zu k. g. Ang. E 9894 Gst. •

Bücher, Lexiko, Romane, Klassiker sowie ganze Bibliotheken kauft ständig Bücherstube und Antiquariat Hupp, Barm., Unterdörnen Nr. 147 (am Altermarkt), Tel. 2036. †

Klöppelspitzen, große und kleine Gelegenheitsposten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Muster an Degenhardt, Barmen, Südstraße 49. †

Hasenfelle



kauft zu hohem Preise: A. Grothe, Pelzwaren, Elberfeld, Bleichstraße 6. •

Viktor Holstein

Eisen- und Metall-Großhandlung **Barmen-U., Elberfelderstraße 50–58** Fernsprecher 220 u. 6200 kauft laufend jede Sorte **Schrot** sowie **Metalle** und deren Rückstände. 984a

Ständiges Lager in Nutzeisen Formeisen Bleche.

Gut erh. Hauptbuch, loses Blatt-System etc., ges. Preisang. u. B 651 an Gst. B., Berlinerstr. 61. †

Wildfelle kauft zu höchst. Tag.-Preis. P. Vohwinkel, E., Berlinerstr. 58. •

MAX Radio-Anlagen mit modernen batterielosen Röhren-Apparaten sowie Detektorempfänger „Max", der beste für den kommenden Rheinlandsender, liefern wir mit 1jähr. Garantie. An solvente Besteller bis **12 Monate Kredit** ohne Preisaufschlag. Neuheit: Netzanschluß-**Anode**, keine Batterie mehr nötig. **Radio-Rundfunk, Elberfeld, Kipdorf 95**, [illegible]

Nach **Gewicht** waschen heißt **billig** waschen! e207 Pfund trocken gewogen. feucht zurück .... nur [illegible] trocken zurück .... nur [illegible] gemangelt zurück .... nur [illegible] Schrankfertige Wäsche zu bill. Stückpreisen. Spez.: Kragen und Oberhemden auf Neu. Die Wäsche wird auf Rasen gebleicht und im Freien getrocknet. **Wäscherei Elmenräder** Barmen-U., Fernsprecher 6183.

Holzwaren Leisten Sperrholz Möbel-Auflagen, gedreht, gefräst und gehobelt für Bau, Möbel und Tapete in den gangbarsten Dimensionen geschnitzt, liefert **Wilh. Fürschbach**, [illegible] Vohwinkel Telefon [illegible]

Der Praktikus

Das Weihnachtsgeschenk für den Landmann

Handbuch für den praktischen Landwirt

Das Ergebnis jahrelanger praktischer Erfahrungen und Beobachtungen hervorragender Fachmänner

Zusammengestellt von Diplomlandwirt Al. Loenartz. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. 541 Seiten Großoktav.

Preis Mk. 8.– Ganzleinen

Zu haben in allen Buchhandlungen und in den Geschäftsstellen dieser Ztg. **Verlag W. Girardet, Essen**

Felle! Hasen, Kanin usw. kauft zu reellem Tagespreis E. Grothe, B., Wichlinghauser str. 81. II.



Felle aller Art kauft Julius Holstein, B., Ludwigstr. 14. Tel. 1174.

2 gebrauchte **Heizungs-rippenrohre**, ca. 2 m lang, oder Heizschlange, 3–4 m lang, zu k. ges. Ang. mit Preis u. B 404 Gst. B., Neuerweg 57. 1175a

Verloren Gefunden

† T.-Armb.-Uhr verl. Bel. B., Sandst. 4, pt.

Trauring verloren ges. A. Lachner, 1902. Geg. Belohn. abzug. [illegible] zum Böhmerwald, Elb., Kronenbergerstraße 38. •

Braunbeariger [illegible] zugelaufen. Elberf., Berlinerstraße 35. •

Elektrische Anlag. [illegible] Gleich-, Wechselstrom-Motor [illegible] Elb., [illegible]

Sie

findet alles, vermittelt alles, schafft alles, verkauft alles, ist für alles zu gebrauchen, die „stete Anzeige" im **General-Anzeiger** Elberfeld-Barmen. Auflage über 80 000

Der gute Ruf

den unsere Zigaretten genießen, zwingt uns, immer auf der Höhe mit unseren Qualitätserzeugnissen zu sein. Es ist deshalb auch ein Vorteil für Sie — Lyra-Zigaretten zu rauchen.

Wenn Sie eine gute und preiswerte Zigarette rauchen wollen, empfehlen wir Ihnen „Lyra-Extra" . . . . zu 5 Pfg.
„Lyra-Hausmarke" zu 6 Pfg.
„Lyra-Privat" . . . zu 8 Pfg.

u28

MODERNES THEATER ELBERFELD

Morgen Samstag 1. Feiertag
punkt 2 Uhr
Kassenöffnung pünktlich 1.30 Uhr
Beginn

unserer Aufführungen des köstlichen Großfilmwerkes welches seinen Schöpfern, dem **DEUTSCHEN LICHTSPIEL-SYNDIKAT** und **FRIEDRICH ZELNIK** den Ruhm eingebracht hat, den

großen Treffer

unter den deutschen Filmlustspielen geschaffen zu haben:



Die lachende Grille

Der Liebes- und Herzens-Roman eines übermütigen Dorfwildfangs

in 7 entzückend gespielten Akten.

(Nach d. Roman „La petite Fadette" von GEORGE SAND.)

Freudig wird morgen das Elberfelder Kino-Publikum seine drei ausgesprochenen Lieblinge begrüßen!

LYA MARA

in einer Bombenrolle, die nur sie zu meistern versteht —

Harry Liedtke u. Ernst Verebes

Personen-Verzeichnis:

Die kleine Fadette	LYA MARA	Chopin	Alfred Abel
Die alte Fadette	Yvette Guilbert	Rossini	Rud. Klein Rogge
Barbeau	Eugen Klöpfer	Heinrich Heine	Max Grünberg
Landry	HARRY LIEDTKE	Paganini	Hanns Waschatko
Sylvaine	ERNST VEREBES	Herzog v. Orleans	Ferd. v. Alten
Baron Rothschild	Eugen Burg	Der Wirt	Wilhelm Diegelmann
George Sand	Dagny Servaes	Ein alter Bauer	Herm. Picha

Hierzu der Film, über den die ganze Welt lacht:

Charlie Chaplin

in seinem Glanzschlager:



Das hält kein Pferd aus!

5 Akte unübertrefflicher Komik.

Außerdem:

Trianon-Wochenschau! ‖ Der Weihnachtstraum d. kleinen Inge

Der Festspielplan ist für Jugendliche geeignet!

Sonntag (2 Feiertag) vorm. 11 Uhr in unserer Morgenveranstaltung

LYA MARA in „Die lachende Grille"

Kassenöffnung 10.15 Uhr. Kleine Preise.

Jugendliche haben Zutritt. b344

Vereinigte Stadttheater

Barmen 83b **Elberfeld**

Samstag den 25. Dezember

7-9¼: **Dover-Calais**, Lustspiel in 3 Akten von Julius Bertl. Außer Abonnem. II.

6—10½: **Lohengrin**, Rom. Oper in 3 Akt. von Rich. Wagner. Außer Abonnem. IV

Sonntag den 26. Dezember

2¼—5: **Aschenbrödel oder: Der gläserne Pantoffel**, Weihn.-Märchen mit Gesang u. Tanz in 6 Bild. Außer Abonnem I.

3—5½: **Wie Klein-Else das Christkind suchen ging.** Dramat. Weihn.-Märchen mit Gesang u. Tanz in 7 Bild. Außg. Ab. I.

6½—11: **Lohengrin**, Romant. Oper in 3 Akt. von R. Wagner. Außer Abonn. IV.

7-9¼: **Willis Frau**, Heiter. Familienstück in 3 Akt. von Max Reimann und Otto Schwartz. Außg. Ab. III

Montag den 27. Dezember

4—6½: **Aschenbrödel oder: Der gläserne Pantoffel**, Weihn.-Märchen mit Gesang u. Tanz in 6 Bild. Außer Abonnem. I.

3½—6: **Wie Klein-Else das Christkind suchen ging.** Dramat. Weihn.-Märchen mit Gesang u. Tanz in 7 Bild. Außer Ab. I.

7½—10¼: **Jenufa**, Oper aus dem mähr. Bauernleben in 3 Akt. von Leos Janacek. D 15 III.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Samstag (1. Weihntg.). Vorm. 11,30 bis 12,45 Uhr, Ser. III u. IV: EIN DEUTSCHES WEIHNACHTSSPIEL (Falkenberg). Kl. Pr.: M. 0.50 bis 2.50; 3,30 bis 5,45 Uhr: DAS GRABMAL DES UNBEKANNTEN SOLDATEN (Raynal). Erm. Pr.: M. 0.50 bis 5.30, 7,30 bis 10,30 Uhr: PAULUS UNTER DEN JUDEN (Werfel). Pr. M. 1.30 bis 8.30.

Sonntag (2. Weihntg.). Vorm. 11 bis 12,15 Uhr, Ser. V u. VI: EIN DEUTSCHES WEIHNACHTSSPIEL; 3,30 bis 5,45 Uhr: DER FROEHLICHE WEINBERG (Zuckmayer). Erm. Pr.: M. 0.50 bis 5.30; 7,30 bis 11 Uhr: MARIA STUART (Schiller). Pr.: M. 1.30 bis 8.30.

Montag. Ser. I, 7,30 bis 10,30 Uhr: PAULUS UNTER DEN JUDEN. Pr.: 1.30 bis 8.30.

Dienstag. Ser. II, 7,30 bis 10,30 Uhr: SAKUNTALA (n. Kalidasa v. Kornfeld). Pr.: M. 1.30 bis 8.30.

Mittwoch. 4,30 bis 5,45 Uhr: Aufführ. für d. Jugend: EIN DEUTSCHES WEIHNACHTSSPIEL. Kl. Pr.: 0.50 bis 2.50.

Donnerstag. Ser. III, 7,30 bis 11 Uhr: MARIA STUART. Pr.: 1.30 bis 8.30.

Freitag. Ser. IV, 8 bis 10,30 Uhr: Uraufführung: WOLLEN SIE SPIELEN MIT MIR? (Achard.) Pr.: 1.30 bis 8.30

Samstag. 3,30 bis 5,45 Uhr: DAS GRABMAL DES UNBEKANNTEN SOLDATEN. Erm. Pr.: 0.50 bis 5.30; 8 bis 10 Uhr: Erstes Gastspiel: THEATER KUENSTL. MENSCHEN (Teatre dei Piccoli). Pr.: 1.30 bis 8.30.

Sonntag. 4 Uhr: Märchenaufführung d. Theaters künstl. Menschen. Kl. Pr.: 0.50 bis 3.50; 7,30 bis 9,30 Uhr: 2. Große Aufführung d. Theaters künstl. Menschen. Pr.: 1.30 bis 8.30. d516

Im Salamander

An beiden Feiertagen 8 Uhr
Die Sensation!
Das Weib ohne Schleier
Musikal. Groteskschwank.
Lachstürme!
Vorverkauf ab 11 Uhr. j81

Im Salamander

Am 2. Feiertag, nachm. 3½ Uhr: j81
Hanneles Himmelfahrt.
Das schönste Weihnachtsmärchen und der übrige bunte Teil
Alle Plätze: Kind 0.50, Erw 1.00

Schöne Aussicht Elberfeld, Nützenberg.

1. und 2. Weihnachten, nachm. 4½ Uhr
Großer Ball!
Zentralheizung. Eintritt 50 Pfg.

Restaurant Carl Funke
Elberfeld, Wilhelmstraße 24.
Telefon 4840.

Im Gesamt-Lokal an beiden Weihnachtstagen ab 6 Uhr:
Große Weihnachts-Konzerte
Am 1. Weihnachtsmorgen ab 11 Uhr
Großes Früh-Konzert
Spezial-Ausschank von Wicküler Köhlers, div. Likören und Weinen, sowie kalte und warme Abend-Platten zu bekannt billigen Preisen.
Bringe meinen renovierten, 80 bis 100 Personen fassenden Saal für Vereine in empfehlende Erinnerung.

Restauration Otto Wermes
Geschäftsführer:
Wilh. Schwandtmann
Elb., Alexander- u. Brückenstr.-Ecke.
An beiden Weihnachtstagen:
Künstler-Konzert.
Ia Wicküler Bier. — Reichhaltiges, kaltes Büfett. — Um geneigt. Zuspruch bittet D. O.

Unsere große

Weihnachtsüberraschung!

Tom Mix der Liebling unseres Publikums
Tom Mix der galante Cowboy
Tom Mix der kühne Reiter

in seinem neuesten Großfilm

Das Testament des Goldsuchers



7 sensationelle Akte **7**
aus dem wilden Westen.

Eine Tanzstunde im Kino!
1000 Schritte Charleston
der Tanz unserer Zeit, ausgeführt durch **das berühmte Tänzerpaar Yvette & Robert.**
Sie werden sehen!
Sie werden staunen!
Sie werden tanzen lernen!

Ein Spiel aus unseren Tagen

Kinder unserer Zeit



7 Akte **7**

nach einer Erzählung von Adele Royen St. John

Eines der aktuellsten Probleme unseres heutigen Lebens wird in diesem Film aufgerollt und in erschütternder Wucht und in meisterhaftem Spiel verbildlicht.

Den Müttern der ganzen Welt gewidmet.

Ferner das reichhaltige Beiprogramm.

Film-Palast

Elberfeld, Kipdorf. b341

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 301 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 24. Dez.

Die Barmer Artikel-Industrie im Jahre 1926.

Die Barmer-Artikel-Industrie ist in das Jahr 1926 nicht mit großen Hoffnungen eingetreten. Höchste Depression herrschte in allen Zweigen der gesamten Wirtschaft. Die Hochflut der Insolvenzen in der Textilbranche rüttelte an allen Unternehmungen und riß viele davon zu Boden. Gläubigerversammlungen reihten sich an Gläubigerversammlungen. Zu aufbauender Arbeit blieb kaum Zeit und Gelegenheit. Sorge und Pessimismus beherrschten das Feld. So wurde das alte Jahr beendet, das neue begonnen. Nur der eine Trost blieb übrig, daß diese ungeheuerliche Gewaltauskehr von Inflationsblüten, rissigen Unternehmungen und leider auch alten soliden Firmen vielleicht Produktion und Verbrauch wieder in ein gesünderes Gleichgewicht bringen würde.

Der Tiefstand der Entwicklung lag noch im neuen Jahre, und zwar im ersten Viertel. Die Monate Januar und Februar 1926 waren Krisenmonate erster Ordnung. Noch einmal ein gewaltiges Anschwellen der Zusammenbruchziffern im Textilgewerbe. Dann endlich kam das Abflauen, das erfreulicherweise bis auf den heutigen Tag keine merkliche Unterbrechung erfahren hat. Aber noch monatelang lastete der furchtbare Druck auf jedem Unternehmen. Die Abwicklung der Konkurse und Geschäftsaufsichten bedurfte Zeit. So ist das Jahr 1926 — wie für die gesamte Textilwirtschaft — auch für die Industrie Barmer Artikel ein Jahr der Opfer gewesen. Der geschäftliche Erfolg des abgelaufenen Zeitabschnittes wird entscheidend davon beeinflußt werden.

Die Entwicklung, die sich seit den Sommermonaten angebahnt hat, bewegt sich in aufsteigender Linie. Zusammen mit dem starken Rückgange der geschäftlichen Verluste durch Zusammenbrüche in der Kundschaft erhielt die Konjunktur in fast allen Branchen eine belebtere Note. Die zermürbende Stagnation, die von den Abnehmern in der Hoffnung auf Preisabbau und in berechtigter Besorgnis um die weitere Geschäftsentwicklung genährt wurde, konnte im Spätsommer als beendet betrachtet werden. Die Antriebe aus den Bergbaurevieren machten sich geltend. Die Flüssigkeit des Geldmarktes war nicht ohne Einfluß. Die anziehende Geschäftstendenz in fast allen Zweigen der Wirtschaft übte ihre Rück- und Wechselwirkungen auch auf das Wuppertal aus. Die ausländische Nachfrage regte sich. Der Beschäftigungsgrad der Betriebe hat sich infolgedessen in befriedigender Weise entwickelt. Das letzte Viertel des Jahres kann nach dieser Richtung hin ohne Uebertreibung vielfach als gut bezeichnet werden.

Wir betonen ausdrücklich, „nach dieser Richtung hin", denn die andere Seite der Geschäftsentwicklung, die Preisgestaltung, läßt dieses Urteil nicht zu. Die Klagen über den Preisdruck sind trotz aller Konjunkturbelebung nicht verstummt und werden voraussichtlich so lange gehört werden, bis die innerbetriebliche Einstellung auf ein niedrigeres Preisniveau restlos vollzogen, das heißt die Erhöhung der Gewinnspanne in erster Linie durch Senkung der Selbstkosten erzielt worden ist. Die innere Marktlage wird wahrscheinlich für immer von einem Heer von Arbeitslosen bedrückt werden, während der Export sich mit einer sehr leistungsfähigen Konkurrenz des Auslandes auseinanderzusetzen hat und dabei den vielfachen Hemmungen des internationalen Warenaustausches begegnet. Mögen sich Spezialartikel in dieser Hinsicht einer gewissen Sonderstellung erfreuen, die Mehrheit kann an der Preisgestaltung vorläufig keine rechte Freude haben. Die ansteigende Konjunktur des verflossenen Jahres in der Industrie Barmer Artikel berechtigt nicht zu dem Schluß, daß die Rentabilität der Industrie sich in ebensolchem Maße gebessert hat.

Die Bemühungen, sich in der Selbstkosten-Regulierung auf ein gedrücktes Preisniveau einzustellen, sind im Jahre 1926 in allen fortschrittlich eingestellten Unternehmungen mit Nachdruck eingesetzt und haben verschiedentlich zum Erfolge geführt. Welcher Weg als aussichtsreichster anzusehen ist, darüber hat in der Stille und in der Oeffentlichkeit ein reger Meinungsaustausch stattgefunden. Das ganze Jahr war erfüllt von wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen über die Fragen der Rationalisierung, der Normung und Typisierung von Barmer Artikeln, über die Bedeutung der individuellen Spezialisierung, über die Vereinfachung des Werbungs- und Vertriebswesens, über Musterreduzierung und Musteraustausch, über die Bildung von Verkaufsgemeinschaften etc. Völlige Uebereinstimmung war in den Fragen von zum Teil einschneidender Bedeutung für die ganze produktions- und absatzpolitische Einstellung der Barmer-Artikel-Industrie nicht zu erwarten. Der Erfolg aller dieser Diskussionen im engen Fachkreise oder vor öffentlichem Forum mag in einer fortschreitenden Klärung wichtiger Probleme gesehen werden, die aufgerollt werden mußten, weil die Zeit dafür reif war. Was in der Praxis schließlich seinen dauernden Niederschlag findet, darüber kann heute noch kein endgültiges Wort gesprochen werden. Das aber steht fest, daß das Jahr 1926 sowohl für die Erkenntnis von Schwächen und Mängeln wie für die Verfolgung fortschrittlicher Gedanken ein Jahr kraftvoller Ansätze geworden ist. Der Ausblick auf das neue Jahr kann in dieser Beziehung mit optimistischem Glauben erfolgen, wenn — und daran besteht kein Zweifel — das Unternehmertum der Barmer-Artikel-Industrie auch in Zukunft aus beengter preispolitischer Lage die praktischen Konsequenzen zieht. Die Konsolidierung der Barmer-Artikel-Industrie, die seit Mitte des Jahres bemerkenswerte Fortschritte gemacht hat, wird durch den Druck auf die Kosten — gleichgültig, in welcher Form — zweifellos eine ständige Zunahme erfahren.

Der Erfindungsreichtum des Wuppertals hat auch im abgelaufenen Jahre manche Früchte getragen. Die lebhafteste Erörterung hat jene Erfindung hervorgerufen, die der Schnürriemen-Industrie die lang erhoffte Erleichterung ihrer Lage bringen sollte: die Verkoppelung des eigentlichen Fertigungsprozesses mit dem Schneid- und Anschlagprozeß. Wir glaubten, den Optimismus der Bewunderer dieser neuen Vorrichtung in vollem Maße teilen zu können, wenn — und dieses „Wenn" entscheidet über so wichtige andere Fragen — ein ständiger Massenabsatz in wenigen Standard-Qualitäten eine geschlossene Fertigung größerer Mengen ermöglichte. Denn hier liegt der Ansatz eines Fließprozesses vor, der überall nur zu vollem Erfolge führt, wenn ein Wechsel von Verarbeitungsstoff und Verarbeitungsart auf das geringstmögliche Maß beschränkt wird. Ist oder wird diese Voraussetzung nicht erfüllt, so stehen Aufwand und möglicher Erfolg nicht in einer solchen Beziehung, daß jener Optimismus uneingeschränkt am Platze wäre. Auch hier mag das neue Jahr ein emsiger Förderer sein, damit die Wuppertaler Schnürriemen-Industrie nach ihrer jahrelangen Stagnation wieder neue Hoffnungen schöpfen kann.

Das Jahr 1926 war für die Barmer-Artikel-Industrie weiter ein Jahr der organisatorischen Neugestaltung. Im Februar trat, aus den fünf bisherigen Fachverbänden der Barmer-Artikel-Industrie, dem Bergischen Fabrikanten-Verband, dem Bergisch-Sächsischen Fabrikanten-Verband, dem Schnürriemen-Fabrikanten-Verband, dem Verband der Fabrikanten maschinengeklöppelter Spitzen und dem Verband der Wäschebesatz-Fabrikanten entstanden, der „Barmer Industrie-Verband, e. V.", ins Leben. Damit wurde an Stelle der lockeren „Allgemeinen Verbände-Kommission" die langerstrebte geschlossene Einheit der fünf Konditionen-Kartelle der Barmer-Artikel-Industrie erreicht. Der neue Verband hat sich in der Stille manches dankenswerte Verdienst um den Schutz und die Förderung seiner Mitglieder erworben, aber die organisatorische Geltung als machtvolle Interessenvertretung, die sich in breiter Oeffentlichkeit und in bewegenden Tagesfragen immer wieder nachdrücklich Gehör verschafft, ist ihm bisher versagt geblieben. Wir wollen in unserer Rückschau nicht Kritik üben, sondern referierend diese Tatsache unterstreichen. Es sei jedoch gestattet, darauf hinzuweisen, daß die Tagungen nächstliegender Verbände anderer Produktionszweige selbst auf den weit Außenstehenden ihren Eindruck nicht verfehlen.

Blicken wir somit auf das vergangene Jahr zurück und wagen einen Ausblick auf das neue, so mag die Befriedigung über das, was besser geworden ist, die trüberen Momente zurückdrängen. Der Konjunkturanstieg muß als Helfer dienen, daß die Barmer-Artikel-Industrie die Hemmungen einer wirtschaftlichen Arbeit überwindet, innerhalb und außerhalb der Betriebe alle und jede Möglichkeiten zur Erringung oder Erweiterung des Geschäftserfolges sucht und sich überall die Geltung verschafft, die sie durch Zusammenfassung der Kräfte erringen kann. Leicht wird auch das neue Jahr nicht werden, und es winken bestimmt nicht hohe Renten — dafür sorgen Steuerdruck und Reparationen —, aber ein gezügelter Optimismus darf doch bei allen lebendig sein, die das letzte Jahr zur Prüfung und Förderung ihrer betrieblichen Kräfte genutzt haben.

Dr. Z.

Eine Freundschaftskondition in der Damentuchbranche.

Zwischen dem Damentuch-Verbande, e. V., und seinen Hauptabnehmerverbänden, dem „Verband Deutscher Damen- und Mädchenmäntel-Fabrikanten, e. V." und „Vereinigte Großhändler in Damenkonfektionsstoffen, e. V." sind, wie der „Konfektionär" erfährt, mit Wirkung vom 1. Januar 1927 für neue Verkäufe neue Konditionsvereinbarungen zustandegekommen. Die Abnehmerverbände verpflichten sich, bis Ende 1927 keine Aenderungen der neuen Bedingungen zu verlangen. Ferner werden sie bei ihren Mitgliedern auf Anerkennung der Bedingungen des Damentuch-Verbandes hinwirken in der Form, daß sie weder mit Abbruch der Geschäftsbeziehungen oder ähnlichem drohen, noch den Abschluß neuer Geschäfte davon abhängig machen, wenn Mitglieder des Damentuch-Verbandes pflichtmäßig entweder die Einräumung günstigerer Bedingungen ablehnen oder aber die Bedingungen ordnungsmäßig durchführen oder aber ihr Recht vor dem paritätischen Schiedsgericht suchen. Die Abnehmer-Verbände haben in dem Abkommen weiter erklärt, auf Wunsch und Aufforderung des Damentuch-Verbandes in vorkommenden Fällen auf ihre Mitglieder dahingehend einzuwirken, daß sie den rechtlichen und kaufmännischen Verpflichtungen, die sie durch Abschluß von Kaufverträgen mit den Mitgliedern des Damentuch-Verbandes übernommen haben, nachzukommen haben. Diese neuen Konditionsvereinbarungen können als erfreuliches Zeichen wachsender Kooperation zwischen Lieferanten- und Abnehmerschaft im Textilfach angesehen werden.

Der Tag der Hofaue.

Der beschaulichen Ruhe der Weihnachtsfeiertage folgt beim Elberfelder Textil-Großhandel unmittelbar Anspannung aller Kräfte bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit, Hochbetrieb, wie man ihn sonst während des ganzen Jahres nicht wieder kennen lernt: die altbekannten Sonderverkaufstage. Wie seit altersher, so hat man auch diesmal wieder den 27. und 28. Dezember als Termin dieser Veranstaltung festgesetzt. Der Hauptverkehr entwickelt sich erfahrungsgemäß am ersten Tage, und man darf deshalb den 27. Dezember als den „großen Tag" der Hofaue bezeichnen.

In der Nachkriegszeit hatte der Elberfelder Großhandel auch bei der Veranstaltung seiner Sonderverkaufstage mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen. Zuerst war es die allgemeine Warenknappheit, die es zeitweise unmöglich machte die Veranstaltungen in dem gewohnten großzügigen Rahmen abzuhalten. Dann beengten die Schwierigkeiten der nahen Besetzung mit ihren willkürlich errichteten Zollschranken und den Verkehrshemmungen die Verkaufstage, und schließlich legten sich die ungünstigen Absatzverhältnisse, vor allem die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des nahen Industriegebietes, hemmend auf die Unternehmungslust. All diese Hindernisse sind glücklich überwunden worden. Inzwischen sind Textilmessen der verschiedensten Art ins Leben gerufen worden und teils auch schon wieder in die Versenkung verschwunden. Ganz im allgemeinen haben die Textilmessen überall gewaltig an Bedeutung verloren, weil man erkannt hat, daß Textilwaren doch keine eigentlichen Messeartikel sind. Lediglich die Verkaufstage des Großhandels, die man so gern als Elberfelder Großhandelsmesse bezeichnet, die aber doch keine Messe im eigentlichen Sinne sind, haben trotz aller Schwierigkeiten der Zeit nichts von ihrem guten Rufe eingebüßt, sondern sie haben sogar an Bedeutung gewonnen.

Das Beispiel Elberfelds hat Schule gemacht. Angespornt durch den Erfolg der Elberfelder Großhändler, haben sich überall im Reiche die Großhändler von den eigentlichen Messen mehr und mehr abgewandt und statt dessen Sonderverkaufstage nach Elberfelder Muster eingerichtet. Wer aber glaubt, daß diese neuerstandene Konkurrenz der alten Elberfelder Veranstaltung irgendwie Abbruch tun könnte, der hat sich getäuscht. Konkurrenz belebt das Geschäft, den alten Satz darf man mit Bezug auf die Sonderverkaufstage zu Recht gelten lassen. Die Konkurrenz war den Elberfelder Großhändlern nur ein Ansporn zu ganz besonderer Leistungsfähigkeit, und auch in diesem Jahre sind gewaltige Anstrengungen gemacht worden, um der Abnehmerschaft erneut den Beweis der Bedeutung der alten Elberfelder Veranstaltung zu erbringen. Elberfeld umfaßt alle Zweige des gewiß sehr vielseitigen Textilgroßhandels, alle Artikel, die irgendwie unter den Sammelbegriff „Textilwaren" passen, sind hier zu finden, und alle Zweige des Großhandels haben sich der Veranstaltung angeschlossen. Die von der Vereinigung der Fabrikanten und Großhändler der Textil- und verwandter Branchen eingeleitete einheitliche Propaganda bringt nach außen hin die Geschlossenheit der ganzen Veranstaltung zum Ausdruck.

Wie früher, so erwartet man auch in diesem Jahre die Einkäufer aus allen Teilen des Reiches und des benachbarten Auslandes, und die in wochenlanger emsiger Arbeit getroffenen Vorbereitungen berechtigen zu der bestimmten Erwartung, daß keiner dieser Einkäufer eine Enttäuschung erlebt. Der Elberfelder Textil-Großhandel wird trotz aller Konkurrenz, trotz aller auf Ausschaltung des Großhandels gerichteten Bestrebungen seine große Leistungsfähigkeit und damit seine Existenzberechtigung beweisen. Die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der regelmäßigen Besucher der Verkaufstage weiß, welche Vorteile ihnen die Verbindung mit dem Großhandel zu bieten vermag.

F. H.

Schiffbauaufträge der Hamburg-Amerika-Linie.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat bei der Deutschen Werft zwei Motorschiffe für den Dienst nach der Westküste Südamerikas von je 9000 Tonnen Tragfähigkeit und ein Motorschiff für die Australfahrt von 9200 Tonnen Tragfähigkeit in Auftrag gegeben. Weiter hat die Hamburg-Amerika-Linie bei verschiedenen deutschen Werften Angebote für schnellfahrende Frachtschiffe in den Größen von [illegible] 0 000 Tonnen angefordert. Für die Schiffe ist eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 14,5 Seemeilen vorgesehen. Ein Teil von ihnen soll auch in der Westindienfahrt Verwendung finden. Es dürfte voraussichtlich auch die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft für die Uebernahme einiger Aufträge in Frage kommen.

Die Rationalisierung in der Linoleumindustrie.

Die Deutschen Linoleumwerke, A.-G., die die Linoleumfabriken Bremer Linoleumwerke, Delmenhorst, Schlüsselmarke (Zweigwerk in Köpenick), Delmenhorster Linoleumfabrik, Delmenhorst, Ankermarke und Marke Rixdorf, Deutsche Linoleumwerke Hansa Delmenhorst, Germania-Linoleumwerke, A.-G., Bietigheim (Zweigwerk in Velten bei Berlin), Linoleumfabrik Maximiliansau, A.-G., Maximiliansau in der Rheinpfalz, umfassen, haben die angekündigte Rationalisierung ihrer Erzeugung nunmehr so weit vorbereitet, daß mit der Durchführung begonnen werden kann. Fortan soll Stapelware (einfarbig, Granit- und Kork-Linoleum) in allen Farben und Stärken grundsätzlich nur an einer Stelle im Norden und an einer Stelle im Süden Deutschlands hergestellt werden, um nicht nur die Erzeugung zu vereinfachen, sondern auch Frachten zu ersparen und den in Aussicht gestellten Preisabbau zu ermöglichen.

Die Vertriebsorganisation der Gesellschaft umfaßt außer den vorstehend genannten Fabrikaten auch das von der I.-G. Farbenindustrie, A.-G., Frankfurt am Main, Werk Düneberg, hergestellte Prisma-Linoleum.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: D Albert Ballin ab Hamburg am 30. 12., ab Cuxhaven am 31. 12., D Thuringia ab Hamburg am 5. 1. 27, Deutschland ab Hamburg am 13. 1. 27, ab Cuxhaven am 14. 1. 27, D Hindenburg ab Hamburg am 19. 1. 27, D Westphalia ab Hamburg am 2. 2. 27, D Albert Ballin ab Hamburg am 10. 2. 27, ab Cuxhaven am 11. 2. 27, D Thuringia ab Hamburg am 16. 2. 27. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D Altmark am 5. 1. 27. Nach der Westküste Nordamerikas: MS Osiris am 8. 1. 27, MS Seebonk am 22. 1. 27. Nach der Ostküste Südamerikas: D Steigerwald am 5. 1. 27, D Eupatoria am 7. 1. 27, D Württemberg am 5. 1. 27, D Granada am 22. 1. 27, D Niederwald am 9. 2. 27, D Baden am 12. 2. 27, D Frankenwald am 19. 2. 27. Nach der Westküste Südamerikas: D Kellerwald am 31. 12., D Alrich am 31. 12., D Muria am 12. 1. 27, D Planet am 14. 1. 27, D Itauri am 22. 1. 27, D Nitrokis am 28. 1. 27. Nach Jamaica, Haiti, San Domingo und Pto. Rico: D Mexiko am 31. 12., D Grunewald am 22. 1. 27., D Cuba am 12. 2. 27, D Troja am 5. 2. 27. Nach Mexiko: D Sesostris am 28. 12., MS Rio Bravo am 11. 1. 27, D Westerwald am 22. 1. 27, D Nord-Schleswig am 8. 2. 27, MS Rio Bravo am 12. 2. 27, D Antiochia am 26. 2. 27, D Schleswig-Holstein am 10. 3. 27. Nach Cuba: D Danzig am 15. 1. 27, D Kyphissia am 15. 2. 27. Nach Westindien: D Amassia am 5. 1. 27, D Kiel am 15. 1. 27, D Rugia am 26. 1. 27, D Adalia am 5. 2. 27. Nach Ostasien: [illegible]

hervorragend bewährt bei:

Togal Tabletten

Gicht, Rheuma, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.

[illegible]

[illegible] Börse vom 23. Dezember 1926

* = amtlich notierte Werte.

[illegible] Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Westfalen	–	–
*Wilhel. [illegible]	4400	4600
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	80	82
*Aplerbecker [illegible]	–	–
*Gelsenk. Bergwer.	175.5	177
*Harpener	190.5	192.5
*Köln-Neuessen	175.25	176
*König Wilhelm	–	–
*Lothringen	110	113
*Magdeburger Berg	–	–
*Mülheimer Berg	154	154.5
*Phoenix	130	131.75
Westf. Bergbau	–	–
Braunkohlen-Kuxe		
*Glimmerode	700	–
*Gute Hoffnung	3460	3650
Humboldt	1300	–
*Leonhardt	8750	9250
Aktien		
*Zukunft	143	146
Erzkuxe und Verschiedene		
*Bernhardshall	1600	–
Elm Zement (Akt.)	120	124
Sachtleben-Kuxe	–	–
-Aktien	–	218
Mansfeld Aktien	–	–
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	6500	–
Asse	3000	3450
Braunsch. Lüneburg	1700	1900
Ilseburg	95	–
Kali-Aktien		
Adler Kali	46	49
*Friedrichshall	132	135
*Wittekind	87.5	89.5
Verschiedene Aktien		
*Barm. Bankverein	153	155
*Reisholz	295	296
*Wagner Cerdin	111	113
Unnotierte Aktien		
Aachener Therma	[illegible]	42
Dortm. Vulkan	[illegible]	61
de Fries	15	19
Lichtbeis	20	–
Wertbeständige Anleihen und Obligationen		
[illegible] Goldpfandbr. d. Lbk. d. Rheinpr.	100	–
*6% Krupp Gold-A.	[illegible]	–
*5% Krupp Gold-A.	77	–
*7% Ver. Stahlw.-Oblig. mit Opt.	107	[illegible]
*7% Ver. Stahlw.-Oblig. ohne Opt.	93.5	95.25

D City of Madrid am 1. 1. 27, D Anhalt am 8. 1. 27, D Trier am 8. 1. 27, D Polyphemus am 15. 1. 27, MS Havelland am 19. 1. 27, D Saarland am 22. 1. 27, D Idarwald am 26. 1. 27. Nach Afrika: D Tanganjika am 18. 1. 27. Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Der neue Großhandelsindex.

Das Statistische Reichsamt hat die Berechnung des Großhandelsindex auf eine neue Grundlage gestellt, da sich das bisherige Berechnungsschema als unzulänglich erwiesen hat. Die einzelnen Warengruppen sind mit dem Gewicht ihrer wirtschaftlichen in die Indexberechnung eingesetzt. Agrarerzeugnisse haben das Gesamtgewicht von 35 Prozent, Kolonialwaren 3 Prozent, industrielle Rohstoffe und Halbwaren 38 Prozent, industrielle Fertigwaren 24 Prozent. Am Gesamtindex sind Textilstoffe mit 6,3 Prozent beteiligt, das sind 17 Prozent der Rohstoffgruppe. Die Indexberechnungen nach dem neuen Schema liegen zurzeit etwas unter den alten Ziffern. Sie betrug im Durchschnitt des November 1926 137,1 Prozent gegen 131,6 Prozent nach der alten Berechnung. Zu Vergleichszwecken wurden die Ziffern bis auf Januar 1924 zurückerrechnet.

Umtausch des Neubesitzes von Anleihen im Februar?

Die Reichsbank hat an die Vermittlungs- und Ablösungsstellen ein Rundschreiben versandt und um Benachrichtigung darüber ersucht, welcher Betrag von abzulösendem Neubesitz bei ihnen im Depot liege, damit die entsprechenden Beträge frühzeitig vorrätig gehalten werden. Aller Voraussicht nach wird mit der Ablösung des Neubesitzes bereits in den ersten Tagen des Februar 1927 begonnen werden. Die Börse glaubte, aus diesen Maßnahmen eine besonders starke Beschleunigung der Anmeldungs- und Umtauschtätigkeit herauslesen zu können. Doch besteht diese Auffassung nur insofern zu Recht, als eine glatte und fließende Abwicklung im ganzen gewünscht ist.

Zusammenschluß in der westdeutschen Schiffahrt.

Die in Dortmund abgehaltenen Generalversammlungen der Westfälischen Transport-A.-G. in Dortmund, an der das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat erheblich beteiligt ist, und der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft in Köln, an der die Reichsbahn und der preußische Staat beteiligt sind, genehmigten einen Interessengemeinschaftsvertrag.

Die Produktionsentwicklung in der Baumwollweberei.

Verringerung der durchschnittlichen Arbeitszeit.

Die Produktionsziffern für die Baumwollweberei lassen erkennen, daß zwar die Zahl der in Betrieb befindlichen Webstühle im November weiter angestiegen ist, daß jedoch zugleich bei einem Teil der Fabriken in verstärktem Umfange Arbeitszeitverkürzungen vorgenommen worden sind. Im November waren bei 117 274 berichtenden Webstühlen insgesamt 99 534 Webstühle in Betrieb, im Oktober dagegen von 111 994 nur 91 985. Andererseits ist die wöchentliche Betriebsstundenzahl von durchschnittlich 49,16 im Oktober auf durchschnittlich 47,58 im November zurückgegangen. Immerhin hat sich die Beschäftigungslage im November gegenüber dem September in jeder Hinsicht günstiger gestaltet. Im September betrug die Betriebsstundenzahl 47,20, die Zahl der in Betrieb gewesenen Webstühle 88 324 bei insgesamt 114 090 berichtenden Webstühlen.

15 Prozent Dividende bei Glanzstoff.

Bei den Vereinigten Glanzstoffabriken, A.-G., Elberfeld, ist, entgegen den Börsenerwartungen, mit einer Erhöhung der vorjährigen Dividende von 15 Prozent keinesfalls zu rechnen.

Elberfelder Kreditanstalt, e. G. m. b. H. Die mit der Rheinischen Kreditanstalt, Kommandit-Ges. auf Aktien in Köln, wegen Uebergabe ihrer Elberfelder Zweigniederlassung geführten Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf. Dem Bericht über die Gründungsversammlung ist noch nachzutragen, daß dem Aufsichtsrat der neuen Genossenschaft angehören: Theodor Kesting als Vorsitzender, ferner Paul Backhaus, W. Kirchland, W. Sauer, Dr. med. Karl Schwabe sowie Rechtsanwalt A. Schellwald. Der Betrieb der Kreditanstalt wird am 3. Januar aufgenommen werden.

Deutsche Volksbank, A.-G., Essen. In der außerordentlichen Hauptversammlung dieser Bank des Deutschen Gewerkschafts-Bundes wurde

Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk.

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk hielt unter dem Vorsitze des ersten stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Max Schmidt, ihre zehnte Vollversammlung in diesem Jahre ab und befaßte sich namentlich mit der vielerörterten Frage der Konsumfinanzierung, die gegenwärtig im Brennpunkte des allgemeinen Interesses steht. Nach Ansicht der Kammer kann die von der Konsumfinanzierung erwartete Steigerung der Aufnahmefähigkeit des kaufenden Publikums und damit eine nachhaltige Belebung unserer gesamten Wirtschaft durch eine dauernde Produktionserhöhung auf diese Weise nicht erreicht werden, sondern es erfolgt lediglich eine Vorwegnahme künftiger Kaufkraft, also zwar eine augenblickliche, aber nur vorübergehende Steigerung des Absatzes. Außerdem birgt die Konsumfinanzierung die Gefahr einer umfangreichen Warenverteuerung in sich und führt zu dem unerwünschten Zustand, daß bei direkten Verbrauchsartikeln die Bezahlung der Waren unter Umständen erst dann erfolgt, wenn sie schon verbraucht sind. Schließlich muß mit Recht befürchtet werden, daß die Käufer durch Benutzung der Konsumfinanzierung vielfach zu unnötigen Käufen verleitet werden, die später nur sehr schwer oder gar nicht bezahlt werden können. Die Kammer bestätigte daher den bereits in ihrem Einzelhandelsausschuß gefaßten Beschluß, aus volks- und privatwirtschaftlichen Gründen die zurzeit vorliegenden Pläne der Konsumfinanzierung für lediglich dem Verbrauche und nicht erneuter Gütererzeugung dienende Waren abzulehnen und im übrigen gegenüber dem Problem der Kreditgewährung im Einzelhandel eine allgemein beobachtende und abwartende Stellung einzunehmen.

Weiterhin berichtete Syndikus Dr. Lohmann über die Grundgedanken des bevorstehenden Gesetzentwurfs über die Berufsausbildung in Industrie, Handel und Handwerk. Er bestritt die Notwendigkeit, diese Frage jetzt schon gesetzlich zu regeln. In zahlreichen Kammerbezirken sei die Industrie bereits dabei, durch Selbsthilfe die Ausbildung ihres gewerblichen Nachwuchses durch ein regelrechtes Prüfungsverfahren unter der Leitung von Handelskammern und Arbeitgeberverbänden wirksam zu ergänzen. Auch für den hiesigen Bezirk habe sich die Kammer bereits vor einigen Monaten in derselben Richtung schlüssig gemacht. Die in einigen Gegenden bereits seit Jahren vorliegenden Erfahrungen und die immer weiter um sich greifenden sehr beachtenswerten Bestrebungen auf diesem Gebiete könnten schwerlich dadurch gewinnen, daß nunmehr Reich und Länder mit einem umständlichen und kostspieligen Organisationsapparat hier eingreifen und dabei unvermeidlich viele Dinge schematisch regeln würden, die nur ganz individuell behandelt werden dürften. Besonders angreifbar sei die Einbeziehung sämtlicher jugendlicher Arbeiter in dieses ursprünglich nur für industrielle Lehrlinge beabsichtigte Gesetz und die Bestimmungen über die Anerkennung der Lehrbetriebe usw.

Eine Aussprache über weitere Einzelheiten wurde von der Kammer bis zu dem Zeitpunkte vertagt, wo der genaue Wortlaut des Gesetzentwurfs in der neuesten Fassung vorliegen werde.

Aus dem Geschäftsbericht verdienen hervorgehoben zu werden die Gutachten der Kammer über den deutsch-nordischen Expreßgutverkehr nach und von Dänemark, Schweden und Norwegen, ferner die Bestrebungen zwecks Errichtung eines Postneubaues in Barmen-Rittershausen, endlich die Bemühungen um die bessere Vor- und Ausbildung der technischen Zolloberbeamten und die Anträge auf bessere Gestaltung der amtlichen Produktions-Statistik.

---

gemäß den Anträgen der Verwaltung das Aktienkapital im Verhältnis von 4:1 von 2 Millionen RM. auf 500 000 Reichsmark herabgesetzt und gleichzeitig auf 2 Millionen RM. durch Ausgabe von 1,5 Million RM auf den Namen lautender Aktien erhöht. Die Beschlußfassungen erfolgten einstimmig. Die neuen Namensaktien sind von den bisherigen Großaktionären fest übernommen. 75 Prozent des neuen Aktienkapitals sei bereits eingezahlt, der Rest ist innerhalb der nächsten drei Monate zu zahlen. Aus dem Bericht des Vorstandes war zu entnehmen, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahre sehr befriedigend sei, und daß das Institut durch starken Eingang der Depositen sich einer zunehmenden Beliebtheit erfreue.

Thüringer Gasgesellschaft, A.-G., Leipzig. Wie wir von der Verwaltung erfahren, sind die Gerüchte über eine Fusion mit der Deutschen Kontinental-Gesellschaft Dessau aus der Luft gegriffen. Obwohl das Geschäftsjahr 1926 einen befriedigenden Verlauf genommen hat, läßt sich über die Höhe der Dividende noch nicht sagen. Wie wir zuverlässig hierzu hören, dürfte jedoch mit einer Dividendenerhöhung um 1 bis 2 Prozent zu rechnen sein.

A.-G. für Verzinkerei und Eisenkonstruktion, vorm. J. Hilgers, Rheinbrohl. Wie wir von einer der Verwaltung nahestehenden Seite hören, kann für das laufende, mit dem Kalenderjahre zusammenfallende Rechnungsjahr mit einer Dividendenausschüttung abermals nicht gerechnet werden. Die gegenwärtige Situation dürfe nicht zu optimistisch beurteilt werden, da man noch gewisse Nachwirkungen des Ruhrkampfes und der früheren Verbindung mit dem Siehelkonzern zu überwinden habe. Es sei aber zu erwarten, daß sich die Situation im Laufe des nächsten Jahres wesentlich bessern werde. In dieser Beziehung könne das Unternehmen den kommenden Zeiten vertrauensvoll entgegengehen.

Gothaer Waggonfabrik, A.-G., Gotha. Die Hauptversammlung genehmigte die bekannten Sanierungsmaßnahmen (Kapitalzusammenlegung im Verhältnis von 4:1 sowie Wiedererhöhung auf 7 000 750 Mark). Außerdem wurde der Fusionsvertrag mit den Cyklon-Automobilwerken, A.-G., genehmigt. Die Verwaltung teilte mit, daß nach langen Verhandlungen sich endlich die Cyklonwerke, die einen guten Auftragsbestand vorliegen haben, bereit erklärten, ihr Unternehmen gegen 1,8 Million Mark neuer Aktien in die Gothaer Waggonfabrik einzubringen. Ferner erhalten die Cyklonwerke eine Barabfindung von 180 000 Mark zur Befriedigung der Dividendenansprüche im abgelaufenen Geschäftsjahre. Ferner haben sich die Banken bereit erklärt, in Anrechnung auf ihre Forderung von 7 Mill. Mark 3,3 Mill. Mark neuer Aktien zu übernehmen, wodurch dem Unternehmen hohe Zinsenlasten erspart bleiben. Man hofft, daß die Sanierung der Auftakt zu einer besseren Zeit sein werde. Die Absatzmöglichkeiten im neuen Geschäftsjahre sind wesentlich günstiger geworden. Das Gothaer Werk erledigt zurzeit einen größeren Notstandsauftrag. Ein neuer großer Reichsbahnauftrag sei ebenfalls erteilt worden. Zudem steht ein Auslandsauftrag kurz vor dem Abschluß. Der Zusammenschluß in der Waggon-Industrie dürfte für die Zukunft nutzbringend sein. Ferner sei die Fabrikation eines neuen Wagentyps vorgesehen, der wegen seiner Billigkeit große Absatzmöglichkeiten bringen wird. Man hofft, in Kürze mehr Arbeitskräfte einstellen zu können.

•

Zahlungsschwierigkeiten in der Textil-Industrie.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Modebazar „Lotti", Inh. Elise Kemper, Flensburgerstraße. Zahlungsschwierigkeiten. Albert Schidlowitz, Pelzwaren, Lindenstr. 62. Aktiva etwa 96 000 Mark, Passiven etwa 253 000 Mark. Quote etwa 38 Prozent. Ein 60prozentiger Vergleich wird unterbreitet. Martin Guttmann, Herrenartikel, Kirchstr. 15. Der außergerichtliche Vergleich ist zustande gekommen. — Breslau: Wolf Bromberger, Textilwaren. Antrag auf Konkurseröffnung gestellt. — Dresden: E. Kolb, Putz- und Modewaren, Ferdinandstraße 13. Die Firma kann die seinerzeit vereinbarten Moratoriumsraten nicht innehalten und befindet sich erneut in Schwierigkeiten. — Frankfurt a. M.: Karl Straub, Berufskleiderfabrik, Weißadlergasse 8. Zahlungen eingestellt. — Hamburg: Wilhelm Schönwetter, Herrenmoden und Regenmäntel. Der seinerzeit abgeschlossene außergerichtliche Vergleich lautete 50 Proz. plus 10 Prozent. Hierauf sind 30 Prozent gezahlt und werden zum Ausgleich 20 Proz. angeboten. — Leipzig: Felix Seidel, Sporthaus, Elisabethstraße 1. Ein außergerichtlicher Vergleich von 30 Prozent wird angestrebt. — Pfullingen i. Wttbg.: Jakob Stalger, Färberei. Das seinerzeitige Moratorium wurde mit 100 Prozent abgeschlossen, hierauf wurden 50 Prozent gezahlt. Auf die restliche Quote werden jetzt 25 Prozent geboten. — Solingen: L. Falk & Cie., Inh. Johanne Falk, Putz, Hauptstraße. Ein außergerichtlicher Vergleich von 55 Prozent wird vorgeschlagen.

Devisen.

Züricher 11.40-Uhr-Devisenkurse vom 24. Dezember: Paris 20.52½, London 25.10¼, Neuyork 517/16, Belgien 7.195, Italien 23.30, Spanien 78.95, Holland 206.85, Berlin 123.23¾, Wien 73.05, Stockholm 138.26¼, Oslo 138.3, Kopenhagen 137.82½, Sofia 3.75, Prag 15.32, Warschau 57.50, Budapest 72.40, Belgrad 9.12, Athen 6.45, Konstantinopel 2.60, Bukarest 2.75, Helsingfors 13.05, Privatdiskontsatz 3%, Buenos-Aires 213¾, Japan 2.52.

Londoner 10.05-Uhr-Devisenkurse vom 24. Dezember: Neuyork 485 11/32, Amsterdam 12.13¼, Paris 122.25, Brüssel 34.80, Italien 107½, Berlin 20.39¾, Schweiz 25.09¾, Spanien 81.85, Kopenhagen 18.21, Stockholm 18.15¼, Oslo 19.26, Prag 168¾.

Wechselkurse in Südamerika vom 23. Dezbr.
(Mitgeteilt von der Deutschen Überseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires:	London (Kabel) 46⁹/₁₆ Pence	für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.95 Mk.	für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 106.20 Goldpeso	für 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 5⁸/₁₆ Pence	für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) —	
	Neuyork (Kabel) — Milreis	für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 24. Dezember: 1863.

Liverpooler Baumwolle: Dezember 658, Januar 657, 656, März 667—668, Juli 692, Oktober —.

Aegyptische Baumwolle: Januar 1283, März —, April —, Juli —, Oktober —.

Alexandria-Baumwolle: Dezember —, Januar —, Februar 1650, März 2465, April 1680, Mai —, Oktober —, November 2490.

Eine neue Baumwoll-Standardkonferenz in Washington.

Im März 1927 soll, wie der Neuyorker Korrespondent des „Konfektionär" kabelt, in Washington eine neue Konferenz der europäischen und japanischen Baumwollfachleute mit den amerikanischen Ackerbauern stattfinden, auf der die von den U. S. A. schon vor einiger Zeit propagierten Universal-Baumwollstandards nunmehr endgültig zur Annahme gelangen sollen. Als weiteres Tagungsprogramm ist die Erörterung von Universal-Stapellängen, Ballen-Verpackungen und Ballen-Gewichten vorgesehen.

Husumer Marktbericht vom 23. Dezember.

In dieser Woche bedangen: Rinder 42—56 Pfg., Kühe 35—45 Pfg., Schweine 68—70 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Dem Ferkelmarkt waren 239 Tiere zugeführt. Der Handel war mittelmäßig. Es bedangen: für Ferkel 30—33 RM., mittlere 25—30 RM., geringere 5-6 RM., beste Jungschweine 50—60 RM., leichtere 6-8 RM. das Stück.

Konkurse.

Kreiskauflebensmittel-Genossenschaft m. b. H. Düsseldorf. — Firma Ewald Bockhacker, Getreide, Futter- und Lebensmittel, Hückeswagen.

Eingestellte Konkursverfahren.

Firma Waldau G. m. b. H., Maschinenfabrik, Düsseldorf. — Thyssen u. Syben, Korschenbroich bei M.-Gladbach. — Witwe des Apothekers Alfred Bartels, Inhaberin der Carolus-Magnus-Drogerie in Aachen. — Alfred Hilberg u. Co., G. m. b. H., Elberfeld.

Kaufmann Fritz Scharwächter, Barmen (Stoff- und Wäschehaus). — Frau Edmund Müller, Anna, Oberbeidtmann, Elberfeld (Schuhhaus). — Westfäl. Röntgenapparate Stenz & Co. A.-G., Dortmund. — Farbenzentrale G. m. b. H., Dortmund. — Gebr. Hilt und Ludwig Römmen (Inhaber einer Schuhfabrik) Wetten bei Geldern. — Kaufmann Max Oschen, Recklinghausen.

Schreibwaren-Großhandlung Heinrich Vahrenhorst, Bochum. — Kaufmann Karl Küchler, Inhaber der Firma M. Wittensteiner, Hagen.

Emilie Kamphausen, Manufakturwarengeschäft, Anrath bei Krefeld. — Heinrich Hein, Germania-Drogerie, Cronenberg. — Kaufmann, Matthias von der Laden, M.-Gladbach.

Lebensmittelhändler Gustav Kirschenbaum in Bremen; Kaufmann Philipp Schäfer, Alleininhaber der Firma Schulze u. Schäfer, Köln.

Firma Stückfärberei, G. m. b. H., Krefeld. — Kaufmann Karl Maria Waldmeier, Düsseldorf, Inhaber der Firma Jean Waldmeier in Düsseldorf, Zigarren-Import und Versand. — Kaufmann Friedrich Hackländer in Elberfeld.

Allgemeine Heizungs- und Installations-Gesellschaft m. b. H., Köln. — Josef Gombert, sanit. Installation, Heizungsanlagen, Rohrleitungen, Köln. — Drogenhändler Erich Börner, Herten bei Recklinghausen.

Geschäftsaufsichten.

Johann Becker, Hammerfabrik, Küllenhahn bei Elberfeld.

Fachliteratur.

Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung? Von Ernst Kahn und Fritz Naphtali. Neue Bearbeitung. Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Abteilung Buchverlag, 1926. — Die Neuauflage des Buches, verbunden mit der Aktualisierung, wird sicherlich in breiten Kreisen begrüßt werden. Gerade der Inhalt des Handelsteils der Zeitungen ist in zunehmendem Maße auch für die Allgemeinheit von großem Werte. Und tatsächlich sind die Dinge nicht für jedermann verständlich. Die Schuld daran liegt weder an den Lesern noch an den Redakteuren, sondern an dem Zwang, auf verhältnismäßig kurzem Raum möglichst viele Dinge knapp zu berichten. Dabei sind Abkürzungen und Fachausdrücke unvermeidlich. — Die Erkenntnis dieser Tatsache hat vor einigen Jahren zwei damalige Handelsredakteure, Ernst Kahn und Fritz Naphtali, veranlaßt, ein allgemein verständliches Buch zu schreiben unter dem Titel: „Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung?". Der Erfolg dieser Schrift hat gezeigt, welch großes Bedürfnis hier vorliegt, denn soeben erscheint sie — gewissermaßen als Jubiläumsschrift — im hundertsten Tausend. Anläßlich dieser Neuauflage ist eine vollständige Umarbeitung des Buches vorgenommen worden. Den großen Erfolg, der dem Buche in der vorliegenden Gestalt beschieden war, verdankt es der glücklichen Idee seiner journalistisch geschulten Autoren, die Belehrung nicht mit schwierigen theoretischen Auseinandersetzungen zu beginnen, sondern an Hand von Beispielen, die dem Handelsteil einer Zeitung entnommen sind, frisch an das praktische Geschehen heranzugehen.

Die Praxis der Geschäftsgründung. Errichtung, Liquidation und Wesen der einzelnen Unternehmungsformen. Mit Formularen. Von Kommerzienrat B. Manasse, Vorstand der Treuhänder-Aktiengesellschaft. 163 Seit. Industrieverlag Spaeth u. Linde, Berlin W. 10, Wien I. — Das Buch ist nicht nur ein guter Wegweiser für den Studierenden der Handelshochschulen und Handelslehranstalten sowie für den praktischen Kaufmann; auch dem Rechtskundigen wird es als übersichtliches Nachschlagewerk willkommen sein.

Deutschlands Zahlungsbilanz 1925. Zugleich Chronik der Auslandsbeziehungen der deutschen Volkswirtschaft. Von Dr. A. Heichen. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1926. Kaum jemals ist der Zusammenhang zwischen Volkswirtschaft und Einzelwirtschaft so in die Augen springend gewesen, als unter den augenblicklichen Wirtschaftsverhältnissen. Darum kann heute mehr denn je eine Schrift, wie die vorliegende, auf das Interesse aller im Wirtschaftsleben Stehenden rechnen. Interessant ist, daß in manchen Punkten die Untersuchung von derjenigen des Amtes für Konjunkturforschung nicht unerheblich abweicht. Besondere Bedeutung gewinnt sie im Hinblick auf das Transferproblem. Das Dawes-Gutachten wird in der Weise interpretiert, daß eine Transferierung bei einer nur „geborgt-aktiven" Zahlungsbilanz, als die sich die deutsche für 1925 darstellt, als dem Geist und dem Sinn des Dawes-Gutachtens widersprechend anzusehen ist.

Welthandel und deutsche Einfuhr. Eine Schilderung der Produktionsgebiete, der Weltwirtschaft und der Technik des Importgeschäftes. Von J. Kähler. 461 Seiten. Preis in Ganzleinen RM. 12.— (Moderne kaufmännische Bibliothek) Verlag E. Haberland, Leipzig C 1. Der Inhalt seines Buches gliedert sich in drei Teile: 1. Die am Welthandel beteiligten Produktionsgebiete. Hier werden sämtliche Länder unter dem Gesichtspunkt ihrer Bedeutung für den Weltmarkt behandelt. 2. Welthandels-Artikel. Nicht nur die allergrößten Welthandels-Artikel: Baumwolle, Wolle, Metalle, Getreide werden behandelt, sondern besonders gründlich auch die nicht minder wichtigen Artikel: Kakao, Jute, Häute, Butter, Holz, Kaffee, Zucker, Tee, Oelsaaten, Tabak usw., und zwar immer unter besonderer Berücksichtigung der handelspraktischen Seite. Außer den neuesten Daten über die Welterzeugung und deutsche Einfuhr werden auch die Märkte und die kaufmännischen Formen, in denen sich das Einfuhrgeschäft abwickelt, geschildert. 3. Praxis des Import-Geschäfts. Sind schon in den Teilen I und II die Handels-Usancen des Welthandels bei den einzelnen Warengattungen behandelt worden, so ist in Teil III die Praxis des Importgeschäfts im Zusammenhang ausführlich dargelegt. Hier werden alle Formen des Importgeschäfts: Abladungsgeschäft, Termingeschäft, Lokogeschäft, Konsignationsgeschäft und anschließend daran die Usancen und Vertragsbedingungen, Lieferzeit, Versicherung, Finanzierung, Qualität usw., ganz besonders eingehend auch das Schiedsgerichtsverfahren behandelt. Ein aktuelles Buch über den Weltmarkt, das auch die jüngsten Vorgänge in der Weltwirtschaft behandelt und sowohl dem Praktiker wie dem Volkswirtschaftler eine Fülle des interessantesten und aktuellsten Materials bietet.

Das Werden in der Weltwirtschaft. Beiträge von M. J. Bonn, F. Demuth, P. Eltzbacher, F. Eulenburg, J. Hirsch, G. Martius, M. Palyi, W. Prion, J. W. Reichert, W. Schäkking, E. Tiessen. Herausgegeben von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin. Mit einem Geleitwort von Franz von Mendelssohn, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin. Verlag: Georg Stilke, Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 7. — Der Industrie- und Handelskammer zu Berlin erschien es geboten, eine sachliche Prüfung der Frage eintreten zu lassen, wie weit die Wiederanknüpfung der über staatlichen Beziehungen nach Kriegsende gediehen sei. Zu diesem Zwecke ließ sie durch namhafte Wirtschaftsführer eine Untersuchung dieser wichtigen Probleme vornehmen, deren Ergebnisse in diesem Werke gesammelt sind.

Die Industrieschaft als Lösung für das Kreditproblem der Mittel- und Kleinindustrie, von Rechtsanwalt Dr. Meier, Bernburg, Mitglied des Prov.-Landtages von N.-Schlesien. Verlag Wilhelm Christians, Berlin C. 19.

Rationalisierung und Sozialpolitik. Von Dr. Bruno Rauecker. Sieben-Stäbe-Verlag G. m. b. H., Berlin-Zehlendorf. — Verfasser schildert in dem ersten Teil seines Buches die Wirkungen der Rationalisierung auf die Sozialpolitik. Im Hauptteil des Buches die sozialpolitischen Folgen der Rationalisierung. Abschließend behandelt er die Gegenwirkungen gegen diese zum Teil schädlichen Folgen, wobei er mit besonderem Nachdruck die Wege zur Ueberwindung der Arbeitsentgeistigung weist.

Die deutsche Braunindustrie in Wort und Bild. Ecksteins Biographischer Verlag, Berlin. Eine Reihe von allgemein gehaltenen Aufsätzen über die Braunindustrie — Wirtschaftliches, Technisches, Verbände u. a. m. — ebenso wie eine Anzahl von Monographien über einzelne Großbrauereien, enthalten orientierendes Material über die Braunindustrie. Die Ausstattung des Werkes ist ansprechend.

Veröffentlichung des Kuratoriums für Spar- und Vereinfachungsmaßnahmen, Verlag für Wirtschaft und Verwaltung G. m. b. H., Berlin W. Potsdamerstr. 118c. — Unter den Veröffentlichungen dürften wohl die folgenden besonderes Interesse in weiterer Kreise beanspruchen: Wege zur Steuerermäßigung von Dr. Fr. Raab, mit einem Vorwort vom Staatsminister a. D. Saemisch; ferner Vorschläge zur wirtschaftlichen Gestaltung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland.

Bedarf- und Absatzmöglichkeiten in Sowjetrußland. Herausgegeben von der Zeitschrift Ost Export-Verlag A. O. Schlütterer, Berlin W. 57. — Die am Rußlandgeschäft beteiligten Firmen seien auf die aufschlußreichen Ausführungen besonders hingewiesen.

Ford und Wir. Fünf Beiträge zur deutschen Umstellung (Vorträge auf der sechsten Tagung für Werkspolitik in Frankfurt a. M., am 4. und 5. Juni 1926), herausgegeben vom Sozialen Museum in Frankfurt a. Main. Industrieverlag Spaeth u. Linde, Berlin W. 10, Wien I.

Konkursordnung. Mit Erläuterungen von Alexander v. Normann, Landgerichtsrat a. D., Rechtsanwalt in Königsberg Pr. Verlag von Georg Stilke, Berlin. — Dieser Kommentar nimmt einerseits zur Rechtsprechung kritisch Stellung, andererseits bringt er nicht nur die Erörterung der in der Rechtsprechung behandelten Fragen, sondern behandelt auch andere Fragen, soweit dies zur systematischen Abrundung erforderlich war.

Statistische Mitteilungen. Heft 1: Eisenerze, Manganerze, Schrot, Koks. Düsseldorf 1926. Nach mehrjähriger Pause beginnen die früher von der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Düsseldorf allein herausgegebenen „Statistischen Mitteilungen" wieder zu erscheinen. Das erste Heft über Eisenerze, Manganerze, Schrot und Koks ist eine gemeinsame Arbeit der Nordwestgruppe und des Stahlwerks-Verbandes und bietet in der Hauptsache Zusammenstellungen über Eisenerzförderung und -handel der wichtigsten Länder. Es enthält daneben Angaben über Eisenerzvorräte, Eisenerzanalysen, Frachten usw. Bei der Benutzung des Heftes ist zu beachten, daß die Angaben über den Außenhandel den jeweiligen amtlichen Statistiken der betr. Länder entnommen sind und sich daher bei Vergleichen des öfteren beträchtliche Unstimmigkeiten ergeben, die nur der mit Handelsbräuchen Vertraute richtig zu werten vermag.